Hallische Nachrichten

Heute neuer Roman

Verlag und Schriftleitung: Halle (Saale), Gr. Ulrichstr. 16. Sammelruf-Nr. 27981. Zweigstellen in Halle: Leipziger Str. 34 (Ruf 27981), Ludw.-Wucherer-Str. 87 (Ruf 25517), Rich.-Wagner-Str. 16 (Ruf 21681) Zweigstelle Merseburg, Adolf-Hitler-Str. 17 (Ruf 2558). Rund 600 Ausgabestellen. Störungen durch höhere Gewalt berechtigen nicht zu Ersatzansprüchen. Gerichtsstand Halle.

Mitteldeutsche Wirtschafts-Zeitung / HN-Sport
Beilagen: Vom Alltag zum Sonntag / Mitteldeutsche Frauenzeitung / Schrifttum der Zeit
Hallische Kinderzeitung / Mitteldeutsche Reisezeitung / Wehrwille und Wehrmacht / Arbeit und Recht / Gesundheitspflege / Der junge Mensch / Feld und Garten / Bauen und Wohnen

Bezugspreis bei täglichen …n- u. Feiertags) monatl. 2.10 RM. einschl. Zustellgebühr, Abholer 1.90 RM., … RM. (einschl. 25,2 Rpf. Postgebühr) zuzügl. 36 Rpf. Bestellgeld. Illustrierte Ha…ache monatl. 20 Rpf. Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 22 mm breit 14 Rpf.; im Textteil: 1 mm hoch, 78 mm breit 100 Rpf. Preisliste Nr. 7. Postscheck Leipzig 24480.

53. Jahrg. / Nr. 57 — Sonnabend/Sonntag, 8./9. März 1941 — Einzelpreis 15 Rpf.

Einmischungshetze in USA.

Kriegerische Reden im Senat – Der Vorsitzende des Außenausschusses verrät Interventionsgelüste

„Wir können nicht dulden ...“

Die Atmosphäre in Washington ist mit Zweideutigkeit und Unaufrichtigkeit geradezu geladen. Zur Stunde verhandelt man in der Frage des Englandhilfegesetzes noch über ein Kompromiß, das formal der Opposition entgegenkommen soll, ohne an der Sache etwas zu ändern. Die gerissensten Juristen sind dabei, eine „genügend elastische Formel“ zu finden, die Roosevelt alle Möglichkeiten offen läßt. Wie weit die Fieberstimmung bereits gediehen ist, geht u. a. aus einer sehr temperamentvollen Erklärung des USA.-Senators Barkley hervor, der sich rundheraus für eine imperialistische Einmischung in außeramerikanische Zonen aussprach. Auch der von uns an anderer Stelle veröffentlichte Bericht über Roosevelts Druck auf die politische Stellung Jugoslawiens wirft ein bezeichnendes Licht auf die Anmaßung der USA., sich in Europa mit dreisten Vorstellungen einzumischen.

Barkley plaudert aus

sch. **Lissabon**, 8. März. Allmählich wird es ernst im amerikanischen Senat. Der Kampf um die Schlüsselstellung der England-Bill hat begonnen. Der Vorsitzende des Auswärtigen Senats Barkley und der Führer der demokratischen Fraktion im Senat George traten persönlich ins Gefecht ein und beschworen den Senat, der Regierung nicht die Hände zu binden. Sie wiesen dabei vor allem auf die angeblich besonders bedrohliche Lage im Pazifik hin, weil sie wissen, daß das sogenannte pazifische Kriegsgespenst auch Kreise in USA. zum Gruseln bringen kann, die sich sonst nicht so leicht einschüchtern lassen. Senator George zeichnete ein phantasievolles Bild der Schrecken, die eintreten müßten, wenn die britischen Verteidigungslinien im Pazifik nicht halten sollten.

Senator Barkley schlug offen imperialistische Töne an. Er erklärte, die von der Opposition eingebrachten Zusatzanträge enthielten das Eingeständnis, daß die USA. nicht bereit seien, ihre Interessen in irgendeinem Teil der Welt zu schützen. Barkley entschlüpfte dabei in der Hitze des Gefechts folgendes Geständnis: „Amerika kann nicht dulden, daß außerhalb der westlichen Hemisphäre andere Staaten Herren der Sieben Meere werden“. Offener kann man den imperialistischen Zug der Politik Roosevelts gar nicht formulieren. Die USA. weiten damit die Monroe-Doktrin, die sie unter Wilson zunächst noch geistig auf die ganze Welt auszudehnen versuchten, nun offen machtpolitisch und militärisch auf die ganze Erde aus, deren sämtliche Meere als USA.-Interessengebiet erklärt werden. Damit läßt die nordamerikanische Politik, die in den letzten Jahren ihr Gesicht unter dem Schein der guten Nachbarschaft des Friedens verbarg, ihre Maske fallen und knüpft wieder an die Tage des offenen Imperialismus unter MacKinley und Theodore Roosevelt an. Der Senator Brooks nagelte Barkley auch sofort auf seinen Satz fest und erinnerte ihn daran, daß die USA.-Flotte heute nicht mehr so unbeschwert und sicher in alle „Sieben Meere“ hinaussegeln könne, wie in den Tagen um die Jahrhundertwende. Jetzt sei es nicht mehr möglich, die USA.-Kriegsschiffe um die halbe Welt zu schicken, ohne sie der Gefahr auszusetzen, beschossen zu werden.

Gefahrenzone Island

gb. **Kopenhagen**, 8. März. (Eigene Drahtmeldung.) **Nach Meldungen der dänischen Presse hat die amerikanische Regierung bekanntgegeben, daß das Seegebiet um Island künftighin für amerikanische Schiffahrtslinien gesperrt bleibt. Die Mitteilung hierüber wurde teils direkt an die amerikanischen Reedereien gegeben und teils im amerikanischen Rundfunk verbreitet, damit sie die Schiffe auf hoher See erreichen konnte.**

Ein Gegner des Englandhilfsgesetzes wird von der Polizei abgeführt

Während der Aussprachen für das Englandhilfsgesetz vor dem Auswärtigen Ausschuß des amerikanischen Senats in Washington rief der Präsident des Amerikanischen Jugend-Kongresses von der Zuhörertribüne die Worte in den Saal: „Die Jugend Amerikas hat mich hierher geschickt!“ Die Polizei führte ihn sofort ab, um eine Verlesung einer Stellungnahme gegen das Gesetz zu verhindern. (Associated-Preß-M.)

Krieg auf Reisen

Halle, 8. März.

Wg. Was macht Mr. Eden in Ankara, Athen und Kairo? Die angelsächsische Presse weiß auf diese Frage vielversprechende und andeutungsvolle Antworten zu geben. Hat Eden nicht auf der voraufgegangenen Orientreise wichtige Dinge geklärt und vorbereitet, hat er nicht mit General Wavell alles besprochen, und ist dann nicht die Wavell-Offensive über die ägyptisch-libysche Grenze hinaus bis in die Cyrenaika und die Syrte vorgedrungen? Auch diesmal verfolgt die Reise des britischen Außenministers ihre „ganz bestimmten Zwecke“, und die Londoner Presse begleitet diesen Vorgang mit der üblichen Blechmusik, um laut und lärmend zu verkünden: im Vorderen Orient und im östlichen Mittelmeer wird den „deutschen Expansionen“ ein kräftiges Paroli geboten. Dazu kommen Meldungen über beschleunigte Befestigungen der britischen Orientpositionen, über Sicherungen des „griechischen Glacis“ und über Reorganisation der Wavellschen Armee. Freilich kann man nicht ganz bestreiten, daß die Gespräche in Ankara sich auf „defensive Fragen“ beschränkt haben, daß im Umkreis des Balkans keine Neigung besteht, die englische Kriegskarte zu ziehen und daß — verflucht noch einmal — die Bulgaren inzwischen an die Seite der Achsenmächte getreten sind. Um so wichtiger macht man in London die Besprechungen Edens in Athen, diplomatische Vorstellungen in Belgrad und was sich sonst noch berichten läßt. Eden ist nach der Tagesmeinung in London der richtige Mann für solche Reisen, er spricht Türkisch und Arabisch und er spielt ein gutes politisches Schach.

Auch wir sind eigentlich der Meinung, daß Eden der richtige Mann für solche politischen Reisen ist; denn seine diplomatischen Missionen, schon seit der Berliner Reise im Jahre 1935, endeten stets mit Mißerfolgen. Und zweifellos ist Eden der berufene Sekundant des Katastrophenpolitikers Churchill, der gleich seinem jungen Freund eine beinahe ununterbrochene Kette von politischen und militärischen Mißerfolgen zu Lasten Englands aufzuweisen hat. England führt zur Zeit den Krieg auf Reisen: Reisen Edens und Reisen britischer Agitatoren in USA. machen sein Hauptkampffeld aus.

Frühling 1941

Der Frühling ist bis zum Augenblick noch mehr ein Naturereignis, und es ist dieser Umstand, der es den Engländern gestattet, müßige Kombinationen über die politischen Vorfeldkämpfe anzustellen und zu verbreiten. Aber der Zeitpunkt rückt näher, da der Frühling 1941 zu einem höchsten politischen und militärischen Wendepunkt wird. Solange mag es dem britischen Nachrichtendienst überlassen bleiben, an die Reisen Edens vielversprechende Gerüchte zu knüpfen, so zu tun, als ob man noch energisch an die Türen der Balkanhauptstädte angeklopft hätte oder auch es sich leisten könnte, Beitritte zum Dreimächtepakt für unwichtig zu nehmen. Solange mag man in London auch noch in der irrigen Vorstellung leben, der Krieg sei ein Schachspiel und man könne nach soundsoviel verlorenen Steinen immer noch einen gerissenen Zug machen, um die Lage zugunsten Englands zu retten. Es stimmt schon, daß London bislang im Krieg mehr ein Kriegsspiel gesehen hat, das unter bestimmten materiellen Voraussetzungen immer riskiert werden könnte. Für diesmal aber erweist sich auch in England, daß man es mit dem bitteren Ernst des Krieges zu tun hat, auf dessen Schlachtfeldern man nicht mehr mit den billigen Figuren von Hilfsvölkern spielen kann, sondern den britischen Soldaten einsetzen muß, und eines der brennendsten Schlachtfelder ist diesmal die britische Insel selbst.

Die Tatsache, daß der Krieg diesmal kein Spiel für die Engländer ist, erklärt es wohl auch, warum sie so bitterböse auf uns sind. Zwar haben sie selbst den Krieg erklärt; aber sie haben nicht vorausgesehen, daß es ihnen diesmal so hart ans Leder gehen würde, und das nehmen sie uns übel. Andalsnes, Narvik, Dünkirchen — eine einzige Straße der britischen Niederlagen in diesem Kriege! Dazu die ständigen Tonnageverluste, die von Tag zu Tag beängstigender für die Londoner Kriegspolitiker werden. Einen Augenblick glaubte man Luft zu verspüren, als Wavell Erfolge aus Nordafrika meldete; aber dann zeigte es sich, daß diese Offensive mit ihrem riesigen Aufwand an Menschen und Material wohl Kilometer gewonnen, aber nicht ihren Zweck erreicht hat, Italien zu zermürben. Und es steht noch dahin, ob sich die Bindung so starker Kräfte in der Wüste Afrikas nicht noch als ein großer strategischer Fehler erweisen wird. Der Einsatz deutscher Kräfte im Verein mit dem hartnäckigen italienischen Widerstand hat die Wavell-Offensive in unwirtlichem Gelände ins Stocken gebracht, und es ist anzunehmen, daß man sich inzwischen auch in London fragt, ob angesichts der kommenden Entscheidungen an anderen Stellen der Einsatz den

Roosevelts Druck auf Belgrad

Sensationelle Enthüllung neuer Machenschaften des Weißen Hauses

Budapest, 8. März. Der Budapester „Magyarsag“, das größte und angesehenste ungarische Morgenblatt, veröffentlichte in größter Aufmachung eine sensationelle Mitteilung, wonach in gewöhnlich gutunterrichteten politischen Kreisen Washingtons verlaute, daß Präsident Roosevelt am gleichen Tage, an dem sich Ministerpräsident Zwetkowitsch und Außenminister Cincar-Markowitsch beim Führer auf dem Obersalzberg befanden, der jugoslawischen Regierung ein Hilfsversprechen aufdrängen wollte.

Am 14. Februar wurde der jugoslawische Gesandte in Washington, Fotic, durch einen dringenden Telephonanruf unter Vermeidung jeglichen Aufsehens spät abends in die Privatwohnung des Unterstaatssekretärs Sumner Welles gerufen, um dort eine persönliche Botschaft des Präsidenten Roosevelt an den Prinzregenten Paul entgegenzunehmen. Dem Gesandten Fotic wurde dabei von Sumner Welles in erregtem Tone mitgeteilt, der USA.-Präsident wünsche dem Prinzregenten und seiner Regierung noch einmal energisch zur Kenntnis zu bringen, daß seiner Auffassung nach allen weiteren Erfolgen der Achsenmächte, und sei es auch nur auf diplomatischem Gebiet, ein Ende bereitet werden müsse. Der Präsident ließ ferner wissen, daß das gegenwärtig im Kongreß vorliegende und nach Abrede mit den wichtigsten Senatoren der Annahme sichere Englandhilfegesetz der Regierung der Vereinigten Staaten die Möglichkeit gebe, die Neuordnung Europas mit allen Mitteln aufzuhalten. Die Vereinigten Staaten würden in der Lage sein, künftig allen europäischen Festlandsstaaten, die sich dieser Neuordnung entziehen wollten, wirksame Hilfe zu gewähren. Der Präsident habe dabei besonders den Dreierpakt im Auge, der von Sumner Welles in diesem Zusammenhang als das genialste, für Großbritannien aber auch gefährlichste diplomatische Instrument der Achse bezeichnet wurde. Unterstaatssekretär Welles beschwor beim Abschied den Gesandten Fotic, diese Botschaft unverzüglich nach Belgrad durchzugeben, wobei er ihm die vorzugsweise Abfertigung durch die Kabelgesellschaften garantierte.

Dieser Mitteilung soll vier Tage vorher, am 10. Februar, als erstmalig die Reiseabsichten der jugoslawischen Staatsmänner nach Berchtesgaden bekannt wurden, ein Schritt des USA.-Gesandten in Belgrad vorausgegangen sein, der sich seinerseits auf dringende Anweisung von Roosevelt ins jugoslawische Ministerpräsidium begab, um dort bekanntzugeben, daß Roosevelt sich etwas anderes als den Endsieg Großbritanniens nicht vorstellen könne und alles tun werde, um diesen zu ermöglichen.

Wie in politischen Kreisen Washingtons ergänzend bekannt wird, haben die USA.-Gesandten in den Balkanhauptstädten übereinstimmend nach Washington berichtet, daß der griechische Widerstand im Erlahmen sei und das von den Engländern nach Griechenland gelieferte Kriegsmaterial so gut wie wertlos sei. Der USA.-Gesandte in Athen soll wiederholt von der griechischen Regierung in diesem Sinne unterrichtet worden sein, worauf er dem Chef der griechischen Regierung empfahl, einen öffentlichen Appell an das amerikanische Volk für die Lieferung von Kriegsmaterial zu richten. Die in Washington hier-

(Fortsetzung auf Seite 2)

Beratungen in Belgrad

Drahtbericht unseres Korrespondenten

a. **Bern, 8. März. Wie aus Belgrad berichtet wird, hat Prinzregent Paul mit den führenden Mitgliedern der Regierung und der Armee Besprechungen geführt. Außerdem haben mehrfach Sitzungen des Ministerrates stattgefunden.**

„Eden-Plan“ zusammengebrochen

Entlastung der Nordfront gescheitert — Neue Tastversuche im Nahen Orient

Drahtbericht unseres Korrespondenten

a. **Genf, 8. März. In unterrichteten Kreisen wird darauf hingewiesen, daß die Hauptbedeutung des neuen diplomatischen Erfolges der Achsenmächte auf dem Balkan daran liege, daß Deutschland sich den Rücken freigemacht habe und die englischen Versuche, den Balkan gegen Deutschland politisch und womöglich militärisch auszuspielen, mißlungen seien. Der große Plan des englischen Außenministers Eden und des Generalstabschefs Dill, vom Nahen Osten aus diplomatisch und militärisch die Offensive gegen Deutschland und Italien zu ergreifen, seien vollkommen zusammengebrochen. England halte gerade noch die äußersten Zipfel des europäischen Kontinents im Südosten, und stehe nunmehr im Frühjahr vor dem konzentrierten Angriff der deutschen Luft- und Seestreitkräfte gegen das Zentrum der britischen Herrschaft in England und seine überseeischen Verbindungslinien auf dem Atlantik. Der Versuch Edens, die britische Verteidigungsstellung im Mutterlande zu entlasten, habe mit einem Fiasko geendet.**

*

Im englischen Unterhaus wurde von einem Labour-Abgeordneten die indiskrete Frage gestellt, wann der englische Außenminister eigentlich wieder nach London zurückzukehren gedenke. Der Unterstaatssekretär Butler im Auswärtigen Amt beantwortete diese Frage — sichtlich pikiert — mit dem kurzen Satz: „Wenn er seine hervorragende Mission erfüllt hat.“ Die Frage des Abgeordneten bezeugt aber, daß nicht alle Mitglieder des Unterhauses von dem „hervorragenden“ Charakter der Mission Edens so überzeugt sind, wie nach Butlers Worten das Foreign Office. „Die Tatsache, daß aus der groß angekündigten kombinierten politisch-militärischen Offensive, die durch Edens und Dills Reise nach dem Osten eingeleitet werden sollte, abermals ein Rückzug geworden ist, läßt sich weder in England noch sonst in der Welt mehr verbergen“, erklärte ein bekannter hiesiger Publizist. In den neutralen Ländern werde der brutale Druck, den London und Dill in den letzten Tagen in Athen ausübten, als ein deutliches Zeichen der Schwäche der britischen Position ausgelegt. Mit fieberhafter Eile suchten Eden und Dill eine militärisch-politische Auffangstellung vorzubereiten, aber der Uebergang Bulgariens ins Lager der Achsenmächte und die weiteren Auswirkungen dieses Ereignisses hätten die Situation im Nahen Osten grundlegend geändert. Ohne auch nur einen Mann zu verlieren, habe Deutschland einen glänzenden moralischen, militärischen und diplomatischen Erfolg davongetragen. Wie lange Eden noch im Nahen Osten zu bleiben gedenkt, steht zur Zeit noch nicht fest. Angeblich will er in Aegypten oder im Sudan vor seiner Rückreise nach England noch eine Unterredung mit General Smuts haben, der sich gegenwärtig an der ostafrikanischen Front befindet

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194103089/fragment/page=0001
DFG

Erfolg in der Wüste auch nur entfernt lohnt. Aus diesem Grunde ist es durchaus wahrscheinlich, daß Edens und Dills Besprechungen mit Wavell im Hinblick auf die zu erwartenden deutschen Schläge mehr defensiven Maßnahmen und entsprechenden Umgruppierungen im östlichen Mittelmeer gewidmet sind. Natürlich vereinbart es sich nach altem britischem Brauch damit durchaus, einen letzten brutalen Druck auf **Griechenland** auszuüben, das für Churchill und seinen jungen Mann Eden nichts anderes als ein Vorposten ist, der sich im Dienste Englands zu opfern hat.

Frage der Zeit

In der Zwischenzeit, so sagt man sich in London, reifen die Dinge in den USA. Die Annahme des Rooseveltschen Englandhilfegesetzes ist nur eine Frage der Formalitäten und allerdings der dafür nötigen Zeit. Die **Frage der Zeit**, vom Tage der britischen Kriegserklärung an die Hauptfrage Englands, stellt sich allerdings heute, nach 18 Monaten Krieg, finster drohend, und sie stellt sich verschieden, je nachdem sie in London oder Washington auftaucht. In Washington glaubt man als Erbe des Empires auch dann auf seine Rechnung zu kommen, wenn die Englandhilfe zu spät kommen wird. Für London dagegen ist dieses „Zu spät" nichts anderes als der hoffnungslose Zusammenbruch. Man kann sich vorstellen, wie unter dem Vorsitz von Churchill die britischen Kabinettsberatungen unter der dunklen Wolke der Ungewißheit stehen. In diesen Sitzungen spricht man, im Gegensatz zu der Londoner Nachrichtenverbreitung, offener und rücksichtsloser über die Lage. Wir sehen Churchill vor uns, wie er sagt: „Man muß das letzte Spiel wagen!" Für diesen Hasardeur der Politik bleibt der Krieg bis zum letzten Augenblick ein Spiel, und die Englandhilfe, die Defensive auf der Insel und die Umgruppierung an der Kolonialschnittlinie des östlichen Mittelmeers sind die Schachfiguren des alten Hasardeurs. Es sieht schlecht aus um England, aber Hasardeure wagen eben das letzte Spiel, und Churchill macht es nichts aus, daß dieses Spiel ein Spiel ist, das das englische Volk verliert.

Was sonst an „ernsthaftem Gesprächsstoff" im Churchill-Kabinett zur Sprache kommen mag? Ungewisse Möglichkeiten und fromme Hoffnungen. Man rechnet mit einer steigenden Kurve amerikanischer Lieferungen, einer besseren Mobilisierung der Empire-Reserven, und mit Gegenwirkungen gegen die deutsche Schlagkraft, die mehr auf phantasierte Waffenwirkungen als auf tatsächliche Mittel gestützt sind. Phantasievoll sind auch die britischen Kombinationen über mögliche Verschiebungen in den internationalen Gruppierungen. Aber alles das ist zu schön, um wahr zu sein. Der Krieg ist kein Schachspiel mit festgelegten Feldern und starren Figuren, sondern eine Auseinandersetzung, in welcher der Stärkere das Schlachtfeld nach freiem Entschluß wählt und den Feind mit überlegenen Kräften schlägt. Das ist eine eiserne Tatsache, die auch von dem Reisemarschall Eden nicht geändert werden kann. Churchills letztes Spiel wird Englands Zusammenbruch sein.

Roosevelts Druck auf Belgrad

(Fortsetzung von Seite 1)

über geführten Verhandlungen waren ergebnislos und führten zu der Erklärung der griechischen Regierung, daß alte amerikanische Flugzeuge für Griechenland wertlos seien.

Es ist demnach klar, daß die Vereinigten Staaten zu einer materiellen Unterstützung Griechenlands und anderer Balkanstaaten selbst dann nicht in der Lage sind, wenn diese ausdrücklich darum bitten. Um so eigenartiger erscheint das Angebot Roosevelts an Belgrad. In Washington erklärt man sich die Geste des Präsidenten denn auch in erster Linie aus dem Bedürfnis der britischen Diplomatie, ihr seit der Liquidation der britischen Gesandtschaft in Bukarest völlig abgenutztes Prestige durch die Mobilisierung amerikanischen Einflusses aufzupolieren.

Lord Halifax soll im Weißen Haus keinen Zweifel darüber gelassen haben, daß der Abschluß des bulgarisch-türkischen Freundschaftsabkommens das Foreign Office auf dem Balkan und im Nahen Osten vor Probleme gestellt hat, die man, was die Türkei anbetrifft, schon überwunden glaubte. Auch Oberst Donovan soll dem USA.-Präsidenten einen Kabelbericht übersandt haben, in dem es wörtlich heißt, daß die deutsche Springflut die letzten britischen Positionen auf dem Balkan wegzuschwemmen drohe. Im USA.-Senat hat das Bekanntwerden des Rooseveltschen Schrittes erhebliches Aufsehen erregt und wird wahrscheinlich zu einer Reihe von Fragen führen, die den Präsidenten auffordern, die Beweggründe seiner Einmischungsversuche auf dem Balkan bekanntzugeben.

*

b. **Berlin**, 8. März. Die lärmende Agitation, die das Englandhilfegesetz in den Vereinigten Staaten vorbereitete, gipfelt in der Feststellung, daß die autoritären Staaten von dem bösen Gelüst besessen seien, sich nicht nur in Amerika einzumischen, sondern den amerikanischen Kontinent zu überfallen. Demgegenüber ist daran zu erinnern, daß bisher eine Intervention von einem Kontinent zum anderen lediglich von **amerikanischer** Seite erfolgt ist. Die USA. sandten im Weltkrieg Truppen nach Europa und halfen den Westmächten, den Krieg zu gewinnen. Die Vorgänge, über die wir durch das ungarische Morgenblatt „Magyarsag" jetzt unterrichtet werden, zeigen, daß dieser Interventionismus von **Roosevelt** wieder aufgenommen worden ist, ja noch stärker und aggressiver betrieben wird. Roosevelt läßt dem diplomatischen Vertreter eines europäischen Staates mitteilen, daß er mit dem Englandhilfegesetz noch Mittel erhalten werde, alle auf die **Neuordnung Europas** gerichteten Bestrebungen hintanzuhalten. Was geht, so müssen wir fragen, die europäische Neuordnung, was gehen überhaupt die europäischen Dinge Präsident Roosevelt an? Darauf gibt es nur eine Antwort: Sie gehen ihn gar nichts an.

Wir sehen von neuem, daß die Berufung auf die Monroedoktrin, die der USA.-Präsident bei keiner seiner politischen Taten unterläßt, nicht nur Ausrede und Tarnung, sondern eine glatte Lüge ist. Die Versuche Washingtons, die jugoslawische Politik zu beeinflussen, sind, wie sich immer deutlicher zeigt, nur ein Fall, in dem sich die Bestrebungen der USA. offenbaren. Roosevelts politisches Ziel war, wie sich aus diplomatischen Akten beweisen läßt, diesen Krieg herbeizuführen, sein politisches Ziel ist es, ihn zu verlängern, und sein politischer Ehrgeiz wird von dem Verlangen gekrönt, über England die Mittel seiner Macht auf den **europäischen Kontinent** auszudehnen. Roosevelt treibt eine Politik der Intervention, der Einmischung in fremde Räume, des Angriffes auf einen fremden Kontinent. Roosevelt will ebenso wie England eine Neuordnung des Kontinents um jeden Preis verhindern.

Sprengstoff in Stahlkassetten

Einzelheiten über die Verhaftung einer Terrorgruppe in Dalmatien

Belgrad, 8. März. In der dalmatinischen Hafenstadt Split wurde — wie gemeldet — dieser Tage eine achtköpfige Gruppe einer in englischen Diensten stehenden Sabotagebande verhaftet. Nunmehr werden Einzelheiten bekannt, die die englischen Sabotagepläne in Jugoslawien und deren Hintergründe schlaglichtartig beleuchten. Die Methoden des feigen unterirdischen Kampfes, die hierdurch enthüllt werden, sind bezeichnend für die Mentalität der englischen „Weltverbesserer" und decken wieder einmal die völlige Verderbtheit der beherrschenden Schicht Englands auf, die sich solcher Mittel bedient.

Der Leiter der Spliter Sabotagegruppe war der als Politiker mit westdemokratischer Einstellung bekannte frühere Abgeordnete Ing. Paschtrowitsch. Technischer Leiter der Sabotagegruppe war ein tschechischer Emigrant und pensionierter Schiffskapitän namens Josef Reslern, der als Spezialist für Schiffssabotage gilt. Die anderen sechs Verhafteten sind Organe der beiden. Die Gruppe sollte für ihre englischen Auftraggeber, vor allem in Schibanik und in anderen dalmatinischen Häfen auf ladenden deutschen Schiffen Sprengladungen anbringen, die die Schiffe auf offenem Meer zum Sinken bringen sollten. Der Auftrag konnte infolge äußerer Umstände nicht durchgeführt werden. Deshalb erhielten die Mitglieder der Sabotagegruppe von ihren englischen Auftraggebern den Befehl, italienische Holzlager an der dalmatinischen Küste in Brand zu stecken. Die Polizei konnte auf diese Sabotagepläne rechtzeitig aufmerksam gemacht werden, worauf sie die Mitglieder der Sabotagegruppe verhaftete. Gleichzeitig wurde ein Lager von 40 Brandbomben und Spengkörpern beschlagnahmt. Als englischer Auftraggeber wird von den Verhafteten der Beamte des britischen Konsulats in Agram, Hudson, angegeben.

Von den zuständigen jugoslawischen Stellen wird darauf hingewiesen, daß schon seit längerer Zeit bei den zahlreichen englischen Kurieren, die besonders aus Athen nach Belgrad kommen, auffallend schweres Gepäck in Form von Kassetten festgestellt wurde, dessen Inhalt verdächtig erschien. Manche dieser Kuriere hatten bis zu 20 solcher Kassetten in den Schlafabteilen. Die Kassetten waren so schwer, daß sie ein Mann kaum heben konnte. Der Verdacht scheint nicht unbegründet, daß diese Kassetten Sprengstoffe enthielten, die bei Sabotageakten wie dem jetzt in Split aufgedeckten Verwendung finden sollten. Da die Kassetten als „diplomatisches Kuriergepäck" galten, hatten die jugoslawischen Behörden, denen die Transporte schon seit längerer Zeit aufgefallen waren, keine Handhabe, sich über ihren sicherlich aufschlußreichen Inhalt näher zu informieren.

Die Agramer Freitagblätter veröffentlichen teilweise in größter Aufmachung die Mitteilung der Agramer Polizeidirektion über die Festnahme der von England bezahlten Sabotagebande und die Aufdeckung des Sprengstofflagers. Die **Schuldigen** befinden sich bei der Polizeidirektion Agram **in Haft**, die sie nach Abschluß der Untersuchung dem zuständigen Gericht übergeben wird.

Die Kriegslage in Afrika

Kleinkrieg in der Cyrenaika — Erbitterte Kämpfe an der Eritrea-Front

Drahtbericht unseres Korrespondenten

h. **Rom**, 8. März. Wie die Kolonialzeitschrift „Azione Coloniale" erfährt, scheint sich in der von General Wavells Truppen besetzten Cyrenaika ein **Kleinkrieg** zwischen den **Eingeborenen** und den **Besatzungstruppen** zu entwickeln. Das gebirgige Gelände des Dschebel ist für den Guerillakrieg außerordentlich geeignet, wie die Italiener aus eigener Erfahrung von ihren Kämpfen gegen die Aufständischen wissen. Außerdem werden die **Stützpunkte und Nachschubstraßen** Wavells, vor allem die Häfen von Tobruk und Benghasi, ständig von **deutschen** und italienischen **Flugzeugen bombardiert**, ebenso die Transportschiffe, die Material aus den ägyptischen Häfen nach Benghasi transportieren. Nachdem **deutsche Panzertruppen** am 24. Februar zum erstenmal bei Agedabia den Engländern entgegengetreten sind und General Wavell jetzt nicht mehr wie bisher auf seine unbedingte Ueberlegenheit an Material zählen kann, und da sich außerdem die heiße Jahreszeit nähert, neigt man in Rom zu der Auffassung, daß General Wavell zunächst nicht eine weitere Offensive gegen Tripolitanien plant, sondern sich mit dem Besitz der Cyrenaika begnügen wird, durch den die unmittelbare Bedrohung Aegyptens ausgeschaltet ist.

An der **Eritreafront** hat das italienische Kommando bekanntlich seine im vorigen Jahre in den Sudan vorgedrungenen Verbände angesichts der außerordentlichen englischen Ueberlegenheit an Truppenmengen und Material zurückgenommen, um in **Keren** eine Verteidigungsstellung zu beziehen und den wichtigsten Hafen Eritreas, Massaua, zu schützen. Keren liegt 1425 Meter hoch im Gebirge und ist außerordentlich schwer zugänglich. Die Engländer sind in zwei Richtungen auf Keren vorgedrungen, vom Westen her von Cassala; dabei haben die Italiener Barentu und Agordat aufgeben müssen; von Norden her sind die Engländer von Carora über Naefa gegen Keren vorgestoßen und bemühen sich jetzt, die italienische Besatzung Kerens von allen Seiten einzuschließen. In Anbetracht des außerordentlich schnellen Vordringens der englischen Panzerverbände war es nicht leicht, die italienischen Truppen vom Gegner zu lösen. Wie Mitteilungen der „Azione Coloniale" zeigen, ist es nur dank der Einsatzbereitschaft der weißen und eingeborenen Truppen gelungen, diese Operationen erfolgreich durchzuführen.

Die eingeborenen Truppen haben sich ausgezeichnet geschlagen. Die eritreischen Askari gehörten seit jeher zu den besten Kolonialtruppen Italiens. Als ein Askari-Bataillon von englischen Panzern überrannt wurde, warfen sich die Leute nieder und bekämpften die feindlichen Tanks bis zum letzten Augenblick mit Handgranaten. Eine Askari-Schwadron, die einen Gegenangriff gegen englische Panzer unternahm, griff in vollem Galopp an. Die Reiter warfen sich auf die Panzer und töteten die Besatzung mit Handgranaten. An solchen einzelnen Tatsachen sind die Kämpfe an der Eritreafront reich.

General Cunningham hat **Italienisch-Somaliland** unter britische Verwaltung genommen. Diese Maßnahme erscheint etwas voreilig, denn vorläufig wird im Norden noch gekämpft.

List bei König Boris

Sofia, 8. März. Der Oberbefehlshaber der deutschen Truppen in Bulgarien, Generalfeldmarschall List, ist zu einem kurzen Besuch in Sofia eingetroffen. Generalfeldmarschall List wurde in Begleitung des deutschen Gesandten, Freiherr v. Richthofen, von König Boris, vom Ministerpräsidenten Filoff, vom Außenminister Popoff und vom Kriegsminister Daskaloff empfangen. Während seines Aufenthaltes in der bulgarischen Landeshauptstadt hat Generalfeldmarschall List dem Oberkommandierenden der bulgarischen Armee im Weltkrieg, Nikola Schekoff, einen Besuch abgestattet.

Die Regierungsmehrheit des **Sobranje** hielt am Freitagvormittag in Anwesenheit des Ministerpräsidenten Filoff eine Sitzung ab, in der Außenminister Popoff einen Bericht über die außenpolitische Lage nach dem Beitritt Bulgariens zum Dreierpakt erstattete. Hierauf gab Kriegsminister Daskaloff einen **Bericht über den Stand der Armee**. Die beiden Referate wurden mit großer Genugtuung und Einmütigkeit von den Abgeordneten aufgenommen. Es herrschte die Ueberzeugung, daß sich die bulgarische Außenpolitik auf dem richtigen Weg befindet, um die Interessen des bulgarischen Volkes zu wahren.

805 britische Flugzeuge abgeschossen

20 Ueberwasserkriegsschiffe und 26 U-Boote versenkt

Rom, 8. März. Nach einer vom „Giornale d'Italia" auf Grund der Angaben der italienischen Wehrmachtberichte vorgenommenen Aufstellung über die durch italienische Einwirkung den britischen Flotten- und Luftstreitkräften vom 11. Juni 1940 bis 5. März 1941 zugefügten Verluste hat Großbritannien in diesem Zeitraum verloren: 805 Flugzeuge abgeschossen, 213 Flugzeuge am Boden getroffen, 99 Flugzeuge vermutlich abgeschossen, 20 Ueberwasserkriegsschiffe versenkt, 87 beschädigt, 14 torpediert, 26 U-Boote versenkt, 3 beschädigt, 58 Handelsschiffe versenkt, 41 beschädigt, 7 Tankschiffe versenkt, 2 torpediert. Hierzu treten noch bis zum Waffenstillstand mit Frankreich die französischen Verluste von 20 abgeschossenen und 29 am Boden getroffenen Flugzeugen, 2 versenkten Ueberwasserkriegsschiffen und je ein torpediertes und ein beschädigtes Kriegsschiff.

Thailand-Minister bei Ribbentrop

dnb. **Salzburg**, 8. März. Der Reichsminister **des Auswärtigen von Ribbentrop empfing am Landhaus Fuschl den zur Zeit in Deutschland weilenden thailändischen Staatsminister Prayun Montri** zur **Verabschiedung.**

Kriegsgericht in Den Haag

Zuchthaus und Todesstrafe für die Ruhestörer

Berlin, 8. März. In Den Haag wurde in **öffentlicher Sitzung gegen die Urheber eines nächtlichen Ueberfalles auf eine Polizeipatrouille in Amsterdam verhandelt, die,** wie **bereits gemeldet, Mitte voriger Woche von** der **Polizei in Haft genommen waren. Das Kriegsgericht verhängte gegen die angeklagten Mitglieder des für die Ruhestörung verantwortlichen Geheimklubs, die sämtlich geständig waren, Zuchthausstrafen und verurteilte einige von ihnen** zum **Tode.**

Flucht aus Jugoslawien

h. **Rom**, 8. März. Offensichtlich haben die Engländer ihr Intrigenspiel auf dem Balkan trotz der schweren Niederlagen, die sie in Bulgarien erlitten haben, immer noch nicht aufgegeben. Trotz tröstlicher Versicherungen hält aber die Flucht derer, die ein schlechtes Gewissen haben, aus Jugoslawien an. So haben verschiedene reiche Finanzjuden mit ihren Familien Belgrad in Richtung Saloniki verlassen; unter ihnen der Bankier Singer, der Großmakler Schanzer und der Pelzgroßhändler Daiz.

Druck und Verlag: Hallische Nachrichten Dr. Hans Joachim Huck, Halle. Verlagsdirektor: August Spreite. Hauptschriftleiter: Dr. Arno Wegrich; stellv. Hauptschriftleiter und Chef vom Dienst: Friedrich-Carl Staedter. Verantwortlich für Politik: Dr. Arno Wegrich; für den politischen Nachrichtendienst: Rudolf Menner; für Kunst und Wissenschaft, Sonntags- und Frauenbeilage: Walter Britting; für Stadtzeitung: Dr. Werner Grohmann; für Mitteldeutschland: Carl Jungbauer; für Wirtschaft: Dr. Arno Wegrich; für Sport: Carl Jungbauer; für unpolitische Nachrichten sowie für die unterhaltende Seite und Schrifttum: Rudolf Mickich; für Gerichtssaal und Briefkasten: Walter Schmiedehausen; für Bilder der für den betreffenden Teil zuständige Schriftleiter; für Anzeigen: Karl Dietrich. Sämtlich in Halle. Berliner Schriftleitung: Joseph Bretz, Berlin W 35, Viktoriastraße 4a. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 7 gültig.

Diese Ausgabe umfaßt 18 Seiten

Die neue Reichsuniversität Posen

Von unserem Posener Sonderberichterstatter

Am Geburtstag des Führers, der schon im September 1939 den Auftrag gegeben hatte, in Posen eine Hochschule zu gründen, wird, wie gemeldet, die Reichsuniversität Posen eröffnet werden. Entsprechend den ihm vom Reichserziehungsminister Rust und vom Gauleiter und Reichsstatthalter Greiser zugegangenen Weisungen hat Dr. Hanns Streit den Aufbau dieser Universität schon im Oktober 1939 einzuleiten begonnen. Vier Fakultäten mit einem Lehrkörper von etwa 50 Professoren und Dozenten, die größtenteils früher in Dorpat und Riga tätig waren, und vielleicht 250 Studenten werden teils ganz, teils in den wesentlichen Fächern mit der Eröffnung ihren Lehrbetrieb aufnehmen. Jetzt und für später ist u. a. eine ganze Reihe neuartiger Lehrstühle vorgesehen, so für Volkskunde, Rassenpolitik, Geschichte und Wesen des musikalischen Volksgutes, Geschichte und Sprache des Judentums, Geistes- und Glaubensgeschichte, Agrar- und Siedlungsgeschichte, Bauern- und Wirtschaftsgeschichte, politische Auslandskunde, Volks- und Landeskunde der Sowjetunion, Biochemie, Pflanzengeographie, biologische Zoologie, Volksgruppenrecht, Jugendrecht, Bauern- und Bodenrecht, Handels-, Wirtschafts- und Arbeitsrecht, Wirtschafts- und Verkehrsgeographie einschließlich Raumordnung, Agrarpolitik und Siedlungswesen. Daneben werden natürlich die an Universitäten üblichen Lehrstühle nicht fehlen; die vielen Sonderfächer jedoch sprechen dafür, daß die Reichsuniversität Posen im wiedergewonnenen deutschen Osten, zumal in der Kornkammer Wartheland, auch große neue Aufgaben erfüllen will, die der Reichsernährungswirtschaft zugute kommen sollen, im übrigen aber der schicksalhaften Verbundenheit des deutschen Reiches und Volkes mit seinem großen Ostland entsprechen.

Von den Universitäts-Anstalten ist die Staats- und Universitätsbibliothek schon auf 600 000 Bände gekommen, neben 1500 Wiegendrucken und Handschriften. Die Bibliothek wird fortlaufend ergänzt, wozu die Buchsammelstelle, eine bisher beispiellos dastehende Einrichtung, wesentlich beiträgt. Weiter sind vier ansehnliche Versuchsgüter zu erwähnen, die in großzügiger Weise in den Dienst der Wissenschaft gestellt werden sollen. Das der Universität angegliederte Hochschulinstitut für Leibesübungen, auch der Ertüchtigung der bäuerlichen Jugend dienend und jetzt schon mit einem Muster-Sportplatz ausgestattet, lenkt gleichfalls die Aufmerksamkeit auf sich. Nachdem Tausende deutscher Studenten schon im Osteinsatz der Reichsstudentenführung tätig gewesen sind, erwartet Posen nicht nur die aus dem Osten stammenden Studenten, sondern auch solche, die gewillt sind, am Kampf für das Volkstum im Osten aktiv teilzunehmen. Studentenwerk, Beratungsdienst, Schaffung entsprechender Wohnräume, Mensa, Gaststätten, Erfrischungs- und Erholungsräume sind teils schon vorhanden, teils in der Vorbereitung.

Die Reichsuniversität Posen beginnt ihre Tätigkeit u. a. in dem 1908 errichteten Barockgebäude der früheren Deutschen Akademie in Posen, die 1919 der polnischen Universität weichen mußte, ohne daß diese mit ihren rund 5000 Studenten wissenschaftlich irgendwelche Bedeutung erlangt hätte. Groß und anhaltend war nur die damit verbundene politische Propaganda. Die Reichsuniversität Posen mußte, weil sie an Bestehendes nicht anknüpfen konnte, ganz neu aufgebaut werden, und diese mühevolle Arbeit ist in bald anderthalb Jahren gründlich durchgeführt worden. Ihr endgültiges Gesicht wird die Universität erst durch Neubauten großen Stils erhalten. Der Beauftragte des Führers für die bauliche Neugestaltung Posens, Professor Speer, hat für die Umbauplanung **der Posener Universität den Oberregierungs- und Baurat Malwitz bestellt, den Schöpfer der Wehrtechnischen Fakultät in Berlin. Das künftige Hauptgebäude der Posener Universität wird in enger Verbindung mit dem schon erwähnten alten Gebäude im** Zentralpunkt der Stadt am Aufmarschplatz beim Schloß liegen. Landwirtschaftliche, sportliche und andere Einrichtungen kommen an den Rand der Innenstadt, Sternwarte, biologische Station und andere Gebäude in ein sehr günstiges Gelände 20 Kilometer außerhalb der Stadt, endlich Erholungsgelände, vorbildliche Gemeinschaftsstätte und andere Einrichtungen an den Ketscher See. Geradezu ideal wird sich der Ausbau der Landwirtschaftlichen Fakultät, der wichtigsten in Posen, gestalten, denn die Haupt- und Nebengebäude, botanischer Garten, Musterfarm und andere Anstalten, werden allmählich in das Versuchs- und Lehrgelände übergehen, so daß alles zusammenliegen wird, an sich auch eine ganz neuartige Einrichtung, die beispielhaft wirken dürfte.

Liederabend Gertrude Pitzinger

Sonderkonzert der Philharmonie

Gertrude Pitzinger, die sich dem Liedgesang verschrieben hat, besitzt die Fähigkeit, in einem Liede vollständig unterzutauchen, durch einen Akt seelischer Identifikation gleichsam zum erwählten Sprachrohr des Komponisten zu werden und deshalb auch der leisesten Seelenregung zu folgen, die in Dichtung und Musik ausgedrückt oder nur angedeutet ist. Die geistige und seelische Spannweite ihrer Liedkunst ist erstaunlich groß. Dabei ist sie keineswegs künstlich gedehnt, sondern erscheint völlig natürlich gewachsen. In keinem Liede, welches sie singt, ist auch nur die geringste Spur von erzwungenem Ausdruck zu spüren. Soviel jedes Wort, jeder Ton an tiefsten Empfindungswerten trägt, so schlicht und einfach ist doch der Gesamtumriß eines Liedes. So vermag sie auch die ganze Größe von Robert Franz zu offenbaren, der viele Lieder geschaffen hat, die denen von Schubert, Brahms oder Wolf ohne Einschränkung ebenbürtig sind, und der deshalb weit ernstere Beachtung verdient. Den Liederzyklus „Frauenliebe und -leben" von Chamisso in Schumanns Vertonung bot sie Lied um Lied wie Perlen eines kostbaren Geschmeides, als Zeugnis ihrer eigenen Persönlichkeit, ihres reifen Frauentums. Und köstlichen Früchten gleich schenkte sie die schönsten aus Wolfs italienischem Liederbuch, um mit dem letzten unvermittelt ins Reich des Humors hinüberzuspringen, Schubert (Das Echo), Löwe (Die wandelnde Glocke), Reger (Mein Bua) und Trunk (Das Hemd) zu hellem Entzücken der Hörerschaft singend. Wie sicher ist ihr Witz, wie innig ihr Humor, wie fein ihre Charakterzeichnungen, wie echt der bayrische Dialekt getroffen! Es versteht sich von selbst, daß sich die Sängerin auch nach dieser sehr umfangreichen Folge, die sie mühelos bewältigte, nur durch eine Reihe von Zugaben von dem stürmischen Beifall loskaufen konnte. — Gerhard **Pachelt** war ihr ein idealer Begleiter.

Rudolf Donath.

Die Berliner Staatsoper in Rom. Nach Gluck und Beethoven kam bei dem Gesamtgastspiel der Berliner Staatsoper in der Königlichen Oper Roms am Donnerstag als dritter Großmeister der deutschen Musik Mozart zur Geltung, und zwar mit seiner Oper „Die Entführung aus dem Serail". Trotz der für die Gesamtwirkung wichtigen deutschsprachigen Dialoge errang das Werk auch in Rom einen glänzenden Erfolg, der sich in zahlreichen Hervorrufen der Künstler bekundete. Unter den Solisten feierte vor allem Erna Berger als Constanze einen ganz persönlichen Triumph. Daneben bewährte Helge Roswänge seinen glänzenden Tenor als Belmonte. Aber auch die heiteren Partien verfehlten ihren unmittelbaren Eindruck auf das italienische Publikum nicht. Die musikalische Leitung hatte Johannes Schüler. Am gestrigen Freitag wurden die Aufführungen der Staatsoper durch ein Sinfoniekonzert der Staatskapelle unter der Leitung Herbert von Karajans ergänzt, das ein geradezu triumphaler Erfolg wurde und unerhörte Beifallskundgebungen auslöste. Der Gipfel des Erfolges wurde mit der Siebenten Sinfonie von Beethoven erreicht. Die Hörer waren wie elektrisiert von ihren Plätzen aufgesprungen, wichen nicht aus dem Saal und forderten unerbittlich eine Zugabe, so daß die Staatskapelle den letzten Satz der Sinfonie wiederholen mußte. Mit diesem Abend deutscher Sinfonik hat die Berliner Staatsoper ihren bisher lautesten Erfolg in Rom errungen.

Die Goethe-Medaille für Franz Bumm. Der Führer hat dem Präsidenten des Reichsgesundheitsamtes a. D. Dr. med. h. c. vet. h. c. Franz Bumm in Berlin-Charlottenburg aus Anlaß der Vollendung seines 80. Lebensjahres in Würdigung seiner hervorragenden Verdienste um die medizinische und tiermedizinische Wissenschaft und Forschung die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194103089/fragment/page=0002
DFG

Schildwachen des Deutschtums

Dr. Goebbels besuchte die Auslands-Organisation der Partei

Berlin, 8. März. Reichsminister Dr. Goebbels stattete der Leitung der Auslandsorganisation der NSDAP. anläßlich der Amtseinführung des Gaupropagandaleiters und Leiters des Reichspropagandaamtes Ausland, Pg. Felix Schmidt-Decker, einen Besuch ab, der in einer kurzen Gemeinschaftsstunde seinen Höhepunkt fand.

In der Eröffnungsansprache widmete der Stellvertretende Gauleiter der Auslandsorganisation, Pg. Alfred Heß, dem Reichsminister herzliche Willkommensgrüße und gab seiner besonderen Freude über den Besuch von Dr. Goebbels Ausdruck. Gaupropagandaleiter Schmidt-Decker gab einen umfassenden Ueberblick über das Kulturschaffen des Auslandsdeutschtums, für das dieser Krieg ebenfalls zur großen und entscheidenden Bewährungsprobe geworden ist. Auf allen Gebieten des deutschen Kulturlebens hat das Auslandsdeutschtum unter Führung der Parteigenossen der Auslandsorganisation Gewaltiges geleistet.

In einer kurzen Ansprache umriß der Leiter der Auslandsorganisation, Gauleiter E. W. Bohle, die Gesamtziele der Auslandsorganisation, die Hort und Sammelpunkt aller Auslandsdeutschen geworden ist. Im Gegensatz zu innerdeutschen Gauen, betonte Gauleiter Bohle, für die mit dem Tage der Machtübernahme, im großen und ganzen gesehen, die Kampfzeit vorüber war und damit der friedliche Aufbau und die innere Festigung beginnen konnte, steht die Auslandsorganisation seit vielen Jahren aktiv im Ringen um das Deutschtum. Aber trotz aller Not und Verfolgung, die draußen in besonderem Maße nach der Machtübernahme einsetzte, und die sich mit Kriegsbeginn wieder steigerte, werden die Auslandsdeutschen tapfer ausharren bis zum Siege.

Reichsminister Dr. Goebbels dankte für die gesamte Arbeit, die in langen Jahren des Aufbaues von der festgefügten Organisation auslandsdeutscher Nationalsozialisten geschaffen wurde, und gab dann in einer längeren Ansprache der unüberwindlichen Siegeszuversicht des gesamten deutschen Volkes Ausdruck, dessen Schildwachen in aller Welt die Auslandsdeutschen seien. Begeistert stimmte die Gefolgschaft der Auslandsorganisation ein in den Siegesruf, der dem Führer galt.

Der große Erfolg der fünfprozentigen italienischen Staatsanleihe, bei der über 18 Milliarden Lire Schatzscheine gezeichnet wurden, wird von der römischen Presse stark unterstrichen, die betont, daß sich heute in Italien alle mit allem für den Sieg einsetzen.

Der deutsche Wehrmachtbericht

dnb. **Berlin**, 7. März. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Ein Unterseeboot versenkte zwei bewaffnete feindliche Handelsdampfer mit zusammen 12 061 BRT. — In **Nordafrika** belegten deutsche Kampffliegerverbände bei Derna Fahrzeugkolonnen, Truppenansammlungen und Barackenlager mit Bomben leichten und mittleren Kalibers. In den Lagern entstanden heftige Brände. Zahlreiche Fahrzeuge wurden zerstört, Gebäude durch Volltreffer vernichtet oder schwer beschädigt. Ein Verband deutscher Sturzkampfflieger bombardierte in den gestrigen Abendstunden die Hafen- und Dockanlagen von La Valetta auf der Insel Malta mit guter Wirkung.

Bei Angriffen gegen verschiedene Flugplätze in Süd- und Südostengland erzielten Kampfflugzeuge mehrere Treffer in Hallen und zwischen abgestellten Flugzeugen. Mehrere Flugzeuge wurden am Boden zerstört. Flugzeuge der bewaffneten Aufklärung belegten in Süd- und Südostengland die Hafenanlagen mehrerer Städte, darunter auch Londons, wirksam mit Bomben.

Ein Kampfflugzeug führte einen kühnen Tiefangriff gegen das Flugzeugwerk Filton durch. Bomben schweren Kalibers zerstörten eine große Montagehalle. Mehrere fertiggestellte Flugzeuge wurden mit Bordwaffen beschädigt.

Die Aufklärung über den am 5. März angegriffenen Flugplatz Halfar auf der Insel Malta ergab starke Zerstörungen an den Flugplatzanlagen. Unter anderem sind drei schwere Kampfflugzeuge, eine Werkstatthalle und eine Baracke vernichtet, mehrere Hallen und Flugzeuge schwer beschädigt.

Der Feind flog weder bei Tag noch bei Nacht in das Reichsgebiet ein. — Beim Angriff auf das Flugzeugwerk Filton zeichnete sich die Besatzung des angreifenden Kampfflugzeuges, Oberleutnant Hollinde, Oberfeldwebel Lebuda, Unteroffizier Weber und Gefreiter Schilling, besonders aus.

Der italienische Wehrmachtbericht

dnb. **Rom**, 7. März. Der italienische Wehrmachtbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: Von der griechischen Front ist nichts von Bedeutung zu melden.

In **Nordafrika** haben unsere Flugzeuge einen feindlichen Flugzeugstützpunkt bombardiert. Flugzeuge des deutschen Fliegerkorps haben Marschkolonnen und Truppenansammlungen angegriffen. 20 Kraftfahrzeuge wurden zerstört und viele andere schwer beschädigt. Des weiteren wurden Baracken- und Zeltlager in der Umgebung von Derna bombardiert, wobei Brände entstanden. Andere deutsche Flugzeuge haben militärische Ziele von La Valetta auf Malta bombardiert.

Im **östlichen Mittelmeer** haben unsere Luftverbände in einem stark geschützten Geleitzug fahrende feindliche Schiffe angegriffen und einen Kreuzer, einen Zerstörer und drei Dampfer getroffen.

In **Ostafrika** wurde ein feindlicher Angriff bei Kurmuk im oberen Sudan abgewiesen. — In dem gestern gemeldeten Gefecht bei **Keren** wurden dem Feinde beträchtliche Verluste beigebracht.

Fuss-Pflege

ist dringend notwendig bei der starken Beanspruchung der Füße. Ermüdungen, Hühneraugen, Hornhaut, Schweißabsonderung, Blasen, wunde Stellen bereiten Qual und Pein. Diese Beschwerden sowie kalte Füße bekämpft man mit den bewährten Efasit-Präparaten.

Efasit

In allen Apotheken, Drogerien und Fachgeschäften erhältlich.

Miet-Gesuche Wohnungen

Tausch. Geräumige Stube, Kammer, Küche, Zubehör, Nähe Riebeckplatz-Hauptbahnhof, 24 Mark, III. Etg., Vorderhaus, geg. Stube, Kammer, Küche, Zubeh., möglichst part. od. I. Etg., bis zu 40 Mark ges. Ang. A. 6781 HN-Ulrichstr.

Tausch. Biete Stube, Ka., Küche, Korridor, el. Licht, I. Etg., Hinterhs., Nord. Suche ähnliche, Vorderhs.-Gegend gleich. Angebote S. 6656 HN-Ulrichstraße.

Tausch. Berufstät. Dame sucht baldmögl. in gutem Hause 2-Zimm.-Wohng. (Steintorgegend). Angebot: 3-Zimm.-Wohnung, 40,—. Angebote St. 1728 HN-Steintor.

Tausch. Biete Stube, Ka., Küche, Korridor, Mietpreis 26,30, suche gleiche Wohnung. Angebote H. 6608 HN-Ulrichstraße.

Tausche schöne sonnige 2-Zimm.-Wohng. gegen 3- bis 4-Zimm.-Wohnung (Süden). Angeb. P. 6755 HN-Ulrichstraße.

Kinderreiche Fam. sucht 3—4-Zimm.-Wohnung. Angebote M. 6932 HN-Ulrichstr.

Suche 2 Zim. u. Küche. Biete 1 Zimm. u. Küche z. Tausch. Angebote U. 6838 HN-Ulrichstr.

Aelteres Ehepaar mit 8j. Mädchen sucht z. 1. 4. oder später 3—4-Zimmer-Wohng., Tauschwohn., 3½ Zimm. m. Küche, f. kinderreiche vorhanden, 62,— RM. Angebote P. 6855 HN-Ulrichstraße.

Junges Ehepaar (Ing.) sucht 2—3-Zimm.-Wohnung mit Küche, auch Untermiete. Tausch mit Berlin möglich. Angebote M. 6872 HN-Ulrichstr.

Ehepaar mit zwei Kindern, pünktl. Mietezahl., sucht für sof. oder 1. April 2 Zimm. und Küche. Angebote A. 6801 HN-Ulrichstraße.

Eisenbahner sucht Wohnung (Stube, Kammer, Küche) für sofort oder später. Ang. V. 6859 HN-Ulrichstraße.

Suche 2-Zimm.-Wohng. zu mieten. Angebote M. 6772 HN-Ulrichstraße.

Wohnung od. 2 leere Zimm. in Halle gesucht. Angebote C. 6963 HN-Ulrichstr.

Eilt! Junges Ehepaar sucht 2—3-Zim.-Wohnung. Angebote L. 437 HN-Leipzigerstr.

Breslau-Halle
Biete: In Breslau sonnige 2-Zimm.-Wohnung, mit allem Komfort. Suche: In Mitteldeutschland, mögl. Halle, 2½—4 Zimmer, mit Bad und Innenklosett. Angeb. unter T. 77 erbeten an HN-Ulrichstraße.

Tausch
Biete: 2 Zimmer mit Kochküche u. Zubehör, I. Etage, 22.85 RM. Suche: 2 Zimmer, Küche u. Bad, bis 40 RM. Ang. u. B. 6662 an HN-Ulrichstr.

2- bis 3-Zimmerwohnung
auch in Untermiete oder als leere Zimmer von jg. Lehrerin zum 1. 4. ges. Angebote unter St. 1691 an HN-Filiale Steintor.

Halle—Gotha
Suche z. 1. 4. od. später 4-Zim.-Wohn. m. Bad, ev. mit Garage, möglichst Paulusviertel. Biete 4½-Zim.-Wohnung m. Bad, ruhig und sonnig. Angeb. unt. T. 1037 HN-Ulrichstr.

Tausch
Biete: 6½Z., Erdg., Bad, Balkon Nordviertel. Suche: 4-5 Z., I. od. II. Stock. Angebote unter A. 6761 HN-Ulrichstr.

Tauschwohnung
Anbiete: 6 Zi., Bad, Innenklos., Paulusviertel. Suche: 3—4 Zi. gleich. Art, mögl. Etagenheizung, Nordviertel. Preisangeb. unt. S. 6836 HN-Ulrichstr.

Kleine Wohnung
oder 2 leere Zimmer von jung. Ehepaar baldigst gesucht. Angeb. unter V. 6799 an HN-Ulrichstraße.

Geb. Dame
sucht moderne 3-Zimmerwohnung, sonnig, im Norden der Stadt. Eventuell Tausch mit Eisenach. Angeb. u. C. 6843 HN-Ulrichstr.

Tausch
Biete: Sonn. 5½-Zimm.-Wohn., gr. Küche, Bad, IWC., 80 RM., Zentr. Suche: 3—4-Z.-Wohn., mögl. m. Bad, bis 55 RM., od. Einfam.-Haus (evtl. käufl. Uebernahme). Angeb. unter H. 6948 an HN-Ulrichstraße.

Tausch
Biete: Sonnige 2-Zimmer-Wohnung mit Zubehör und kleinem Garten. Suche: 3—4-Zim.-Wohnung. Ang. unter St. 1756 an HN-Steintor.

Wohnungstausch Halle-Magdeburg
Suche in Halle 3-Zimmerwohnung m. Zubehör, f. Ehepaar. Biete in Magdeburg schöne 3-Zimmerwohng. mit Zubehör. Angebote unter A. 6821 HN-Ulrichstraße.

Berlin-Halle
Suche: in Halle 2-Zimmerwohnung. Biete: 2½ Zimmer mit Balkon, in Berlin. Angebote unter U. 6938 HN-Ulrichstraße.

Tausch Erfurt-Halle
Anbiete in Erfurt 3-Zimmer-Wohng., Küche, Zubeh., in angenehmer Lage. Suche in Halle 3—3½-Zimmer-Wohng. (mit Bad), Küche, Zubehör. Angebote unter St. 1725 HN-Steintor.

Tausche
2½ Zimm. m. Balk. geg. 3 Zimm. m. Bad, IWC. u. Zubehör, mögl. Balk. od. Garten, Sonnenseite. Angeb. unt. St. 1742 an HN-Steintor.

Junges Ehepaar
sucht 2—3 Zimmerwohng. Ammendorf od. Halle, ev. auch Hausmannsposten; übernimmt auch Betreuung eines älteren Ehepaares oder zur Mithilfe in Gastwirtschaft, wenn Wohnung vorhanden. Angeb. an E. Godel, Ammendorf/Halle, Eichenweg 10.

Wer zieht nach Hannover?
Biete an: 4 Zimmer, Küche u. Balk. Suche, wenn möglich, gleiche Wohnung, auch Neubau. Angebote unt. L. 406 an Fil. Leipziger Straße.

Tausch! Biete: Ruhige Teilwohng., 2 Zim., Küche, Bad, Vorderh., Nord., gute Geg., El., Gas, 43 RM., Kell., Bodenr., geg. 3 Zim., Bad, Zentrum, 60 RM., keine Teilwohnung. Angeb. unter St. 1753 an HN-Steintor.

Tausche!
3 Zimmer, Küche, Bad, Innenkl., Balkon, Garten in Wiehe/Unstrut gegen gleiche in Halle o. n. Umg. Angebote unter J. 6289 an HN-Ulrichstraße.

Ehepaar, vom Lande, sucht Hausmanns-Wohnung, Frau übernimmt auch Gartenarbeit. Angeb. U. 6878 HN-Ulrichstraße.

Wohnung für 3 erwachsene Personen gesucht. Angebote H. 6868 HN-Ulrichstr.

Sonnige Wohng., 2 Zim., Küche, Bad, Innenklos., v. ruhig. Ehepaar gesucht, pünktl. Mietezahl. Angebote S. 6816 HN-Ulrichstr.

Tausche schöne große 4-Zimm.-Wohnung, Küche, Bad, Balkon, Preis 43,— Nähe Kliniken geg. gleiche Merseburgerstraße od. Süden, bis 50,—. Angebote L. 436 HN-Leipzigerstr.

Tausch. Suche Stube, Ka., Küche, Biete Stube, 2 Kamm. und Küche in Passendorf. Angebote T. 1657 HN-Ulrichstraße.

Suche zum 1. 4. kleine Wohnung (berufstätige Frau mit Tochter) od. möbl. Zimm. mit Kochgelegenh., separat. Eingang, Stadtmitte bevorzugt. Angebote an Fr. Niemann, Neilstraße 6.

Ehepaar, jung., berufstät., sucht bald. Wohnung mit 2 Zim., Küche od. 2 leere Zimmer. Angeb. O. 6994 HN-Ulrichstraße.

Ehepaar, junges, sucht sof. 2-Zimm.-Wohng., Halle oder Ammendorf. Angebote J. E. vermittelt Buchhdlg. Kopp, Ammendorf.

Wo kann einfach., ält., alleinst. Ehepaar bei ebensolchem Wohnung erhalt. m. Kochgelegenh. wo Gas vorhand. Halle, Nietleben oder Dölau, part. od. I. Etg., 1. Mai od. 1. Juni? Angeb. T. 1957 HN-Ulrichstraße.

Tausch. Biete schöne 4-Zimm.-Wohng., I. Etg., mit Gartenlaube, in angenehm. Wohngeg., Miete ca. 50 Mk., suche gleiche oder größ. Wohnung. Angebote U. 6898 HN-Ulrichstr.

Tausche Stube, Kammer, Küche im Süden, gegen 3 Zimmer und Küche. Angebote S. 6996 HN-Ulrichstraße.

Tausche 2-Zimmer-Alt-Wohnung, Zentr., gegen gleiche od. größere. Angeb. E. 6825 HN-Ulrichstraße.

Dessau-Halle
Biete: In Dessau-Alten Einfamilienhaus m. 5 Zimm., Küche, Mansarde, Bad und Obstgarten, Gesamtpreis 60,— RM. monatlich, als Tausch gegen eine 2—5-Zimmer-Wohnung in Halle, mögl. Norden. Angeb. unt. F. 6906 HN-Ulrichstr.

Tauschwohnung
Biete: 3 Zimmer, I. Etg., 50,— RM. Reileck. Suche: 3—4 Zimmer m. Bad, Paulusviertel od. Landrain. Angebote m. Preis unt. K. 6910 HN-Ulrichstraße.

Suche sofort **3-4-Zimmerwohnung**
Preis 100—120 RM. Angebote an Dyck, Leipzig N 23, Mecklenburger Straße 38.

Komfortable **3-4-Zimmer-Wohnung**
Zentralheizung, Bad, Parkett, eventl. zu tauschen gegen ebensolche **5½-Zimmer-Wohnung**. Angebote unter C. 6923 an HN-Ulrichstraße.

Gesucht ab 1. April **2 möblierte Einzelzimmer** und 1 Doppelzimmer mit Küchenbenutzung. Angebote an Kapellmeister, Dresden-A. Café Hülfert.

Tausche 2 Zim. u. Küche, Zweifela., 29 Mk., gegen gleiche oder 1 Zim. u. Wohnküche. Angeb. unt. J. 6909 HN-Ulrichstraße.

Tauschwohn. Sonnige 3 Zimm. u. Küche, I. Etg., im Zentr., gegenüber Anlag., suche 2 Zim. u. Küche. Angebote L. 442 HN-Leipzigerstr.

Zwei leere Zimmer mit Kochgelegenheit v. älterer Dame und Tochter dringend ges. Ang. L. 415 HN-Leipzigerstr.

Berufstätige Dame mit 6jähr. Tochter sucht ein mögl. zwei leere Zimmer. Angeb. L. 424 HN-Leipzigerstraße.

Miet-Gesuche Zimmer

Aelteres Ehepaar sucht 1—2 leere Zimm. mit Kochgelegenh. od. kleine Wohnung. Angeb. u. J. 6729 HN-Ulrichstr.

Leeres Zimm. mit Kochofen, Norden, für ältere Frau ges. Frau Nebelung, Zwingerstraße 28.

Räume, 2 leere, für berufstätige Dame zum 1. 4. od. spät. ges. Ang. H. 6808 HN-Ulrichstr.

Zimmer, leeres, sucht ältere alleinsteh. Frau. Angebote J. 6849 HN-Ulrichstr.

Leeres Zimmer zum Abstellen v. Möbeln zum 1. 4. gesucht. Angebote D. 6964 HN-Ulrichstr.

Zwei leere Zimmer mit Kochgelegenh. von ruh. Mietern zum 1. 4. gesucht. Ang. P. 6935 HN-Ulrichstraße.

Großes leeres Zimm. od. kl. Wohnung sucht jg. Frau m. Kind. Angebote St. 1755 HN-Steintor.

Miet-Gesuche Möbl. Zimmer

Herr sucht einf. möbl. Zimmer. Preisangeb. u. U. 6978 HN-Ulrichstr.

Herr sucht möbl. Zim. Nähe Forsterstr. Angebote L. 433 HN-Leipzigerstr.

Aelterer berufstätig. Herr sucht Zimmer mit Kochgelegenheit. Angebote S. 6976 HN-Ulrichstr.

Berufstätig. Herr sucht zum 1. April freundl. möbl. Zimmer. Angeb. m. Preisangabe u. P. 6695 HN-Ulrichstr.

Welche ältere Frau gibt ein Zimmer an alleinsteh. ältere Frau ab? Knebel, Diemitz, Kurzestraße 4.

Ehepaar, jung., sucht möbl. Zimm. mit Kochgelegenh. z. 1. 4. 1941. Preisangeb. V. 6879 HN-Ulrichstraße.

Möbliertes Zimm. mit Kochgelegenheit v. berufstät. Fräulein sof. gesucht. Angebote M. 6852 HN-Ulrichstraße.

1–2 leere Zimmer
mit Kochofen oder kleine Wohng. für sofort oder spät. v. jung. Frau ges. Angeb. D. 6804 HN-Ulrichstr.

2 leere Zimmer
von berufstätigem Ehepaar ges. Angeb. u. St. 1761 HN-Steintor.

Für eine große Anzahl unserer Gefolgschaftsmitglieder suchen wir laufend

möblierte Zimmer sowie saubere Schlafstellen

in niedrigen und mittleren Preislagen. • Entsprechende Angebote erbitten wir auch in den Fällen, in denen die Unterbringung mehrerer Gefolgschaftsmitglieder in einem Raum möglich ist. • Schriftliche Angebote, die Orts- und Preislagen enthalten, sind unter Kennwort „DA“ zu richten an

Siebel-Flugzeugwerke G. m. b. H. • Halle-Saale 2

Junges Ehepaar sucht gut möbl. **Wohn- und Schlafzimmer** in gutem Hause zum 1. April od. früher. Preis etwa bis 100,—. Ang. unt. T. 477 an HN-Ulrichstr.

Möbl. Zimmer
zum 15. März für berufstätige Dame gesucht. Kramer, Kl. Klausstr. 7. Gaststätte „Barberina“.

Junges Ehepaar
sucht zum 15. 3. **1 möbl. Zimmer** evtl. etwas Kochgelegenheit, möglichst Nähe Viktoriastraße. Eigene Bettwäsche wird gestellt. Angebote unter T. 1717 erbeten an HN-Ulrichstraße.

5-6-Zimmerwohnung
von höherem Beamten sofort ges. Angeb. unt. U. 6958 HN-Ulrichstr.

Ehepaar sucht zum 15. 3. oder 1. 4. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit Kochgelegenheit, mögl. im Süden. Angebote V. 6639 HN-Ulrichstraße.

Berufstätige Dame sucht ab 1. 4. oder später möbl. Zimmer, mögl. m. Klavier, evtl. separ., Nähe Markt. Ausführl. Angeb. u. T. 1017 HN-Ulrichstr.

Junges Ehepaar (Dipl.-Ing.) sucht gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit Küchenbenutzung. Angebote K. 6870 HN-Ulrichstr.

Möblierte Wohnung, klein mit Kochgelegenh., per April gesucht, Nähe Paulus-Mühlwegviertel. Angeb. u. D. 6944 HN-Ulrichstr.

Dame, ältere, sucht in gutem Hause ein geheiztes Zimmer eventl. mit etwas Küchenbenutzung. Angebote D. 6864 HN-Ulrichstr.

Möbliertes Zimmer für 14 Tage von Herrn gesucht, Freiimfelderstraße oder Nebenstr. bevorzugt. Angeb. unt. T. 1637 HN-Ulrichstraße.

Ehepaar, junges, sucht zum 1. 4. 2 möblierte Zimm., eig. Bettwäsche usw. Angebote M. 6792 HN-Ulrichstraße.

Einfach möbl. oder leeres Zimmer von Berufstätigem zum 15. 3. gesucht. Angeb. O. 6974 HN-Ulrichstraße.

Zwei berufstät. Herren (Brüder) suchen 2 möbl., einfache Zimmer. Preisangebote A. 6941 HN-Ulrichstr.

Beamten-Ehepaar sucht 1—2 möbl. Zimm. mit Kochgelegenh. z. 1. 4. od. 15. 4. Angeb. u. E. 6885 HN-Ulrichstr.

Junger Mann sucht möbl. Zimmer evtl. mit Klavier-Benutzg. zum 15. 3. Angebote unt. N. 6893 HN-Ulrichstr.

Zimmer oder Schlafstelle
für 1—2 ausländ. Arbeiter gesucht, mit oder ohne Verpflegung. Zu erfragen Blumenstraße 17 bei Herbst, Tel. 218 61.

Miet-Gesuche Läden, Magazine

Laden mit Nebenräume od. klein. Wohng. zu mieten gesucht. Ang. erbet. nach Zwingerstraße 25, I. rechts.

Gute Anzeigen sind Verkaufshelfer!

Ca. 300 qm Lagerräume
zu ebener Erde gelegen, ferner
3-4 Büroräume
sofort oder später zu mieten oder kaufen gesucht.
Gebr. Ritz & Schweizer
Gutenbergstraße 15. Telephon 249 01.

Büroraum oder sonst geeign. separates Zimmer Riebeckplatznähe—Markt von Kaufmann gesucht. Angeb. L. 420 HN-Leipzigerstr.

Fahrzeuge

Autoscheiben aus Spezial-Kristall u. splitterfreiem Glas sof. Sachgem. Einbau Moebius Dessauerstr. 5

Lastwagen-Anhänger, Einachser, 20 Zentner Tragfähigkeit, zu verkaufen. Angeb. T. 1517 HN-Ulrichstraße.

Personenwagen-Anhänger
Marke „Westfalia“, 3. St. 2 fabrikneue verschließbare Kastenwagen, 1 fabrikneue Pritsche, 1700×1100×800. Anhänger sind komplett fahrfert. sof. greifbar. Anhänger-Schreiber, Halle/Saale, Mansfelder Straße 66, Ruf 356 01.

½-Tonner
4-Rad-DKW-Lieferwagen, Kasten- und Pritschenaufbau, 4fach bereift, geringer Benzinverbrauch, fabrikneu, gegen Bezugschein lieferbar
¾-Tonner
4-Rad-Framo-Lieferwagen, Pritschenaufbau, 4fach bereift, mit DKW-Motor, fabrikneu, gegen Bezugschein lieferbar
Tauscher, Kraftfahrzeughandelsgesellschaft, Halle/S., Hindenburgstraße 6. Ruf 292 67.

Anhänger
7,5 to Nutzlast
auf einige Wochen in die Gegend von Halle **zu verleihen** / Zu erfragen
Telefon 277 81

2 Lastkraftwagen
je 3,5 To. (Kipper), zu vermieten, ohne Fahrer. Angebote unt. L. 435 an HN-Leipziger Straße.

Lastauto, 3½ Tonnen
sucht Dauerbeschäftigung nur für lebenswichtigen Betrieb. Ruf 327 00.

Alle Führerscheine
anerkannt gute Ausbildg., Ruf 36360, Nähe Riebeckp.
Fahrlehrer Ing. Opitz, MerseburgerStr. 8

Sechszylinder-Chevrolet
od. anderer, schwerer Personenwag. zum Umbau als Abschleppwagen sucht unter T. 1117 HN-Ulrichstraße

Kaufe
Kasse zu Taxpreis
moderne Automobile
ferner Lastwagen, Zugmaschinen, Anhänger und Omnibusse.
Bruttig, Automobile, Bln.-Schöneberg, Bahnstraße 44, Fernruf: 71 42 67.

Roland - Fahrschule
Huttenstraße 93 — Ruf 342 19
Alle Führerscheine

Nicht Behelfslieferwagen sondern Lieferwagen!

Tempo Wagen
Billig in der Anschaffung · Sparsam im Benzinverbrauch · Groß an Ladefläche
Gegen Bezugschein lieferbar durch:
Tempo-Wolff
Halle-Saale
Hindenburgstr. 45 – Ruf 361 18

Lieferwagen, Dreirad-Kastenw., 12 Ztr. Tragkraft, neuwertig, DKW-Motor, getarnt, für 415 Mk. verkäufl. Angeb. u. T. 1237 HN-Ulrichstr.

Motorräder, alle Stärken, und **Ersatzteile.** Fahrzeughandlg. Berthold Schulz, Hindenburgstr. 57, Ruf 313 03.

Motorräder, neuere Typ., sucht Berthold Schulz, Hindenburgstr. 57, Ruf 313 03.

Ausgediente Gebrauchsgegenstände braucht man nicht fortzuwerfen. Wenn Sie eine Kleinanzeige veröffentlichen melden sich viele, die Ihnen die angezeigten Gegenstände abkaufen. Machen Sie einen Versuch!

Bei Altersbeschwerden... nimm **Zinsser-Allsat**

Meine Frau und ich nehmen seit Jahren Zinsser Hausmittel und sind damit sehr zufrieden. Ganz besonders kann ich jedermann Zinsser-Allsat-Knoblauchsaft gegen Verkalkung und Blutauffrischung des Körpers empfehlen. Wir machen im Frühjahr sowie im Herbst eine Kur u. fühlen uns danach sehr wohl.

ssO 26.9.40. Rob. Marx, Polizeihauptwachtmstr. a. D. Kolberg, Nettelbeckstr. 42.

Zinsser Allsat Knoblauchsaft ist in vielen Apotheken und Drogerien zu haben. Flasche 95 Pfg. u. 2.85 Mk. In Tabletten (geruchlos) zum gleichen Preis in vielen Apotheken. Sollten Sie Zinsser-Allsat nicht erhalten können, so schreiben Sie bitte eine Postkarte, damit wir Ihnen eine Verkaufsstelle angeben können.

Wenn's Alter naht, nimm Zinsser Allsat"!

Zinsser Leipzig 48

Kaufe
sofort gegen bar
Personen-Wagen
möglichst jüngere Modelle.
G. Möritz
Merseburger Straße 14, Tel. 2 34 72.

Schweres, älteres **Auto** oder Untergestell zum Umbauen (Gummiwagen) m. fünffacher, noch guter Bereifung kauft Landwirt Rockrohr, Wansleben.

In allen Stadtteilen
befinden sich Anzeigen- und Bezugs-Annahmestellen für unsere Zeitung. Die Annahmestellen sorgen für rechtzeitige Weiterleitung Ihres Anzeigentextes an die Hauptgeschäftsstelle Große Ulrichstraße

Möbeltransporte
durch Auto und Bahn
Möbellagerung
Siebert & Co., Halle-Diemitz, Berliner Straße 68/70
Verlangen Sie Auskunft durch Telefon 327 76-77 Unverbindlich!

Kraft durch Freude — Kreis Halle-Stadt
Große Ulrichstraße 26, Fernruf 340 43.

Volksbildungsstätte

Arbeitskreise. Der Kursus im Freihandzeichnen beginnt Mittwoch, den 12. März, mit einer Vorbesprechung sämtlicher Teilnehmer um 19.30 Uhr im Saal der Volksbildungsstätte, Dorotheenstraße 1. Weitere Interessenten, die noch nicht angemeldet sind, werden gebeten, ebenfalls zu dieser Vorbesprechung zu kommen.

Musikschule. Bis 14. März werden noch Anmeldungen zu einem neuen Musiklehrkursus entgegengenommen. (Preis 2,— RM. für je 8 Stunden.)

Ferner werden noch Anmeldungen für Chorsingen und Gemeinschaftsmusizieren (Streichinstrumente, Laute, Mandoline, Blockflöte) erbeten. (Preis 2,— RM. für je 8 Stunden.)

Musikkurse. Ausbildung auf allen Instrumenten für Kinder und Erwachsene. Anmeldungen jederzeit für Gruppen- oder Einzelunterricht.

Kraft durch Freude — Saalkreis

Ortsgruppe Ammendorf:

Freitag, den 14. März 1941, 19.30 Uhr, „Goldener Adler“
„Die heitere Oper“,
ein bühnenmäßiger Querschnitt aus Werken von Bach, Humperdinck in Kostümen. Sichern Sie sich rechtzeitig Karten zum Preise von 1,25 RM. (numeriert) und 1,— RM. in den bekannten Vorverkaufsstellen!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194103089/fragment/page=0003

Stadttheater Halle

Heute, Sonnabend, Anfang 18½ Uhr, Ende 21½ Uhr.
In neuer Inszenierung!
Glückliche Reise
Operette von Eduard Künneke.

Sonntag, Anfang 14 Uhr, Ende 17 Uhr.
Der Wildschütz
Komische Oper von Albert Lortzing.
18½ Uhr, Ende 21½ Uhr.
Glückliche Reise

11. Fremdenvorstellung
im Stadttheater Halle
Die glückliche Reise

Operette in 3 Akten v. Eduard Künneke am Sonntag, dem 23. März, 14 Uhr. Vorbestellungen von Theaterkarten bei allen Fahrkartenausgabestellen bis Montag, den 17. März 1941, 22 Uhr. Verkauf der Theaterkarten beginnt am Mittwoch, dem 19. März 1941, 13 Uhr, bei den Fahrkartenausgabestellen. Schluß des Kartenverkaufs am Donnerstag, dem 20. März 1941, 18 Uhr. Preise der Plätze von 0,35 RM. bis 2,60 RM. Die Theaterkarten werden auch ohne Lösung von Fahrkarten ausgegeben.

Wochenspielplan des Stadttheaters

Mo., 10. 3., 18½—21¼ Uhr
Julius Cäsar
Di., 11. 3., 18½—21½ Uhr, 23. Vorst. Dienst.-Stammk. Der Wildschütz
Mi., 12. 3., 18½—21½ Uhr.
Glückliche Reise
Do., 13. 3., 18½—21¼ Uhr.
Geschlossene Vorstellung
Fr., 14. 3., 18½—21¼ Uhr.
Die sizilianische Vesper
Sa., 15. 3., 18½—21½ Uhr.
Glückliche Reise
So., 16. 3., 14½—16¾ Uhr.
Geschlossene Vorstellung
So., 16. 3., 18½—21¼ Uhr.
Julius Cäsar.
Verkauf f. d. Vorstellung. Montag b. Mittwoch ab Freitag u. f. d. Vorst. b. Sonntag ab Dienstag

C.T. Lichtspiele — Riebeckplatz

Nur noch bis Montag!
4. Woche!
Jenny Jugo

Unser Fräulein Doktor

Eine köstliche Komödie — ein Film von geradezu ansteckender Fröhlichkeit! — Spritzig, launig, übermütig und doch echt und wahr, wie das Leben selbst.

Jugendliche zugelassen!
Sonn- u. Werkt.: 2.30, 5, 7.30.
Vorverkauf täglich 11—12 Uhr.

Bitte verlangen Sie bei dem Besuch von Gaststätten die „Hallischen Nachrichten"

C.T. Lichtspiele — Große Ulrichstr. 51

Der Riesen-Erfolg eines gewaltigen Films!
2. Woche!

Mein Leben für Irland

Ein Großfilm, erfüllt von einer faszinierenden Spannung und einer unheimlichen Geladenheit der Atmosphäre.
Anna Dammann, Paul Wegener, Werner Hinz, René Deltgen
Jugendl. über 14 J. zugelassen!
Sonn- u. Werkt. 2.10, 4.40, 7.10 Uhr
Vorverkauf täglich 11—12 Uhr

C.T. Lichtspiele — Schauburg

Der ganz entzückende Ufafilm!
Mädchen im Vorzimmer
mit
Magda Schneider
Carsta Löck, Elisabeth Lennartz, Heinz Engelmann, Erich Fiedler

In ernsten und heiteren Episoden, bald gedämpft, bald übermütig jubelnd, just wie das Leben selbst, schildert dieser Ufa-Film das Schicksal einer Sekretärin, eines jener rührigen, tüchtigen „Mädchen im Vorzimmer".

Jugendliche nicht zugelassen!
Sonn- u. Werkt.: 2.30, 5, 7.30.
Vorverkauf tägl. ab 1.30 Uhr.

Riki — Im Ritterhaus

3. Woche!
Hans Moser · Theo Lingen

7 Jahre Pech

Spielleitung: E. Marischka
mit
Ida Wüst, Wolf Albach-Retty
Oskar Sima

Lachen ohne Ende!

Die neue Wochenschau
bringt u. a.
Einmarsch der deutschen Truppen in Bulgarien
Täglich 2.30 5.00 7.30
Jugendliche zugelassen.

Vorverkauf tägl. 11—12 u. nachm. ab 3 Uhr an der Theaterkasse

Riki — Waisenhausring

Der große Varieté- und Revue-Film der Ufa
Marika Rökk

Kora Terry

Ein Ausstattungswerk von blendender Eleganz, von faszinierender Schönheit mit
Josef Sieber, Will Quadflieg
Will Dohm, Flockina von Platen
Herbert Hübner, Hans Leibelt
Franz Schafheitlin

Die neue Wochenschau
bringt u. a.
Einmarsch der deutschen Truppen in Bulgarien
Täglich 2.30 4.45 7.15
Jugendliche nicht zugelassen

Ufa — Alte Promenade

Lotterie der Liebe

Man lacht herzlich
über die originellen Abenteuer des berühmten Tenors und seiner Verehrerinnen.
Zwei Stunden fröhlichster Unterhaltung!
Sonntags wie Werktags: 2.10, 4.40, 7.15 Uhr.
Jugendliche nicht zugelassen.

Geschlossene Vorstellungen. Vorverkauf täglich 11—19 und nachmittags an der Theaterkasse.

Welcher gebildete Herr oder Dame
möchte mit 50jähriger Dame gemeinsamen Haushalt führen, auch nach außerhalb? Angebote erbeten unter St. 1759 an HN-Steintor.

Wiederholung sichert den Erfolg in der Werbung!

Radrennbahn
Böllberger Weg 80/82
Sonntag ab 16 Uhr
Tanz

Gasthof Wörmlitz
Omnibus-Haltestelle
Jeden Sonnabend ab 19 Uhr
und Sonntag ab 16 Uhr
TANZ

Haus an der Moritzburg
Sonntag, den 16. März 1941, 19 Uhr

Fünfte Kammermusik
des Streichquartetts des Städtischen Orchesters
Karl Gehr, Erich Spindler, Karl Koch, Christian Klug,
unter Mitwirkung von
Generalmusikdirektor **R. Kraus** (Cembalo), **W. Körber** (Violine), **K. Hamann** (Kontrabaß), **W. Heimann**, **H. Pasche** (Flöte), **R. Freudenberg** (Oboe), **W. Thieme** (Klarinette), **A. Karl** (Fagott), **Fritz Held** (Horn).

J. S. Bach: Brandenburgisches Konzert Nr. 4 G-dur
L. v. Beethoven: Streichquartett Es-dur (Harfenquartett) op. 74
L. Spohr: Nonett F-dur op. 31

Karten zum Preise von 1.— RM. bis 2,50 RM. an der Kasse des Stadttheaters, bei **Rammelt** und **Stock**, im Konzertbüro Dr. Klemm (Roter Turm) und in der Geschäftsstelle des Theaterringes KdF.

Ulrichskirche
Sonntag, den 9. März, 17½ Uhr
Italienische Musik
Werke von Frescobaldi, Corelli, Vitali, Vivaldi u. a.
Arthur Bohnhardt — Violine
Kurt Fiebig — Orgel
Karten zum Preise von 1 RM. (Studenten, Soldaten, Schüler 0,50 RM.)

Gasthaus Reideburg
Endstation d. Straßenbahnlinie 9.
Heute ab 19 Uhr **Sonntag** ab 16 Uhr **TANZ**

OLI — Steinweg 12
ORPHEUM-LICHTSPIELE
Nur noch bis Montag 4.45 und 7.00 Uhr
Kristina Söderbaum, H. George in
„Jud Süß"
Dieser künstlerisch besonders wertvolle Großfilm schildert wahre Begebenheiten.
Sonntags Beginn: 2.30, 4.30 und 7.00 Uhr.
Jugendl. über 14 J. haben Zutritt.
Sonntag 10.30 u. 12.30 Frühvorstellg.
Eine Hochzeit mit Hindernissen
Lachen ist gesund für alt u. jung. Vorverkauf ab 11 Uhr sichert Platz.

Verschiedenes

Wenn Schuhe drücken!
Wir längen und weiten diese je nach Ausführung und Qualität bis zu 2 Nummern. „Fußwohl", Kirchnerstr. 18a.

Maler-, Tapezierarbeiten
führt billig und gut aus
O. Teubner,
Leipziger Str. 13.

Kinder-Laufgitter
stets vorrätig bei
Korb-Lühr
unt. Leipzigerstr., Ecke Kl. Märkerstr.

Aenderung.
Wer fertigt aus getr. Herrensachen Garderobe für Schuljungen? Angebote unt. L. 421 HN-Leipzigerstr.

Ausbessern.
Wer hilft berufst. Frau b. Wäscheausbessern und Strümpfestopf. f. 4-Pers.-Haushalt, außer d. Hause? Angebote L. 422 HN-Leipzigerstr.

Ehepaar
(30 J.) mit Kind, sucht gleiches zw. ehrl. Freundschaft. Zuschriften L. 425 HN-Leipzigerstr.

Wäsche.
Suche Frau zum Waschen u. Ausbessern v. Herrenwäsche. Gefl. Ang. erbet. an N. 6993 HN-Ulrichstr. *

Kränzchen
möchte noch einige gebildete Damen zwischen Anfang bis Mitte 40er Jahre aufnehmen. Angebote M. 6892 HN-Ulrichstr. *

Anschluß
an Dame oder Ehepaar (Enddreißiger), sucht Dame, verheirat., zum gesellig. Verkehr. Zuschriften C. 6623 HN-Ulrichstraße. *

Wer sich für **Erfindungen u. Neuheiten** interessiert, liest die Zeitschrift **„Die Neuheit"**
Bezugspreis: jährlich RM. 3,60, halbjährl. RM. 1,80
Verlag „Die Neuheit" Berlin SW 68.
Postscheck: Berlin 38 924.

Alle **Haararbeiten**
Damen-, Herren-Perück., Reparat., eig. Anfertigung. Niedermann, Gottesackerstr. 12.

Deutlich schreiben!
Beim Einsenden von Offertbriefen ist darauf zu achten, daß Zahlen und Buchstaben richtig und gut leserlich geschrieben sind. Offertbriefe mit ungenauer Aufschrift erreichen den Empfänger nicht sicher u. verfehlen dann ihren Zweck.

Auto-Transporte - Umzüge
führt aus
Schnell-Lastverkehr O. Rohleder
Lilienstraße 12 — Hallorenring 3.
Ruf 266 31.

Warum laufen, rennen und predigen? Das kann doch die HN-Kleinanzeige erledigen!

Landhaus-Saal
Merseburger Str. 95
Jeden Mittwoch, Sonnabend u. Sonntag
Tanz

Zoo

Sonntag, 15½ Uhr
Unterhaltungs-Konzert mit Tanzeinlagen
Eintritt frei!

Resi
Robert-Franz-Ring 1b
Mittwoch ab 19 Uhr
Sonnabd. ab 18 Uhr
Sonntag ab 18 Uhr
Tanz

Verloren — Gefunden

Handschuh.
Grauer, lederner Herrenhandschuh Turmstraße bis Königstr. verlor. Felsenstr. 6c, II l.

Koffer,
600×390×180, braun, gefunden. Abzuholen Friedrich, Böllberger Weg 21. *

Schreberschlößchen
Am Galgenberge
Romantisch zwischen großem und kleinem Galgenberg gelegen
Sonnabend und Sonntag
Großes Kaffee-Konzert und TANZ
Dazu die beliebte Hauskapelle

Wer vergibt kaufm. Arbeiten
als Nebenbeschäftigung? Angebote unter J. 6969 an HN-Ulrichstraße. *

Gasthof Horn
Zwintschöna
3 Min. v. Station Dieskau
Heute ab 19 Uhr
und Sonntag ab 16 Uhr
TANZ

Für jeden Zweck, ob fern, ob nah, ist die „HN-Kleinanzeige" da.

Flügel und Pianos
vermietet
B. Döll
Pianohaus, Gr. Ulrichstr. 33/34

Das „Hallesche Hofbräuhaus" — Zum Faß

Edeltraud Klossek
spielt mit
verstärkter Besetzung
Gute Musik
Gutes Essen
Gute Getränke
Inh. **Peter Niesen**
Am Riebeckplatz

Die Deutsche Arbeitsfront N.S.G. Kraft durch Freude

Montag, 10. März, 14 u. 16.30 Uhr
Thalia-Theater
„2 Stunden Freude für kleine Leute"
Ein fröhlicher Kindernachmittag mit Film und Scherz
Sechs fröhliche Filme (Märchen) sowie eine Führung durch das **Reich d. Zauberer u. Hexenmeister und weitere Ueberraschungen!**
Karten zu 40 und 60 Rpf. in sämtlichen Vorverkaufsstellen und an der Tageskasse

Donnerstag, 13. März, 19 Uhr
Stadtschützenhaus
Ein Meisterabend
Juan Manén
der weltberühmte Violinvirtuose
Es gelangen Werke von Manén, Tarantini, Gluck, Faganini, Bach, Schubert u. a. zum Vortrag.
Am Flügel: Prof. Heinz Knettel, Würzburg
Karten von RM. 1.50 bis 3.50 in sämtlichen Verkaufsstellen.

Volksbildungsstätte Halle:
Dienstag, 18. März, 19 Uhr
Stadtschützenhaus
Die heitere Oper
Ein bühnenmäßiger Querschnitt von
Herbert Walter
aus Werken von:
Bach, Pergolesi, Händel, Mozart, Beethoven, Weber, Kreutzer, Flotow, Nicolai, Donizetti, Rossini, Lortzing, Cornelius, Verdi, Smetana, Wagner, Humperdinck.
Inszenierung: **Herbert Walter**
Mitwirkende:
Asta Hübner, Lyrischer Sopran
Friedl Sonntag, Koloratursopran
Irene Tischer, Opernsoubrette
Bruno Miserski, Tenor
Alfred Stein, Baß
Gretl Schoenfeld spricht die Ansagen
u. a.
Karten zu RM. 1.—, 1.50 und 2.— in sämtlichen Vorverkaufsstellen: Theaterring, Barfüßerstr. 7; W. Langert, Marktplatz 2; C. Woide, Steinweg 25; Zigarren-Grün, Reileck; HN-Steintor; Verkehrsgeschäft Nürnberger, Südstr. 52; Verkehrsverein „Roter Turm"; sämtliche MNZ- und SZ-Filialen und
KdF., Gr. Ulrichstr. 26

Allen Freunden und Gönnern
für die vielen und schönen Beweise der Zuneigung zur Wiedereröffnung des
Tucherbräu
danken herzlichst
Georg Recht
Frau Liesbeth verw. Schüle

Gaststätte zum Heiteren Eck
Gr. Steinstr. 59, gegenüb. Schauburg
Sonnabend, den 8. März
Bandonion-Konzert
mit Tanzeinlagen / Beste Küche
Tucher- und Engelhardt-Biere

Wilhelmsklause
Haltestelle: Wilhelmstr., Linie 8
Jeden
Sonnabend 18 Uhr
Sonntag 17 Uhr
Tanz

Sie fühlen sich schnell wohl
in der **Gaststätte**
„Blaue Grotte"
am Hallmarkt **Gabriel Hock**

Burg-Theater
Nur noch heute und Sonntag
Königswalzer
Willi Forst, Heli Finkenzeller, Paul Hörbiger
Für Jugendliche erlaubt.
Sonnabend ½6 Uhr, Sonntag ½2 Uhr.
Montag bis Mittwoch
Die Landstreicher

Gasthaus Barth
Kleinkugel
Alles tanzt in den Frühling
Sonntag, den 9. März 1941
Anfang 16 Uhr

Hofjäger
Gaststätten
Lindenstr. 78, Haltestelle Linie 6
Sonnabend ab 18 Uhr
Sonntag ab 16 Uhr
Tanz-Abend

Georgsklause
Georgstr. 11, Nähe Friedrichplatz
Inh. Gustav Sonntag
Heute, Sonnabend, ab 7 Uhr, morgen, Sonntag, ab 7 Uhr:
Stimmungsmusik
Da ist Humor und Heiterkeit!

Gasthaus Büschdorf
Haltestelle der Linie 9
Sonnabend ab 19 Uhr
Sonntag ab 16 Uhr
TANZ

Werdet Mitglied der NSV.!

Heidekrug
Fruchtweinschenke Döhlau

Morgen, Sonntag nachmittag
Konzert
anschließend
Tanz

Achtung! Hausfrauen! Achtung!

Nach Braunschweig, Hannover, Danzig und Saarbrücken zeigen auch wir Ihnen den

Schnellwascher „Revolto"

Was ist „Revolto"? Es ist das Waschgerät der Zukunft. Millionen von Frauen sind begeisterte Besitzer. Kein Stampfen, kein Sprudler, sondern etwas ganz Neues! **Der Waschtag wird zum Freudentag.** Alle sind zufrieden. Nun haben auch die Hausfrauen von Halle und Umgebung Gelegenheit, sich den dreimal patentierten, automatischen

Schnellwascher „Revolto" anzusehen

Es werden in vier Minuten 12 und in 40 Minuten 120 Hemden mit „Revolto" gewaschen. Nicht nur Hemden, sondern auch Gardinen, seidene Wäsche, Wollsachen, Strümpfe und Berufskleidung werden damit gewaschen.

Sie sparen Zeit, Geld, Kraft und Waschmittel.

Kommen! Sehen! Staunen!

Eintritt frei! Probe schmutziger Wäsche mitbringen. Nur rechtzeitiges Kommen sichert Platz. Die Vorträge und Waschvorführungen finden im

Saal Bierhaus Engelhardt, Bernburger Str., statt.

Vorführung am Montag, dem 10. März 1941 fällt aus!
Am Dienstag, dem 11. März 1941, nachm. 15½ und 19½ Uhr
Am Mittwoch, dem 12. März 1941, nachm. 15½ und 19½ Uhr
Am Donnerstag, dem 13. März 1941, nachm. 15½ und 19½ Uhr
Am Freitag, dem 14. März 1941, nachm. 15½ und 19½ Uhr

Der Vorzugspreis ist nur RM. 25,—.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194103089/fragment/page=0004

Stadt-Zeitung

Halle, 8. März.

Frühlingsgefühle

's wärd Friehling! De Daache sinn schonst janz hibsch länger jeworrn, de Amseln feifen frihmorchens schonst janz ferjniecht, un de annern Feechel, die mischen sich dermang. Mei' Galdus — där sätzt so ähmd seine Bliethen aan: das macht där jmmer, wenn Klärchen e baar Schdunden uff sei' Geppchen scheint. De Dilpsche, die bei uns in där Dachrenne hausen, die schleppen Hei un Schdroh, weeßdrhole, wo se das Zeiks härkriechen, die wolln e Näst bauen. Un de Rediesschens, was die junken Mächens sinn, die hamm so was im Jesichde, so was . . ., na ähmd so was, was mer nicht rächde beschreimn gann, das muß mer sähn, awwer se machen sich hibscher, wie for e baar Wochen. Un denn is da ooh noch das Finanzamt, das is da mit so e netten braunen Schreibebrief jekommen, mer mechde dochemah so jut sinn und — na, das wißt'r je, was die järne mechden, un mer wär'n se dän Jefallen je ooh duhn . . .

Un da is je nu das eechendiemlich, was da in e Menschen so foor sich jäht. Das Blut leeft eenen schneller dorch de Adern, un mer fiehlt sich so janz annersch. Där Winter, där macht eenen schläferich, mer hat geene rächde Lust uff was und schdeckt sich hindern Omn, wo's warm is; mer holt sich Biecher aus'm Hallmarchte odder, wo's sonst hibsche jiwwet; mer bastelt bei Muttern in där Giche rum un duht iwwerhaupt so, als wenn's was Besunnerich wäre, wemman mah rausmachen dähte. Awwer jetzt hält mersch drinne nich mehr aus: mer muß emah runder aan de Saale. Mer zieht de Jummilatschen iwwer un macht in de Heide. Mer schbiekt uff de Gleederkarte: haste noch jenunch Bunkde for e Sommerliftchen? Un denn fällt een'n mit emah 's ahle Kursbuch fir Mitteldeutschland in de Foden — foor verzähn Daachen hättste's widder wächjeschdochen, itze fängeste aan zu blättern: wie wärsch dennemah mit'n Harze? Mit Friedrichrode? Mit Wörlitz? Un forehr de dich ferstiehst, biste in'n Blänemachen, was de allens mechdest, kenntest, derftest, mißdest. Bis de dich selwer bein Schlibbse nimmst, weil de doch in dän Zeiten nich unnetch im Jelände rumfahren sollst . . .

Jedenfalls, 's Lämn hat widderemah e anneres Jesichde — mer is e annerer Gärl, un där annere Gärl, där will was duhn! 's wärd'n awwer nich janz leichde jemacht — där Gopp un das Herze, die mechden je woll, awwer de Arme un de Beene, die hamn so enne jewisse Lahmheet: „Frühjahrsmüdigkeit" nennt das mei' Freind Tülks, da dähten uns de Sonnenschdrahlen ausm Winter fählen, die mißden ersch de Vitamine liefern. Där Körper, där dähte je sei' Ting, där jochte de „Hormohne" ins Blut, das wären so Lämnssäfte ausm Goppe un aus allerlei menschlichen Drüsen, un die machden de Friehlingsjefiehle, awwer de Vitamine, die jämn de richtche Kraft derzu, dassen mer dän Hormohnen ooh dän Jefallen duhn genute un Baime ausreißen. Je, där Tülks, där's ähmd e Jelährter un hat sei Komversaziounsläxikon, där weeß Meise — ich weeß bloß, daß nu widder allerleihand Friehlingsjefiehle fällich sinn.

Nu hab'ch dän noch jefraht, opp denn das nu bei allen Menschen ähmdso is odder wie — da linst där mich doch so hinderkinstch aan: „Nää, das is so — de junken Leite hamm de Friehlingsjefiehle, un die Ahlen, die denken ährad dadriwwer naach, was Friehlingsjefiehle sinn!"

Soll das etwa enne Schbitze sinn? Stulks.

Baltendeutsche kehren heim ins Reich

Gestern nacht traf ein Transport von Baltendeutschen auf dem Hauptbahnhof Halle ein, der von der Kreisamtsleitung der NSV. mit warmem Essen verpflegt wurde. Es ist einer von den sechs Transporten, die, jeweilig 500 bis 600 Mann umfassend, zunächst auf die Lager Kassel, Schweinfurt und Greiz verteilt werden, von wo aus sie dann an ihren endgültigen Bestimmungsort fahren. Es handelt sich bei diesen Baltendeutschen vorwiegend um Bauern und Handwerker, die im größeren Reich ihre neue und bleibende Heimat finden werden.

Ungültigen Geldschein in Zahlung gegeben

Einen recht üblen Betrug verübte der gut verdienende Sch. aus Halle, indem er bei der Mietszahlung der Hauseigentümerin einen zusammengefalteten Zwanzigmarkschein aus der Zeit vor der Inflation unterschob. Das hallische Amtsgericht verurteilte ihn dafür zu 120 RM. Geldstrafe, hilfsweise zwei Monaten Gefängnis. H

LY-Federn LY Heintze & Blanckertz
tragen die LY Hochprägung

Einsatzfreudige Kameradinnen mit dem roten Kreuz:

Hallische DRK.-Helferinnen zwischen Nordmeer und Bulgarien

Vielfältiger Dienst an der Front und in der Heimat — Auf Donauschiffen, in Soldatenheimen und Rückwanderer-Lagern
Die Aufgaben der Verpflegungseinheiten

Viele hundert hallische Frauen und Mädchen sind in diesem Kriege als aktive Kameradinnen unserer tapferen Soldaten unter dem Zeichen des Deutschen Roten Kreuzes an den verschiedensten Frontabschnitten und in der Heimat tätig. Als DRK.-Helferinnen und DRK.-Schwesternhelferinnen leisten sie ihren oft schweren Dienst begeistert und opferbereit, gleichviel, ob sie in Lazaretten oder in Soldatenheimen, bei der Rückführung deutscher Siedler im Osten oder in den „Verpflegungseinheiten" eingesetzt werden.

Die unermüdliche Friedensarbeit des Deutschen Roten Kreuzes, dessen Schirmherr der Führer ist, hat in diesem Kriege eine überzeugende Bewährung gefunden. Auch in der Stadt Halle konnte zu Beginn des Krieges eine stattliche Anzahl von DRK.-Helferinnen und DRK.-Schwesternhelferinnen für den Kriegsdienst eingesetzt werden. Diese Zahl aber wurde fortlaufend erneuert und vergrößert, denn auch und gerade während des Krieges wird die Ausbildungszeit mit aller Energie fortgeführt. Hunderte und aber Hunderte von Hallenserinnen sind in der DRK.-Grundausbildung geschult worden, haben in den Bereitschaften Dienst getan oder sich in hallischen Krankenhäusern zu Schwesternhelferinnen ausbilden lassen. Dem Gedanken des Deutschen Roten Kreuzes verschworen und von rückhaltloser Einsatzfreudigkeit beseelt, sind sie hinausgegangen nach dem Osten oder nach Norwegen, nach Belgien und Frankreich, wo immer man ihrer bedurfte. Aus allen Kreisen und Altersklassen der Einwohnerschaft kamen und kommen sie, um sich dem Deutschen Roten Kreuz zur Verfügung zu stellen, junge Mädchen und Frauen, vor allem auch kinderlose Frauen und Witwen, die ihre Arbeitskraft in den Dienst der kämpfenden Nation zu stellen bereit sind.

Zum Kriegseinsatz der weiblichen DRK.-Mitglieder gehört zunächst der Dienst in der Heimat. In Krankenhäusern und Reservelazaretten sind die DRK.-Schwesternhelferinnen tätig, die sich auch den überlasteten Aerzten als Sprechstundenhilfe in der Privatpraxis zur Verfügung stellen. Einen breiten Raum in der Kriegsarbeit der Kreisstelle Halle des Deutschen Roten Kreuzes nimmt auch der Bahnhofsdienst ein, über den wir auf diesen Seiten schon mehrfach berichtet haben. Und nicht minder wichtig ist der Dienst der Helferinnen und Schwesternhelferinnen in den hallischen Luftschutz-Rettungsstellen, die zwar erfreulicherweise noch nicht in Aktion zu treten brauchten, sich aber dennoch Tag und Nacht zur Verfügung halten, um im Ernstfall schlagartig bereit zu sein.

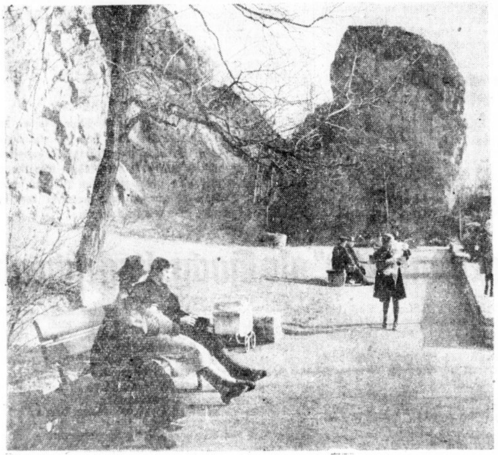
Wer von den ausgebildeten Frauen und Mädchen sich im Heimatdienst bewährt hat und von Familie und Beruf abkommen kann, kann hauptamtlich im Frontdienst des Deutschen Roten Kreuzes eingesetzt werden. Ein solcher Dienst erfordert ein hohes Maß an Verantwortungsbewußtsein und Leistungsfreude. Es sei gleich vorweg bemerkt, daß die im DRK.-Frontdienst bisher zum Einsatz gekommenen Hallenserinnen sich durchweg bewährt haben; nicht eine ist darunter, die den oft recht schweren Aufgaben nicht gewachsen gewesen wäre, sei es nun in charakterlicher oder leistungsmäßiger Hinsicht. Ihnen allen ist vielmehr gemeinsam die Begeisterung, mit der sie ihre Pflicht fern von der Heimat erfüllen — das beweisen die Briefe, die aus allen Windrichtungen über Hunderte von Kilometern ihren Weg nach der Kreisstelle Halle des Deutschen Roten Kreuzes finden.

Ihre erste „Feuerprobe" bestanden hallische DRK.-Helferinnen und Schwesternhelferinnen im Osten. Bei der Umsiedlung der Volksdeutschen im ehemaligen Polen, vor allem aber bei der Rückwanderung der deutschen Siedlerfamilien aus dem Baltikum und der Ukraine, aus Wolhynien und Beßarabien waren und sind Helferinnen und Schwesternhelferinnen aus Halle auf verantwortungsvollem Posten tätig. Da ist einmal der Gesundheitsdienst in den großen Durchgangs- und Auffanglagern. Unter oft sehr schwierigen Bedingungen verrichten die Frauen und Mädchen mit der Armbinde des Deutschen Roten Kreuzes hier ihren Dienst, der nicht selten harte Anforderungen stellt. Aber welch innere Beglückung verleiht nicht gerade diese Arbeit im Krankenrevier oder im Entbindungsheim des Lagers, in dem deutsche Männer und Frauen ihre erste Heimat im Reich finden, das sie so lange vermissen mußte! Auch die Transporte der volksdeutschen Rückwanderer werden von DRK.-Helferinnen und Schwesternhelferinnen begleitet, und so manche Hallenserin ist auf diese Weise zu einer mehrtägigen Schiffsreise auf der Donau gekommen und hat dabei noch bei der Geburt eines kleinen Deutschen geholfen, den seine Mutter aus Beßarabien mitten auf dem Strom zur Welt brachte. Von ganz besonderer Art war auch der Dienst im fahrbaren Bereitschafts-Lazarett des Deutschen Roten Kreuzes, ein Spezialzug, in dem es eine Röntgenabteilung, Spezialabteilungen für die verschiedensten Krankheitsarten und Operationsräume gibt und der schlagartig eingesetzt wird, wo plötzliche Hilfe nötig ist.

Besonders bedeutsam ist schließlich der Einsatz hallischer Schwesternhelferinnen in den Soldatenheimen in Norwegen, Belgien und im besetzten Frankreich. Diese Heime sollen unseren Soldaten ein Stück Heimat sein — und was wäre die deutsche Heimat ohne die deutsche Frau? So betreuen denn die Schwesternhelferinnen ihre Kameraden im Waffenrock in der Freizeitgestaltung, musizieren und singen mit ihnen und führen die Küche „wie bei Muttern". In den unmittelbaren Dienst der Wehrmacht aber treten die Frauen und Mädchen der „Verpflegungseinheiten", die aus den Reihen des Deutschen Roten Kreuzes hervorgehen, dessen Grundausbildung sie durchlaufen haben.

Verpflegungseinheiten, denen auch Hallenserinnen angehören, sind erst jüngst in Bulgarien zum Einsatz gekommen, um an der Aufgabe zu helfen, unsere rasch vorrückenden Truppen mit Speise und Trank zu versorgen. Möge das Beispiel, das all diese tapferen Frauen geben, zum Ansporn und zur Nacheiferung dienen! ASS

In der Märzsonne



Wenn es die Witterung gestattet, ist der Steingarten am Giebichensteiner Ufer jetzt wieder ein beliebter Aufenthaltsplatz für jung und alt. (Aufn.: Giegold-Schilling)

Kriegsreifeprüfungen

Vergünstigung für Kriegsteilnehmer
Nachträglicher kostenloser Abschluß der Schulbildung

Der Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung hat soeben in seinem Amtsblatt einen Erlaß bekanntgegeben, der für frühere Schüler der höheren Schule, die ihren Wehrdienst abgeleistet haben, von großer Bedeutung ist. Er gibt Kriegsteilnehmern, die seinerzeit die höhere Schule vorzeitig verlassen haben und gewillt sind, ihre Schulbildung nachträglich abzuschließen, die Möglichkeit, das Reifezeugnis zu erwerben. Insbesondere stellt er eine Fürsorgemaßnahme dar für die Kriegsversehrten, die gezwungen sind, von einem praktischen Beruf zu einem solchen mehr theoretischer Art überzugehen.

Der Erlaß ordnet an, daß vom Herbst dieses Jahres ab sechsmonatige Sonderlehrgänge eingerichtet werden, durch die sich Kriegsteilnehmer auf die Reifeprüfung vorbereiten können und nach deren erfolgreichen Besuch sie zu einer Reifeprüfung nach besonderer Ordnung zugelassen werden. Die Lehrgänge werden nach Bedarf in den einzelnen Reichsteilen eingerichtet und schließen sich an den Lehrplan des Gymnasiums oder der Ober-

Die Verdunkelungszeiten

am 9. März:

Sonnenaufgang:	7 Uhr 30 Min.	Mondaufgang:	14 Uhr 13 Min.
Sonnenuntergang:	18 Uhr 53 Min.	Monduntergang:	4 Uhr 54 Min.

am 10. März:

Sonnenaufgang	7 Uhr 28 Min.	Mondaufgang:	15 Uhr 22 Min.
Sonnenuntergang:	18 Uhr 55 Min.	Monduntergang:	5 Uhr 34 Min.

Der schwächste Punkt in unserer Gesundheit

sind unsere Zähne, denn keine andere Krankheit hat auch nur annähernd die gleiche Verbreitung wie die Zahnfäule, an der große Teile unseres Volkes leiden. Darum ist die richtige Zahnpflege ein wichtiges Gebot der Gesundheit. Zur richtigen Zahnpflege gehört außer der täglichen, gewissenhaften Reinigung der Zähne mit Zahnpaste und Bürste eine vernünftige Ernährung, gründliches Kauen und die regelmäßige Überwachung der Zähne. **Chlorodont weist den Weg zur richtigen Zahnpflege**

Unser Dank dem Führer!

Am 9. März 1941 tritt das deutsche Volk zum letzten Opfersonntag im 2. Kriegs-WHW. an. Unser Gau Halle-Merseburg wird auch an diesem Tage durch wahre Opferbereitschaft seinen tiefempfundenen Dank an den Führer abstatten. Keiner soll abseits stehen! — Keiner soll sich mit einer Spende in die Opferlisten eintragen, die es nicht wert ist, Opfer genannt zu werden. Was ein Opfer ist, können wir aber nur dann ermessen, wenn wir dem stillen Heldentum unserer Soldaten nachstreben.

Heil Hitler!

Lamminger

Gauamtsleiter der NSDAP.
k. Gaubeauftragter für das Kriegs-WHW.

Unter den 5 Türmen

Hallischer Wochenspiegel

Seit ich mich das letztemal hinter meine Schreibmaschine gesetzt habe, ist das Rad der Weltgeschichte ein gewaltiges Stück weitergerollt. Der Beitritt Bulgariens zum Dreimächtepakt, der Einmarsch unserer Truppen in den befreundeten bulgarischen Staat — das sind die großen Ereignisse, die wir daheim mit innerster Anteilnahme und voller Begeisterung über die geniale deutsche Staatsführung und das glänzende Funktionieren unserer Wehrmacht verfolgt haben. Darüber hinaus hat so mancher von uns an den bedeutsamen historischen Vorgängen noch insofern persönlichsten Anteil genommen, als er einen seiner Lieben drunten in Südosteuropa wußte und sich nun natürlich auf das Interessierteste fragte, ob wohl der Sohn, der Ehemann, der Vater, der Freund oder der Verlobte mit dabei gewesen sei, als das Kommando die Tausende und aber Tausende deutscher Soldaten vorwärtsmarschieren ließ. Ja, wir wissen sie überall an den Fronten dieses Krieges, die Männer aus dem Land der braunen Erde. Unser Schlachtengau hat seine Kämpfer entsandt, auf daß sie mit antreten, wo es zu kämpfen gilt: zu Lande, in der Luft und auf und unter dem Meere. Wenn wir davon hören, wie sie in kühnem Einsatz in ganz Europa und nun schon drüben in Afrika ihre Pflicht tun, will es uns fast scheinen, als lauschten wir einer Sage aus uralten Tagen, einem der großen Heldenepen unserer Vorfahren, und es ist doch brennende Gegenwart, die sich uns kundtut. Aber es ist wie einst und wird immer so sein, wenn man von ihnen zu erzählen anhebt, so, wie es im Anfang des Nibelungenliedes heißt: „. . . von küener recken striten muget ir nu wunder hoeren sagen."

Von einem der Recken deutscher Geschichte war in dieser Zeitung unlängst die Rede: von Bismarck. Eine alte Dame wußte uns davon zu erzählen, wie sie ihm in ihrer Jugend begegnet war und wie er ihr auf der Promenade in Kissingen nach einem freundlichen Gespräch einen väterlichen Kuß auf die Wange gedrückt hatte. Die Zahl derer unter uns, die sich rühmen können, Bismarck persönlich gesehen zu haben, ist gewiß nur sehr klein. Noch weniger aber sind es, die in einen persönlichen Kontakt mit ihm getreten sind. Um so mehr freue ich mich, meinen Freunden noch einen Volksgenossen nennen zu können, der über ein solches Erlebnis zu berichten weiß. Es ist der Landwirtschaftliche Lehrer i. R. Wilhelm Niehoff aus Halle. Er weilte, so schildert er uns den Vorgang, vor rund fünfzig Jahren in Berlin, als Bismarck auf der Rückreise von der in Wien begangenen Hochzeit seines Sohnes Herbert in der Reichshauptstadt einen kurzen Aufenthalt hatte. Auf dem Stettiner Bahnhof, von wo Bismarck nach Friedrichsruh weiterfuhr, herrschte großer Betrieb, denn die Zeitungen hatten eine Notiz von der bevorstehenden Ankunft des Kanzlers gebracht. Die Menschen durchbrachen beim Einrollen des Zuges die Sperrkette der Schutzleute, und unser Chronist wurde von der stürmisch vorwärtsdrängenden Menge unmittelbar unter das Fenster des Salonwagens geschoben, aus dem sich bereits das gewaltige Haupt Bismarcks freundlich hervorneigte. Hochrufe ertönten, Blumensträuße wurden in den Wagen hinaufgereicht; Bismarck nahm sie dankend entgegen, um sie wieder zu verteilen. Und eben diese Gelegenheit benutzte der junge Wilhelm Niehoff dazu, um herzhaft die Hand des Fürsten zu drücken, der ihm dabei lächelnd zunickte. Nachdem Bismarck noch einige Worte gesprochen hatte, fuhr der Zug unter den begeisterten Rufen der Menge von dannen. Wilhelm Niehoff aber ist jene Minute, da er dem großen Kanzler die Hand drücken durfte, unvergeßlich geblieben.

Wie gern hören wir solche Geschichten aus alten Tagen. Ich weiß noch eine zu erzählen, die freilich kein so bedeutsames Objekt hat, dafür aber recht vergnüglich ist. Sie ist einem Hallenser zugestoßen und könnte etwa so überschrieben werden: „Amerikareise für fünfzig Pfennige". Allerdings ist es nicht besagter Hallenser gewesen, der für fünfzig Pfennige nach Amerika und sogar wieder zurück nach Deutschland fuhr. Man wird gleich hören. Unser Freund hatte — es war vor dem Weltkriege — gelegentlich einer Reise nach Hamburg einen großen Ueberseedampfer besichtigt. Durch eine Ungeschicklichkeit ließ er dabei in einem der Säle seinen Regenschirm ausgerechnet hinter ein Klavier fallen. Er bat darum, daß man ihm sein Eigentum wieder hervorhole. Aber das war leichter gesagt als getan; denn das Klavier war fest angeschraubt, damit es nicht etwa bei hohem Seegang zwischen den Passagieren spazierenfahre. Es war im Augenblick nichts zu machen. Unser Hallenser mußte weiter, und der Dampfer trat seine Reise an. Versteht sich wohl: mitsamt dem Schirm. Der daheimgebliebene Besitzer aber saß zu Hause über dem Atlas und verfolgte seines Schirmes Geschicke. Jeden Tag schätzte er, wo das geliebte Instrument nun wohl auf den Wassern des Ozeans schwimme; er freute sich der glücklichen Landung am anderen Erdteil und begrüßte die Stunde der Abfahrt aus dem amerikanischen Hafen. Dann wandte er sich an die Hapag und bat darum, ob ihm wohl der Schirm nach dem Eintreffen des Schiffes in Hamburg wieder zugestellt werden könne. Man tat ihm gern den Gefallen und forderte lediglich fünfzig Pfennige als Porto für die Sendung nach Halle an. So kam denn die große Stunde, da der unfreiwillige Weltreisende sozusagen wieder in die Arme seines Herrn sank. Und alles das für fünfzig Pfennige . . .

So haben die Dinge manchmal ein recht eigenes Schicksal. Nicht immer wird das, was einmal auf Reisen gegangen ist, wieder heimfinden. Jenes Sofa etwa, das unlängst nach Halle angeschwommen kam, wird seinen Besitzern sicherlich auf ewig verloren sein. Aber wahrscheinlich haben sie es selbst „verstoßen"; denn wenn diese Ruhestatt für müdegewordene Menschenleiber auch auf den Fluten der sehr geschwollenen Saale herangeisterte, so sprach doch das Fehlen anderer ähnlicher Gegenstände dagegen, daß dies „gute Stück" ein regelrechtes Opfer des Hochwassers geworden sein könnte. Von einer Katastrophe solcher Art ist auch sonst glücklicherweise nichts bekannt geworden; also dürfen wir die Sache mit einem heiteren Auge betrachten. Sie war wirklich erheiternd, denn es ist nun einmal grotesk, wenn am Gatter eines Mühlenwehres — es war dies unterhalb der Residenz in der Mühlsaale — ein grünes Sofa auf und nieder schaukelt. Man fühlt sich eingeladen, sich darauf niederzulassen. Aber wie schlecht sollte das einem bekommen — man darf sich das gar nicht ausmalen. Wo mag das Ding wohl von seinem Besitzer den kühlen Fluten anvertraut worden sein? Man wird vergebens fragen. Dieses Sofa ist nicht nur voll Roßhaar, sondern auch voll Geheimnis. Suchen wir nicht in seine dunkle Vergangenheit einzudringen!

Wir wollen uns vielmehr voller Energie der Gegenwart und der Zukunft zuwenden. Unsere Gegenwart ist der Kampf und unsere Zukunft der Sieg. Von uns aber wird der äußerste Einsatz gefordert. Wir haben gerade an diesem Wochenende wieder Gelegenheit zu beweisen, daß es uns ernst ist mit unserem Opferwillen. Das Kriegswinterhilfswerk 1940/41 tritt mit seinem letzten Opfersonntag an uns heran. Jeder, der etwas verdient, muß es als seine selbstverständliche Pflicht ansehen, so reichlich wie irgendmöglich zum spenden. Durch unser Opfer müssen wir uns der Front würdig erweisen. Unser Opfer ist unser Beitrag zum Sieg!

Roland

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194103089/fragment/page=0005

schule an. Lehrgänge und Prüfungen werden aber so gestaltet, daß auch Schüler einer jetzt nicht mehr vorhandenen Schulart, z. B. der früheren Oberrealschule, an ihnen teilnehmen können. Außerdem ist der Besuch des Lehrgangs nicht die zwingende Vorbedingung für die Zulassung der Prüfung; auch private Vorbereitung ist möglich. Vorbedingung ist nur, daß der sich Meldende Wehrdienst geleistet hat.

Zugelassen werden frühere Schüler, die die Versetzung in Klasse 7 besitzen und während des Krieges Wehrdienst geleistet haben. Ausnahmen hinsichtlich der Vorbildung sind möglich, z. B. beim Besitz der früheren Obersekundareife. Ehemalige Schüler, die das 25. Lebensjahr überschritten haben, werden zu den Lehrgängen nicht zugelassen; es steht ihnen aber die Ablegung der Kriegsreifeprüfung nach privater Vorbereitung offen. Die Meldung zur Teilnahme an der Sonderlehrgängen ist jeweils an den Oberpräsidenten bzw. Stadtpräsidenten der Reichshauptstadt Berlin, Abteilung für höheres Schulwesen, an die Unterrichtsverwaltung des Landes, den Reichsstatthalter des Reichsgaues oder den Reichskommissar für die Saarpfalz zu richten. Der Meldung sind beizufügen: das letzte Schulzeugnis, die Militärpapiere, ein Lebenslauf mit Angaben über die Zugehörigkeit zur Partei oder ihren Gliederungen und ein polizeiliches Führungszeugnis. Der Lehrgang darf einmal wiederholt werden. Aufnahmegebühren und Schulgeld werden nicht erhoben.

Weitere Vergünstigungen für Kriegsteilnehmer, die ebenfalls den Zugang zur Hochschule erleichtern, und zwar über das Langemarckstudium und die Sonderreifeprüfung für Fachschüler, sowie Vergünstigungen bei akademischen Prüfungen sind in einem Merkblatt zusammengefaßt, das den interessierten Wehrmachtangehörigen durch die Truppenteile oder durch den Beratungsdienst des Reichsstudentenwerks, Berlin-Charlottenburg 2, Hardenbergstraße 34, zur Verfügung gestellt werden wird.

„Elsaß und Lothringen"

VDA.-Ausstellung in hallischen Schaufenstern

nsg. Anläßlich einer Kundgebung der Kreisleitung Halle/Stadt der NSDAP. spricht am Sonntag, 9. März, im Stadtschützenhaus vor den politischen Leitern und Führern der Gliederungen der elsässige Freiheitskämpfer Schall, der einer der engsten Mitarbeiter und Mitkämpfer des für sein Deutschtum durch die Franzosen erschossenen Dr. Karl Roos war. Der Volksbund für das Deutschtum im Ausland — VDA. — stellt aus Anlaß dieser Kundgebung in drei Schaufenstern, bei der Firma Wilh. Habert, Leipziger Straße, Firma Helmbold & Co., Leipziger Straße, und bei der Firma Wollmer, Große Ulrichstraße, Bilder und sonstige Kunstgegenstände über Elsaß und über Lothringen aus. Zweck dieser Ausstellung ist es, jedem zu zeigen, daß dieses Land, über dem nunmehr die Fahnen Großdeutschlands wehen, uraltes Reichsland ist, wo nicht nur die Menschen, sondern auch die Dome, die Städte, Dörfer, ja auch alles Kunstschaffen beweisen, daß dieses Land als deutsches Land heimgefunden hat.

„Kindesraub" im Affenhaus

Zu dem Unterhaltsamsten jedes Zoologischen Gartens gehört das Affenhaus mit seinen bunten, lustigen und stets zu Späßen aufgelegten Insassen. Ganz besonders reizvoll werden aber die Beobachtungsmöglichkeiten dann, wenn sich Familienzuwachs in einem der Käfige einstellt. Die Liebe der Affenmutter zu ihrem Kind ist ja etwas sprichwörtlich Gewordenes. Nun hat kürzlich im hallischen Zoo eine Rhesusäffin das von allen längst erwartete Kindchen, einen ganz prachtvollen kleinen Kerl, bekommen. Wir waren sehr erfreut, zumal die Mutter sich des Kleinen sofort sehr sachlich annahm und alles in bester Ordnung schien. Am nächsten Morgen große Aufregung im Käfig! Eine andere Aeffin hatte das Kind geraubt und war durch keine Maßnahme dazu zu bekommen, es wieder herauszugeben. Unendlicher Mühe und der ganzen Sachkenntnis unseres altbewährten Wärters gelang es dann schließlich, Mutter und Kind wieder zu vereinigen und in einen anderen Käfig zu verbringen, der für die Familien-Idylle ungefährlicher ist. Gleich links am Eingang des Hauses sind die Tierchen jetzt zu sehen.

* **Zur Kinderbeihilfe** erläßt der Oberfinanzpräsident in unserem heutigen Anzeigenteil eine Bekanntmachung.

* **Ehejubiläum.** Der Rentner Karl Laurich und seine Ehefrau Martha geb. Jäntsch, Uhlandstraße 4, feierten am 7. März das Fest der Goldenen Hochzeit.

* **Hohes Alter.** Frau Marie Renner geb. Ohnstedt, Dölau, Adolf-Hitler-Straße 23, feiert am 8. März ihren 85. Geburtstag. — Der Konrektor i. R. Albert Martin, Dölau, Ostraustraße 13, feierte am 8. März seinen 75. Geburtstag. — Frau Agnes Nicolai geb. Schröder, Halberstädter Straße 5, feiert am 9. März ihren 88. Geburtstag.

Mitteldeutschland

8. März.

Deutschlands ältestes Lichtspieltheater im Harz

Seltsamerweise findet sich das „Aelteste Lichtspielhaus Deutschlands" nicht in Berlin oder in München oder sonst irgendwo in einer Großstadt, sondern in dem kleinen Harzstädtchen Harzgerode, wo es, solange es bestand, diesen Titel auch stolz führte. Es war begründet worden von einem gewissen Carl Braune, der auf der Berliner Gewerbeausstellung im Jahre 1896 zum ersten Male einen „Kinemathographen" sah und ihn sich erwarb. Seine erste Vorführung „lebender Photographien" zeigte er am 1. Weihnachtstage 1896 in Quedlinburg. Es gab damals zwar keine Dramen zu sehen, aber für 50 Pfg. verlangte man doch etwas. Und so wurden etwa die Einfahrt eines Eisenbahnzuges, ein Kindertanz, Ringkämpfer und Skatspieler gezeigt. Die Musik lieferte Carl Braune selbst dazu mittels eines damals auch noch neuen Phonographen.

Im Grunde war dieser Mann also der erste Tonfilmoperateur, und das schon vor fast 50 Jahren. Noch war er damals mit seinem „Unternehmen" nicht stationär; er führte sein Gewerbe im Umherziehen aus, was ihn u. a. nach Aschersleben, Köthen, Dessau, Halberstadt usw. brachte.

In Harzgerode ließ er sich in einem zu Eigentum erworbenen Grundstück im Jahre 1920 nieder und führte dort das „älteste Lichtspieltheater Deutschlands" bis zu seinem vor wenigen Jahren erfolgten Tode.

Raubüberfall im Laden

Die Täter zu Zuchthaus verurteilt

Leipzig. Im November v. J. wurde in der Torgauer Straße der inzwischen verstorbene 75 Jahre alte Zigarrenhändler Richard Hund, bevor er abends seinen Laden schließen wollte, von drei jungen Leuten, von denen zwei schon vorher einmal einen Diebstahl bei ihm verübt hatten, überfallen und beraubt. Den Tätern waren dabei 400 RM. in die Hände gefallen. Diese verbrecherische Tat stand jetzt zur Aburteilung vor dem Sondergericht Leipzig. Angeklagt waren der 20jährige Erich Krötzsch und der wenig jüngere Horst Rietz. Beide Angeklagten waren mit den Gewohnheiten Hunds vertraut gewesen und hatten diese Kenntnis dazu ausgenutzt, einen Diebstahl auszuführen. Krötzsch und Rietz konnten unerkannt entkommen. Die Beute wurde geteilt. Durch diesen Erfolg ermutigt, beschlossen sie, nochmals bei Hund einzudringen. Zu dem neuen Plan ermutigten sie noch einen Gerhard Weinhold. Am 15. November drangen die drei in den Laden ein. Nachdem sie Hund überwältigt hatten, leerten sie die Ladenkasse. Mit der Beute von 400 RM. feierten sie dann ihre gemeine Tat durch den Besuch mehrerer Lokale. Das Gericht verurteilte Krötzsch zu sieben Jahren Zuchthaus, Rietz zu fünf Jahren sechs Monaten Zuchthaus und erkannte für jeden der Verurteilten auf drei Jahre Ehrenrechtsverlust. Der Mittäter Weinhold wird sich an anderer Stelle zu verantworten haben.

Ausübung des Gewerbes verboten

Merseburg. Der Regierungspräsident — Preisüberwachungsstelle — Merseburg hat gegen die Händlerin Schmidt in Heldrungen wegen fortgesetzter Ueberschreitung der Höchstpreise beim Verkauf von Lebensmitteln eine Ordnungsstrafe von 500 RM. festgesetzt und ihr vom 1. März 1941 ab jede Tätigkeit auf dem Gebiete des Handels mit Obst und Gemüse auf Dauer untersagt.

Kind unter der stürzenden Mauer

Lützen. Eine baufällige Mauer auf einem Grundstück der Bismarckstraße sollte abgetragen werden. Die Arbeiten waren bereits im Gange, als ein Mauerstück einstürzte und einen elfjährigen Jungen verschüttete. Das Kind wurde schwer verletzt in das Krankenhaus transportiert.

Drei Männer ertrunken

Calbe (Saale). An der Saale-Mauer schlug der zum Transport der Arbeiter nach dem Mönchsheeger dienende Fährkahn aus noch ungeklärter Ursache um, und die fünf mitfahrenden Arbeitskräfte stürzten in die Saale. Zwei von ihnen konnten sich an einen treibenden Balken klammern und gerettet werden. Die drei anderen ertranken.

Ein „Ausgepunkteter" als Hochzeitsgeschenk

„Das Land des Lächelns" ist China. Das bestätigt nicht nur jeder „Chang-Wipp-Wu-Pei" in China, das bestätigt auch Prinz Sou-Chong in Franz Lehárs Operette „Land des Lächelns".

Der Gegensatz vom Land des Lächelns wäre das „Land des Zornes" oder, um genauer im Gegensatz zu bleiben, das „Land des Zörnelns". Wo dieses Land ist, wissen wir nicht und ein Operettenkomponist hat noch keine Antwort auf die Frage nach diesem Land des Zörnelns gegeben. Selbst Franz Lehár nicht.

Eine weit genauere Antwort kann man auf die Frage nach dem „Land der Träume" erhalten. Diese genaue Antwort geben die Boxsportler. Die kennen das Land der Träume! Um in dieses Land zu „reisen", bedarf es einiger technischer Vorbereitungen. Man entkleidet sich vollkommen, zieht eine Badehose und leichte Sportschuhe an, läßt sich ein paar riesige Lederhandschuhe um die Hände schnallen, steigt auf ein mit Seilen abgestecktes Podium, schiebt dann den linken Arm vor das Gesicht, streckt den rechten Arm aus und läßt einen anderen Mann auf dem Podium in derselben Aufmachung auf sich zukommen.

Und jetzt kommt es darauf an, wer ins „Land der Träume" wandelt. Das ist eine Frage der Geschicklichkeit und Wendigkeit. Gelingt es einem dieser beiden, dem anderen einen Schlag aufs Kinn zu dirigieren, dann versinkt dieser andere, wie der Boxer sagt, „ins Land der Träume". Das Ganze nennt man auch k. o.

Während das „Versinken" in das Land der Träume nur den Boxern vorbehalten bleibt, kann in das Land des Lächelns (von Lehár) und in das Land des Zörnelns (das man erst bestimmen muß) jede Frau und jeder Mann versinken. Im „lächelnden und zörnelnden Land" weiß man, wie es aussieht. Wie es im Traumland oder im „träumelnden Land" der Boxer aussieht, ist jedoch schwerer zu sagen. Es wird im ersten Augenblick des Versinkens sein, wie bei der Narkose vor einer Operation. Man meint in einem Abgrund zu schweben, der sehr schön ist, und dann wird es Nacht. Wie lange es beim k. o.-Geboxten Nacht bleibt, kommt auf die innere Konstitution des Versunkenen an. Sonst aber ist eine Auskunft vom Boxer selbst nicht einwandfrei zu erlangen, weil die Boxer auf das Versinken ins Land der Träume keinen allzu gesteigerten Wert legen. Das ist durchaus begreiflich und verständlich. Denn schließlich besteht die Kunst des Boxers ja darin, den „Traumschlag" zu parieren. Angst vor dem „Traumland" haben die Boxer nie. Weil aber Boxer auch Ehefrauen haben, sind es wohl die Boxer-Ehefrauen, die Angst vor dem Versinken ihres Ehemannes ins Traumland haben.

Vor wenigen Tagen heiratete in Dessau der Amateurboxer Sepp Grünwald. Sepp ist ein tüchtiger Junge. Ein fixer Kerl. Er hat schon manchen Strauß im Ring ausgefochten. An diesem Tag aber hatte Sepp zwei Sträuße auszufechten. Der erste Strauß wurde am Vormittag auf dem Standesamt ausgefochten. Hier hatte Sepp weiter nichts zu tun, als „ja" zu sagen. Das tat er denn auch mit der Herzlichkeit des liebenden Boxers. Der zweite Strauß mußte am Abend ausgefochten werden. Und dazu sagte Sepp auch nur ja, aber in diesem Falle mit dem Kampfesherz des eisernen Boxers.

Die junge Frau Sepp Grünwalds ist natürlich im Boxsport „theoretisch" vollkommen im Bilde. Sie hat ebenso ein mutiges Herz, wie etwa Anny Ondra oder die Mutter Max Schmelings. Aber gleich am ersten Tag der Ehe ihren Sepp womöglich ins „Land der Träume" versinken zu sehen, das ist ein bißchen viel verlangt.

Ehe es nun soweit war, daß Sepp in den Ring stieg, kam die junge Frau mit ihren Ratschlägen. Sie war wie ein besorgter Trainer. „Sepp", sagte sie, „gutes, liebes Sepperl-Pepperl, du mußt finten, ducken, rollen, steppen, du mußt kontern, linke und rechte Gerade, Haken und Aufwärtshaken austeilen, du mußt stoppen, blocken, vermeiden, ausweichen, rucken, parieren ... du mußt ...!" Frau Sepp Grünwald hätte noch eine Menge Ausdrücke aus der Litanei des Boxsports heruntergehaspelt, wenn Sepp nicht selbst die Ratschläge unterbrochen hätte. Er klopfte seiner lieblichen Frau mit den „zierlichen Unzen-Handschuhen" beruhigend auf die Schultern und ließ sie voller Zuversicht in den Kampfsaal gehen. „Verwende deine 72 Kilo recht haushälterisch" ..., das waren die vorletzten Worte der Frau Sepp Grünwald. Die letzten sprach sie nämlich noch zwischen Tür and Angel: „Sepperl ... laß dich nicht ins Land der Träume versenken ... ich könnte doch nicht mitversinken!"

Sepp versprach's — und hielt sein Versprechen. Sein Gegner war der Polizeiboxer Plichta aus Danzig. Als der erste Gongschlag ertönte, ging Sepp „ran", wie Asbachs Emil an die reifen Pflaumen auf den Bäumen. Er wollte seiner Frau als Hochzeitgeschenk einen K. o.-Gegner präsentieren. Es wurde nur ein „ausgepunkteter" Gegner, aber acht Sekunden lang war der Danziger in der letzten Runde „im Land der Träume". Er riß sich dann aus dem „Traumland" von selbst zurück und der Gongschlag beendete den Kampf, den Sepp für seine Staffel entscheidend gestaltete. Die Dessauer hatten durch Sepps Punktsieg das Endergebnis auf Unentschieden (8:8) hergestellt.

Frau Sepp Grünwald war über das „Hochzeitsgeschenk" ihres Sepps glückselig. Sie nimmt sogar für sich in Anspruch, Sepps Kämpferherz noch kämpferischer beeinflußt zu haben. Wie könnte das am ersten Tag einer Boxer-Ehe auch anders sein. Hätte aber Sepp trotz alledem „Pech" gehabt, und wäre „im Land der Träume" versunken, in das Frau Sepp nun einmal — vom Boxsport-Standpunkt aus gesehen — nicht hätte mitversinken können, dann wären für Frau Sepp Grünwald nur zwei Länder übriggeblieben: entweder „das Land des Lächelns" oder „das Land des Zornes". So aber verblieb dem Ehepaar am ersten Tag ihrer Ehe ungetrübt ein viel schöneres Land offen: das Hochzeitsland. C. J.

Offener Brief

an alle Spender

Heute und morgen besuchen Dich die ehrenamtlichen Helfer des WHW. Sie legen Dir, wie schon so oft, die Opferliste Deines Blockes zur Einzeichnung vor. Du hast vielleicht schon Deinen „festen Satz", der für die Opferliste vorgesehen ist. Vielleicht liegt er schon seit einigen Tagen bereit, um nur dem Blockwalter übergeben werden zu müssen. Vielleicht glaubst Du, damit Deine Pflicht vollauf erfüllt zu haben, und machst Dir wenig Gedanken darüber, daß Deine Spende an keinen bestimmten Richtsatz gebunden ist, etwa so, wie man Steuern erhebt. Sie soll jedesmal so bemessen sein, daß sie gegenüber Deiner wirtschaftlichen Lage wirklich ein freiwilliges Opfer darstellt. Daß die Aufgaben, die auch durch Deinen Beitrag in ihrer Durchführung unterstützt werden, von Zeit zu Zeit immer mehr ansteigen, ist Dir ja sicher nicht mehr unbekannt. Du kennst die großen Erfolge unserer volkspflegerischen Arbeit, die Dir als Quittung für Deinen Beitrag gegenübersteht.

Du hast es vielleicht manchmal übel genommen, wenn wir Dich immer wieder an eine wahre Opferbereitschaft erinnert haben. Du mußt aber verstehen, daß wir dabei nur eine ganz selbstverständliche Pflicht erfüllen. Wir können es eben nicht verstehen, wenn dieser oder jener uns einen Beitrag in die Liste zeichnet, der nicht wert ist, in einer Opferliste des Deutschen Volkes verzeichnet zu werden. Und während wir Dich mahnten, haben wir vielen zu gleicher Zeit unseren herzlichen Dank gesagt. Jenen nämlich, die meist über das Mögliche ihres Gebens hinaus Beiträge in die Listen einzeichneten, von denen wir in der Tat sagen konnten, sie sind ein Opfer.

Wenn wir nun heute und morgen wieder einmal mit unserer Liste zu Dir kommen, dann erwarten wir, daß Du an diesem Tag den Appell der Volksgemeinschaft recht verstehst und einen Beitrag einzeichnest, der Deiner würdig ist. Vergiß dabei auch nicht, daß es im 2. Kriegs-WHW. der letzte Opfersonntag ist, an dem Du Gelegenheit hast, Deinen Dank an den Führer abzustatten.

Du wirst nun vielleicht fragen, wie hoch Du Dein Opfer bemessen sollst. Ich sagte Dir ja schon vorhin, daß wir Richtsätze bei der Erfassung unserer freiwilligen Opfer niemals gekannt haben. Und wenn ich Dir deshalb darauf antworten würde, Du solltest das Doppelte geben, dann mag das für Dich vielleicht zu viel bedeuten, für diesen oder jenen aber zu wenig sein.

So mußt Du also mit Dir selbst fertig werden. Vergessen darfst Du dabei jedoch niemals, daß Dein Opfer nie groß genug sein kann, um an die Opfer unserer tapferen Soldaten heranzureichen.

Heil Hitler!

Dein Blockwalter

Lotterie der Liebe

Italienisches musikalisches Filmlustspiel im hallischen Ufa-Theater

Die deutsch-italienische Film-Union bringt mit diesem italienischen musikalischen Lustspiel „Lotterie der Liebe" einen Film heraus, der sich ebenso sehr durch seine gute Musik wie durch seine lustigen Einfälle auszeichnet. „Ein Tenor zu gewinnen", allerdings nur auf 24 Stunden, und zwar als Hauptgewinn einer Wohltätigkeitslotterie, — in dieser Ankündigung sieht die verliebte reiche Fabrikantentochter begeistert die Möglichkeit, endlich einmal dem gefeierten Tenor näher zu kommen. Mit dem Aufkaufen fast aller Lose glaubt sie bereits dieses lebendigen Hauptgewinnes sicher zu sein, doch Fortuna will es anders und schickt den Sänger als Eintagsgast zu dem Stationsvorsteher einer entlegenen kleinen Ortschaft, die ob dieses prominenten Besuches aus Rand und Band gerät. Fröhliche Verwirrungen und die in trefflichen Bildern eingefangene temperamentvolle südländische Festesfreudigkeit sorgen dafür, daß diese abenteuerliche Geschichte einen, wenn auch überraschenden, so doch heiter-versöhnlichen Ausgang nimmt. Der auch in Deutschland bestens bekannte erste Tenor der Mailänder Skala, Guiseppe Lugo, der zwischendurch mehrere Proben seines meisterlichen Gesanges beisteuert, spielt die Hauptrolle dieses deutschsprachigen Filmlustspiels, in dem Laura Nucci und Oria Paola seine reizvollen Partnerinnen sind. — Ein interessanter Kulturfilm zeigt die Entstehung neuzeitlicher künstlerischer Schaufenster-Figuren.

Rudolf Menner.

* **Erfassung von Hunden für Wehrmachtszwecke.** Im heutigen Anzeigenteil wird durch den hallischen Polizeipräsidenten und den Landrat des Saalkreises eine Bekanntmachung des Wehrkreiskommandos IV über die Erfassung von Hunden für Wehrmachtszwecke veröffentlicht. Wir weisen auf diese Bekanntmachung besonders hin.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194103089/fragment/page=0006
DFG

Wie sollen wir UNSERE KINDER erziehen?

Eine Artikelreihe von Charlotte Köhn-Behrens, Dozentin an der Humboldt-Hochschule (Berlin)

(8. Fortsetzung)

Die gute und die böse Schwiegermutter

Nachdem wir nun unsere halbflüggen Kinder bis zu ihrem völligen Erwachsensein durch alle auftauchenden Probleme begleitet haben, bleibt uns noch das eine und letzte, das schon so unendlich viel von sich reden machte: die Frage der Schwiegermutter.

Es ist merkwürdig, daß gerade die Schwiegermutter einen breiten Raum in den Witzblättern einnimmt, während der Schwiegervater immer als der freundliche, galante und joviale alte Herr hingestellt wird, der kein Wässerchen trübt. Volkes Stimme — Gottes Stimme. Fast scheint es deshalb notwendig zu sein, daß wir Frauen ein bißchen an unsere Brust schlagen, um uns ganz intensiv zu fragen: „Womit haben wir diesen unliebenswürdigen Ruf verdient?“ Es hängt wohl tief mit unserer fraulichen Natur zusammen, in der die Extreme dicht nebeneinandergedrängt beschlossen liegen, daß wir neben den vielen starken Eigenschaften eben auch Schwächen haben, die leicht anzugreifen sind. Wohl ist uns gegeben, still zu dulden, Heldenmütiges an mütterlichen Opfern zu bringen, ohne jemals — und das ist das wahrhaft Große — diese Dinge anders denn als eine Selbstverständlichkeit zu betrachten. Genau so aber liegen in uns die Möglichkeiten, kleinlich und eng Geschehnisse zu werten. Die Schwiegermutter, die als Schreckgespenst der Jugend erscheint, hat diese negativen weiblichen Eigenschaften in Reinkultur, sie hat den größten Fehler alles Menschlichen: sie ist eng, unduldsam und empfindlich.

Wir brauchen nur die vorher aufgerollten Probleme noch einmal vor unserem Auge und unserem Herzen vorbeiziehen zu lassen, dann werden wir bald eine innige Verwandtschaft unter all diesen Fragen finden, denn tatsächlich ist es so, wie Nietzsche so schön sagt: „Alle Dinge sind verfädelt, verliebt.“ Auch die Probleme der Schwiegermutter sind mit denen der richtigen und falschen Mütterlichkeit tatsächlich „eng verfädelt“. Wer ist denn eine gefürchtete Schwiegermutter? Wie sieht sie aus? Wie ist ihr Verhalten?

Am besten ist es, wir stellen sie selbst in starken Strichen hierher, und man möge uns verzeihen, wenn wir, um deutlich zu sein und zu werden, die Farben ein wenig dick auftragen.

Die „Schwiegermutter“ redet in alles hinein. Wollen die Kinder so, dann weiß sie es besser. Erstens ist der Haushalt ganz falsch aufgezogen — das ist kein Wunder, wo doch die jungen Mädchen heute nichts verstehen! —, und zweitens gehen die jungen Leute entweder zu viel oder zu wenig aus, das Kind wird viel zu streng behandelt, der Mann nicht richtig verpflegt, der eigene Sohn oder die eigene Tochter sind — natürlich! — immer im Recht. Tatsächlich ist ein großer Teil von Müttern mit ewiger Unvernunft begabt, denn sie sehen zu kurz und reden zu lang. Das ist ihr Kardinalfehler.

Das Grundmotiv liegt fast immer in falsch betonter Mütterlichkeit. „Mutterliebe, die nicht loslassen kann“, schrieben wir über das eine wichtige Kapitel. Diese klammernde Mutterliebe ist im tiefsten Innern immer *irgendwie* leicht beleidigt, daß überhaupt noch ein *zweiter* Mensch da ist, der den Sohn oder die Tochter stärker ausfüllt als sie selbst, die sie doch „alles, alles für ihr Kind opferte“. Daß sich damit ein uraltes Naturgesetz erfüllt, daran denkt sie nicht, und der Gedanke an eine vermeintliche Undankbarkeit ihrer Kinder läßt sie in eine bittere Lebenseinstellung hineinfallen, die jeder glückliche natürliche Mensch von sich aus vermeiden kann; denn Liebe zur Mutter und Liebe zum Geschlechtspartner und Lebenskameraden sind so völlig getrennte Gefühle, daß nur wahrhaft törichte Menschen den leisesten Schatten der Eifersucht zwischen sich und ihr Kind fallen lassen. Das Kind gehört dem Leben, der junge Mensch zu dem Partner, der sein Dasein ausfüllt und der die Verbindung schafft, in der sich die Kette der Geschlechter endlos erneuert. Dieser krasse Egoismus der Mutter macht schlechte Mütter und schlechte Schwiegermütter, die ewig in Uebertriebenheiten des Gefühls umkommen. Rein äußerlich betrachtet sind es jedoch die besonders „guten“, d. h. die besonders willfährigen Mütter, die für „ihr“ Kind alles verlangen, alles wünschen und damit keinen Raum für den andern lassen. Aus dieser Einstellung erwächst der zweite Fehler:

In der Betrachtung der jungen Ehe hat natürlich das eigene Kind immer recht, wenn es Meinungsverschiedenheiten gibt. „Ich muß doch mein Kind schützen, wofür bin ich denn die Mutter!“ heißt es dann entrüstet. „Ja, wenn ich auch noch mein Kind verlassen wollte, das wäre ja schlimm!“ — Nein, liebe und sehr verehrte Frau Schwiegermutter, das wäre gar nicht schlimm, denn dein ebenso geehrter Herr Sohn ist wie deine ebenso geehrte Frau Tochter auch nur ein Mensch mit sehr vielen Fehlern.

Manchmal — das geben wir sehr gern zu — wird dein Sohn oder deine Tochter im Rechte sein, ebenso oft — wenigstens bei einigermaßen normalen Zuständen — jedoch im Unrecht. Du tust deinem eigenen Kinde keinen Gefallen, wenn du dazwischenflötest: „Nein, aber auch so etwas! Wie durfte Heinz dir dies antun, meine gute Erika!“ Erika hat das noch gar nicht als so furchtbar tragisch empfunden, was der holde Gatte da nur mal wieder falsch gemacht hat, sie war nur reichlich wütend (liebe Zeit, so etwas kommt in den besten Ehen rasch mal vor!), jetzt aber, wo du, liebe Schwiegermama, über Heinz herziehst, fühlt sie sich sehr bedauernswert. Plötzlich ist sie die arme gekränkte Frau, und sie muß weinen, furchtbar weinen und möglichst abends eine geradezu bildschöne Szene machen, die zum Tribunal wird. Wenn besagter Heinz dann ein „richtiger Mann“ ist, wird er (wenn er auch gerade dabei war, sein Unrecht einzusehen) mit der Faust auf den Tisch schlagen und einige Höflichkeiten murmeln oder schreien, die nicht dazu angetan sind, die beste Sonntagslaune herzustellen.

Also, liebe Schwiegermutter, sei so freundlich und mische dich nicht rein! Wenn du schon etwas Gutes tun willst, dann gib dem entfernten Ehepartner recht, möglichst nicht einem eigenen Kinde. Erstens entrinnst du damit der Gefahr, vor dir selbst als parteiisch dazustehen, zweitens aber soll man das Unrecht des anderen möglichst verkleinern, wenn man Frieden stiften will.

Handelt man konsequent so, dann kann man schon manchmal gut und gern in einem Sonderfall sein Schwiegerkind unter vier Augen beiseitenehmen und sagen: „Du weißt, ich nehme stets deine Partei, aber in diesem Fall bin ich doch anderer Meinung.“ Dann arbeitet man für einen wirklichen Frieden in der Ehe.

Eine gute Schwiegermutter muß davon ausgehen, daß ihr Kind eben auch Fehler und Schwächen hat. Sie tut dem glücklichen Bestand einer guten Ehe und ihrem Kinde mehr Dienste, wenn sie ihm diese Unzulänglichkeiten mit der ganzen Liebe und Nachsicht der reifen, klugen, mütterlichen Frau vor Augen hält.

Wir sprechen im allgemeinen von der „guten“ und von der „bösen“ Schwiegermutter. Das Volk hat selbst diesen Ausdruck geprägt in seiner glänzenden Beobachtungsgabe und auch herausgefunden im allgemeinen, wer die „gute“ und wer die „böse“ unter ihnen ist. Die gute ist die Mutter des Mädchens, die „einen Sohn dazubekommt“, die „böse“ die Mutter des Sohnes, die ihn eben verliert. Von alters her wandert tatsächlich der Sohn in die Familie der Frau ab, das ist so und wird aus dem ursächlichen Zusammenhang auch immer so bleiben. Aber gerade hier spielen auch noch die besprochenen starken Bindungen von Mutter und Sohn eine tragende Rolle. Die Bindung ist so ungemein stark, daß meist ein falscher Eifersuchtskomplex dazukommt, der die Schwiegertochter nicht anerkennen will, weil es ja mit dem Sohne „keiner so gut meint“ wie die eigene Mutter. Diese Gefahren soll jede Sohnesmutter erkennen, um ihnen rechtzeitig zu begegnen. Echte Mütterlichkeit ist eine menschliche Eigenschaft, die in ihre Liebe vieles einbeziehen kann und unerschöpflich ist, wie die Natur selbst. Sie gibt und gibt und macht als einzige das Gotteswunder lebendig, das die Worte umreißen: „Je mehr sie gibt, je mehr auch hat sie noch.“ Mütterlichkeit, die sich nur am eigenen Kinde beweist, ist im strengsten Egoismus, in steilster Ichsucht befangen, weil sie nur imstande ist, ihr Kind, diesen Teil ihres eigenen Körpers und ihrer eigenen Seele, zu lieben; dagegen Mütterlichkeit, die menschliche Fähigkeit zur Liebe wurde, ist der Feind alles Engen, Kleinen und Auf-sich-Bezogenen. Nehmt deshalb den anderen Menschen, der Gefährte eures Kindes wurde, mit echter Menschlichkeit auf, wie ihr alle die aufnehmt, die euer starkes Herz zu lieben bereit ist. Wer gelernt hat, in seinem Kinde den fremden Menschen zu finden und zu achten, wird das ohne Problem können und wollen. Echte Liebe und Herzlichkeit überzeugt jeden guten Menschen, ihr werdet wiedergeliebt sein und dem Schwiegerkind eine wirkliche Mutter sein, deren ewige Herzenskraft alle Gespenster und Schemen aufzulösen imstande ist. Wie sollte ihr warmes, lebendiges Sein nicht auch die „Schwiegermutter“ in eine Mutter verwandeln können? So bleibt über allen Schwierigkeiten zwischen zwei Menschen in einer Ehe und zwischen vielen Menschen in einer Familie immer nur ein Wort, das zur Brücke über jeglichen Abgrund weist — es heißt: Liebe. Aber sie muß tief verstanden und mit einer reinen Kraft des Herzens geleistet sein.

(Fortsetzung folgt.)

Neues aus aller Welt

Dreimal eine halbe Million auf Nr. 332 735

In der gestrigen Nachmittagsziehung der Deutschen Reichslotterie vom Freitag fielen drei Gewinne von je 500 000 RM. auf die Nr. 332 735. Die Lose wurden in der ersten und zweiten Abteilung in Viertelteilung, und in der dritten Abteilung in Achtelteilung gespielt.

Sieben Jahre Zuchthaus wegen Fahrerflucht

Frevelhafter Leichtsinn eines betrunkenen Kraftwagenlenkers, der den Tod zweier Menschen verursachte, fand durch ein Urteil des Sondergerichts Leoben seine Sühne. Angeklagt war der Autotransportunternehmer Florian Hohl aus Gaß, Kreis Oberwarth. — Der Angeklagte war am 24. Januar 1941 mit seinem Lastkraftwagen in Obersteiermark unterwegs. Nachdem er in betrunkenem Zustande bei der Durchfahrt durch Leoben in die Auslage einer Bäckerei gefahren war und zwei Auslagenscheiben zertrümmert hatte, ergriff er unter Mißachtung der Haltezeichen des diensthabenden Polizeiwachtmeisters mit hoher Geschwindigkeit die Flucht. An einer engen und unübersichtlichen Straßenstelle in St. Peter-Freienstein überfuhr er eine Frau mit Kinderwagen, in dem sich das einjährige Söhnchen befand. Mutter und Kind waren auf der Stelle tot. Das Sondergericht verurteilte Hohl zu sieben Jahren Zuchthaus und führte in der Begründung aus, daß sein Verbrechen, durch das zwei Menschenleben vernichtet wurden, auf einen besonders frevelhaften Leichtsinn zurückzuführen sei, der nur durch eine dem allgemeinen Volksempfinden entsprechend hohe Strafe gesühnt werden könne.

Explodierende Wärmflasche zerreißt den Ofen

In einem Haushalt in Ifenheim in Baden führte die Unsitte, eine geschlossene Wärmflasche in den Ofen zu stellen, zu einer beträchtlichen Explosion. Die explodierende Wärmflasche riß den Ofen auseinander. Auch zersprangen Fensterscheiben, und es wurden Möbel beschädigt.

Neue Erdrutsche in Rumänien

In der rumänischen Gemeinde Catiaschul im Bezirk Buzau, der bereits, wie berichtet, durch das Erdbeben vom 10. November 1940 schwer heimgesucht worden war, haben sich neue Erdrutsche ereignet. Die Kirche, die Schule und etwa 300 Bauernhäuser wurden schwer beschädigt. Ein Teil von ihnen ist von den Erdmassen verschüttet, andere sind völlig zerstört.

Der Schuß aus dem Ofen

Auf seltsame Art kam ein junger Mann in Lagendalen (Norwegen) zu einer Schußverletzung Er hatte das Feuer im Ofen des Schlafzimmers mit Hobelspänen angefacht und stand noch vor der geöffneten Tür, als er plötzlich einen scharfen Knall hörte und einen stechenden Schmerz im Arm verspürte. Eine Gewehrpatrone, die irgendwie in die Hobelspäne geraten war, hatte sich im Ofen entladen und das Geschoß war ihm in den Arm gedrungen, wo es glücklicherweise nur eine leichte Fleischverletzung verursachte.

HN-SPORT

Mitte-Turner in Gießen

Morgen Sonntag begegnen sich in der oberhessischen Provinzialhauptstadt Gießen die Turnermannschaften der NSRL.-Bereiche Mittelrhein, Südwest, Mitte und Hessen im ersten Durchgang der Bereichsmannschaftskämpfe am Gerät.

Die vom Bereich Mitte aufgestellte Mannschaft hat nach einer geringfügigen Umstellung folgende Zusammensetzung erhalten: Krötzsch und Müller vom TSV. Leuna, Bauer und Limburg vom TV. Rubla, Baumbach von Zella-Mehlis, Tetzner von Altenburg und Böhm von Halle. Mannschaftsführer und Kampfrichter ist Männerturnwart Rietzold, Gera-Langenberg.

Gaugruppenkämpfe der Kegler

Am Sonnabend und Sonntag finden die Gaugruppenkämpfe der Kegler statt. Daran beteiligt sind die Vereine von Halle, Nordhausen, Falkenberg, Zeitz, Weißenfels, Sangerhausen, Merseburg, Torgau und Bockwitz. Die hallische Vertretung ist:

Asphalt: 1 Sechser-Vereinsmannschaft: 1 Dreier-Gruppenmannschaft (Sportfreunde); 1 Einzelmeister (Schulze).

Bohle wie vorher (Einzelmeister Max Rüprich).

Schere: 1 Einzelmeister (Geber).

Die Leitung des Kampfes liegt in den Händen des Gaufachwartes Franz Rüprich, Halle.

Das 1. Fußball-Länderspiel des Jahres

Gegen die Schweiz morgen in Stuttgart — Eine deutsche Angriffsreihe der Ueberraschungen?

In allen Betrachtungen über das morgen Sonntag in Stuttgart stattfindende Fußball-Länderspiel gegen die Schweiz wird mit Recht darauf hingewiesen, daß wir seit dem Jahre 1937 gegen die Schweizer keinen Sieg mehr zu verzeichnen haben, da die im Jahre 1938 ausgetragenen drei Treffen für die deutsche Nationalmannschaft wenig günstig verliefen. Am 6. Februar 1938 konnte die Schweiz in Köln überraschend ein 1:1-Unentschieden erzielen, nachdem von 1928 ab ein Jahrzehnt lang nur deutsche Siege an der Tagesordnung gewesen waren. Die beiden Begegnungen Deutschland gegen Schweiz bei der Fußball-Weltmeisterschaft 1938 in Paris haben dann gezeigt, daß das 1:1 von Köln kein Zufallserfolg der Schweizer gewesen ist. Nach einem 1:1 im ersten Zusammentreffen machten die Schweizer mit einem 4:2-Sieg im Wiederholungsspiel alle deutschen Hoffnungen auf ein weiteres Vordringen in der Weltmeisterschaft zunichte.

Die Schweizer haben die aufstrebende Linie auch im nachfolgenden Jahre 1939 halten können. Nachdem 1938 auch ein Sieg gegen die englische Berufsspieler-Ländermannschaft erzielt war, wurden 1939 Italien und Ungarn, die beiden Gegner im Endspiel um die Fußball-Weltmeisterschaft 1938, von der Schweiz beide mit dem gleichen Ergebnis 3:1 geschlagen. In sieben Länderspielen ungeschlagen, war die Schweiz in dem letzten Friedensjahr im europäischen Fußball am erfolgreichsten.

1940 hat es dann einen Rückschlag gegeben. Zwar konnte auf italienischem Boden gegen den Weltmeister Italien noch ein 1:1 erkämpft werden, aber gegen Ungarn gab es mit 0:3 eine Niederlage. Die Schweizer Mannschaft war nicht mehr das, was sie im Jahr zuvor gewesen war.

Das ist nun inzwischen wieder anders geworden, denn der Spielverkehr geht wieder seinen geordneten Gang und die Spieler der Mannschaften stehen wieder in einem regelmäßigen Training, wenn auch verschiedene noch Soldat sind.

Nun fragt es sich aber doch, ob die Spieler der Schweiz noch so stark wie 1938 anzusehen sind. Das ist wahrscheinlich bei allen nicht mehr der Fall, hat doch zum Beispiel ein Mann wie der Verteidiger Minelli, der 1932 schon in einem Länderspiel gegen Deutschland im Felde stand, den Höhepunkt seiner Laufbahn doch wohl bereits überschritten.

Auf der anderen Seite sind die deutschen Aussichten als günstiger anzusprechen. Im Jahre 1938 befand sich die deutsche Mannschaft in einer Umstellung. Szepan, der in vielen großen Kämpfen der Nationalmannschaft der führende Spieler gewesen war, bot zwar als Stratege noch überragende Leistungen, aber seine beste Zeit in den Länderspielen war doch vorbei. Die Besetzung des Mittelläuferpostens war nicht voll befriedigend zu lösen und damit fehlte die Stütze im Sicherungsspiel. In Köln wurde Sold (Saarbrücken) auf diesen Posten eingesetzt, in Paris spielten einmal Mock (Wien) und dann Goldbrunner (München). Es kam noch hinzu, daß nach der Heimkehr der Ostmark die Umstellung in der Nationalmannschaft im Gange war. Der Einsatz der Wiener Spieler in Paris war noch nicht die erwartete Verstärkung, weil sich Unterschiede im [illegible] störend bemerkbar machten. So waren die Vorbedingungen auf deutscher Seite gerade bei diesen drei Länderspielen 1938 nicht besonders gut.

In Stuttgart scheinen die Verhältnisse besser zu liegen. Die deutsche Hintermannschaft dürfte stärker als bei den Spielen vor drei Jahren sein. Der Angriff müßte auch dann, wenn noch eine Umstellung erforderlich ist, ebenfalls eine bessere und erfolgreichere Leistung bieten können.

Noch sind die Karten über die Aufstellung der deutschen Mannschaft nicht endgültig gefallen, wenigstens insofern sie die Zusammensetzung der Angriffsreihe betrifft. In der Abwehr ist alles klar. Klodt, der immer Zuverlässige, steht im Tor. Janes und Streitle — ein oft bewährtes Paar — verteidigen. Kupfer, Rohde und Kitzinger bilden die Standard-Läuferreihe. Doch, wie wird der Angriff stehen. Der rechte Flügel mit den Vereinskameraden Hanreiter und Hahnemann ist zwar neu, birgt aber kaum ein Risiko. Linksaußen soll Kobierski spielen, dessen spielerische Laufbahn noch einmal nach oben strebt. Walter wurde für Halblinks vorgemerkt. Und in der Mitte? Conen ist nicht einsatzbereit. Gellesch ist noch als Ersatzmann vorhanden. Und vorgestern hat man den Dresdner Schön noch nach Stuttgart beordert. Auf jeden Fall wird die deutsche Mannschaft stark sein.

Indessen haben auch die Schweizer vorgesorgt und ihre stärkste Vertretung benannt. Der Torhüter Ballabio stellt große Klasse dar. Minelli und Lehmann als Verteidiger in „tausend Schlachten“ sind unerhört hart und sicher. Andreoli als Mittelläufer hat inzwischen den großartigen Vernati ausgestochen. Springer und der Neuling Buchoux stehen neben ihm. Die Angriffsreihe enthält nur bekannte Namen: Bickel, Amado, Monnard, Walacek, G. Aeby.

Herberger forderte weitere Spieler an

Der Aufstellung der deutschen Nationalmannschaft für den Fußball-Länderkampf mit der Schweiz stellen sich erhebliche Schwierigkeiten entgegen. Es wird Reichstrainer Herberger kaum gelingen, die endgültige Zusammensetzung der Mannschaft noch vor Sonntagvormittag bekanntzugeben. Conen kann auf keinen Fall zum Einsatz gelangen, es scheint aber auch, daß mit Walter, der am letzten Sonntag verletzt wurde, nicht mit Sicherheit zu rechnen ist. Inzwischen erhielt Helmuth Schön (Dresdner SC.), wie bereits berichtet, seine Berufung nach Stuttgart. Weiterhin wurden aber nachträglich noch Strob (Austria Wien), Binder (Rapid Wien), Willimowski (Polizei-SV. Chemnitz) und Eppenhoff (Schalke 04) nach Stuttgart eingeladen. Alle Kombinationen über die Aufstellung des deutschen Angriffs müssen so im Augenblick als überflüssig erscheinen. Besser ist es, man läßt sich am Sonntag durch die Angriffsreihe überraschen.

Hallischer Sport am Sonntag

8.30 Moritzburg: Wettkampf der hallischen Turnerinnen.
15.00 Sportfreundeplatz: Sportfreunde — SG. Weiße.

Die Frühjahrs-Mode ist da
Achten Sie auf
Boecker
VORM. BRUNO FREYTAG
HALLE LEIPZIGER-STR. 100
DAS GROSSE HAUS FÜR DAMENKLEIDUNG · STOFFE · WÄSCHE

Der Traum vom Wiener Walzer

Lanner und Johann Strauß verzaubern die alte Kaiserstadt

Der Walzer, der bei seinem Aufkommen um die Wende des 18. und 19. Jahrhunderts kurzerhand als „deutscher Tanz" bezeichnet wurde, ist bis heutigen Tages der Lieblingstanz der Jugend geblieben, — von den Aelteren nicht zu reden, die sich beim Walzer ihrer schönsten Jugendstunden entsinnen. Auch die modernen Tänze mit ihren eckigen Bewegungen haben haben ihn nicht verdrängen können. Aber man muß nicht glauben, daß der Walzer von je soviel Anerkennung gefunden hat. Auch er hatte, als er aufkam, seine Feinde und Gegner, und es gibt allerlei amüsante Anekdoten, wie er — zeitweise verboten — doch im geheimen getanzt wurde. Von der Geschichte des Walzers erzählt in reizender Weise das Buch „Unsterblicher Walzer" von Fritz Klingenbeck (Wilhelm Frick Verlag Wien, mit 126 Abbildungen), aus dem wir den folgenden Abschnitt bringen. Dieser behandelt die Musikerfreundschaft zwischen Joseph Lanner und Johann Strauß, dem Vater, die beide als die eigentlichen Väter des Wiener Walzers angesehen werden.

Obwohl im Wesen und auch im Aeußeren grundverschieden, befreundeten sich die beiden Jünglinge rasch und führten zusammen ein sechs Jahre währendes lustiges Bohemienleben. Blond und heiter, unkomplizierter war Joseph Lanner, und sein lebensfrohes Temperament mußte oft den schwarzhaarigen, empfindlicheren und darum leichter aus dem Gleichgewicht gebrachten Freund Johann Strauß (Vater) seinen melancholischen Stimmungen entreißen. Im Hause „Zur Windmühle" Nr. 18 hatten sie eine gemeinsame Wohnung genommen, wo sie, trotz mancher Geldsorgen und anderer Verlegenheiten, ein an Jünglingsstreichen und lustigen Episoden reiches Leben führten. Bekannt sind ja die Geschichten von ihrer Kameradschaft, die sich bis zu einem gemeinsamen Hemd erstreckte, wenn die Not es verlangte, oder aber der jungenhafte Versuch, den Ton der Viola durch Hineingießen von Bier und Darinumschwenken zu „veredeln". Ungemein glücklich und von froher Daseinslust erfüllt war dieses gemeinsame Leben, das den „Flachskopf" und den „Mohrenschädel" — wie die beiden gar bald im Wiener Volksmund charakteristisch genannt wurden — miteinander verband. So unterschiedlich sie auch sonst gewesen sind, einig waren sie in ihrem musikalischen Bestreben und auch in dem Gelingen, die gewöhnliche Gasthausmusik zur Konzertmusik emporzuheben. Zunächst durch die feineren Kompositionen Lanners, dann aber vor allem auch durch den gediegenen Vortrag ihres Spiels. Bereits ein Jahr später konnten sie sich durch Hinzuziehung eines Cellos zum Quintett vergrößern und nach weiteren vier Jahren gründete Lanner sein Streichorchester, mit dem er am 1. Mai 1824 als erster in Wien unter freiem Himmel auftrat, und zwar im „Ersten Kaffeehaus" im Prater. Mit den großen Erfolgen nahmen auch die Aufträge und Einladungen ständig zu, so daß schließlich an eine Teilung des Orchesters gedacht werden mußte, um allen Wünschen nachzukommen und die sich daraus ergebenden Vorteile besser ausnützen zu können. Johann Strauß, der bis dahin in dem großen Orchester gespielt hatte, übernahm die Leitung des zweiten Orchesters, und ein zeitgenössischer Feuilletonist schreibt über die magische Zauberkraft, welche die beiden jungen Musiker auf das Publikum ausübten: „Ein Tanzsaal, wo Lanner oder Strauß spielte, glich einem Blumenfelde, über das ein melodisch tönender Sturm fährt, daß die Blumenhäupter zueinander wogen und selig zittern, bis in die innersten Fasern ihrer Seelen". — „Die Paare wiegten und schmiegten sich im melodischen Meere, und strich dann der Maestro selbst die Saiten, dann kam Andacht in die Reihen der Tänzer, der musikalische Wundermann gab dem lustigen Völklein sein Bestes: seine Seele."

In diesen Schilderungen erstehen vor uns die Ballbilder aus jener Zeit, wie die Oberkörper der Tanzenden leicht auseinanderbogen, sich nach rückwärts neigten, wie sich die Frauen einmal in jeder Umdrehung, fast ein wenig zu sehr, nahezu abenteuerlich-verwegen aus der Rundung des Drehens beugen, so daß sie sich in diesem einen Augenblick von ihren Tänzern wirklich ein bißchen stützen lassen müssen: so schweben die Paare bei den Klängen Joseph Lanners weich und leise dahin, so schmiegt sich der Tanz in die Weisen der Geigen.

Durch die selbständige Führung des zweiten Orchesters war in Johann Strauß der Ehrgeiz geweckt worden, sich ebenfalls „als eigener Herr" zu etablieren. Seit einiger Zeit schon hatte er sich in der Komposition versucht, nachdem er sich ganz allein mit den Geheimnissen von Kontrapunkt, Komposition und Instrumentation vertraut gemacht hatte. Seine ersten Stücke, die auf Zureden Lanners entstanden sind, kamen aber nicht unter seinem Namen zum Vorschein, er verkaufte sie stets an irgendeinen Kapellmeister, der sie dann unter seinem eigenen Namen zum Vortrag brachte. Wie Lanners Sohn August berichtete, soll auch sein Vater einige der ersten Kompositionen von Johann Strauß in dieser Weise verwertet haben. Mit wachsendem Selbstbewußtsein und auch infolge seiner zunehmenden Gereiztheit, die mit seinem Liebesverhältnis, das nicht ohne Folgen geblieben war, zusammenhing, lockerte sich die innige Freundschaft zwischen Strauß und Lanner, und aus Gründen der Rivalität entzweiten sie sich schließlich gänzlich. Johann Strauß kündigte eines Tages ganz einfach, was sein Chef sehr übelnahm; am 1. September 1825 kam es beim „Bock" auf der Wieden, wo Lanner gerade mit seiner Kapelle spielte, zu einer heftigen Auseinandersetzung, die in einer allgemeinen Saalschlacht endigte, an der sich nicht nur sämtliche Mitglieder der Kapelle, sondern auch das Publikum, das sich in zwei Parteien geteilt hatte, handgreiflich beteiligte. Strauß machte sich nun selbständig und wetteiferte mit seinem früheren Freunde in einer Weise, die dem Aufstieg der Wiener Volksmusik, also vor allem dem Walzer, überaus nützlich diente.

Lanner und Strauß spielen zum Tanz auf. Ein Gemälde von Charles Wilda im Historischen Museum der Stadt Wien.

Wiener Walzer

Der lachende Moltke

Dem Grafen Moltke sagt man gerne nach, daß er, der so ernste Mann — nie gelacht habe. Tatsächlich aber hat er einmal so aus vollem Halse gelacht, daß ihm die Tränen kamen. Und das kam so: An einem heißen Tage des Jahres 1872 hatte er sich mit einem Begleiter in einem bekannten Berliner Kunstsalon angemeldet, um ein Schlachtengemälde zu besichtigen. Fritz, das Faktotum des Kunsthändlers, ein Invalide von 1866, hatte den Befehl, alles für den Empfang des hohen Gastes in Ordnung zu bringen, insbesonders den Schaukelstuhl, in dem Moltke zu sitzen pflegte, in die richtige Entfernung zu dem Schlachtengemälde zu stellen. Da der Tag sehr heiß war, hatte sich der alte Invalide Fritz in den Stuhl gesetzt und war beim Schaukeln ganz fest eingeschlafen. Als nun der Feldmarschall kam und seinen Platz besetzt fand, schmunzelte er und bedeutete seinem Begleiter, sich ruhig zu verhalten, während er den Schaukelstuhl in Bewegung setzte und unterdessen das Bild kritisch betrachtete. Da plötzlich öffnete sich die Türe und in ihrem Rahmen erschien der erschrockene Kunsthändler. „Fritz", schrie er, „sind Sie wahnsinnig geworden," und er wollte sich auf den jäh Erwachenden stürzen. Aber der war flinker, als man es bei seinem Stelzfuß erwarten durfte. Das Holzbein knallte nur so gegen den gesunden Fuß, und mit dem Besen machte Fritz eine Ehrenbezeugung, als stünde er noch an der Front und hätte seine alte Knarre in den Händen. Auf den sonst so stillen Feldmarschall aber machte die komische Lage, in der sich der alte Mann befand, einen so erheiternden Eindruck, daß er — wie noch nie — aus vollem Halse lachte.

PERUTZ die Spezialfabrik für FILME UND PLATTEN

Kinderschürzen Gummi u. Wachstuch Gummi-Bieder

Grundstücks-Markt

Großes Gartengrundstück eventl. mit Haus, auch Gärtnereibetrieb in Halle oder Umgebung zu kaufen gesucht. Angebote unter 6303 befördert Annoncen-Koch, Leipziger Straße 14. (ko

Den Bau Ihres Eigenheims lassen Sie am besten jetzt vorbereiten. Wir übernehmen Baudurchführung und Finanzierung mit Tilgungs-Hypothek bis zu 75 %. Geeignete Bauplätze weisen wir Ihnen zu: Halle-Süd und -Nord, Heiderand, Dölau, Gartenstadt Nietleben, Wörmlitz und Büschdorf. Auskünfte unverbindlich durch: Acobau, Büro Halle-Saale, Platz der SA 10, Ruf 25667/68. Montags und Donnerstags von 10 bis 13 und 15 bis 19 Uhr.

Lebensmittelgeschäft mit Wohnung 1. 7. zu vermieten. Angeb. unt. U. 6658 HN-Ulrichstr.

Guteingeführtes Reformhaus in Berlin. 70 000 RM. Umsatz, umständehalber sofort zu verkaufen. Angebote unter O. 6834 an HN-Ulrichstraße.

Bäckerei unter günstigen Bedingungen sofort zu verpachten. W. Günther, Kellnerstraße 9.

In betriebsamer, landsch. sehr schön geleg., hist. bek. Stadt bei Chemnitz 3500 qm gr. Grundstück an der Staatsstraße, 1927 bebaut mit einem ca. 33×10 m großen Fabrikgebäude mit klein. Wohnung, sofort für nur 35 000 RM. zu verk. Zentralhzg., elektr. Kraftanschluß vorh. Bes. geeign. für Textil, evtl. Mitbeteilig. d. Verkäuf. Spez. Vermittl. v. Fabrik- u. gewerbl. Grundst., Ind.-Anl. — Fabrik-Arealen. Alfred Jesch, Grundstücksmakler, Leipzig O 5, Reclamstr. 23. Gegründet 1898

Gutes Ackerland 3 Morgen, Heiderand Lettin, sofort zu verpachten. Meldg. bei Dr. Schötzau, Halle, Große Steinstraße 30.

die HN-Anzeige schafft's! Nicht lange überlegen —

Lebensmittelgesch. (Verkehrsstraße) umstdeh. sofort zu verk. Ang. E. 6845 HN-Ulrichstr.

Etagenhaus zu verkaufen. Angebote F. 6706 HN-Ulrichstr.

Zentrumshaus, ält., 49 700. Rohmieten 6000. Keine Einfahrt! Angebote L. 400 HN-Leipzigerstr.

1000 Quadratmtr. eingez. Gartenland in Dölau ganz od. aufgeteilt zu verpachten. Angebote T. 1697 HN-Ulrichstraße.

Landhaus, älteres, b. Landsberg, mit freier Wohnung sof. zu verkaufen. Angeb. L. 446 HN-Leipzigerstraße.

Landgasthof, Ld., Schl., 2000 Az., Bäckerei, 12 S., 3000 Kt., Ausfl.-Lokal, Thür., 1000 Kaut. Klinck, Makl., L'h.-Staßfurt, Ruf 366.

Grundstück Vorort Halle, m. gr. Wohnhaus, gr. Hof, 2 Toreinf., gr. Stallungen, gr. Lagerräumen, Garagen u. gr. Garten, zus. etwa 6000 qm. gr., f. Industrie u. alle Zwecke pass., sof. f. 55 000 RM. bei 25 000 RM. Anz. zu verk. Angeb. unter H. 6848 an HN-Ulrichstraße.

Friseurgeschäft mit Innen-Einrichtung zu verkaufen u. zu vermieten ab 15. Mai. Näheres bei Grotius, Otto-Küfner-Straße 79.

In Höhenluftkurort Thüring. Wald! Erstklass. Jahreshotel 33 Fremdenzimmer u. Privatwohng. m. kmpl. Inv. für 130 000.— verkäufl. Aeußerst günstiges Angebot! Umsatz 100 000.— RM. Anz. 80 000.— RM. Für Käufer provisionsfrei. Näh. durch: Fr. E. Kleeblatt, Spezialmakler, Magdeburg, Gr. Münzstr. 1. R. 24005.

Modernes, rentables Zinshaus oder Zweifamilienhaus in Halle (bis 30 000 RM. Anzahlung) gesucht. Angeb. unter M. 6572 an HN-Ulrichstraße.

Grundstück für Viehhandlung, Bahngegend, gegen Kasse zu kaufen gesucht. Makler Kosche, Friedrichstr. 14.

Einfamilienhaus auch Siedlung, gegen bar in oder bei Halle gesucht. Angebote unter E. 6785 an HN-Ulrichstraße.

Grundstückstausch Landgrundstück gegen Stadtgrundstück, 2 Wohn., Toreinfahrt. Angeb. unt. T. 1557 an HN-Ulrichstraße.

Lagerplatz zu pachten oder zu kaufen gesucht. Angebote unter O. 6894 erbeten an HN-Ulrichstraße.

Suche Grundstück Halle oder Umgegend. Angebote unter F. 6926 an HN-Ulrichstr.

Grundstück für Geschäftszwecke oder Bauland kauft Otto C. Schmidt, Kolonialwaren-Großhandlung, Hindenburgstraße 63.

Ein- bzw. Zweifamilienhaus mit allem Komfort, evtl. Garage, zu kaufen gesucht. Angeb. unt. D. 6924 an HN-Ulrichstraße.

Haus-Kauf Zwei- oder Einfamilienhaus mit je 5—7 Zimmern, möglichst mit Hausmannswohnung, Garage, Garten, in schöner Lage in od. um Halle bald od. später gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Zivilingenieur Karl Beringer, Halle, Reilstraße 50. Ruf 227 03.

Größere Zinshäuser gegen bar zu kaufen gesucht. Makler Kosche, Friedrichstr. 14.

Dreifamilienhaus in Blankenheim, 7500 Mark, gegen Kasse verk. A. 66 postlagernd Eisleben.

Einfamilienhaus am Heiderand zu verkauf. 5 Zi. u. Küche, Wohn. sofort beziehbar. Pr. ca. 19000 Mk. Schaefer, Makler, Wettinerstr. 6.

Lebensmittel-Geschäft, sichere Existenz, familienhalber sofort verk. Angebote L. 394 HN-Leipzigerstr.

Wochenendhaus, möbl., mit gr. Garten, Heiderand gelegen, vom 1. 4. bis 31. 10. 41 zu verpachten. Angebote D. 6904 HN-Ulrichstr.

Zinshaus, auch fehlerh., suche bis 50 000. Keine Vororte. Angeb. St. 1735 HN-Fil. Steintor.

Siedlungs- od. Schollenhaus zu kaufen gesucht. Tauschwohn. vorhanden. Angebote unt. J. 6789 HN-Ulrichstraße.

Haus, kleines, auf dem Lande, mit einig. Morgen Land zu kaufen ges. Angeb. unt. D. 6764 HN-Ulrichstraße.

Zinshaus, ält., im Zentrum erbteilungshalber für 18 000 Mark zu verkaufen. W. Sturm, Immobilien, Torstraße 58.

Einfamilien- od. Zweifamilienhaus per Kasse zu kaufen ges. Angeb. V. 6819 HN-Ulrichstraße.

Wohnhaus, kleines, zu kaufen od. mieten gesucht. Angebote J. 6869 HN-Ulrichstr.

Schrebergart., mass. Laube, Küche sowie guter Obstbest., Süden, verk. Angebote L. 450 HN-Leipzigerstr.

Geldmarkt

200,— zu leihen gesucht. Angebote B. 6882 HN-Ulrichstr.

Beteiligung bietet sich tüchtig., strebsamen Kaufmann an gutem altem Fabrik- u. Handels-Unternehmen der Getränke-Branche. Ausführl. Angeb. unt. T. 1257 HN-Ulrichstraße.

5 000, 6 000, 10 000, 12 000, als Hypothek auszuleihen. W. Sturm, Immob., Torstr. 58

Umschuldungen jetzt günstig Hypotheken zu niedrigen Zinsen. Dipl.-Kfm. B. Völkening, Halle a. S., Neunhäuser 4.

Hypotheken günstig durch Ernst Ziebell, Bankagentur, Rathausstr. 13, Ruf 24906. An- und Verkauf von Grundbesitz

Vermietungen Wohnungen

Wohnung mit gewerblichem Raume 1. April zu vermieten. Gr. Gosenstr. 28, II.

Wohnung, kleine, parterre, passend für zwei ältere Leute vom Lande, wo Frau noch rüstig und selbige im Haushalt mithelf. kann, sofort od. 1. April zu vermiet., ganz Nähe Halle. Ang. unt. T. 1677 HN-Ulrichstraße.

4-Zimmer-Wohnung m. Laden 1. 4. od. sp. günstig zu verm. Angeb. B. 6862 HN-Ulrichstr.

Vermietungen Zimmer

Leeres Zim. als Unterstellraum zu vermieten. Schlunk, Lerchenfeldstr. 6.

Raum zum Möbelunterstellen oder als Wohnraum für 1 oder 2 Personen, vermietbar. Angebote N. 6953 HN-Ulrichstraße.

Vermietungen Möbl. Zimmer

Schlafstelle frdl., für Herrn frei. Burgstr. 56, II. l.

Schlafstelle frei. Krüger, Halberstädterstr. 8

Zimmer, gut möbliert, mit Schreibtisch usw., zu vermieten. Kl. Ulrichstr. 20, III, lks. am Ufa.

Schlafstelle, möblierte, frei. Brunoswarte 25.

Möbliertes Zimmer frei. Schulze, Dessauerstr. 5a.

Zimmer, 2 möblierte, mit Küche und Bad, Steintornähe, zu vermieten. Angeb. H. 6968 HN-Ulrichstraße.

Möbliertes Zimmer (Villa, Zentralheizung) für berufst. Dame 1. April frei. Besichtigung auf Anruf 261 57.

Möbliertes Zimmer zu verm. Gr. Wallstr. 2, III. l.

Möblierte 2 Zimmer mit Küchenbenutz. an Ehepaar zu verm. Angeb. u. P. 6775 HN-Ulrichstr.

Möbliertes Zimmer frei. Albrechtstr. 41, II.

Norden. Gut möbl., groß. Zim. mit Balkon u. Klavier u. kl. Küche ab 1. 4. bis zunächst 1. 10. 41 an gebild. Dame zu vermieten. Angeb. E. 6725 HN-Ulrichstraße.

Zimmer, gut möbliert, in bester Wohnlage zu vermieten. Platz der SA. 6, hochpart., Sprechzeit Sonnabend: 14.00—16.00, Sonntag: 10.00 bis 12.00.

Separate Wohnung, mod. möbliert, 73 RM., frei. Angeb. unter J. 6949 HN-Ulrichstraße.

Schlafstelle (möbliert) frei. Leipzigerstr. 53, 3 Treppen rechts.

Schlafstellen frei. Gr. Steinstraße 27/28.

Freundlich möbliert. Zimmer sofort oder später zu vermieten. Läuferweg 1, p. l.

Zwei gut möbl. Zimm. Bahnnähe verm. Angebote L. 407 HN-Leipzigerstr.

Zimmer, gut möbliert (Schreibtisch) vermietet Möbl. Hochstr. 2, II.

Möbliertes Zimmer für 2 berufstätige Herren frei. Sophienstraße 1, II. links.

Schlafstelle frei. Kl. Gosenstr. 2, im Erdgeschoß.

Saubere Schlafstelle. Friedrichstraße 63

Möbliertes Zimmer zu verm. Koschnitzki, Leipzigerstr. 75, III.

Möbliertes Zimm. zum Mitbewohnen frei. Graseweg 3b, III. rechts.

Möbliertes Zimmer ab 16. 3. zu vermieten. Merseburgerstr. 33, III. rechts

Möbliertes Zimmer frei. Rathausstr. 10, I.

Zimmer, gut möbliert, frei, ohne Wäsche. Henriettenstr. 32, II. Etage.

Vermietungen Läden, Magazine

Unterstellräume vermietet Fernruf 212 41.

Steinweg 7 Laden mit 2 Schaufenstern zu vermieten.

Elektr. Heizöfen eingetroffen. Licht und Wärme G. m. b. H. Gemeinschaftsunternehmen der Wehag, des Fachhandels und -Gewerbes. Halle (S.), Gr. Ulrichstr. 54, Ruf 27091. Bezugscheine werden angenommen.

Für Friseur (Damen und Herren) passenden Laden mit Nebenräumen in lebhafter Verkehrsstraße billig zu vermieten. Angebote unter P. 6955 an HN-Ulrichstraße.

Garage frei Mozartstr. 3. Ausk. Baugeschäft Walter Tutenberg, Kronprinzenstraße 27. Ruf 214 33.

Garage für Lastkraftwag. frei. Böllbergerweg 16.

Laden, Bäckereiverkaufsst. frei i. Ammendorf, f. Bäckermstr., auch f. Lebensmittelgeschäft notw. i. der Str. Ang. P. 6795 HN-Ulrichstr.

Miet-Gesuche Wohnungen

Tausche 2 Zimmer, Küche 25,—, geg. gleiche bis 30,—. Angeb. C. 6763 HN-Ulrichstraße.

Tausche gr. schöne Stube, Kammer, Küche u. Zubehör (25,— Miete) gegen drei Zimmer, Korrid. u. Zubehör (bis 50,— Mark) im Norden. Angebote unt. C. 6883 HN-Ulrichstraße.

Tausche 2 Zimmer, Küche, Korridor, gegen 3 Zimmer, Küche, Korridor. Angebote N. 6773 HN-Ulrichstraße.

Tausch. Suche 3 Zimmer und Küche (kann auch Ammendorf oder Trotha sein). Biete das gleiche (mietefreie Hausmanns-Wohng.), Erdgeschoß. Angebote A. 6881 HN-Ulrichstraße.

Tausche 1 Zim. u. Küche (53,—) geg. zwei Zimmer, Küche, Speisekam., Bad und Innenklosett. Angebote O. 6814 HN-Ulrichstr.

Tausche 3 Zimm. u. Küche u. Zubeh., 40 M., Roßplatznähe geg. 2 Zim. u. Küche, Vorderhaus. Ang. unt. St. 1740 HN-Steintor.

Tausche 3 Zimmer gegen das gleiche. Gr. Gosenstr. 24, H. I., Richter.

Tausch. Hausmannswohng. im Zentr., 2½ Zimm., gegen Tauschwohnung. Angeb. u. A. 6841 HN-Ulrichstr.

Tausch. Biete schöne 4½-Zimm.-Wohnung mit Zubeh., part. (Zwingerstr.) ohne Bad, monatliche Miete 55,— RM. Suche 2- oder 3-Zimm.-Wohnung. Angeb. u. E. 6805 HN-Ulrichstr.

Tausch. Biete: Hausmanns-Wohnung. Suche: 2-Zimmer-Wohnung m. all. Zubehör bis 35,— RM. Miete. Ang. O. 6854 HN-Ulrichstraße.

Tausch! Sonnige Neubauwohng., 2 Z. m., Küche, Bad, Innenkl. u. Zubeh., 40 RM., im Norden, gegen gr. ößere, bis 60,— RM. zu tauschen gesucht. Angebote S. 6896 HN-Ulrichstr.

Tausch. Mansarde, 4 kl. Räume (ca. 22,—) Stadtmitte, gegen kl. Wohnung mit Wasserleitung. Angebote D. 6844 HN-Ulrichstr.

Tausch. Biete 3 Zimmer, Küche, Korridor, gegen 2 Zimmer, Küche, Korridor, auch Hausmannswohnung. Angebote B. 6842 HN-Ulrichstraße.

Tausch. Biete 2½-Zimm.-Wohnung, Küche, Korridor. Suche: 4-Zimm.-Wohng., Küche, Korridor, eventl. Bad (nicht Bedingung). Ang. S. 6856 HN-Ulrichstraße.

Tausch. Biete 3 Zimmer, Küche, Korridor. Suche Stube, Ka., Küche u. 1 Zim., Küche. Angebote J. 6809 HN-Ulrichstraße.

Tausch. Biete 2 Zimmer, Küche, Korridor, Miete 26 Mark. Suche 3 Zimmer, Küche, Korridor im Zentrum oder Norden. Angebote K. 6790 HN-Ulrichstraße.

Tausch. Biete 3½-Zimm.-Wohnung, Inkl. 52,— RM., gute Lage, suche 4 Zi. mit Bad. Angebote K. 6890 HN-Ulrichstraße.

Wohnungstausch. Wer tauscht von Halle nach Dessau? Zu erfr. Dessauerstr. 8a, I. l.

Drei Zimmer u. Küche gegen 2 Zimmer u. Küche zu tausch. nur Vorderhaus, Norden. Angeb. St. 1754 HN-Steintor.

Kriegerwitwe sucht 2—3 Zimmer in einem Hause. Biete Stube, Kammer, Küche (passend als Hausmannswohnung). Angebote B. 6912 HN-Ulrichstraße.

Wohnung 1. 5. od. 1. 6. bis 40 Mark gesucht, Halle oder Umkreis, auch Hausmannsarbeit, auch wo Frau mitarbeitet. Ang. B. 6767 HN-Ulrichstraße.

Ehepaar, mittl. Jahr., mit Kind, sucht baldmögl. 2 Stuben u. Küche bis 50,— eventl. Neubau-Wohnung. Angebote F. 6786 HN-Ulrichstraße.

Suche Stube, Kammer, Küche oder zwei Räume mit Kochgelegenheit, part. od. 1 Treppe, evtl. gegen 2 gr. Zim., Küche, Zubeh., zu tauschen. Ang. F. 6766 HN-Ulrichstraße.

Tausch. Biete 3 Zimmer, Küche, Zubehör, 45,—, suche ungefähr gleiche im Norden. Angebote P. 6895 HN-Ulrichstraße.

Tausche 3 Zimm. u. Küche gegen 4 Zimmer und Zubehör. Angeb. J. 6889 HN-Ulrichstraße.

Hausmannsposten von Frau, die alle Arbeiten mit übernimmt, gesucht. Kl. Wohn. muß dabei sein. Angebote D. 6821 HN-Ulrichstr.

Tausch. Biete 2 Zimmer, Küche (Mannischer Platz), Miete 27,—, Suche dieselbe od. 1 Zim. u. Küche, Norden od. Süden. Angeb. u. P. 6835 HN-Ulrichstr.

Tausch. Biete 3 Zimmer, Küche, Korr. und Zubehör, Miete 37,— Mark, Nähe Riebeckplatz. Suche 2 Zimmer, Küche, Korr., Innentl., Zubeh., Lage ganz gleich, eventl. auch außerhalb. Angebote H. 6768 HN-Ulrichstraße.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194103089/fragment/page=0008

Die das blütenweiße Salz wirken

Ein halbes Jahrhundert Hallorengeschichte

Zum 50jährigen Berufsjubiläum des Regierenden Vorstehers Max Frosch

Von Dr. Hanns Freydank

Am 9. März begeht der Regierende Vorsteher der Salzwirkerbrüderschaft im Tal zu Halle, Siedemeister Max Frosch, sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum. Ein halbes Jahrhundert ist er auf der Salineninsel an der Schieferbrücke im Dienste der Halleschen Pfännerschaft tätig.

Er wurde am 23. Dezember 1874 als Sohn des Halloren August Frosch geboren. Einer seiner Vorfahren, Christian Gottlieb Frosch, ist als Verfasser der nach ihm benannten Chronik bekannt, in der er allerlei „Merkwürdigkeiten und wichtige Ereignisse, welche sich in der Stadt Halle zugetragen", höchst anschaulich schildert. Diese Chronik befindet sich im hallischen Stadtarchiv und besitzt hohen kulturgeschichtlichen Wert. Wir finden hier den Lebenslauf eines Halloren der ausgehenden Biedermeierzeit aufgezeichnet. Sein Amt als Schwimmlehrer führte den

Der Regierende Vorsteher Max Frosch

Bilder (3) HN-Archiv, Photos (2) Giegold-Schilling

Verfasser mehrfach aus Halle nach Jena und an andere Orte. Im Winter kehrte er jedoch stets wieder nach den hallischen Salzkoten zurück und arbeitete dort als Siedemeister. Zu Neujahr 1854 und 1857 war er sogar in Berlin bei König Friedrich Wilhelm IV. und zwei Jahre danach beim Prinzregenten Wilhelm, dem späteren Kaiser Wilhelm I., um die traditionellen Geschenke der Salzwirkerbrüderschaft zu überbringen.

Max Frosch hatte eine harte Jugend. Bereits im Jahre 1876 starb seine Mutter, Adelheid geb. Heinicke, und als er noch nicht sieben Jahre alt war, der Vater. So mußten er, sein älterer Bruder Wilhelm, der vor einigen Wochen zu Grabe getragen wurde, und sein jüngerer Bruder Karl, der in einer Leipziger Maschinenfabrik tätig ist, schon bald das Elternhaus entbehren und sehr früh in emsiger Arbeit ihren Lebensunterhalt verdienen helfen. Von Kindheit an war es Max Froschs fester Wille, den gleichen Beruf wie der Vater auszuüben und als Salzwirker in der hallischen Saline zu arbeiten. Hier zeigte sich also schon sein ausgeprägtes Traditionsgefühl, das ihm bis zum heutigen Tage eigen ist und das zu dem Charakterbild eines jeden echten Halloren gehört. Mit 16 Jahren begann der junge Frosch seine Lehrzeit, denn nach den damaligen Satzungen der Salzwirkerbrüderschaft wurden die jungen Halloren erst in diesem Alter, also nicht gleich nach dem Verlassen der Schule, zur Ausbildung zugelassen.

Der Lehrling mußte nun alle Zweige seines Berufes von Grund auf lernen, nicht nur das Salzwirken, sondern auch das Reparieren der Pfannen, die aus großen Eisenblechen zusammengenietet waren, das Reinigen der Pfannen vom Pfannenstein, der sich im Laufe des Siedens in dicken Krusten auf den Blechen absetzt, heruntergeklopft wird und als Leckstein für das Wild Verwendung findet, den Transport des frischen Salzes nach den Trockenpfannen, und was sonst noch dazugehört. Frosch begann als Tagelöhner in der Schmiede. Dann wurde er Salzträger und kam schließlich — gewissermaßen als Geselle — an die brodelnde Solepfanne, um dort mit Krücke und Kamm das blütenweiße Siedesalz zu wirken. Diese lange Lehrzeit wurde durch ein strenges Examen beendet, zu dem in der Regel die Prüflinge erst mit 32 Jahren zugelassen wurden. Wurde es bestanden, erfolgte die Ernennung zum Siedemeister. Damit trat der Hallore in alle aktiven und passiven Rechte der Salzwirkerbrüderschaft, d. h. er durfte von nun an den Vorstand mitwählen und in ihn gewählt werden, als Deputationsmitglied nach Berlin entsandt werden usw. Frosch bildete allerdings insofern eine rühmliche Ausnahme von dieser Regel, als seine Ernennung zum Meister bereits zwei Jahre vor dem sonst üblichen Termin erfolgte. Schon zum Pfingstbier 1905 wurde er nämlich im Alter von 30½ Jahren in den Vorstand gewählt. Dieser Vorstand setzte sich aus vier Vorstehern zusammen, von denen jeder ein halbes Jahr lang als Regierender Vorsteher amtierte; mithin war Frosch zu einer Zeit, in der andere Halloren gleichen Alters noch als Gesellen der Losssprechung harrten, bereits als Regierender Vorsteher tätig, ein gutes Zeichen für seine handwerkliche Tüchtigkeit und das Vertrauen seiner Zunftkameraden, das er sich schon in so jungen Jahren erwarb und sich bis heute bewahrt hat.

Eine sofortige Wiederwahl erfolgte zu Pfingsten 1907 nicht; das war bei so jungen Mitgliedern nicht üblich. Dafür finden wir Frosch zu Neujahr 1908 als Mitglied der Glückwunschdeputation beim Kaiserhof, die dem Landesherrn zum Jahreswechsel Salz, Soleier, Wurst und ein Glückwunschgedicht überreichte. Damals war es bei der Brüderschaft Brauch, daß der Vorstand zu Neujahr in Halle blieb und die dortigen Glückwunschbesuche erledigte, während sich die Deputation nach Berlin aus Halloren zusammensetzte, die z. B. in der Brüderschaft keine Charge bekleideten. Aus diesen Jahren stammt auch das Bildnis, das der allzufrüh verstorbene hallische Maler Heinrich Kopp geschaffen hat. Es stellt den Salzwirker Frosch in der Tracht als Leichenträger dar, ein Amt, das die Halloren bekanntlich schon seit Jahrhunderten neben der Tätigkeit des Salzsiedens ausüben. Seine Fahrt als Deputierter zum Kaiserhofe wiederholte er übrigens noch einmal, und zwar zu Neujahr 1913.

Am 15. Januar 1898 verheiratete sich Frosch mit Emma Reichstein, der Tochter eines Handwerkers bei Landsberg. Dieser Ehe entsprossen zwei Söhne und drei Töchter. Als Soldat nahm er nicht am Weltkriege teil, sondern war von der Pfännerschaft reklamiert und diente als treuer Arbeiter in der Heimatfront dem Vaterlande. Dafür stand der älteste Sohn, Kurt, von 1916 bis 1918 als Artillerist im Felde seinen Mann und trägt auch in dem jetzigen, uns aufgezwungenen Kriege als Unteroffizier in der Wehrmacht den Waffenrock.

Es wurde bereits auf das gesunde Traditionsbewußtsein hingewiesen, das sich bei Frosch schon früh zeigte. Es bewährte sich besonders in der Zeit der schrecklichen Inflation, als Deutschlands Ausverkauf im Gange war. Damals kam aus Amerika das Angebot, den ehrwürdigen Silberschatz der Halloren gegen Dollars über den Ozean zu veräußern. Diese Verlockung fand in der Brüderschaft viele, die darauf einzugehen geneigt waren. Nur zwei Halloren stimmten in der entscheidenden Sitzung dagegen; es waren Ferdinand Frosch und Max Frosch, so daß der Antrag zu Fall kam, der einstimmig angenommen werden mußte, um zur Ausführung zu kommen. Dann gelang es den Bemühungen des Salzgräfen Bergrat Liebenam und des Landeskonservators Ohle, die von dem verderblichen Plane Kenntnis erhielten, den Verkauf endgültig zu vereiteln, so daß der kostbare Silberschatz der Brüderschaft und der Stadt Halle erhalten blieb. Er hat jetzt dank der verständnisvollen Fürsorge des Oberbürgermeisters Professor Dr. Dr. Weidemann im Rathaus eine würdige Unterkunft gefunden und ist in den letzten Jahren mehrfach durch wertvolle Gaben — darunter ein Becher des Führers — vermehrt werden, so daß er jetzt 55 Stücke umfaßt.

Blick in das Halloren-Pfännerschaftsmuseum

Als Generalfeldmarschall von Hindenburg zum Reichspräsidenten gewählt wurde, ließ die Salzwirkerbrüderschaft den alten Brauch der Neujahrsbesuche beim Landesoberhaupt wieder aufleben. Der Sprecher der ersten Deputation war Max Frosch, der auch in den folgenden Jahren an der Spitze der Glückwünschenden stand. Dreimal durfte er dem greisen Feldmarschall die Wünsche der Brüderschaft und ihrer Vaterstadt aussprechen, und fünfmal drückte der Führer Großdeutschlands ihm die Hand. Froschs Zimmer schmücken die mit eigenhändiger Unterschrift versehenen Bildnisse Hindenburgs, des Führers, des Reichsmarschalls und des Reichsministers Dr. Goebbels.

Ein Hallorum auf den Wasser stechend.

Ein gesundes Traditionsbewußtsein darf nicht mit dem starren Festhalten am Althergebrachten verwechselt werden, das selbst dann nicht aufgegeben wird, wenn es sich als überholt und unbrauchbar erweist. So waren die Satzungen der Brüderschaft schon längst nicht mehr zeitgemäß. Sie stammten noch aus den Tagen des Königs Friedrich Wilhelm IV., der ihnen im Jahre 1843 durch seine Unterschrift Gültigkeit verliehen hatte. Aber was damals gut und förderlich war, erwies sich in der Gegenwart vielfach als unzulänglich, ja sogar schädlich. Das hatte der treusorgende Salzgräfe Bergrat Liebenam richtig erkannt; er arbeitete eine neue Brüderordnung aus und legte sie dem Vorstand vor. Frosch, der damals Regierender Vorsteher war, setzte sich rückhaltlos für sie ein und erreichte die Annahme der neuen Satzung durch die gesamte Brüderschaft. Am 5. Januar 1930 trat die Brüderordnung in Kraft. Sie brachte in ihren Grundzügen bereits das Führerprinzip, so daß sie nach der Machtergreifung nur weniger Aenderungen bedurfte.

Diese Brüderordnung hatte bereits mehrere Vorgänger; die vom König Friedrich Wilhelm IV unterzeichnete wurde bereits erwähnt. Vorher bildeten die von Kurfürst Friedrich III., der als erster Preußenkönig Friedrich I. hieß, erlassenen Satzungen die Verfassung der Brüderschaft. Diese ehrwürdigen Pergamente, die alten Seidenfahnen, von denen eine noch aus der Zeit vor dem Dreißigjährigen Kriege stammt, die riesigen Schwerter, die Bilder und sonstigen wertvollen Erinnerungsstücke der Brüderschaft waren bis 1918 in der Moritzburg aufbewahrt. In den Jahren allgemeiner Unsicherheit hatte man sie verpackt und auf dem Boden eines Siedehauses der Saline untergebracht. Daß dies nur ein vorläufiger Aufbewahrungsraum war, darüber war man sich klar. Aber wohin damit? Da stellte die Hallesche Pfännerschaft im Bewußtsein ihrer moralischen Verpflichtung als Hüterin der in ihren Diensten stehenden Mitglieder der Salzwirkerbrüderschaft den Halloren einen Raum für ihre wertvollen Gegenstände zur Verfügung. Die Fahnen wurden von Fachleuten instand gesetzt, die Schwerter vom Roste der Jahrhunderte gesäubert, und schließlich erfolgte im historischen Uhrturm auf der Salineninsel die Einrichtung des Halloren-Pfännermuseums, das heute wohl als Muster eines Werkmuseums gelten kann.

Die Hallesche Pfännerschaft hat sich durch die Schöpfung dieses Museums außerordentliche Verdienste um die Erhaltung wertvollen Brauchtums erworben, das kann nicht oft genug betont werden. Nun war die Salzwirkerbrüderschaft, deren Regierender Vorsteher rechtzeitig die günstige Gelegenheit erkannt hatte und bei seinen Halloren die pfännerschaftlichen Vorschläge zur Annahme brachte, der Sorge um die Unterbringung ihres wertvollen Besitztums enthoben. Und die Stadt Halle war um eine wertvolle Sammlung einzigartigen Kulturgutes reicher. Da hängen sie, die alten, ehrwürdigen Fahnen, eine neben der anderen, von den dunkelbraunen Deckenbalken herab, da stehen die großen Zweihänder, die Landsknechtsschwerter aus dem 16. Jahrhundert, da schauen wir ehrfürchtig auf pergamentene Dokumente, jahrhundertealt, in schönen, staubdichten Vitrinen, da erbauen wir uns an den Zeichen traditionsträchtigen Brauchtums, die liebevoll ergänzt werden durch Gaben einer verständnisvollen Gegenwart, wie z. B. durch die hellblaue Seidenfahne mit dem hallischen Stadtwappen, die vor einigen Jahren unser Oberbürgermeister den Halloren zum kunstvollen Schwenken beim Pfingstbier verehrte. Hier zeigt sich der gedeihliche Zusammenklang von ehrwürdiger Vergangenheit und traditionsbewußter Gegenwart in richtiger und beispielhafter Befolgung des Goethewortes:

„Manches Herrliche der Welt
Ist in Krieg und Streit zerronnen.
Wer beschützet und erhält,
Hat das schönste Los gewonnen."

Hallorenhochzeit / Studenten-Stammbuchblatt um 1725

Nasse Füße? Weg damit: Schütz' die Sohlen durch SOLTIT
„SOLTIT" gibt den Schuhsohlen 3fache Haltbarkeit und macht sie wasserdicht!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194103089/fragment/page=0009

Stellen-Anzeigen

Wir suchen zum möglichst baldigen Eintritt für unseren Feinmaschinenbau:

Mehrere Ingenieure
für Arbeitsvorbereitung

mehrere Vorrichtungskonstrukteure
bewandert in Konstruktion von Vorrichtungen, Lehren und Werkzeugen

mehrere Betriebsingenieure

mehrere techn. Zeichner

für allgemeinen Maschinenbau bzw. Neu- und Umbauten für Hüttenwerksanlagen:

mehrere Detailkonstrukteure

Ausführliche Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Angaben über Gehaltsansprüche und frühestem Eintrittstermin erbeten an

Mitteldeutsche Stahlwerke A.-G.
Lauchhammerwerk Gröditz,
Gröditz über Riesa (Sa.)

JBL AMA G

Wir suchen einige

Fabrikationsingenieure

für den Präzisions-Maschinenenbau, welche befähigt sind, den fabrikationstechnischen Ablauf nach neuzeitlichen Gesichtspunkten aufzuziehen.

Betriebsingenieure

für Teilschlosserei, Teilmontage und Fertigmontage

mehrere Techniker

für Betriebsarbeiten und Statistik.

Schriftl. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschr., Gehaltsanspr. u. Angabe des frühesten Eintrittstermins an

Gefolgschaftsabteilung der
BAMAG - Dessau
Postfach 310.

Wir suchen

1 gewandten Glasreiniger
1 Elektriker
3 zuverlässige Kraftfahrer
mit Führerschein II, sowie
mehrere fleiß. Hofarbeiter

Persönliche Vorstellung im Einstellbüro der
Siebel-Flugzeugwerke G. m. b. H.
Halle-Saale 2

Wir suchen zum baldmöglichsten Eintritt

1 Lagerverwalter
mit umfassenden Kenntnissen in der Lagerhaltung von Rohmaterialien und Einzelteilen

1 Einkäufer
für Werkzeug- und Hilfsstoffbeschaffung

verschied. perfekte Stenotypistinnen

Bewerbungen mit handgeschr., kurzem Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspr. sowie frühestem Eintrittstermin erb. an

DUZ-MECHANIK
Werk Nietleben der Transavia K.-G. von Kulisch-Horn
Halle-Saale 2 / Postschließfach 381

JBL AMA G

Wir suchen für unsere Abteilung Nachkalkulation einen sicheren Rechner als

Abrechner

mit guter Handschrift zum Nachrechnen der Materialentnahmescheine u. Akkordzettel, zur Abrechnung der Fertigung und Karteiführung. — Schriftliche Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Angabe der Gehaltsansprüche sowie des frühesten Eintrittstermins erbeten an

Gefolgschaftsabteilung der
BAMAG - Dessau
Postfach 310.

Die Deutsche Reichsbahn
stellt laufend Abiturienten und Bewerber mit dem Zeugnis der Versetzung in die oberste Klasse einer achtstufigen öffentlichen höheren Lehranstalt als

Reichsbahn-Inspektoranwärter

ein. Ausführliche Merkblätter mit den näheren Einstellungsbedingungen werden auf Wunsch kostenlos übersandt. Bewerbungen sind zu richten an die (h

Reichsbahndirektion Halle (Saale), Thielenstr. 2

MS

Wir suchen z. mögl. baldigen Eintritt für die Ausarbeitung von Angeboten u. Projekten

Offert-Ingenieure

für die Gebiete Apparatebau u. Stahlblechkonstruktion

Offert-Ingenieure

für Kohlenstaub-Feuerung für Industrieöfen und Lufterhitzer

Offert-Ingenieure

für Stahlbau und Stahlrohrkonstruktion.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen erbeten von

MANNESMANN-STAHLBLECHBAU AKTIENGESELLSCHAFT
Hauptverwaltung Berlin C 2 · Schicklerstr. 7 · Ruf 52 52 01

Hilfskraft

in leichter buchhalterischer Arbeit vorgebildet, für Halbtagsarbeit gesucht, spätestens zu Ende des Monats. Bewerbungen unter T. 1357 an HN-Ulrichstraße. (h

---

Wir suchen zum baldigen Antritt unter günstigen Bedingungen

1 erfahrenen Lohnbuchhalter

Gute Werkswohnung vorhanden. (s

Zuckerfabrik Roitzsch
Kreis Bitterfeld.

Photograph od. Photographin

zum Anlernen als Halbton-Photograph gesucht. Männer oder Frauen, die einige Fachkenntnisse besitzen, werden um Bewerbung gebeten.

2 Hilfsarbeiter

für die Tiefdruck-Abteilung werden ebenfalls eingestellt.

Großdruckerei Walter Kersten
Halle (Saale), Geiststraße 47.

Herrenfriseur
sof. od. später ges. Salon Gurrich, Gr. Steinstr. 8.

Für
Buchhaltung tüchtige Kraft
ges. f. Halbtags- bzw. stundenweise Beschäftigung. * Angebote E. 6765 HN-Ulrichstr. *

Junge,
wochentl. dreimal nachmittags zum Wegelaufen
gesucht.
Schwarz & Tillig, Gr. Ulrichstr. 56, I.

Kräftiger Laufjunge
(Radfahrer)
für sof. od. später gesucht.
Max Schultz,
Leipziger Str. 56, Riebeckplatz.

Für laufende Buchungsarbeiten (Fabrikbetrieb)
zuverlässige u. erfahrene Kraft
in Halbtagsbeschäftigung
gesucht.
Angeb. u. T. 1437 HN-Ulrichstr. (h

Buchhalter,
unbedingt zuverl., in gute Vertrauensstelle f. kleinen Betrieb nach auswärts gesucht.
Evtl. Ausbildg. Wohng. vorhand. Angeb. mit Bild und Gehaltsanspr. unt. T. 1297 HN-Ulrichstraße. (d

---

Für aufstrebenden jüngeren
Kaufmann
wird in mittlerem Betrieb Vertrauensstellung geboten. Gediegene kaufmännische Ausbildung Bedingung. Kenntnisse in Buchführung erwünscht. Bewerbung unter T. 1457 an HN-Ulrichstr. (h

---

Ingenieure oder Techniker

für Arbeitsvorbereitung, Betriebsüberwachung und interessante Planungsarbeiten in entwicklungsfähige Dauerstellung gesucht. Bewerb. erbeten an

Albert Knauth
Pumpenfabrik, Eisen- und Metallgießerei,
Breslau 1, An den Kasernen 7. (Ex

Geschirrführer
zuverlässig und nüchtern, in Dauerstellung für sofort gesucht. (h

Großwäscherei
Richard-Wagner-Straße.

Für einen Tag in der Woche (Freitags) suchen wir einen
Kraftfahrer
der möglichst schon längere Fahrpraxis besitzt.
Angebote unter T. 1397 an HN-Ulrichstraße.

Wir suchen zum baldigen Antritt

TECHN. ZEICHNER ODER ZEICHNERINNEN

für Maschinen- u. Apparatebau, Kabel- u. Rohrpläne. Abgeschlossene Fachschulbildung ist nicht erforderlich. Ausführl. Angebote mit Lebenslauf, lückenl. Zeugnisabschr., Lichtbild, sowie Angabe des frühesten Eintrittstages u. des Gehaltsanspruches unt. Kennziffer **I. Z. 92** an

Braunkohle-Benzin Aktiengesellschaft
Ingenieurtechn. Zentralstelle
Böhlen bei Leipzig

10
zuverlässige, selbständige

Oberbauschachtmeister

mehrere Hilfsschachtmeister und Vorarbeiter für Gleis- und Bettungserneuerungsarbeiten gesucht. Bei zufriedenstellender Leistung ausbaufähige Dauerstellung zugesichert. Große Arbeiskolonnen (Polen) vorhanden. Angebote mit Zeugnisabschriften und Lohnansprüchen erbittet

Franz Schwagerl
Baumeister,
Bauunternehmung Nordhausen (Harz).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194103089/fragment/page=0010

Männliche u. weibliche Arbeitskräfte
für
Leichtmetallbearbeitung
sofort gesucht

Persönliche Vorstellung im Einstellbüro der
Siebel-FLUGZEUGWERKE G. M. B. H.
HALLE-SAALE 2

Kassiererin
für unser Fachgeschäft (Gardinen, Teppiche) gesucht. Kontorkenntnisse und Schreibmaschine erwünscht. (h

G. Methner & Co.
Leipziger Straße 7.

Most
Fleißige
FRAUEN
für
Halbtagsbeschäftigung
gesucht

MOST
Kakao- und Schokoladenfabriken
Halle-Saale, Marienstraße 25—27
und Böllberger Weg 112—115

Weiblicher Lehrling
und tüchtige, branchekundige
Verkäuferin
sofort oder 1. April gesucht.

SCHUH-HAUS Herm. Wiebach
HALLE, KLEINE ULRICHSTRASSE 11

Die Erholungsheime der I. G. Farbenindustrie
Tambach-Dietharz (Thür.)
suchen
1 weibliche Bürohilfe
bewandert in Lohnzahlung und vertraut mit Buchführung, gleichzeitig zur Unterstützung der Heimleiterin

1 Wäschebeschließerin
(älteres Mädchen oder unabhängige Frau), die am Waschtag zusammen mit 2 Mädchen die elektrischen Waschmaschinen und Zentrifuge bedient, Dampfrolle versieht, plätten kann und Erfahrungen im Ausbessern der Wäsche besitzt. Angebote mit Gehaltsansprüchen, Bild, Lebenslauf und Eintrittstermin erbeten.

Mehrere tüchtige
Modelltischler evtl. Möbeltischler
zum Anlernen sofort gesucht. (h

Weise & Monski
Pumpenfabrik.

„Zeitungsberufe — reich an Spannung und Erlebnis!"
Aufgeweckten Jungens und Mädels steht in Zeitungsverlagen eine aussichtsreiche Laufbahn offen. Näheres in der interessanten Broschüre „Zeitungsberufe — reich an Spannung und Erlebnis!", die Sie in unseren Geschäftsstellen kostenlos erhalten.
Verlag der Hallischen Nachrichten

Kraftfahrer Kl. II, Beifahrer
und
Baggerführer
gesucht.
Emil Kolbe, Franckestr. 17

Aushilfen
gesucht für vormittags oder nachmittags. Es kommen weibliche Hilfskräfte in Frage, welche sich für den Verkauf von Wäsche, Kleiderstoffen und Trikotagen eignen.

Wäsche u. Betten **F. A. Otto**
gegenüber der Marktkirche - Halle

Zur Auslieferung
bestellter Zeitschriften allwöchentl. Donnerstag/Freitag geeignete Person (Pensionär od. unabhängige Frau) gesucht. Nebenbeschäftigung. Angeb. unt. L. 399 an HN-Leipziger Str.

Junger Mann
auch Invalide, in den Abendstunden gesucht.
Angebote unter U. 6798 an HN-Ulrichstr.

Inkasso - Vertreter
für unsere Sterbekasse für Ammendorf gesucht. Es wollen sich nur Bewerber melden, die außer der sorgfältigen Betreuung des Bestandes auch in der Lage sind, den Bestand durch Werbung zu erhöhen. Kurze schriftliche Bewerbung an

Hamburg-Mannheimer Vers. A.-G.,
Sonderabteilung, (ga
Leipzig C 1, Windmühlenstraße 1/5.

Drageur
mit praktischen Erfahrungen in der Herstellung von Tabletten und Dragees, für zwei bis drei Tage wöchentlich, eventl. auch Vollbeschäftigung, nach Leipzig gesucht. (a

Heller
Leipzig C 1, Sidonienstr. 18.

Kaufmännischer
Lehrling
(männlich), zu sofortigem od. späterem Eintritt gesucht. Persönliche Vorstellung mit selbstgeschriebenem Lebenslauf und Zeugnissen, mögl. vormittags, erwünscht.
Elektrohaus Tyroff nur Gr. Ulrichstr. 37

Abteilungsleiterin
oder
1. Verkäuferin
für unsere Abteilung Kleiderstoffe und Schürzen für sofort oder später gesucht. Angebote unter T. 1617 an HN-Ulrichstr.

Zum möglichst baldigen Eintritt
suchen wir
mehrere gewandte
Stenotypistinnen
Bewerbungen mit Lebenslauf, möglichst Lichtbild, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Angabe des frühesten Eintrittstermins erbeten an die

Reichskraftsprit G. m. b. H.
Berlin-Wilmersdorf Hohenzollerndamm 42—44

Wir suchen für die Verwaltung unserer Betriebskasse in Ammendorf, verbunden mit Beaufsichtigung und verantwortlicher Kontrolle der Lohnberechnung und Lohnzahlung für eine rund 250 Köpfe zählende Gefolgschaft eine gewissenhafte
männl. Kraft (gel. Kaufmann)
mittleren Alters. Wir legen Wert auf einen zuverlässigen Mitarbeiter, der Sicherheit im Geldverkehr mit guter Kenntnis der für die Lohnberechnung und allgem. Personalverwaltung grundlegenden sozialrechtlichen und steuerlichen Bestimmungen verbindet und selbständig, verantwortungsbewußt und genau arbeitet. Anstellung und Besoldung erfolgt nach TO. A. Einstellung zum 1. 7. 1941, eventl. früher, spätestens zum 1. 10. 1941. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Lichtbild und handgeschriebenem Lebenslauf erbeten an

Merseburger Ueberlandbahnen Aktiengesellschaft Ammendorf

Malerlehrling
stellt 1. 4. ein
A. Dommeratzky, Am Kirchtor 29.

Schildermaler-Lehrling
sofort od. 1. 4. 1941 gesucht. Genehmigung des Arbeitsamtes liegt vor.
Hugo Krüger, Schriften- und Schildermalerei, Anhalter Str. 14.

Ofensetzerlehrling
stellt ein
Schreckenberg,
Ofensetzmeister,
Torstr. 56

Suche
verheirateten Melker
dess. Frau im Stall mit arbeitet, für 40 Stück Großvieh. (a
Thieme,
Plötz, Halle - Land.

---

1 Kraftfahrer
für Zugmaschine,
1 Geschirrführer
für sofort gesucht.
Fenthol & Sandtmann
Delitzscher Straße 29

Verkäuferinnen u. Putzmacherinnen
zur Aushilfe gesucht.
Haus der Hüte
Große Ulrichstraße 11.

Zum 1. April 1941 stellen wir ein:
1) **eine flotte**
Stenotypistin
mit allen Kontorarbeiten vertraut,
mit alen Kontorarbeiten vertraut.
2) **einen männl. oder weibl.**
Lehrling
mit höherer Schulbildung und guten Umgangsformen. Bedingung: Leichte Auffassungsgabe. Wir bieten Gewähr für beste Ausbildung.
Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Lebenslauf, Lichtbild (sofort zurück) und zu 1) Angabe des letztbezogenen Gehaltes erbeten an (h

Postschließfach 30
Halle (Saale) 1.

Suche für meine 300 Morgen große Wirtschaft z. 1. April tüchtigen
Wirtschaftsgehilfen
bei Familienanschluß.
Franz Reuter, Schwerz üb. Halle.

Jüngere kaufmännische
Angestellte
für hiesiges Verwaltungsbüro sofort gesucht. Kenntnisse in Stenographie und Maschinenschreiben erforderlich. Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften erbeten unter S. 6916 an HN-Ulrichstraße. (h

---

Arbeiter
für Fabrik- und Gartenarbeit nach auswärts gesucht; auch Arbeit für Frau usw. Frdl. Wohnung frei. Angeb. u. T. 1277 HN-Ulrichstr. (a

Arbeitsbursch.
stellt sofort ein Holzschuhfabrik, Gottesackerstr. 14.

Aelt. Mann
zum Kistennageln gesucht. Gärtnerei Paul Große, Landrain.

Offene Stellen Weibliche

Frau
zum Brötchenaustrag. ges. Bäckerei Knauerhase, Uhlandstraße 1.

Hausgehilfin,
kinderlieb, fleißig, zum 1. 4. 41 ges. Frau Giesecke, Beuna (Geiseltal) Naumburgerstraße 3a, direkt am Werk.

Aufwartefrauen
für Büroreinigung für täglich 3 Stunden gesucht.

Landesbauernschaft Sachsen - Anhalt
Verwaltungsamt
Halle (Saale), Kaiserstraße 7.

Bauschreiber
mögl. mit Erfahrung auf dem Gebiet des Lohn- u. Versicherungswesens für unsere Baustelle bei Halle gesucht. (Straßenbahnverbindung.) Angebot mit Gehaltsansprüchen u. Angabe des frühesten Eintrittstermins an

Dr.-Ing. Gotthard Müller G.m.b.H.
Niederlassung Halle,
Rathausstraße 13.

Laufbursche
gesucht.
Bahnhofsbuchhandlg.
Delitzscher Straße 21.

Zuverlässiger und geübter
Kraftwagenführer
(auch Jugendlicher) für 1-To.-Lieferwagen wird zum sofortigen Antritt gesucht.
Heinrich Wittenberg
Adolf-Hitler-Ring 12.

Falzerinnen
oder geeignete Frauen für leichte Buchbinderei-Arbeiten **sofort gesucht.**
Arbeitszeit: Ganze oder halbe Tage.

Hallische Nachrichten
Große Ulrichstraße 16.

Kontoristin
zum möglichst baldigen Antritt gesucht.
J.F.Weber Nachfolger
Kolonialwaren-Großhandlung,
Meteritzstraße 2/3.

Aufwartung.
Suche zum 1. 4. nette, saub. Frau 3mal wöchentlich. Zu erfragen Otto-Kufner-Str. 18, pt. links.

Zum 1. Mai wird eine nicht zu junge
Hausgehilfin
gesucht.
Angeb. an Frau Käthe Dechow, Weimar, Südstraße 22.

Eine Dame
welche unabhängig und redegewandt ist, per sofort für Vortragsreise gesucht. Wir bieten Dauerexistenz mit festen Bezügen und Provision. Nur Damen, welche an selbständiges Arbeiten gewöhnt sind, wollen sich mit Unterlagen am **Dienstag, dem 11. März 1941,** im
Hotel Europa, Hindenburgstr. 68
in der Zeit von 11—13 Uhr beim Portier melden. (mi

---

1 Lkw.-Fahrer für $^3/_4$ to
1 Lagerarbeiter 40—50 Jahre
sucht
Hadro, Halle a. S., Südstraße 62.

Kraftfahrer
Klasse III, stellt ein
Richard Franke
Lessingstraße 21.

Bulldogg-Führer
(Maschine gummibereift) verheirat. oder ledig, stellt sofort ein.
Arthur Hellmuth,
Holleben b. Halle.

Im städtischen Kindertagesheim
ist baldmöglichst, spätestens jedoch bis zum 1. April 1941, die Stelle einer
Kindergärtnerin
oder gegebenenfalls einer **Kinderpflegerin** zu besetzen. Vergütung je nach Vorbildung nach der TO. A. Reisekostenentschädigung wird nach den gesetzlichen Vorschriften gewährt. Bewerbungen mit Lichtbild und den üblichen Unterlagen sind umgehend zu richten an den (a
Bürgermeister in Ammendorf.

Erfahrene Hausgehilfin
oder Stütze für meine jetzige, die 6 Jahre bei mir ist u. jetzt geheirat. hat, sofort oder 1. April in Einfamilienhaus dringend gesucht
Advokatenweg 8. Tel. 350 62.

Gute Anzeigen sind Verkaufshelfer!

Stenotypistin
stundenweise nachm. od. abds. ges. Ang. u. E. 6945 an HN-Ulrichstr.

Ersatzkraft
sofort gesucht. Steno- und Schreibmaschinenkenntnisse erforderl. Ang. unter P. 6975 an HN-Ulrichstraße.

Aufwartung
dreimal in der Woche sofort gesucht.
Carl Eichenauer
Wilhelmstraße 9.

Werkzeugmacher Hilfskontrolleure
stellt ein
Lange & Geilen
Werkzeug-Maschinenfabrik
Halle a. S.,
Raffineriestraße 43

Gartenarbeiter
und
Gartenarbeiterinnen
stellt ein (e
Der Oberbürgermeister
Gartenverwaltung.
Zu melden im Ratshof, Zimmer 333, zwischen 11 und 12 Uhr und 16 und 17 Uhr.

Zuverlässige
Aufwartung oder Tagesmädchen
sofort gesucht (h
Bismarck-Drogerie
Kronprinzenstraße 20.

Es werden noch aufgeweckte **junge Mädchen** eingestellt als
Einzelhandels-Lehrlinge
Verlangt werden: Lust und Liebe für den Verkäuferinnenberuf, befriedigende Schulzeugn., Gesundheit, Sauberkeit.
Geboten werden: Vermittlung der Branchekenntnisse, gründliche praktische und theoretische Ausbildung zur vollwertigen Kaufmanns-Gehilfin (mit Lehrheft der Industrie- und Handelskammer).

Auskunft: Personal-Abteilung Landsberger Straße 13 bis 15

F. H. Krause
Halle/Saale

Suche zum 1. April 1941 einen kräftigen, gesunden
Lehrling
welcher Lust hat, das Fleischerhandwerk zu erlernen. (a
Reinhold Einführ, Fleischermeister, Wansleben am See.

Herrenfriseur u. Friseurlehrling
(männl.) sofort oder später gesucht.
Salon Schneider,
Halle, Hindenburgstraße 8.

Arbeitsbursche
sofort gesucht,
Paul Bertram Kom.-Ges.
Halle (S.), Anhalter Str. 9b.

Ich suche zum möglichst sofortigen Antritt
eine perf. Stenotypistin
eine Buchhalterin
für doppelte Buchführung (Durchschreibeverfahren), eventuell für halbe Tage.
Bewerbungen erbeten an

Fritz Peschel, Feuerlöschgeräte
Halle a. S., Fliederweg 28. (h

Ehrl. saub. Mädchen
welches zu Hause schlafen kann, zum 1. 4. gesucht. **Paul Fiedler,** Dieskauer Straße 17, Laden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194103089/fragment/page=0011
DFG

der Hollerith-Locherin

suchen wir

Mitarbeiterinnen

Wir sind bereit, geeignete Bewerberinnen zu günstigen Bedingungen anzuschulen. Die Schulungsdauer beträgt etwa drei Monate. Die Einstellung erfolgt im Angestelltenverhältnis. Angebote mit Lichtbild, handgeschriebenem Lebenslauf und Zeugnisabschriften sowie Angabe des frühesten Antrittstermins unt. Kennwort „VBH" erbet. an

Siebel-Flugzeugwerke GmbH.
Halle-Saale 2.

Frau oder Mädchen zur Hilfe im Haushalt
tage- oder stundenweise gesucht Paulusstraße 11. (i

Mädchen
mit Kochkenntnissen und
Pflichtjahrmädchen
in landwirtschaftlichen Haushalt zum 15. 3. oder 1. 4. gesucht. *
Willi Fränzel, Dölbau
bei Reideburg über Halle a. S.

Jün g. Mädchen
für Haushalt und Geschäft stellt zum 1. April ein.
Bäckerei u. Konditorei Curt Poser, Schkeuditz, Leipziger Straße 18, Ruf 357.

Suche zum 1. April
Wirtschafterin
oder erfahrenes
Alleinmädchen
perfekt im Kochen, Pflege der Wäsche usw., die in der Lage ist, meinen Haushalt selbständig zu führen. Vorzustellen 13—15 oder 18—20 Uhr.
Dr. Ing. H. Bode
Halle (Saale), Reilstraße 89.

Selbständige, erfahrene
Hausgehilfin
oder Haushälterin gesucht. Angeb. unter C. 6903 an HN-Ulrichstraße.

Sauberes, ehrliches
Hausmädchen
gesucht.
Frau Steinbach
Martinsberg 3. *

Aufwartung
Di., Do., So. für je 2 Stunden gesucht zur Ladenreinigung. *
Pritschow, Bernburger Str. 28.

Servierfräulein
auch Anfängerin,
für sofort od. 15. März gesucht. Angebote unter T. 1937 an HN-Ulrichstraße.

Anfängerin
gesucht.
Bahnhofsbuchhandlung, Delitzscher Straße 91.

Wer nimmt täglich spätnachmittags ein bis zwei Stunden
Stenodiktat
auf, um dasselbe auf eigener Maschine zu übertragen? Eilangebote unt. T. 1977 erbeten an HN-Ulrichstraße. (h

Pflichtjahrmädchen
Suche zu sofort oder 1. April kinderliebes Pflichtjahrmädchen, das zu Hause schlafen kann.
Schriftleiter S. Lachmund, Halle (S.), Freiimfelder Str. 7a. Tel. 345 62.

Kinderliebes Pflichtjahrmädel
gesucht.
Wernecke, Lebensmittelgeschäft, Wüsthoffweg 1. Ruf 22 974.

Aufwartung
für leichte Hausarbeit für Haushalt, 2mal wöchentl. Zwischen 14—16 Uhr vorzustellen. Mühlweg 49 III.

Verkäuferinnen
werden sofort gesucht.
F. B. Heinzel & Co.
Halle (Saale), Leipziger Str. 98.

Nach Wilhelmshaven
zuverlässige Stütze
zu älter. Herrn ges. (Arzthaushalt). Angebote E. 6865 an HN-Ulrichstr.

Frau oder Mädchen
für Haushalt (eventuell Aushilfe) sofort gesucht. Frau M. Molsberger, Adolf-Hitler-Ring 1.

ZUM VERKAUF
mit leicht. Arbeiten wird ein umsichtiges **Ostermädchen** eingestellt.
Feinbäckerei W. Haamann, Magdeburger Straße 104c.

Unabhängige Frau oder Fräulein
1. 4. zur Führung des Haushalt. u. z. Betreuung v. 2 Kind. v. berufstätig. Witwe tagsüber gesucht. Angeb. u. M. 6992 an HN-Ulrichstraße.

für möglichst sofort gesucht.
Putzfrauen
Materialprüfstelle
Lindenstraße 61. (h

Frau od. Mann
für Gartenarbeit sofort gesucht.
Blumen-Wünsche, Am Gertraudenfriedhof. *

Suche zum 15. 3. oder 1. 4. ein
Büfettfräulein
und einen
Kellner
für II. und III. Klasse in Dauerstellung. Angebote an
Richard Abel, Hauptbahnh. Naumburg (Saale).

Alleinmädchen
mit Kochkenntn., weg. Verheiratg. des jetzigen von älterem Ehepaar gesucht. Frau Hoch, Henriettenstr. 15, part. Tel. 321 14. *

Aufwartung
für einige Tage in der Woche gesucht. (h
Dobersch, Ulestraße 18.

Verkäuferin
(mögl. Kenntnisse Nahrungsmittel od. Drogen) halbtags sofort gesucht. Ang. unter F. 6946 an HN-Ulrichstr.*

Für Büro
Anfängerin oder Fortgeschrittene
1. April gesucht. *
Deutsche Kriegsblinden-Arbeits-Fürsorge, Halle, Laurentiusstraße 13.

Buchhalter(in)
(eventl. halbe Tage) für sofort gesucht. (h
Ernst Hoinkis
Rind- und Schweineschlächterei,
Halle a. S., Leipziger Str. 15.

Tücht. Friseurin
und tüchtigen
Herrenfriseur
stellt sofort oder später ein (h
Rothkopf, Friseur u. Parfümerie, Mühlweg 22. Tel. 237 44.

Pflichtjahrmädchen
1. April gesucht.
Habricht, Zickeritz über Könnern. Telef. Könnern 267.

Jüngere
Stenotypistin
(eventl. Anfängerin)
sofort bzw. zum 1. April von hiesiger, angesehener Maschinenfabrik gesucht. Bewerbungen erb. unt. T. 1737 an HN-Ulrichstraße. (h

Damen
mit guten Schreibmaschinen-Kenntnissen für unsere
Buchhaltung und Rechnungsabteilung
für bald gesucht.
Otto Buchmann,
Apothekerwaren-Großhandlg., G. m. b. H., Halle a. S., Ludwig-Wucherer-Straße 7.

Wir suchen zu Ostern einige weibliche
Lehrlinge
Intelligente junge Mädchen, die Interesse für den Lebensmitteleinzelhandel haben, wollen sich mit selbstgeschriebenem Lebenslauf und Zeugnissen vorstellen bei
Schade & Füllgrabe
Halle (Saale), Am Steintor 7.

Stenotypistin Kontoristin
für meine Rechtsabteilung gesucht. Damen, die bereits in einem Rechtsanwaltsbüro tätig waren, bevorzugt. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, möglichst Lichtbild, Angabe d. Gehaltsanspr. u. d. Antrittstermins an
G. L. Eberhardt
Maschinenfabrik
Halle-S. 2 Schließfach 120

Alleinmädchen
mit Kochkenntnissen für Privathaushalt gesucht. Meldungen mit Zeugnissen bei
Margarete Lange, Halle a. S., Gr. Steinstr. 79 Fernspr. Nr. 33 910.

Tagesmädchen
ordentl., f. Privathaushalt sofort od. später werktags gesucht.
Frau Conrad, Albrechtstr. 8 II.

Kassiererin
zum 1. 4. oder später gesucht. Bewerbungen erbeten an
Ernst Hoinkis
Rind- und Schweineschlächterei,
Halle a. S., Leipziger Str. 15.

Ehrliches, kinderliebes
Tagmädchen
für Haushalt gesucht.
Eckert, Geiststraße 21.

Köchin
gesucht zum 15. März. *
Großfleischerei
Albert Kopf
Halle a. S., Mansfelder Str. 10. Telephon 263 70.

Stütze
sowie ein Zimmermädchen stellt ein (a
Hotel zur Grünen Linde, Delitzsch.

Für unsere kaufmännische Abteilung suchen wir zum baldigen Antritt noch eine
Kontoristin
für allgemeine Bürotätigkeit, insbesondere Abrechnung. Kurzschrift und Maschinenschreiben nicht erforderlich. Angebote bzw. persönliche Vorstellung mit Zeugnisabschriften erbitten (h
Paul Schreck K.-G.
Fabrik für Bahnbedarf, Halle (Saale), Delitzscher Straße 65. Telephon 275 51.

Zuverlässige
Hausgehilfin
die eventl. zu Hause schlafen kann, per sofort oder später gesucht. Einige Kochkenntnisse erwünscht aber nicht Beding.
Frau Joh. Altrock, Halle, Königstraße 72, I.

Stütze
mit guten Kochkenntnissen für kleinen frauenlosen Beamtenhaushalt gesucht.
Dr. Wagner, Lafontainestr. 25.

Pflichtjahrmädel
einfaches, für Gutshaushalt für 1. 4. 41 gesucht. Angebote unt. T. 1177 an HN-Ulrichstraße.

Tücht. Aufwartung
möglichst täglich 3—4 Stunden, Nähe Wettiner Platz gesucht. Angeb. u. N. 6833 HN-Ulrichstr.

Hausgehilfin
oder Aufwartung für täglich vormittags, außer sonntags, gesucht. Vorstellung erbeten Montag—Freitag zwischen 15 und 16 Uhr.
Bergrat Pawlik, Friedrichstr. 36 I. b. Oberthür.

Stütze
perfekt i. Kochen u. Haushaltführg., u. ehrl., ordentl. Hausgehilfin für Stadthaushalt in Halle sofort od. spät. gesucht.
Hofmann, Universitätsring 1.

Friseuse
sofort oder später sucht
Salon Trippens, Reilstraße 37. Tel. 239 07.

Friseuse
sofort oder später gesucht. Angeb. unter E. 6710 an HN-Ulrichstraße.

Aufwartung
täglich für Laden und Büroräume gesucht.
Leo Westermann
Platz der SA. 9.

Hausgehilfin
die auch Gelegenheit hat, Kochen zu lernen, zum 1. April gesucht.
Baeder, Stolzestr. 10.

Kaufm. weiblicher
Lehrling
(Pflichtjahr bereits erfüllt) für Elektro-Fachgeschäft zum 1. 4. oder später gesucht. Angebote unter N. 6793 an HN-Ulrichstr.

Junges Mädchen
als Stütze für Geschäft u. Haushalt, evtl. Lernende, z. 1. April u.
eine Hausgehilfin
zum baldigen Antritt sucht
Willy Bornschein, Fleischerei, Breite Straße 18.

Hausangestellte
zuverlässig, für sofort oder später gesucht.
Frau Oberst Becker, Adolf-Hitler-Ring 12

Kontoristin
und perfekte
Stenotypistin
zum baldigen Antritt in gute Dauerstellung gesucht.
Ernst Beyer
Landmaschinen — Traktoren
Halle/S., Merseburger Str. 4
Fernruf: 266 81 u. 266 87

Hausgehilfin
oder Tagesmädch. zum 1. 4. 41 ges. Frau Ilse Hartmann, Halle, Mötzlicherstr. 3, I.

Hausgehilfin,
nicht unter 18 J., mit einigen Kochkenntniss., z. weit. Ausbildung für Privathaush. ges. Halle-Kröllwitz, Birkenwäldchen 6.

Hausgehilfin,
ehrlich, solide, für 1. 4. gesucht. * Frau Walter, Scharrenstraße 7.

Hausgehilfin,
fleißig, umsichtig, zum 1. 4. gesucht. Dr. Herrmann, Königstraße 2.

Mädel
für nachmittags z. Wege besorg. ges. Angebote L. 441 HN-Leipzigerstr. †

Tagesmädch.,
das gleichfalls das Kochen lern. kann, für gut bürgerlich. Haushalt z. 1. April gesucht. Jacobstr. 48, II. Meldg. 14 bis 16.

Aufwartung
dreimal wöchentlich vormittags z. 1. April gesucht. Geiststr. 41, III.

Aufwartung
gesucht. Geseniusstr. 34, prt. rechts

Aufwartung,
mehrmals in der Woche für einige Stunden gesucht. Kästner, Robert-Franz-Ring 6, II.

Saubere
Frau für Hausflurreinigung ges. Ang. unt. S. 6956 HN-Ulrichstr. (h

Aufwartung
3mal wöchentlich vormittags ges. Hesse, Krausenstr. 1 ptr. (

Aufwartung
für Freitags oder Sonnabends ges. Schmidt, Rob.-Koch-Str. 9. †

Für unser Lager
suchen wir für sofort eine gewissenhafte
Mitarbeiterin
Angebote unter T. 1477 an HN-Ulrichstraße. (h

Zuverlässige
Stütze
für Büfett und Geschäft sofort od. 1. April gesucht. Angeb. an
O. Schulze
Stadtkaffee Merseburg.

Jüngere Kontoristin
die möglichst schon beim Arbeitsdienst gewesen ist, für sofort oder 15. März gesucht. Schreibmaschinenkenntn. erwünscht, jedoch keine Stenographie. Angebote erbeten unter T. 1417 an HN-Ulrichstraße. (h

Intelligentes junges
Mädchen
nicht unter 18 Jahre, als
Helferin
bald gesucht. Persönl. Vorstellg. erwünscht. Reisevergütung.
Apotheker G. Winter, Adler-Drogerie, Torgau. Fernruf 428.

Vertreterinnen und Vertreter
zum Besuch von Private für mehrfach patentierten, unentbehrlichen Haushaltartikel sofort gesucht. Täglich Bargeld, vorherige Einschulung. Vorzustellen am 10. März, 14—17 Uhr, bei
Frl. Sichmann, Hotel Rotes Roß, Leipziger Straße 76.

Wegen Verheiratung d. jetzigen suche zum 1. April
ältere Stütze
mit guten Kochkenntnissen zu älterem Ehepaar.
Frau Horst Weber, Leipzig C 1, Liviastraße 6, I. l. Telephon 115 02.

Aufwartung
für Kino gesucht. Zu meld. ab 5 Uhr Lichtspiele, Steinweg 12.

Beiköchin Hausgehilfin
gesucht. Sitte, Leipzigerstr. 54.

Junge Frau, Verkäuferin
zur Aushilfe für Freitags u. Sonnabends gesucht. (h
Hutgeschäft,
ob. Leipzigerstr. 61

Aufwartung
sauber und gut empfohl., z. Reinhalt. v. Geschäftsräumen ges., evtl. aushilfsweise. (h
Wittekind-Apotheke am Zoo, Reilstraße 58.

Kinderliebe Hausgehilfin
selbstd., mit Kochkenntnissen für 3-Personenhaushalt mit Kleinkind ges.
E. Dietzer, Leipzig C 1, Kreuzstraße 10.

Verkäuferinnen
auch ältere (evtl. Umschulung) stellt ein (c
Gummi-Bieder

Hausgehilfin,
tüchtig u. kinderlieb, sof. gesucht. Obering. Mohr. Burgstraße 35.

Aufwartung
dreimal wöchentl. vormitt. gesucht. Bethmann, Gr. Steinstr. 68.

Frau
für Aufwartung und Wäsche ges. Am Steintor 20, Laden. (

Pflicht-
od. Tagesmädchen gesucht (Steintor 19, III.

Hausgehilfin,
nicht unter 18 J., anständ. u. ehrl., in allen häuslich. Arbeiten erfahren und sauber, zum 1. 4. f. gepflegten Privathaush. ges. Dir. Tille, Dölauer Str. 74, Endstat. Linie 7. Vorstellen 11—12 und 16—18 Uhr.

Pensionär
sucht gesunde, unabhängige Frau z. Führg. d. Haush. Angeb. u. St. 1763 HN-Fil. Steintor niederzulegen.

Suche z. 1. April
kinderlieb. jg. Mädchen
für leichte Hausarbeit, evtl. Haushaltpflichtjahr.
Frau Erna Pradelt, Ermsleben am Harz, Sinslebenerstr. 7. (a

Suche
zu baldigem Antritt saub., ehrlich. Stubenmädchen. Frau E. Vorster, Düringsdorf, Post Gütz über Halle (S.).

Aufwartung,
saubere, ein- bis zweimal wöchentl. Boelckestr. 195, Seibt. (

Aufwartung
zwei Vormittage wöchentl. gesucht * Waisenhausring 10, I.

Aufwartung,
zuverlässig, für 3 od. 4 Vormittage gesucht Ludwig-Wuchererstr. 31, I.

Aufwartung
vormittags täglich 2 Std. sofort ges. Vorstellung 9—11 Uhr Lindenstr. 69, I. od. Anr. 261 57.

Aeltere
unabhäng. Frau für Landhaushalt Nähe Halle ges. * Angebote J. 6989 HN-Ulrichstr. *

Aufwartung
für täglich zwei Stunden gesucht. Angebote L. 416 HN-Leipzigerstr. †

Aufwartung
gesucht. Fasch, (Margueritenweg 26.

Weibl. Lagerhilfe
leichte Lagerarbeit evtl. halbtags ges.
Adolf Born, Reilstr. 101, Eing. Leopoldstraße.

Aufwartefrau
sofort gesucht. (h
Gaststätte Sedan, Steintor.

Suche zum 1. 4.
ord. Mädchen
oder Pflichtjahrmädch. f. Bäckerei-Haushalt. *
W. Dietzel, Halle, Krausenstraße 2.

Tüchtiges, älteres Mädchen
für mein. Fleischereihaushalt per sof. gesucht. Frau Klara Ottilie, Halle, Freiimfelderstraße 14.

Stellen-Gesuche Männliche

Kaufmann,
54 Jahre, sucht Nebenbeschäftig. für einige Nachmittagsstunden. Angebote L. 413 HN-Leipzigerstr. †

Neben-
beschäftigung, gleich welch. Art, sucht jung. Mann ab 18 Uhr. Angebote M. 6952 HN-Ulrichstraße. *

Weinküfer
sucht Stellung in Weinhandlg. oder Brauerei. Angeb. unt. V. 6839 HN-Ulrichstraße. *

Junger
Mann, Führerschein III, sucht ab 15 Uhr Beschäftigung. Angebote S. 6876 HN-Ulrichstr. *

39jähriger
Mann, fleißig, ehrlich, mit gutem Auffassungsvermögen, sucht verantwortungsvoll. Posten, gleich welcher Art. Angeb. unt. O. 6874 HN-Ulrichstraße. *

Nebenbeschäft.
sucht 33j. Mann in Halle. Angeb. unt. P. 6915 HN-Ulrichstraße. (h

Mechaniker-
(Fein-) Lehrstelle für meinen Sohn ges. Eignungsprüfung bestand. Angebote H. 6828 HN-Ulrichstr. *

Suche eine Lehrstelle zum 1. April als
Kaufmann
Handelsschulkenntn. sind vorhanden. Kost und Logis erwünscht. Angebote unter T. 1837 an HN-Ulrichstraße. (a

Rentnerin,
junge, sucht leichte Beschäftigung, am liebsten kl. Kind ausfahren. Gute Zeugn. vorhand. Angebote B. 6822 HN-Ulrichstr. *

Aelteres
Mädchen sucht Beschäftigung z. Kartoffelschälen. Ang. L. 430 HN-Leipzigerstraße. †

Gebildete
Dame sucht Dauerstellung als Sekretärin. Angebote L. 412 HN-Leipzigerstr. †

Alleinsteh.
Frau mit Rente, 60 Jahre, sehr rüstig, möchte bess. Herrn oder Dame d. Haushalt führen. Ang. B. 6922 HN-Ulrichstr. *

Stellen-Gesuche Weibliche

Wirtschafterin,
19 J., gut ausseh., in allen Zweigen eines Haushaltes erf., sucht selbstd. Wirkungskreis z. 1. April od. spät. Angeb. u. T. 717 HN-Ulrichstr. (a

Nachtwache.
Krankenschwester sucht Beschäftig., auch privat. Ang. N. 6653 HN-Ulrichstraße. *

Nebenverd.
sucht junge Frau, am liebst. Handarbeit von Privat od. Geschäft, oder welche Damenschneiderin sucht stundenweise kleine Hilfe? Angebote an * Frau L. Walter, Schkopau bei Merseburg, Unterteichstr. 2.

Mädchen,
18 J., sucht Stell. in Privathaush. z. 15. 3. oder 1. 4. Margarete Kober, Zickeritz, Könnern-Land.

Pflichtjahr-
mädchen, $15^1/_2$ J., sucht Stelle (Land bevorzugt). Ang. K. 6850 HN-Ulrichstraße. *

Kinderstelle
z. Spazierenfahr. sucht junge Frau. Angebote L. 427 HN-Leipzigerstr. †

Kontoristin,
28 Jahre (verh.), sucht Beschäft. in Büro nur vorm. 8—13. Angeb. u. N. 6813 HN-Ulrichstraße. *

Aeltere,
solide Frau sucht Stellung bei älter. Ehepaar oder in frauenlos. Haush. Angebote U. 6818 HN-Ulrichstr. *

Lernende.
Für meine Tocht., welche Ostern die Schule verl., Stellung als lernende Verkäuferin, wenn mögl. in Kolonialwarengesch., ges. Angeb. u. T. 1337 HN-Ulrichstr. (a

Vertrauens-
stelle als Hausdame sucht zum 1. April, auch spät., in gepflegt. frauenl. Haush., wo Hilfe vorhd., gebild. 43jährige Dame, in allen Zweig. der Haushaltsführ. erfahr., kaufm. gebild., angenehme Erschein. mit best. Zeugn. u. Empfehlungen. Angeb. u. M. 741 Fil. Merseburg.

Fräulein
(Landwirtstocht.), in Kochen und Haushaltführung perfekt, sucht Stellung, evtl. frauenlosen (auch Gutshaushalt). Angeb. P. 6995 HN-Ulrichstraße. *

Suche Vertrauensstellung
gleich welcher Art, als Packerin zuletzt tätig gewesen. Angebote unter V. 6559 HN-Ulrichstraße.

Vertrauensstellung
als Arzthilfe (Vorkenntnisse) od. Laborhilfe od. als Empfangsdame in Photo- oder Möbelhaus sucht gebildete, gewissenhafte Dreißigerin. Angeb. unter T. 417 an HN-Ulrichstraße.

Kontoristin
(Anfängerin), 18 Jahre, aus gutem Hause, hat zwei Jahre Städtische Handelsschule mit Erfolg besucht und Anfang April ihr Pflichtjahr beendet, sucht Anfangsstellung in Industrie oder Handel. Angebote unter M. 6812 an HN-Ulrichstraße.

Intelligenter, strebsamer Mann
sucht Stellung als Bürohilfskraft, Lagerist oder sonst. Vertrauensstellung. Gewandt in Zeichnen, Rechnen und Schreiben. Angebote unter K. 6690 HN-Ulrichstraße.

Suche f. m. 17jähr. Tochter Stelle als
Haustochter
f. $^1/_2$ J. in gut. Stadt- od. Gutshaushalt, Familienanschluß, Taschengeld.
Schoppen, Pfarrer, Berge über Gardelegen.

Junges Mädchen
sucht zum 15. Mai Stelle als
Verkäuferin
Kost u. Wohnung im Hause. Angeb. unter T. 1537 an HN-Ulrichstraße. (a

Dame
50jähr., sucht Beschäftigung halbtags, auch leichte Büroarbeit., gute Handschrift. Angeb. St. 1758 HN-Steintor.

Frau
mit 12j. Jungen sucht Stellung im Haushalt. Angeb. unter M. 739 Fil. Merseburg.

Witwe,
ohne Anhg., Anf. 50, sucht Stellung als Wirtschafterin bei einz. Herrn, auch a. d. Lande. Angeb. u. T. 1877 HN-Ulrichstr. (a

Heiraten

Handwerker,
38 J., wünscht auf diesem Wege ein nettes Mädel oder junge alleinsteh. Frau gleichen Alt. zw. Gedankenaustausch kennen zu lernen, evtl. Heir. Zuschriften L. 405 HN-Leipzigerstr.

26jähriger,
in Dauerstellung, 1,65 gr., wünscht die Bekanntschaft eines netten, sol. Mädels im Alter von 20 bis 25 J., zw. spät. Heirat. Zuschriften, mögl. mit Bild, L. 428 HN-Leipzigerstr.

Vollschlanke,
dklblond., 27/1,69, solid, spars., häuslich, Wäsche-Aussteuer etw. Vermögen, ersehnt Ehekameraden bis Mitte Dreißig in guter Lebensposit. Zuschrift. L. 423 HN-Leipzigerstr. †

43 Jahre Detektiv
Heirats-Auskünfte
über Vermögen, Herkunft, Abstammg., Ruf usw. Beobachtungen, Beweismaterial.
Mauksch Leipzig Talstr. 1
evtl. kein Vorschuß

Junger
29jähr. Kaufmann, 1,73 groß, z. Zt. auswärts, sucht auf diesem Wege ein liebes Mädel zw. spät. Heirat. Bildzuschr., welche zurückges. werden, erbet. unt. T. 977 HN-Ulrichstr. *

Herzens-
wunsch! Jg. Frau, 27 J. alt, 1,65 gr., schl., dunkelbld., gesch., mit 4jähr. Töchterch., wünscht sich baldigst wied. zu verheiraten. Zuschriften erbet. unt. T. 1077 HN-Ulrichstraße. *

Herzens-
wunsch! Junge Frau wünscht sich baldmögl. wieder zu verheirat., Anfang 40 J., 1,65 groß, dunkelblond, vollschlank. Zuschrift. u. T. 1057 HN-Ulrichstr. *

32jähriger
in guter Stellung sucht Mädel oder Frau zwecks spät. Heirat. Zuschrift., möglichst m. Bild, St. 1737 HN-Steintor. (

Witwe,
43 Jahre, oh. Anhang, kinderlos, gute Erscheinung, sucht anständigen Herrn zwecks spät. Heirat kennen zu lernen. Zuschrift. unt. J. 6769 HN-Ulrichstraße. *

Witwer,
41 Jahre, berufstätig, sucht für seine fünf Kinder einfaches Mädchen oder Frau zwecks baldiger Heirat kennen zu lernen. Wohng. vorhand. Zuschrift. H. 6788 HN-Ulrichstr. *

Witwe,
Mitte 40, in geordneten Verhältnissen, sucht die Bekanntsch. eines solid., nett. Herrn zwecks sp. Heirat. Zuschriften unter T. 1597 HN-Ulrichstraße. *

Witwe,
50 Jahre alt, wünscht Lebenskamerad. (Heir.). Zuschriften erbet. unt. F. 6966 HN-Ulrichstraße. *

Frau,
dunkelbld., 59 J., wünscht sich einen Lebenskameraden (schuldl. geschied.), zw. spät. Heirat. Eigne Wohnung vorhanden. Nur ernstgem. Zuschr. unt. V. 6899 HN-Ulrichstraße. *

Frau,
ohne Anhang, in gut. Verhältniss., wünscht sich einen ehrlichen, netten Wegkameraden im Alter von 58 bis 60 Jahren, evtl. Heirat. Zuschrift. U. 6778 HN-Ulrichstraße. *

Junggeselle,
40 Jahre, möchte wirtschaftliches, arbeitsames Mädel in ähnlichem Alter, aufrichtigen Charakter, mögl. v. Lande, zwecks Heir. kennenlern. Gute Vergangenheit u. eigene Ersparnisse sind Bedingung. Zuschr. E. 6925 HN-Ulrichstraße. *

Schachtmstr.,
37 Jahre, ledig, 1,78 m, dklblond, schöne Ersparnisse, wünscht Bekanntschaft mit anständigem, sol. Mädchen zwecks spät. Heirat. Nur ernstgemeinte Zuschr. mit Bild unter R. 10 vermittelt Buchhdlg. Kopp Ammendorf.

Berufstätig.,
34 J., blond, groß, sucht Mädel zw. Heirat. Zuschrift. L. 438 HN-Leipzigerstraße. †

Handwerker,
34 Jahre, vom Lande, mit 12 000 Mk. Vermögen, wünscht Bekanntschaft mit jungem Mädel zw. baldig. Heirat. Zuschrift. mit Bild unter U. 6738 HN-Ulrichstraße. *

Lebens-
gefährtin. Suche f. meinen Haushalt in Landwirtschaft als Witwer im Alter von Ende Vierziger Jahre, nette Lebensgefährt. z. Unterstützung. Auch Witwe nicht ausgeschlossen. Zuschriften u. T. 757 HN-Ulrichstr. (a

35jähriges
Mädel, sol., wirtschaftl., beruflich tätig (Stellg. wird evtl. beibehalten) wünscht groß. sol. Herrn in sicherer Stellung als Ehepartn., Witwe m. klein. Mädel auch angenehm. Zuschriften H. 6708 HN-Ulrichstr. *

Fräulein,
berufstät., 43/1,58, natur- und sportlieb. (Wäscheaussteuer vorhanden), wünscht Herrn b. 45 J. in sicherer Position, zw. spät. Heirat kennen zu lernen. Angestellt. od. Beamten bevorzugt. Witwer mit Kind angen. Nur ernstgemeinte Bildzuschr. L. 426 HN-Leipzigerstr.

Geschäftsm.,
älterer, mit gutgehendem Geschäft, wünscht m. alleinstehender Frau gemeinschaftl. Haushalt z. führen, bei gegenseitiger Zuneigung spätere Heirat nicht ausgeschloss. Zuschr. S. 6776 HN-Ulrichstraße.

CARL LUCAS
Krane — Bagger — Maschinen
Großhandel in Industrie-Erzeugnissen
Köln-Braunsfeld. Zweigstelle: Leipzig C 1, Hainstraße 16 — Ruf 204 70

Unser Lieferprogramm

I. **Baugeräte:**
Bagger
Baracken
Beton- und Mörtelmischer
Betonkarren
Betonrundkipper
Bauaufzüge
Diesel-Lokomotiven
Drehscheiben
Feldbahngleis
Feldbahnschienen
Feldbahnweichen
Förderbänder
Holzkastenkipper
Krane
Laschen, Klemmplatten, Bolzen und Schrauben
Muldenkipper
Normalbahnschienen
Plattformwagen
Preßluftanlagen
Preßluftwerkzeuge
Schienenkuli
Schwellen
Steinbrecher
Werkbänke CSB
Werkzeugschränke
Gefolgschaftskleiderschränke
Büro- und Aktenschränke

II. **Werkzeugmaschinen:**
Elektro-Handbohrmaschinen
Tisch-Bohrmaschinen
Säulen-Bohrmaschinen
Radial-Bohrmaschinen
Mechaniker-Drehbänke
Präzisions-, Leit- und Zugspindel-Schnelldrehbänke
Fräsmaschinen
Gewindeschneidmaschinen
Friktions-Spindelpressen MVN
Einarmige Exzenterpressen
Metallkreissäge „Rapid"
Hochleistungs-Kaltsäge
Kurbeltafelscheren
Langmesser-Blechscheren
Flächenschleifmaschinen
Vollhydr. Senkrecht-Flächenschleifmaschine
Elektr. Werkzeugschleifmaschinen
Schleifmaschinen für Trockenschliff
Schleifmotoren
Vollhydraul. Höchst-Produktions-Schnellhobler
Keilnuten-Stoßmaschine
Universal-Maschine GFD

Wir bitten um Ihre gefl. Anfrage. Kurzfristige Lieferzeit.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194103089/fragment/page=0012

Vom Alltag zum Sonntag

UNTERHALTUNGSBEILAGE DER HALLISCHEN NACHRICHTEN VOM 8./9. MÄRZ 1941

Jan von Werth

Eine Geschichte um den Ehrenbreitstein / Von Otto Enthes

Jan von Werth, der große Reitergeneral des Dreißigjährigen Krieges, wußte sehr wohl, wo im Rheingau ein edler Wein wächst, und hatte sich von seinen Beutegeldern ein Weingut in Hattenheim gekauft mit einem schönen Herrschaftshof am unteren Ende des Dorfes, da, wo die Straße nach Oesterreich hinausgeht. Er hatte sich einen kleinen Urlaub genommen und war in seinem Hof eingekehrt, indes seine Regimenter den Ehrenbreitstein umschlossen hielten, daß keine Katze heraus noch hinein konnte, und darauf warteten, daß die Franzosen, die drinnen saßen, sich ergeben sollten, denn Jan hatte gewisse Kunde, daß der Hunger in der Feste umging und keinen langen Widerstand mehr dulden würde. „Laßt ihnen die Bäuche knurren", hatte er gesagt, „bis sie reif sind zur Uebergabe. Nur nicht allzu ungestört müßt ihr sie lassen, denn wer auf der faulen Haut liegt, hält das Hungern länger aus. Darum jeden Tag ein paar Dutzend Kugeln hinein, die sie aufstören! Aber sonst nichts, keinen Angriff, keinen Sturm! Sie kommen uns von selber."

So hatte er es angeordnet und war nach Hattenheim geritten, sich ein paar Tage an Ruhe und Rheinwein zu erholen. Und saß nun in dem kühlen gepflasterten Hof seines Besitztums, der von Haus und Seitenflügel schön umstellt und nach rückwärts zu einem kleinen Gärtchen gestaltet war, darin zwischen Büschen und Sandsteinbildern ein Brünnlein fleißig in ein Becken rann. Sein Küfer hatte ihm mit bedeutungsvollem Zwinkern einen Krug Markobrunner hingesetzt und, nachdem er die Wirkung des ersten Schluckes abgewartet, sich befriedigt wieder in seinen Keller zurückgezogen. In den Büschen sang eine Amsel, und hinter dem geöffneten Fenster der Küche wetteiferte hellstimmig mit ihr das Settche, des Küfers Tochter, die das bißchen Hauswesen besorgte.

„Settche", rief Jan, „was singst du da?"

Schwupp! fuhr auch schon der braunbezopfte Kopf des Mädchens aus dem Küchenfenster.

„Ei, ich sing ein Lied auf Jan von Werth", gab sie keck zur Antwort und feuerte aus ihren dunkelblauen Augen eine Lage verliebter Blicke auf ihn ab.

Und als ob sie nur auf den Anruf gewartet hätte, war sie aus der Tür heraus und stand davor, den blinkenden Kupferkessel in der Hand, an dem sie scheuerte.

„Herzchen", sagte er schmunzelnd, „komm einmal her!"

Sie ließ es sich nicht noch einmal sagen.

„Setz dich und sing mir das Lied!"

Sie gehorchte und sang ohne Scheu:

„Jan von Werth!
Wer ihn schert,
muß ihn erst gegriffen haben.
Schneller als die schnellsten Knaben
läuft sein Pferd."

„Muß ihn erst gegriffen haben!" lachte er und nickte ihr zu.

Er hatte eine schöne stolze Frau, die er mit verehrungsvoller Zärtlichkeit liebte. Aber die ungewissen Zeitläufte hatten ihn gehindert, sie in sein rheinisches Nest kommen zu lassen. Sie saß fern in Böhmen auf einem sicheren Schloß, das ihm der Kaiser geschenkt hatte. Und so, in Sehnsucht und um sich abzulenken, belustigte er sich damit, die Verliebtheit der kleinen rheinischen Krott um sich spielen zu lassen, auch gelegentlich noch ein bißchen anzustacheln. Ohne sich etwas Ernsthaftes dabei zu denken. Und auch das Mädchen schien zufrieden damit, ihn mit den Augen ausdrucksvoll anleuchten zu dürfen, wie jetzt wieder, als sie zu sagen schien: „Wenn ich wollt, ich könnt ihn mir schon greifen."

Er lachte wieder, nun über ihren listigen Blick, als draußen auf der Gasse Pferdegetrappel erscholl und Jan durch den Spalt des halb geöffneten Tores ein paar Reiter in kurtrierischen Farben gewahrte.

„Wir kriegen Besuch", sagte er, den Kopf wiegend wie in Bedauern. Das Settche entlief eilends, und eintrat durch das Tor ein junger trierischer Offizier, der den Geheimerat von Findeisen meldete. Jan winkte lässig seine Bereitwilligkeit, den Gemeldeten zu empfangen, und erhob sich langsam, als ein feiner, alter Höfling mit zierlich schnellen Schritten auf ihn zukam. Ehe aber dessen ausgestreckte Hände ihr Ziel erreichen konnten, hatte Jan auf den zweiten derben Stuhl gedeutet und sich selbst wieder auf den seinigen niedergesetzt. Der Geheimerat ließ sich keine Enttäuschung anmerken. Er nahm den angebotenen Platz, den einen Fuß anmutig vorgesetzt, und begann alsbald das Gespräch. Zunächst warfen die beiden erst mal einander die dicken höfischen Schmeicheleien an den Kopf, wie sie die Sitte der Zeit forderte. Worin indes Jan wesentlich sparsamer war als der Geheimerat. Bis Jan dem Vorspiel ein Ende macht, indem er grob dazwischen fuhr: „Zur Sache nun! Was führt den Herrn Geheimerat zu mir?"

Der Geheimerat sammelte sich und begann: „Der Ehrenbreitstein wird sich nicht mehr lange halten können."

Jan nickte stumm.

„Mein Herr, seine Kurfürstliche Gnaden", fuhr jener fort, „getröstet sich der Hoffnung, daß die Feste alsdann, nach der Einnahme, wieder zu kurtrierischen Händen gegeben werde."

„Da getröstet sich Kurfürstliche Gnaden einer falschen Hoffnung", erwiderte Jan kühl. „Wenn ich den Ehrenbreitstein habe, behalt ich ihn."

„Belieben der Herr zu bedenken", sagte der Geheimerat spitzig, „daß der Ehrenbreitstein allzeit eine kurtrierische Feste war."

„Deren Kommandant indes auch dem Kaiser schwören mußte", ergänzte Jan.

Der Geheimerat, der schon ein Entgegenkommen witterte, beeilte sich zuzustimmen: „Sicherlich. Und es wäre kein Hindernis, daß dies nicht wieder so gehalten würde."

Jan wurde ungeduldig. „Aber der Kurfürst kann ihm Befehle geben", polterte er. „Erinnert sich der Herr Geheimerat, daß er, der Kurfürst, ihm, dem Kommandanten — es sind noch nicht viele Jahre her — einen Befehl gab, der ihn aus der Feste herausrückte? Damit die Franzosen sich ohne Schwertstreich ihrer bemächtigen konnten. Was auch geschah. Erinnert sich der Herr Geheimerat?"

Der Abgesandte rückte ein weniges auf seinem Stuhle hin und her. „Es ist", sagte er dann verhalten, „in der Politik allemal von Nutzen, wenn man vergessen kann, was **war**, und sich an das hält, was **ist**."

„Das will ich auch tun", entgegnete Jan nachdrücklich. „Der Ehrenbreitstein **war** eine kurfürstliche Feste. Und **ist**, wenn ich ihn erst habe, eine kaiserliche."

Der Geheimerat kniff die dünnen Lippen zusammen. Er schaute wie verloren rund um sich und warf wie beiläufig hin: „Mein Herr, der Kurfürst, würde selbstverständlich sich für ein Entgegenkommen in vorhandener Sache nicht nur mit Worten bedanken."

„So!" höhnte Jan. „Das würde der Kurfürst! Und der Kaiser?"

„Der Kaiser ist weit", sagte der andere in berechneter Einfachheit.

Jan sprang auf und ging ein paar Schritte in sein Hofgärtchen hinein, wo er vor dem rinnenden Brünnlein stehenblieb. — Der Kaiser ist weit! Das Wort traf ihn härter, als der Geheimerat gewollt. Weil er sich mehr dachte dabei, als jener. Als ein rheinischer Jung hing er von Jugend auf an der Vorstellung, daß am Rhein das Herz des Reiches schlüge von den alten herrlichen Kaisertagen her. Da der Kaiser zu Rhens gekürt wurde, die Kaiserpfalzen rheinauf und rheinab standen und hier die großen glanzvollen Reichstage gehalten wurden, zu Mainz, zu Worms, zu Speier. Aber er wußte auch, daß in der Wirklichkeit nun vieles anders geworden war. Jetzt saß der Kaiser in Wien, und da sein Herz mehr seinen österreichischen Erblanden gehörte als dem Reich, so ward am Rhein der Herzschlag des Reiches nur noch wie ein schwächliches Zucken verspürt, so daß die Glieder, die geistlichen Kurfürsten und die anderen Fürsten und Herren am Rhein, des Zusammenhalts und des großen Kreislaufs im Blut schier vergaßen und in die Arme der Franzosen taumelten. Wohl aber war der Kaiser weit, im Sinn und Willen mehr noch als im Raum.

Jan schüttelte die trübe Wolke der Gedanken ab. Es soll nicht so sein! Er kehrte sich zu dem Geheimerat zurück und sagte hart und abschließend: „Der Kaiser ist weit, aber das Reich ist überall, wo seine Soldaten stehen. Ich, Herr Geheimerat, als ich, ein Kind fast noch, Soldat wurde, tat es, weil ich dem Reiche dienen wollte. Ich habe den Spaniern gedient und den Bayern, weil das nun so ist in dieser üblen Zeit. Aber gemeint habe ich immer nur das Reich. Und dabei will ich verharren. Wenn der Ehrenbreitstein kaiserlich ist, bleibt er kaiserlich. Punktum! Ich habe dem Herrn Geheimerat nichts weiter zu sagen."

Begossen zog der Kurtrierer ab, zögernd zuerst noch, als ob er doch noch eine blasse Hoffnung hege, und schließlich einsehend, daß für ihn hier nichts mehr zu holen war. Jan aber war ganz fröhlich, als er weg war. Er trank seinen Markobrunner aus und rief nach einem zweiten Krug. Und saß bis in die Nacht in seinem Hof, schwatzte ein weniges mit dem Küfer und ein Längeres mit dem Settche, das er sich oftmals heranrief, damit es mit ihm tränke, und das ihm das Lied auf Jan von Werth noch ein paarmal singen mußte.

Als er aber dann zur Nacht nach seiner Kammer ging, nachdem er die letzte Stunde allein unter den Sternen und beim Rieseln seines Brünnleins gesessen hatte, da stand das Settche bei seiner Tür. Sein Körper lehnte wie ängstlich an der Wand, aber die Augen glühten kühne Entschlossenheit.

Jan erschrak fast. „Was willst du hier?" fragte er barsch.

„Ich will zu Euch in die Kammer", sagte das Mädchen in hartem Flüsterton. Er faßte sie bei den zarten Schultern und rüttelte sie leise. „Weißt du nicht, daß ich eine Frau habe? Eine schöne Frau, eine gute Frau, die ich liebe, wie mein eigen Herz!"

„Die Frau ist weit", sagte das Kind einfach.

Jan ließ sie los und trat zurück. Zum erstenmal schlug ihm heute das Wort aufs Herz: Weit! Ist weit! Er wollte zornig werden. Aber dann ging es ihm wie eine weiche Welle von Trauer und Mitleid über die Brust. „Die Treue ist selten geworden in der Welt", sagte er sich. „Wenn die Alten nichts mehr davon wissen, wie soll solch ein Kind das Gefühl dafür haben?"

Dann aber schob er sie doch unsanft in den Gang zurück. „Geh in dein Kinderbett!" sagte er. „Oder soll ich den Vater rufen, daß er dich hineinbringe?"

Als er darauf in der Kammer war und den Riegel vorgeschoben hatte, stand er lange, schaute vor sich hin und sah doch nichts als das schwankende Meer der Gedanken in der eigenen Brust.

„Was hätte es ausgemacht?" sprach es in ihm. „Wenn ich das Angebot des Kurfürsten angenommen hätte? Der Kaiser wird mir's doch nicht danken, daß ich's abgelehnt habe. Und die Frau hätte nichts davon gewußt, wenn ich eine Stunde mit dem Mädchen gescherzt hätte. Was hätte es ausgemacht? — Dies hätte es ausgemacht, daß ich mich nicht wieder erkannt hätte morgen in der Früh. Man ist nicht treu, obwohl man auch anders könnte; man ist treu, weil man nicht anders kann. Die Treue ist dem Treuen verhängt vom Geschick, von den Sternen, von Gott. Und trägt Lohn und Glück in sich allein."

Dann trat er ans offene Fenster, hörte fern hinter den Häusern das unendlich leise und dennoch deutlich vernehmbare Rauschen des ziehenden Rheins und sah zwischen den Sternen, in einem weißen Leuchten geahnt, das Bild der Frau, die er liebte; der schönen, stolzen, hochgeborenen Frau, die ihm, dem Bauernsohn vom Niederrhein, mit ihrer Hand ihr ganzes Herz geschenkt hatte, weil sie das seinige erkannt hatte.

Die Feste Ehrenbreitstein (Scherl-Bilderdienst)

Wacht am Atlantik

Von Hans Joachim Heithaus

Die Bretterbude liegt zwischen den Dünen wie eine Sandwelle, grau und schmal, kaum daß man sie von weitem erkennt. Da steht ein Haus! Ein Haus ist es wirklich, wir wohnen darin.

Als wir im Sommer ankamen, war die Bude innen häßlich wie ein Stall. Wir schickten ein paar tüchtige Kameraden los, um Farben und Pinsel zu besorgen. Sie brachten sogar Lampenschirme, Wachstuch und Gardinen mit. „Man muß nur die richtigen schicken", sagte der Feldwebel, er hatte sich eine Bratpfanne mitbringen lassen. „Für alle Fälle", lächelte er bedeutungsvoll.

Die Bude wurde von Tag zu Tag heller und gemütlicher. Wir saßen da und freuten uns. „Wie zu Hause", sagte einer.

„Mensch, etwa nicht?" schrie der halblange Gefreite Bastelmann, „wirst es schon noch merken, daß du hier zu Hause bist..."

Darüber lachten wir. Wir konnten baden und uns in die Sonne legen. Wenn wir auf Posten standen, am Meer auf den Dünen oder über bleigrauen Felsen, dann schauten wir über die silberatmende Fläche des Ozeans und dachten uns allerlei zurecht von Schiffen und Freibeuterei und Weltumseglern. Wir sahen, wie groß die Erde war, und wie winzig der Mensch da stehen konnte vor dem schäumenden Maul des unendlichen Wassers. Bisweilen fanden wir eine Glaskugel am Strand, eine Flasche oder ein Stück Kork aus einer Schwimmweste. Dann warf das Meer, das sanfte, vom Mond beschienene Wasser, allen Traum von sich ab und reckte sich mit gewaltigen Armen.

„Vielleicht ist ein Mensch ertrunken", sagten wir.

Einmal nachts fanden wir dann tatsächlich einen für immer stummen Schläfer, der von den Wellen vorsichtig auf den Sand geschoben wurde, als hätten sie nun doch Erbarmen mit ihm. Es war ein feindlicher Pilot, das erkannten wir an der Ausrüstung, die noch um seine Knochen hing. Auch zogen wir hinter ihm her die Stricke und die Seide eines Fallschirms aus dem Wasser. Am andern Tage erfuhren wir, daß es sich um einen Kanadier handelte, der über dem Kanal seine brennende Maschine verlassen hatte, im Wasser aber seinen Verletzungen erlegen war. Den Toten beerdigten wir auf einem französischen Dorffriedhof zwischen lauter Bauern. Ein Stückchen Seide nagelten wir auf einen Pfahl in den Dünen.

So hatten wir unsere Erlebnisse, große und kleine, wichtige und unwichtige. So eng auch das Leben in dieser Bretterbude sein mochte. es war erhellt von dem Lichte schlichter und verläßlicher Kameradschaft.

Wir zeichneten Bauernhäuser auf die hellen Flächen zwischen den Fenstern, Häuser und Scheunen und Sonnenblumen, wie wir sie von daheim kannten, und eine Frau mit einem Kind auf dem Arm. Nachts drang das Meer in unseren Schlaf hinein, die Möwen schickten ihre Kleinkinderschreie in die Dunkelheit, und ein Rauschen wie von steifen, windgefüllten Segeln glitt geheimnisvoll über das Dach. Das Dorf lag weitab, und dort gab es auch weiter nichts als zerfallene Hütten, wie überall in Frankreich, und eine bescheidene Kneipe. Wir waren auf unsere Lieder angewiesen, auf unsere Einfälle, auf uns selbst, wie wir geschaffen waren. mit all unserem Glück und unseren Erinnerungen.

Vergessen werden wir nie, wie eines Wintertags Peter Schniewind, der Lastkraftwagenfahrer der Kompanie, mit der Verpflegung und den Kohlen für unseren Ofen zwei kleine französische Mädchen mitbrachte. Das ältere mochte fünf, das jüngere drei Jahre alt sein. Sie wurden von Peter Schniewind lachend in unsere Mitte geschoben: „Da..." Wir waren fast alle verheiratet, die meisten hatten selber Kinder. Darum wird es keinen wundern, daß die Landser sich vor diesem Wunder auf die Knie niederließen und jeder einmal die kleinen, verfrorenen Händchen in seiner Pranke halten wollte.

Die beiden Mädchen waren entzückend, richtige Bilderbuchkinder. Deshalb hatte sie Schniewind wohl für uns eingefangen. Sie waren uns an diesem Tage wie ein Geschenk, fast wie ein Besuch aus der Heimat. Wir hielten im allgemeinen nicht viel von Vertraulichkeiten mit der Bevölkerung. Aber diese beiden — die waren schuldlos wie frischgefallener Schnee, die standen daheim nicht liebenswerter vor einem Trüpplein glückstrahlender Soldatenväter. Etwas seltsames erlebten wir in dieser halben Stunde, die Peter Schniewind brauchte, um seine Kohlen abzuladen.

Jeder der Kameraden dachte sich im stillen seine Kinder an die Stelle der fremden, er nahm sie in seine Arme, und das alte, gute Glück zog in sein Herz ein. Natürlich wurden die beiden beschenkt mit Zuckerwerk und Nüssen, und was wir nur finden konnten. Als sie wieder neben dem Gefreiten Schniewind im Führerstand saßen und heimgebracht werden sollten, standen die Landser alle um den Wagen versammelt und schauten ihm nach. „Na, warte man", sagten sie in grimmiger Vorfreude, „wenn wir erst drüben gewesen sind..."

Sage keiner, es wäre gering, was zwischen den vier Wänden unserer Bretterbude geschah, weit, weit von daheim, am Meer, das uns wenig mehr gönnte als ab und zu eine Glaskugel, einen Toten oder ein Stück Kork aus einer Schwimmweste.

Reise mit einem Kapiton

Groteske von Achille Champanile

Es gibt wirklich einen Kapiton, und das ist ein Fisch. Da er noch nicht im Brehm steht und auch nicht im Brockhaus, so will ich mich genauer ausdrücken: Der Kapiton ist einer jener Riesenaale, die in den Sümpfen von Comacchio gefangen werden und bei uns in Italien ungefähr dieselbe Hauptrolle spielen wie in Deutschland der Karpfen.

Ich hatte voriges Jahr gerade um diese Zeit in Ferrara einen Vortrag über Ariosto gehalten. Hätte ich es nur nie getan! Die Ferrareser Freunde sind von einer beispiellosen Herzlichkeit. Nachdem sie mich in einer fast ununterbrochenen Serie üppiger Festbankette gefeiert hatten, verfielen diese liebenswerten Leute auf den Gedanken, mir zum Abschied einen lebendigen Kapiton zu verehren. Obwohl der Fisch meinen Gaumen ganz außerordentlich kitzelte und reizte, versuchte ich dennoch, teils aus Höflichkeit, teils aus wirklicher Ueberzeugung, mich des Geschenkes zu erwehren und sagte: „Aber wie kann ich denn mit einem lebenden Kapiton nach Rom fahren?"

Die Ferrareser Freunde aber ließen den Einwand nicht gelten und stopften das arme Tier in in einen kleinen Korb, der meinem anderen Gepäck hinzugefügt wurde. Die Kapitone bleiben lange am Leben, wenn auch in einem Zustand starker Benommenheit, bis zu dem Augenblick, wo sie gekocht werden. Mein Geschenk rührte sich zwar nicht, wohl wegen der großen Kälte, aber man hatte mir versichert, daß es noch lebendig war. Ich nahm also mit Korb und Gepäck in meinem Schlafwagenabteil Platz, wo ein anderer Reisender bereits schlief, machte es mir bequem und schlief auch ziemlich bald ein. Aber ich war noch nicht einmal in den ersten Schlaf gesunken, als mich ein Geräusch aufschreckte, das vom Gepäcknetz kam. Ich öffnete die Augen und erschauerte. Durch die angenehme Wärme des Schlafwagens wieder zu sich gekommen, war der Kapiton aus seinem Dämmerschlaf erwacht, hatte den Kopf aus dem Korb gesteckt. Er sah mir mit seinen lebhaften Aeuglein neugierig zu und verriet, daß ihm die Lust zum Schlafe völlig vergangen war. Mit sanfter Gewalt stopfte ich ihn wieder in den Korb zurück, aber kurze Zeit darauf wiegte das verflixte Tier den Kopf wieder in der Luft hin und her. Ich fürchtete, daß die Bewegungen des Aales meinen Reisegefährten aufwecken könnten, und zitterte angesichts der Kette schlimmer Verwicklungen, die daraus entstehen konnten; denn wenn ich nicht irre, ist es verboten, mit Kapitonen zu reisen. Das reizende Tier aber betrachtete mich ungeniert weiter und war munterer denn je. Mit unterdrückter Stimme raunte ich ihm zu: „Still jetzt! Schlafe!"

Ja, Schnecken! Er begann mit sämtlichen Ringen und Knöpfen des Abteils zu spielen, das Licht an- und abzuknipsen und tausend andere Albernheiten zu treiben. Ich ließ ihn gewähren und schlief, von Müdigkeit übermannt, wieder ein. Aber nicht auf lange. Die wehen Laute eines angestrengten Ringens rissen mir die Augen bald wieder auf. Und was mußte ich erblicken? Zwischen meinem Reisegefährten und dem Kapiton war ein heftiger Kampf entbrannt und hatte jenen kritischen Punkt erreicht, wie man ihn so oft in den Reisebüchern abgebildet sieht. Der Reisegefährte wand sich in der Umschlingung des Ungetüms, das ihn zu erwürgen drohte, während er das Tier am Hals gepackt hielt und laut um Hilfe schrie. Als ich ihm sagte, daß es sich keineswegs um eine Schlange, sondern um einen harmlosen Kapiton handelte, war er sichtlich beruhigt.

„Gehört er Ihnen?" fragte er mich.

Beschämt gestand ich, daß mir das Tier gehörte, aber ich bat ihn, niemandem was davon zu sagen. Er brummelte zwar etwas über die absonderliche Manier, derlei Tiere in freiem Zustand mit auf die Reise zu nehmen, aber zu guter Letzt versprach er mir trotzdem, das Geheimnis für sich zu behalten. Mit vereinten Kräften gelang es uns auch dann, das Tier draußen am Fenster festzubinden. Aber wer konnte da noch an Schlaf denken? Bei den Erschütterungen des D-Zuges schlug der Kapiton dauernd gegen die Scheiben und sandte uns wütende Blicke zu, so als wollte er sagen: „Ihr Schuffte! Macht doch endlich wieder auf! Ihr liegt im warmen Bett und laßt mich hier draußen erbärmlich frieren!"

In der Tat herrschte draußen eine solche Kälte, daß sich das arme Tier bestimmt nichts sehnlicher wünschte, als so schnell wie möglich in die Pfanne gelegt zu werden. Plötzlich erscholl ein gellender Ruf: „Halt! Halt! Ein Kapiton liegt auf der Strecke!" Aus den Fenstern verschiedener Abteile sah

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194103089/fragment/page=0013

man so ziemlich alle Reisenden herausgucken, um das greuliche Tier zu sehen, das auf den Schienen mit hundert Kilometer Geschwindigkeit dahinsauste.

„Wem gehört dieser Kapiton?" fragte der Zugführer, als er sah, daß mein Tier alle Anstrengungen machte, im Zuge Platz zu nehmen.

Ich blieb still und hütete mich, die Wahrheit zu sagen. Ich tat vielmehr in meinem Herzen tausend Stoßgebete, möglichst bald zu Hause zu sein. Um es kurz zu machen, das anhängliche Tier ist mir dann bis in meine Wohnung gefolgt, wo es — ein Beispiel seltener Selbstaufopferung — von selber in die Pfanne sprang und sich dort behaglich aufrollte.

Abschließend versichere ich Sie, liebe Leser, daß ich in meinem ganzen Leben keinen zarteren, delikateren, feineren, schmackhafteren Fisch gegessen habe als das Tier, das mir meine Ferrareser Freunde voriges Jahr um diese Zeit schenkten. Und ich schwöre Ihnen, daß, während ich den Leckerbissen im Munde zergehen ließ und ihn so schön warm und saftig unter den Zähnen fühlte, mir beim Gedanken an die Kälte, der ich ihn die Nacht vorher ausgesetzt hatte, die Augen voller Tränen standen.

(Berechtigte Uebersetzung aus dem Italienischen von A. L. Erne.)

Einsame Wanderung

Von Olly Boeheim

Karla ist allein. Seit einer Woche steht Dieter im Felde. Draußen lacht die Sonne, und ein zärtlicher Wind spielt über den Balkon vor ihrer kleinen Wohnung.

Rasch entschlossen holt sie ihr Fahrrad vom Boden und fährt los. Eine jähe Sehnsucht nach dem kleinen Dorf hat sie gepackt, in dem sie so oft mit Dieter das Wochenende verlebte.

Die Landstraße ist einsam wie vor hundert Jahren. Kein Kraftwagen lärmt. Die Landschaft gehört ihr ganz allein. Einmal nur begegnet Karla einem Eselsfuhrwerk mit einem verschlafenen Bauern im Wägelchen.

Dann grüßen die ersten strohgedeckten Häuser des kleinen Dorfes; sie liegen da, wie von der Welt vergessen, als wüßten sie nichts vom Kampf.

Die Erinnerung packt Karla jäh an. Hier war sie mit Dieter, dort am Wiesenrain haben sie sich in den Armen gehalten, und in dem kleinen Dorfkrug unter der Linde haben sie abends gegessen, getrunken, geplaudert und geträumt. Tränen schießen der Frau in die Augen. Sie fühlt sich plötzlich einsam, als sei sie allein auf der Welt. Da tönt aus einem winzigen Häuschen die Stimme des Rundfunks. Tagesnachrichten. Karla bleibt stehen. Um sie herum stehen zwei, drei Menschen. Ein uraltes Mütterchen, ein halbwüchsiger Junge, ein junges Mädchen. Sie lauschen mit angehaltenem Atem. Ihre Blicke finden sich in frohem Einverständnis. Wieder ein Sieg!

Und plötzlich fühlt Karla: Ich bin ja nicht allein, wo ich auch sein mag! Deutschland ist jetzt wie eine große Familie …

Sie lächeln sich zu. Die Uralte, das junge Weib, der halbwüchsige Bursche. Jeder denkt für sich. Das junge Mädchen an den Liebsten draußen, die Greisin an den Enkel, Karla an Dieter. Sie sagen nichts, nur der Junge spitzt die Lippen und pfeift das Engelandlied mit. Dann nicken sie sich zu, ehe sie wieder an ihr Tagwerk gehen. Ihre ernsten Augen sagen: „Ich weiß, auch du, wir alle, es gibt heute keinen, der abseits steht!"

Es gibt keine vergessenen Dörfer mehr, denkt Karla, aber es gibt auch keine Einsamkeit des Herzens mehr, denn selbst im kleinsten Winkel begegnet man seinem eigenen Schicksal.

Und getröstet fährt sie in den leuchtenden Tag hinein.

Für Rätselfreunde

Kapselrätsel

Kammerdiener — Kleiderbügel — Sparkasse — Meilenstein — Haarknoten — Flügeldecke — Deklination — Schunkelwalzer — Beschwerdeweg — Schauspieler — Weinkeller — Sonnabend

In den vorstehenden zwölf Wörtern ist je ein Wort mit vier Buchstaben eingekapselt, das zu finden ist. Bei richtiger Lösung ergeben die Anfangsbuchstaben der eingekapselten Wörter, hintereinander gelesen, den Namen einer Naturerscheinung in den Bergen.

Kopfwechselrätsel

Laden — Band — Rachen — Farbe — Segen — Ulan — Lot — Schall — Ar — Lache — Fabel

Die Anfangsbuchstaben der vorstehenden Wörter sind derart auszuwechseln, daß sie, aneinandergereiht, den Namen einer deutschen Provinz ergeben.

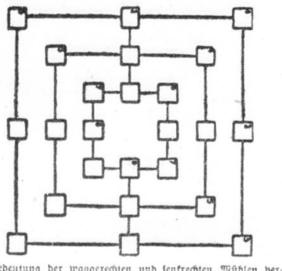
Logogriph

Es ist ein Tier, das liefert dir
Die W und B zumal,
Die B zum Dienst bei Putz und Zier,
Die W zum leckern Mahl.

Magisches Silbenrätsel

a — a — al — ba — na — na — na — na — ne — ne — on — pel — pis — ra — ra — re — re — se — se — te — te — the — ti — ti

Die Silben sind auf den Feldern des Mühlebrettes so zu verteilen, daß die acht waagerechten Mühlen mit den entsprechenden senkrechten Mühlen gleichlautend sind.



Bedeutung der waagerechten und senkrechten Mühlen bei gestellter Reihenfolge: Stadt in Westfalen, Weiblicher Vorname, Weiblicher Vorname, Südfrucht, Stadt in Süditalien, Volk nach sprachlicher und geschichtlicher Zusammengehörigkeit, Päpstliche Krone, Gott der Aegypter.

Rösselsprung

	dümm	werk	und	kann	
kann	selbst	las	das	hand	tu
nicht	das	sie	ra	ge	ben
der	sen	ist	rat	e	te
ei	er	je	ben	trei	zu
	das	ner	was	sich	

In die Felder des Schachbrettes sind Silben eingetragen, die sich nach den Sprüngen des Rössels zu einem Wort von Goethe zusammensetzen lassen.

Umkehrrätsel

Von vorn gelesen bringt das Wort
Bald Schmerz, bald hohe Wonne,
Lies rückwärts es, im Augenblick
Verbirgt es dir die Sonne.

Immer wechselnd

Es ist der Mond schön anzusehn,
Und muß sich um die Erde drehn;
Auch diese muß das All durchreisen
Und rastlos um die Sonne kreisen.
Es wird der ew'ge Weltenreigen
Sich dir, mein Freund, im Wasser zeigen:
Zwei Worte sind's, die draus entstehn;
Du wirst sie ständig wechseln sehn.
Das eine ist des Seemanns Heil —
Das andre meint das Gegenteil:
Und dieses habe ich — o weh! —
Zu oft in meinem Portemonnaie!

Auflösungen der Rätsel aus Nr. 51

Silbenrätsel: 1. Biber, 2. Orgel, 3. Mimikri, 4. Eisenach, 5. Remise, 6. Hamsun, 7. Amati, 8. Begas, 9. Eremit, 10. Napoleon, 11. Emu, 12. Neger, 13. Zange, 14. Uri, 15. Meran, 16. Ladentisch, 17. Alter, 18. Einerlei, 19. Cheviot, 20. Eklat = Vom Erhabenen zum Lächerlichen ist nur ein Schritt.

Mühlenbrettrātsel: 1—3 Wilhelm Tell, 1—18 Wallenstein, 1—6 Wolga, 2—7 Liter, 3—8 Linda, 3—20 Landsknecht, 4—5 Lettern, 4—16 Landrat, 5—17 Natrium, 6—8 Ara, 6—13 All, 8—15 Aas, 9—10 Nadel, 11—12 Arrak, 13—15 Los, 14—19 Oefen, 15—20 Semit, 16—17 Tonfilm, 18—13 Natal, 18—20 Nationalrat.

Kreuzworträtsel: Waagerecht: 1. Rad, 4. Hobel, 9. Ala, 10. Ebene, 11. nah, 12. Beize, 13. Kammer, 15. Efeu, 16. Sage, 20. Setter, 22. Amati, 25. Orb, 26. Havel, 27. Uter, 28. Niere, 29. Tan. — Senkrecht: 1. Ranke, 2. Alaaf, 3. Dahme, 4. Hebe, 5. Oberst, 6. Bei, 7. Enz, 8. Lee, 14. Muster, 17. Atout, 18. Gerta, 19. Erben, 21. Eile, 22. Ahn, 23. Mai, 24. Ave.

Versteckrätsel: „Aller Anfang ist schwer."

Neues von Federmann

Lebenskunst

Aergern, das ist keine Kunst, aber Nichtärgern — das ist eine!

Federmann versteht es, sich nicht zu ärgern. Neulich ist er zum Skilaufen in die Berge gefahren. Das Hotel ist überfüllt, der Schnee verharscht, der Skilehrer ein Grobsack, und nun gar erst die Bedienung —!

„Ich verstehe Sie gar nicht!" ruft die aufgeregte alte Dame, die neben Federmann wohnt. „Jeden Morgen sind Ihre Schuhe schlecht geschmiert, jeden Morgen seh ich sie vor meinem Zimmer statt vor Ihrem, und jeden Morgen stehen sie verkehrt herum, der linke steht rechts, und der rechte links. Aegert Sie denn das gar nicht?"

„Aber nein", sagt Federmann, „bevor ich die Stiefel anzieh, schlag ich ein Bein übers andere, und schon ist der richtige Fuß überm richtigen Schuh!"

Sechs Tabletten

Federmann humpelt. Federmann hat Schmerzen und verzieht das Gesicht. „Das ist Rheuma im Fuß", sagt der Apotheker und legt eine Schachtel auf den Tisch. „Nehmen Sie zwei Antidolortabletten, und alles ist wieder gut."

Federmann nimmt zwei Antidolortabletten. Und noch zwei Antidolortabletten. Und zum drittenmal zwei Antidolortabletten. Aber die Tabletten helfen nicht, und es ist noch lange nicht alles wieder gut.

Am nächsten Morgen trifft Federmann den Apotheker. „Nun?" ruft der, „hat's geholfen?"

Federmann schüttelt den Kopf. Nein, nichts habe geholfen, und er glaube, Rheuma im Fuß sei's überhaupt gar nicht gewesen, sondern — —

„Sondern??"

Federmann zögert einen Augenblick. Dann sagt er: „Kragenknöpfchen im Strumpf."

Zum ersten?

Federmann will ein Harmonium kaufen. Harmoniums kauft man am billigsten auf einer Auktion. Also geht Federmann auf eine Auktion, setzt dem Versteigerer seine Wünsche auseinander, der schlägt mit dem Hammer auf das Harmonium und ruft: „Dreihundert Mark zum ersten!"

„Aber nein!" sagt da Federmann, „zweihundert und frühestens zum Fünfzehnten!"

Pech

Federmann und Mücke gehen spazieren. Mitten auf dem Wege steht eine Telephonzelle. Federmann geht auf die Zelle zu, öffnet die Tür, steckt den Kopf hinein, und als er zurückkommt, hat er eine steile Falte auf der Stirn.

„Nanu?" fragt Mücke, „wolltest du telephonieren, und ist etwa — —?"

„Nein", sagt Federmann, „heut' wollt' ich einmal nicht telephonieren, und was glaubst du? Die Zelle ist frei!"

Heitere Ecke

Nicht das Richtige

Ich ging zum Arzt. Der Arzt schüttelte den Kopf. „Sie sind zu dick, Bester!"
„Leider! Leider!"
„Treiben Sie Sport!"
„Das tue ich schon seit Jahren."
„Was denn?"
„Ich angele!"

Es hat ja keinen Zweck

„Aber Lochrainer, warum bessern Sie denn Ihr Dach nicht aus? Es regnet ja überall herein!"

„Bei dem Regen kann ich das nicht machen!"

„Dann tun Sie es doch, wenn es nicht regnet!"

„Wenn es nicht regnet, regnet es ja auch nicht herein!"

Verdächtiger Besitz

Anton trat am Aschermittwoch einem Abstinenzlerverein bei.

Anton flog am Ascherdonnerstag wieder hinaus.

„Warum, Anton?"

„Man hatte kein Vertrauen zu mir."

„Wieso nicht?"

„Weil ich ein Taschenmesser mit einem Korkenzieher habe!"

Wiedergegeben

Onkel Eugen möchte keinesfalls schon zur älteren Generation zählen.

Als neulich in der Straßenbahn eine Dame zu ihrem Töchterchen sagte: „Lieschen, steh mal schön auf und laß den alten Herrn setzen!", da entgegnete Onkel Eugen zur Freude aller Insassen:

„Bleib du nur hübsch sitzen, Lieschen, und sag deiner Großmutter, ich könnte noch ganz gut stehen."

Die Schuh polier mit Kavalier

Nicht so aufgeregt, Herr Meier!

Es ist zwar erfreulich, daß Sie auf HORN so erpicht sind, aber als vernünftiger Mensch werden Sie sich doch sagen müssen, daß man auch HORN-Qualitäten heute nicht so oft und rasch erhalten kann, wie dies früher der Fall war. Das kann morgen aber schon anders sein und Sie können dann wieder Ihre altgewohnten, köstlichen Tropfen nach Herzenslust genießen!

HORN
Branntwein- und Likörfabrik, Weinbrennerei
Weingroßkellerei
Leipzig N 22

Verkaufsstellen in Halle a. S.:
Merseburger Straße 9, Telephon 364 57 / Steinweg 55, Telephon 344 75 / Geiststr. 61 / Große Steinstr., Ecke Zinksgartenstr. 15, Tel. 345 85 / Leipziger Straße 63, Telephon 364 57.
Verkauf zu gleichen Preisen bei: Willy Liebe, Paul-Berck-Straße 138 / Drogerie Hans Berger, Albrechtstr. 36, Ecke Friedrichplatz, Tel. 281 42.
Alfred Hartwig, vorm. Max Rose, Ammendorf bei Halle, Adolf-Hitler-Straße 2.

Als hätten Sie neue Füße
Einige Tropfen „BEWAL" einmassiert – wie neugeboren! Gegen Ermüdung der Füße, Fußschweiß, kalte Füße, Brennen, Zehen-Ekzeme, Blasen.
Fl. RM 2,—; doppelst. 3,—; Jahresfl. 6,50 in Apotheken u. Drogerien
In den Drogerien: Knöfler, Merseburger Str. 104; Stitz Nachf., Große Steinstr. 33; Helmbold & Co., Leipziger Str. 104; Krüger, Königstr. 24; Siebenhüner, Elsa-Brändström-Straße 66 und Paul-Berck-Straße 44
Proben von RB 1.50 an

Deutsches Berufserziehungswerk
Kreis Halle-Stadt
Gustav-Nachtigal-Str. 11, Ruf 21989

Achtung! Arbeitskameraden vom Bau!

Mitten im Kriege hat der Führer des Deutschen Reiches einen Erlaß herausgegeben, der in seinen Grundlagen ein grandioses Wohnungsbauprogramm darstellt. Nach Beendigung des Krieges soll mit der Durchführung dieses vorbildlichen Sozialwerkes begonnen werden. Der Führer hat den Reichsorganisationsleiter Pg. Dr. Ley mit der Durchführung des Riesenbauprogramms von 6 Millionen Wohnungen beauftragt.

Für die Durchführung dieses Bauvorhabens soll bis zur Beendigung des Krieges eine große Anzahl von Maurerpolieren und Schachtmeistern herangebildet und der Bestand an Fachkräften vom Jahre 1937 um das Doppelte erhöht werden. Um das Riesenbauprogramm in einen Zeitraum von zehn Jahren zu verwirklichen, werden beim Bau neue Arbeitsmethoden angewandt. Zu diesem Zwecke hat das Reichsamt für Berufserziehung und Betriebsführung, Berlin reichseinheitliche Stoffgebietspläne und Lehrunterlagen erarbeitet. Der Gesamtausbildungsplan umfaßt sämtliche Baufachgebiete.

Das Berufserziehungswerk der DAF. sorgt für die Heranbildung der für die Erfüllung dieses Bauvorhabens notwendigen Fachkräfte an

Vorarbeitern, Hilfsschachtmeistern und Hilfspolieren, Maurer- und Betonpolieren sowie Schachtmeistern.

Gemeinsam mit dem Reichsinnungsverband des Baugewerkes, Bezirksstelle Mitteldeutschland, Handwerkskammer Halle (Saale), der Deutschen Arbeitsfront, Gauwaltung Halle-Merseburg; Gaufachabteilung „Bau"; Gaufachabteilung „Das Deutsche Handwerk" und Gauhauptabteilung „Berufserziehung und Betriebsführung" beginnen in Kürze die Lehrgemeinschaften und Aufbaukameradschaften

„Vom Bauhilfsarbeiter zum Polier"

in allen Berufserziehungswerken unseres Gaues. Die Lehrgemeinschaften werden an Wochentagen des Abends und Sonntag-Vormittag durchgeführt

Ueber den erfolgreichen Besuch stellt das Berufserziehungswerk jedem Teilnehmer einen Leistungsnachweis aus, der auf Grund des vom Reichsarbeitsministerium herausgegebenen Erlasses Nr Va 5622/72/40 in das Arbeitsbuch eingetragen wird

Arbeitskameraden! Das Berufserziehungswerk zeigt Euch den Weg zum Aufstieg in Eurem Berufe. Durch die Teilnahme hilft jeder unserem Führer zu siegen und die Errichtung eines vorbildlichen Sozialstaates zu verwirklichen.

Reichsinnungsverband des Baugewerkes
Bezirksstelle Mitteldeutschland
gez. Knoch
Handwerkskammer Halle (Saale)
gez. Tittel, Vizepräsident
Die Deutsche Arbeitsfront
Gauwaltung Halle-Merseburg
gez. Bachmann, Gauobmann

Auskunft, Beratung und Anmeldung in der obigen Dienststelle.

Tränende Augen?
Müde Augen?
Augendrücken u. Zwinkern?
Schwache Augennerven?
Verschwommenes Sehbild?
dann Hofapoth Schaefers
Vegetabilisches Augenwasser
Zu haben: In den Apotheken.
Bestimmt: Engel-Apotheke.

Männer lügen nie
wenn sie ihren Frauen verkünden, daß gegen ihre Magenbeschwerden, ihre Stuhlverstopfung, ihre Leber-, Gallenstörungen und die damit oft verbundene allgemeine Unpäßlichkeit, die Mattigkeit, Reizbarkeit, Gemütsverstimmung, Gliederschwere, Kopfschmerzen, Schlafstörungen, das Reißen, Hautjucken, den unreinen Teint usw. ein ganz ausgezeichnetes Mittel gibt, nämlich Citutt Nr. 33, das tatsächlich aus nicht weniger als 33 feingepulverten heilwirksamen Drogen besteht, die auf mancherlei Weise regulierend und wiederherstellend in das größte Wohlbefinden einzugreifen vermögen. Orig.-Packung RM. 1.80. In Apotheken vorrätig.

Deutsches Berufserziehungswerk
Kreis Halle-Stadt
Gustav-Nachtigal-Str. 11, Ruf 21989

In Kürze beginnen folgende Lehrgemeinschaften:

Kurzschrift-Einführung

22/110/41	Montag und Donnerstag	18.20—20.00 Uhr
22/111/41	Montag und Donnerstag	20.00—21.30 Uhr
22/112/41	Dienstag und Freitag	18.20—20.00 Uhr
22/113/41	Dienstag und Freitag	20.00—21.30 Uhr
22/114/41	Mittwoch	18.20—20.00 Uhr
22/ 78/41	Montag und Donnerstag	15.00—17.00 Uhr

36 Stunden, Gebühr 8.50 RM.

Kurzschrift-Fortbildung

22/115/41	Montag und Donnerstag	20.00—21.30 Uhr
22/116/41	Montag und Donnerstag	18.20—20.00 Uhr
22/117/41	Dienstag und Freitag	18.20—20.00 Uhr

36 Stunden, Gebühr 8.50 RM.

Kurzschrift-Eilschrift-Einführung

22/118/41	Montag und Donnerstag	18.20—20.00 Uhr

36 Stunden, Gebühr 8,50 RM.

Geschlossene Lehrgemeinschaften für Kurzschrift Stufe I mit Maschinenschreiben Stufe I

22/119/41	Dienstag u. Freitag	20.00—21.30 Uhr	K I
22/120/41	Dienstag u. Freitag	18.20—20.00 Uhr	M I
22/121/41	Montag u. Donnerstag	18.20—20.00 Uhr	K II
22/122/41	Montag u. Donnerstag	20.00—21.30 Uhr	M II

72 Stunden, Gebühr 21 RM.

Maschinenschreiben-Einführung

22/123/41	Montag und Donnerstag	18.20—20.00 Uhr
22/124/41	Montag und Donnerstag	20.00—21.30 Uhr
22/125/41	Dienstag und Freitag	20.00—21.30 Uhr
22/ 80/41	Montag und Donnerstag	15.00—17.00 Uhr

36 Stunden, Gebühr 12,50 RM.

Maschinenschreiben-Fortbildung

22/126/41	Montag und Donnerstag	18.20—20.00 Uhr
22/127/41	Dienstag und Freitag	18.20—20.00 Uhr
22/128/41	Dienstag und Freitag	20.00—21.30 Uhr

36 Stunden, Gebühr 12,50 RM.

Volksgenossen! Sofortige Anmeldung gewährleistet Ihnen die Wahl des betreffenden Wochentages bzw. Übungsabend zur Teilnahme nach Ihrem eigenen Ermessen. Darum sichern Sie sich Ihre Teilnahme zu den obigen Lehrgemeinschaften und geben Sie Ihre Anmeldung sofort ab in der obigen Dienststelle.

Lärm ruiniert die Nerven
dieses gehetzten, lärmgequälten Mannes. Ihm helfen aber sofort bei Tag und Nacht OHROPAX-Geräuschschützer, ins Ohr gesteckt welche, formbare Kugeln zum Abschließen des Gehörganges. Schachtel mit 6 Paar RM 1,80 in Apotheken, Drogerien, Sanitätsgeschäften.
Hersteller: Apoth. Max Negwer, Potsdam

Fensterschutz
Anfertigung und Ausbesserung
Jalousie-Hönemann
Halle, Dessauer Str. 5, Ruf 236 31

Kleine Anzeigen sind Verkaufshelfer!

Unsichtbares Augenglas
statt einer Brille. 1 Glas ab RM 30.–
Optische Korrektion (Cornea Scleralschale) D. R. P.
Anpassung unserer Haftschalen in Leipzig Dienstag, 1. April u. Mittwoch, 2. April v. 9—12 Uhr, Hotel Königshof, Georgiring 1, am Augustusplatz. Telefonische Anrufe zwecklos! Sofort Prospekte anfordern! Unangemeldete und durch uns nicht bestätigte Besuche werden nicht angenommen.
Gebr. Müller-Welt
Stuttgart-S., Sonnenbergstr. 23

Zur Einsegnung
Stadttaschen
Reisenecessaires
Damentaschen
Handkoffer
Lederwaren-Lude
Merseburger Straße 6
am Riebeckplatz

Kaufgesuche

Wilhelm Tetzner & Sohn
Rohprodukte, Eisen, Metalle, Papier, Flaschen und Glasscherben.
Reideburger Str. 26 - Ruf 24261
Zugelassen unter Nr 688

Alte Schallplatten
kauft ab
B. Döll
Pianohaus.
Abteilung Sprechapparate
Große Ulrichstraße 33—34
Ruf 26635.

Tafelsilber, echt
aus Privat zu kaufen gesucht. Angebote unt. T. 877 an HN-Ulrichstr.

Altsilber, Silbermünzen kauft
Georg Dunker, Juwelier
Halle, Leipziger Str. 16
Gen. Üwst. A29772

Eisschrank, elektr., zu kaufen gesucht. Angebote L. 431 HN-Leipzigerstraße.

Küche, gebr., mit Aufwascht. u. Küchenherd zu kauf. ges. Angebote S. 6696 HN-Ulrichstr.

Kinderwagen (Korb-), gut erh., bis spätest. Juni zu kaufen gesucht. Angebote K. 6950 HN-Ulrichstr.

Schreibmasch., gebr., gut erhalt., zu kaufen gesucht. Angebote L. 432 HN-Leipzigerstr.

Zwischenzähl. 220 Volt, gesucht. Angebote L. 439 HN-Leipzigerstr.

Turnschaukel, Ringe oder ähnl. gesucht. Preisang. L. 418 HN-Leipzigerstraße.

Tretroller oder Roller zu kaufen gesucht. Ruf 334 85.

Complet oder Kostüm Gr. 46/48, Jünglingsmäntel (15 J.) gesucht. Angebote unter L. 411 HN-Leipzigerstr.

Langstiefel Gr. 42/43 gesucht. Angebote L. 434 HN-Leipzigerstr.

Sofa mit Umbau, evtl. mit zwei Sesseln, gut erh., gesucht. Preisangeb. unter L. 410 HN-Leipzigerstraße.

Silberfuchs, neuwertig, zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis N. 6973 HN-Ulrichstraße.

Fahrräder, auch reparaturbed., ges. Fa. Wurmstich, G.-Buchererstr. 41

Speisezimm., gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote M. 6972 HN-Ulrichstr.

Sport-Kinderwagen, gut erhalten, zu kauf. gesucht. Angebote St. 1760 HN-Ulrichstr.

Küchenherd, weiß emailliert, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote K. 6970 HN-Ulrichstr.

HN-Kleinanzeigen Erfolgsanzeigen!

Spiel mit Katja

VON HEDDA KEMP

Die junge Kuchenverkäuferin hinter den gläsernen Aufbauten ihres Ladentisches riß erstaunt die Augen auf, als Lenka Schott-Andor plötzlich in der Tür der kleinen bescheidenen Konditorei stand und sich — von der Frühlingssonne geblendet — in dem halbdunklen Raum, der um diese frühe Nachmittagsstunde fast leer war, suchend umsah. Die Schauspielerin war es gewohnt, daß man sie anstarrte; sie nickte dem jungen Ding leicht zu und steuerte rasch auf die entfernteste Ecke des Lokals zu, in der sich bei ihrem Hereinkommen eine Frau erhoben hatte und ihr lebhaft zuwinkte.

„Entschuldige, Mardayn...", sagte sie etwas außer Atem und die Hand der anderen mit großer Herzlichkeit schüttelnd, „sei nicht böse, daß ich dich solange warten ließ. Mein Mann kam heute ausnahmsweise zum Mittagessen nach Hause... und ich konnte beim besten Willen nicht eher fort. Wie geht es dir?... Großer Gott, ich habe eben unterwegs ausgerechnet, daß wir uns acht Jahre nicht gesehen haben! Warum hast du dich nicht einmal gemeldet in der langen Zeit?"

„Aber Lenka", entgegnete die mit Mardayn Angeredete mit leiser Schärfe, „wie konnte ich denn?... Ich wußte doch ganz genau, daß du — auf Wunsch deines Mannes — jede Verbindung mit Theaterkreisen abgebrochen hast! — Daß ich trotzdem angerufen habe..." Sie biß sich auf die Lippen, als wenn sie etwas Uebereiltes hätte sagen wollen, änderte den Ton, war plötzlich ganz geschmeidig, überquellende Liebenswürdigkeit und fuhr geläufig fort:

„Laß dich mal anschauen, Lenka!... Gut siehst du aus! Ganz unverändert!... Vielleicht ein bissel schmaler im Gesicht!... Aber es kleidet dich!... Jetzt bist du ganz die Tochter vom schönen Josef Andor, dem Abgott der Budapester Frauen!"

Die Andor — für die Bühnenkreise und die Oeffentlichkeit blieb sie immer „die Andor" — verbarg hinter einem abwehrenden Lächeln, das schnell auf ihrem reizvollen bräunlichen Gesicht kam und ging, ihr Erschrecken, das sie unwillkürlich beim Anblick der anderen befallen hatte. Wie war es möglich, daß sich ein Mensch in den paar Jahren derartig veränderte! — Wenn sie heute zufällig der Mardayn auf der Straße begegnet wäre, hätte sie die frühere Kollegin, mit der sie fast zwei Jahre lang jeden Abend auf der Bühne gestanden hatte, bestimmt nicht wiedererkannt. Etwas Verwittertes, Verwahrlostes, Gedrücktes lag über der ganzen Erscheinung dieser Frau, die früher in ihrem Auftreten eine lärmende, unbekümmerte Sicherheit besessen hatte. Ihr derber, sinnlicher Reiz — unterstrichen durch eine fast berüchtigte Eleganz — hatte auf der gemeinsamen Tournee allerhand Verwirrung angerichtet. — Dunkel entsann sich die Andor einiger unliebsamer Zwischenfälle...

Auch an eine andere Schwäche der Kollegin erinnerte sich Lenka Andor, als sie ihr jetzt an dem wackligen Marmortischchen gegenübersaß.

„Einen doppelten Kognak... und für mich eine Tasse Kaffee!" rief sie freundlich der jungen Verkäuferin hinter ihrer Glaswand zu.

„Schau dir das an!" knurrte die Mardayn mit ihrer harten, überdeutlichen Aussprache, „glotzt dich die ganze Zeit an — wie ein rachitischer Karpfen in einem Aquarium... Jetzt taucht sie unter!" Der Vergleich war so treffend, daß die Andor wider Willen lachen mußte. Sie rief der Kleinen, die endlich mit blutrotem Kopf wieder hochkam, etwas Besänftigendes nach, als diese in der Richtung der Küche entfloh.

„Deine scharfe Zunge hast du dir jedenfalls unverändert erhalten...", stellte die Andor belustigt fest.

„Das dürfte auch das einzige sein...", meinte die andere düster, nicht ohne Selbstironie. „Im übrigen..." Sie machte eine tragisch-parodistische Geste und deklamierte mit hohlem Pathos „...ich bin nur noch der Schatten der Maria..."

„Na, na... nicht übertreiben!... Du bist doch nicht so leicht unterzukriegen... Aber ich bin ja nicht blind und sehe, daß du augenblicklich keine gute Strähne hast. Bist du ohne Engagement? Ich dachte, du wärst überhaupt nicht mehr am Theater, irgend jemand hat mir mal erzählt — schon vor längerer Zeit, daß du eine gute Partie gemacht hättest..."

Die Mardayn stieß ein trompetenartiges schrilles Gelächter aus und konnte sich gar nicht beruhigen. „Glänzende Partie... das ist so gut, daß man es sich gar nicht gönnt...", stöhnte sie. „Ach Lenka, wenn du wüßtest, was für einen guten Witz du gemacht hast!"

Endlich hatte sie sich gefaßt, zündete sich gemächlich eine Zigarette an und versank plötzlich ohne Uebergang in mürrisches Grübeln. Die Andor musterte verstohlen dies merkwürdige Gesicht, das mit der fahlen, schwammigen, großporigen Haut, die kaum gepudert war, etwas Ausgelaugtes, Verwaschenes hatte. Dieser Eindruck wurde noch verstärkt durch die farblosen Wimpern, die dünnen, schlecht nachgezogenen Brauen und die hellen, unordentlich frisierten Haare, von denen man nicht wußte, ob sie ein ausgeblichenes Blond waren oder schon in Grau übergingen. Es war fast unmöglich, das Alter der Mardayn zu taxieren. Wenn sie — wie jetzt — schweigend mit gesenkten Lidern und verkniffenem Mund dasaß, konnte man ihr gut fünfzig geben. Aber im nächsten Augenblick, als sie sich aufrichtete, den Kognak in einem Zug hinunterschüttete, plötzlich wieder gutgelaunt lachte und dabei eine Reihe tadelloser, großer, starker Zähne entblößte, wirkte sie viel jünger. Wie eine Katze sieht sie aus, dachte die Andor, mit den breiten Backenknochen und dem spitz zulaufenden Kinn... dazu ihre verblüffende Angewohnheit, ganz plötzlich und unvermittelt im Gespräch ihre ewig zwinkernden Augen ruhig und weit zu öffnen.

„Puh...", machte die Mardayn und schnitt eine Grimasse, „der Kognak war schön warm, dafür ist der Kaffee sicher kalt! Aber in meiner Verfassung traue ich mich gar nicht in ein anständiges Lokal."

„Du wolltest von dir erzählen...", mahnte Lenka Andor.

„Da gibt's wenig, was sich zum Erzählen lohnt", entgegnete die andere ablehnend. „Ich habe halt die Dummheit begangen, damals den Lambert zu heiraten..." Sie starrte in die Luft und hatte offensichtlich wenig Neigung, sich über dies Thema zu verbreitern.

„Lambert?" wiederholte Lenka Andor aufs höchste überrascht. „War das etwa der Baron Lambert... mit diesem merkwürdigen Prozeß, der vor ein paar Jahren durch alle Zeitungen ging... Handelte es sich da nicht um...", sie suchte in ihrem Gedächtnis, „...um Gobelins, mit denen es irgendeine besonder Bewandtnis hatte? ... Und das war dein Mann?"

„Ja...", antwortete die Mardayn widerwillig. „Ich hatte die Ehre, Herrn Baron Andreas Lambert von Lambertsburg zu heiraten. Dieser pompöse Name war aber auch alles... Geld war keins da!... Ein schöner Reinfall!"

„Trotz der Burg und der berühmten Inneneinrichtung — ich erinnere mich noch an die Photographien — und die — richtig, jetzt weiß ich es wieder, Brüsseler Jagdgobelins?"

„Das gehörte ihm ja alles gar nicht... stand unter Ausfuhrverbot und war zum größten Teil verpfändet..."

„Und er hat sie trotzdem verkauft... ja, so war es!... Aber hat er in dem Prozeß nicht ausgesagt — oder war es seine Mutter? —, er hätte von dem Verkauf überhaupt nichts gewußt? Der wäre hinter seinem Rücken vorgenommen worden?"

„Möglich!" Die Mardayn hob gelangweilt die Schultern. „Ich habe das Gott sei Dank alles vergessen, wie ich überhaupt am liebsten diese ganze Episode Lambert aus meinem Leben streichen möchte."

„Fürchterlich!" sagte die Andor mit einem kleinen Schauder. „Was macht ein Mensch aus diesen Kreisen, wenn er aus dem Gefängnis entlassen wird? Da fängt die richtige Tragödie doch erst an!"

„Jawohl für mich fing sie an!" entfuhr es der anderen gereizt. „Und ich habe die Sache gründlich ausbaden müssen. Es ist ein Wunder, daß ich nicht ganz vor die Hunde gegangen bin?"

Lenka Andor unterdrückte taktvoll eine Reihe von Fragen, die ihr auf der Zunge brannten. Ablenkend

Wolf-Geräte Max Krug Halle (S.), Markt 16

Steinmetz-Brot

das natürliche und bewährte Vollkornbrot aus dem gewaschenen und enthülsten ganzen Getreide. Es enthält alle wertvollen Nährstoffe des Keimes und der aromatischen Fruchtschalen ohne die unverdauliche Holzfaser. Seit über 40 Jahren ärztlich empfohlen und verordnet. Erhältlich in allen Schubert-Läden und in Lebensmittelgeschäften.

Verkäufe

Gelegenheitskauf: Liesegang Schmalfilm-Projektor gut erhaltener Argus-Projektor für 16-mm-Schmalfilm, mit Netzanschluß für 110 und 220 Volt preiswert zu verk. Heinrich Franck Söhne G. m. b. H. Halle a. S., Raffineriestraße 28a.

Werdet Mitglied der NSV.!

Silberfuchs Herrliches Tier, prachtvoll gezeichn., neu, umständehalber f. nur 375 RM. zu verk. Angeb. O. 6774 HN-Ulrichstr.

Möbelhaus **Bitzmann** Halle (Saale), Mauerstraße 3 am Franckeplatz neben Elisabeth-Krankenhaus **Wohnzimmer, Polsterstühle, Schlafzimmer, Couches und Sessel** sowie alle anderen Möbel Bedarfsdeckungsscheine

Oberhemden, 3 weiße, getragen, Größe 37, blaue Sportmütze Gr. 55 verkauft Franke, Meckelstr. 7, II. r.

Abendkleid, elegant, Größe 46, zu verkaufen * Moltkestr. 11, I. l.

Tisch (echt Mahagoni), doppelt ausziehb., u. rund. Herrenz.-Tisch zu verkauf. Angebote A. 6961 HN-Ulrichstr. *

Kinderwagen, beige, gut erhalt., zu verkf. Schnelle, Brehnaerstr. 2.

Einspänner-Leiterwag., Pflug, Kultivator z. verk. Morl Nr. 32.

Laube, schön u. gut erh., verk. Burkhardt, Rud.-Haymstr. 14.

Kleiderschrk., kl. Kocharude vk.* Hallorenring 6, III. rechts.

Mehr Milch, mehr Eier, hochbewertete Kaninchen durch die gewürzte Futterkalkmischung Zwerg-Marke

Pistole (System Walter), 7,65, zu verkaufen Steubenstraße 14, II. links. *

Kinderwagen, gut erhalt., grau, rosa ausgeschlag., zu verk. Salzer, * Pflaumenweg 60a

Zwillings-wagen, gut erh., zu verk. Schulze, Parkstraße 14. *

Wagenräder mit Patentachsen, pass. für 2rädrige Handkarren, verk. Ziese, Reideburg, Kreuzweg 2. (

Mantel (44) Kinderbadewanne, Hüftgürt. (42), Babywäsche verk. Goethestr. 28 part. links. *

Schneider-Nähmaschine, neuwertig zu verkauf. Angebote C. 6943 HN-Ulrichstr. *

Kinderwagen, gut erhalt., billig zu verk. Jenette, Wörmlitz, Kaserne.

Kinderwagen zu verkaufen * Rathausstr. 14, III.

Ausziehtisch, schwer, dkl. Eiche, mit 4 Stühlen zu verkaufen. Angeb. unt. S. 6796 HN-Ulrichstraße. (b

Vertiko, fast neu, sow. fast neue Schlafstubenlampe preisw. zu verkaufen. Angeb. S. 6936 HN-Ulrichstraße. *

Damen-Uebergangsmantel Gr. 42, tadellos erhalten, zu verk. Besichtig. Sonntag ab 10 Uhr * Lafontainestr. 5, I.

Verdunk'ungs-Rollo (Holzdraht), 188 br., 230 h., 29.90 M. z. verk. Friedrich, Jacobstr. 48, II.

Klubsessel, Sofa, rund. Tisch, Kleiderschrank, Stühle, Waschtisch und and. verk. (t Oleariusstr. 5, Lb.

Anzüge, 2 (1,65), schwarz 25.—, blau 8.—, Kinderwagen (elfenbeinf.) verk. Martenstr. 19, II.

Schreibmasch. Marke Oliver zu verkauf. Hanisch, Hindenburgstraße 8, III.

Kinderbett, gut erhalten, verk. Müller, Hindenburgstr. 51, I. (t

Wegen Verkleinerung des Haushalts zu verkaufen: Schreibtisch (dunkeleiche), Schreibtischsessel, Sofa, 4 Lederstühle, Oelgemälde, Bilder, Schrankgrammophon, Laute, alte Bauernstanduhr, Bauernschrank, Spinnrad, einflammig. Gaskocher (weißem.), Flurgarderobe, Blumenkripp., Hirschgeweihe, Jagdstuhl, Jagdtasche u. versch., Reißzeug, Mikroskop u. versch. andere. Sonnabend 5—7, Sonntag 10—12 Uhr. Troitzsch, Zietenstr. 20 I

Möbel Bernh. Schormann Universitätsring 11 Ecke Große Ulrichstraße Annahme all. Darlehnsscheine

Herd billigst zu verk. * Knorr, Schillerstr. 35, III

Schallplatten, gebr. u. neue, vk. Diemitz, Berliner Str. 231, pt. lks.

Sofa, 2 Sessel zu verk. Hindenburgstraße 38, part.

Bei mißbräuchlicher Inanspruchnahme des Offertendienstes der Zeitung wird die Weiterbeförderung der Einsendungen abgelehnt Verlag der Hall. Nachrichten

Bettstelle (Holz) mit Matr. zu verkauf., 20.— Kl. Klausstr. 14, III. l.

Anzug (Konfirm.-), blau, gut erh., zu verk. Saarbrücker Str. 29, Erdgesch.

Bubirad vk. Magdeburger Str. 105, H. part.

Spiegel, Kücheneinrichtung, Vertiko, Federbetten, Bowle, Stubenbüfett, Anzug u. Hosen, Palet., Regulator, Vater, * Kl. Ulrichstr. 8.

Briefmarkensammlung Alt-Deutschland und Kolonie löst Sammler auf. Gegen Standesangabe mache Auswahl. Angebote unt. K. 10 an Midag, Dresden-A. 1.

Fleischwolf, Stopfmaschine zu verkaufen Körnerstraße 18, Laden.*

Körting-Radio, Einkreis, Schrankgrammophon mit 10 Pl. z. verk. Artilleriestr. 127, I. rechts.†

Kinderwagen zu verkauf. Otto-Küfner-Str. 38, Hof I. rechts.

Eismaschine u. Eiskonservator preiswert z. verk. Besicht. v. 11—15 Uhr Mittelstr. 5a.

Möbel, Schreibtisch mit Stuhl, Eßtisch m. 4 Stühlen, alles Eiche, u. div. and. Stücke bar z. verk. Verk. am Montag ab 10 Uhr * Gräfestr. 17, III. r.

Vobach immer praktisch

Auch gerade da, wo es besonders darauf ankommt, Findigkeit, Schick und Geschmack zu beweisen: beim Wäschenähen und Selbstmachen von Handarbeiten. Ein Grund also, sich als praktisch denkende Frau der großen Gemeinde der Vobach-Leserinnen anzuschließen.

Illustrierte Wäsche- und Handarbeits-Zeitung

eine Monatszeitschrift mit wunderhübschen Anregungen zur Anfertigung von einfacher und eleganter Wäsche, Haus- und Berufskleidern, Stricksachen und Handarbeiten. Dazu immer entsprechende Bügelmuster und Schnittbogen. Preis je Heft beträgt 40 Pf., frei Haus 5 Pf. mehr.

*

Wollen auch Sie abonnieren, so brauchen Sie uns nur Ihre Anschrift mitzuteilen. Wir lassen Ihnen dann die Zeitschrift durch eine Zeitschriftenhandlung zugehen

UNIVERSALVERLAG W. Vobach & Co.- Bernhard Meyer - Curt Hassel, Leipzig C1

Vobach-Schnitte sind erhältlich bei:

W. F. **Wollmer** Kleider- und Seidenstoffe Gegründet 1769 Große Ulrichstraße 6—10

BS Biermann Semrau KG. DAS KAUFHAUS FÜR ALLE IN HALLE

WALTER BEHRENS BRAUNSCHWEIG Briefmarkenhandlg. Werbeiche kostenfre Ankauf von Sammlungen

An- u. Verkauf gebr. Möbel, Anzüge, Federb., Wäsche, Schuhe ganze Nachlasse. O. Weiße, Graseweg 1.

Schreibmaschinen verleiht Genge Friedrichstr. 52

Möbel preiswert u. gut! Rusche, Gr. Klausstr. 7.

Möbel aller Art preiswert bei **Möbel-Myzyk** Böllb. Weg 4 u. 12 Annahme sämtlicher Darlehnssch.

Schreibtisch (einfach.), Schreibmaschin.-Tischchen m. Stuhl, Chaiselongue, Gärflasch. f. Obstwein z. vk. Kröllwitzerstr. 7, II. rechts. *

Verkauf. Uebergangsmant., feine Maßarbeit, 1,80 m, schl. Fig., 55.—, Bettstelle m. Matr. 30.—, Bettfedern, gebr., für Unterbett 10.—, 2 Stahlstiche, 80×60, Hermann u. Dorothea, Romeo u. Julia, zus. 15.—, Oberhemd. 37, 38 u. 42 Streiberstr. 20, p. l.

Anzug, dunkelbl., Gr. 1,76, Hosenbundweite 82 cm, gut erhalt., zu verkaufen, Angebote P. 6815 HN-Ulrichstr. *

Gaskocher, 3flammig., zu verk. Schulze, * Wielandstr. 11.

Trennwand (Holz, verglast), pass. f. Schrebergarten, verkauft * Kantine Klüberkaserne.

Grude (Tänzer-), f. neu, 80×80×50, ohne Untergestell preiswert zu verkauf. Zu erfrag. Barth, Kl. Ulrichstr. 20.

XYLAMON Schützt alles Holz in Hof und Stall vor Moder, Schwamm u. Wurmbefall. Es ist von Nutzen alle Tage, und hilft selbst gegen Fliegenplage. **Gebhardt & Hagendorf** Halle-Saale Fürstental 10 Ruf 29125

Voßgrude, fast neu, Grudebeizofen zu verk. Glockenweg 13. *

Uebergardine, neu, mod., 15 M. zu verkaufen, Angebote F. 6806 HN-Ulrichstr. *

Sportwagen (Korb-) mit Fußsack 18.—, Stühlchen f. Kinderwg., aufsetzbar, 3.—, verkauft Behrens, Viktor-Scheffel-straße 12, I.

Pelzmäntel Größe 44, Fohlen und Seehund, gefärbt, verk. Posadowskystr. 7, I. *

Harmonium, 6 Register, Geige, 2 elektr. Wohnz.-lampen, Frack, Frackhemd, Gehrock Hose u. Weste Gr. 48, alles gut erhalten, zu verk. Angebote C. 6863 HN-Ulrichstr. *

Kinderwagen und Sportwagen, sehr gut erhalten, zu verkf. Mischur, Rockendorfer Weg 53, sonnab. und sonntags von 10—13 Uhr, sonst von 13—18 Uhr. *

Kinderwagen, gr., billig zu vrk. Graf, Reilstr. 9. *

Klavier zu verk. Leipziger Straße 101, I. (

Jünglings-anzug, schl. Fig., fast neu, verkauft Barth, Krondorferstr. 2, I. Hinterh.

Kinderwagen, gebr., zu verkauf. Trümper bei Meyer, * Henriettenstr. 7, pt.

Balustrade (Nußb.), mittlerer Wandspiegel, Smoking, mittlere Größe, schwarzer H.-Wintermantel verkäufl. nur an Priv. von 10—13 Hindenburgstraße 58, I. *

Kinderwagen, Herrenfahrrad, in gut. Zust., verk. Lauchstädterstr. 15 part. rechts. *

Fahrrad (Herren-), gebr., zu verkaufen Ammendorf, Hindenburgstr. 7.

Hose, 1 schwarze, m. rot. Biese, mittl. Gr., rein Kammgarn, zu verk. Harz 49.*

Anzüge (Konfirm.-), zwei fast neue, blau, 1 Weinballon (40 Ltr.) verkauft Pfännerhöhe 51, p.

Radio, Netzgerät, eingeb. Lautsprech., verk. Brescke, * Kl. Ulrichstr. 16, I.

Für kleine Gelegenheiten die HN-Kleinanzeige

Pianos zu vermieten Maercker & Co. Universitätsring 1 am Stadttheater

Klappkamera 6×9 mit doppelt. Auszug, F. 6,5, Vario-Verschl. u. 6 Metallkassetten 25 Mk. Böttger, * Falkenweg 23, I.

Rohrstühle, Herrenz.-Krone, Bettst. mit Matr., Uhr, Spiegel, Küchentisch, Kinder- u. Babywäsche verkäuflich Goebenstr. 14, I. r.

Schreibmasch., neu, Torp.-Reisemodell, verkauft * Schmidt, Grünstr. 27.

Eßzimmer-tisch, 100×135 cm, dunkel Eiche, ausziehb., Handfilterdecke, 150×200 cm, Kugellampe, Herrenschuhe Gr. 43, Mädchenschuhe Größ. 35, Ueberschuhe Gr. 35 vk. Schwarz, * Barfüßerstr. 10

Vielleicht wird es für Sie schwierig sein, „Burnus" immer bei Ihrem Kaufmann zu erhalten, denn „Burnus" ist durch seine große Schmutzlösekraft heute noch begehrter als zuvor. Wenn Sie aber eine Dose „Burnus" bekommen, dann können Sie auch gewiß sein, daß die guten „Burnus"-Eigenschaften genau so vorhanden sind wie früher:

„Burnus" löst den Schmutz schon beim Einweichen aus der Wäsche heraus und macht gleichzeitig das Wasser weich. Sie sehen nach dem Einweichen an der schwarzen klebrigen Brühe, wieviel Schmutz bereits durch „Burnus" richtig aufgelöst ist. Sie spüren es dann beim Waschen, wieviel Arbeit „Burnus" Ihnen schon abgenommen hat. Sie stellen die anderen „Burnus"-Vorteile fest: die Zeitersparnis, die Ersparnisse an Seife, Waschpulver und Feuerung. Sie brauchen die Wäsche nicht mehr durch scharfes Reiben und Bürsten sowie durch langes Kochen zu schädigen. „Burnus" selbst kann die Faser niemals angreifen, weil es den Schmutz biologisch auf natürlichem Wege aus der Wäsche herauslöst. Sie haben die Gewißheit unbedingter Wäscheschonung!

Gründliche hauswirtschaftliche Untersuchungen haben es bewiesen: Ein biologisch hochwirksames Einweichmittel wie „Burnus" löst 3—3½ mal mehr Schmutz aus der Wäsche heraus als das Einweichen mit ungenügenden Mitteln. Und es ist klar: Was an Schmutz schon beim Einweichen herausgelöst wird, braucht später nicht herausgekocht oder herausgewaschen zu werden. Deshalb ist das Waschen mit „Burnus" so einfach.

Burnus Der Schmutzlöser mit der Doppelwirkung

Herstellungsgenehmigung erteilt durch Rif unter Nummer 17/041 am ... Mai 1940.

BURNUS G.M.B.H., DARMSTADT

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194103089/fragment/page=0015

forschte sie: „Und da hast du dein Heil wieder beim Theater versucht? — Aber es war natürlich schwer, wieder Anschluß zu bekommen! — Bist du irgendwo fest engagiert?"

„Nein, ich war ein paar Jahre in Wien, eine Saison in Prag und bin jetzt seit einem Jahr hier in Berlin. Ich spiele mal hier, mal da, wo sich gerade eine Rolle für mich bietet. Hier kann ich gar nicht recht hereinkommen. Wenn man sich um eine Rolle bewirbt, wird sie einem meistens vor der Nase weggeschnappt! Die Konkurrenz ist zu groß! Und anständige Fetzen habe ich auch nicht mehr. Wenn man so abgerissen daherkommt, engagiert einen kein Mensch!" schloß sie mißmutig.

„Mit Kleidern kann ich dir selbstverständlich aushelfen. Wir haben ja dieselbe Größe, und du brauchst höchstens ein paar Nähte auszulassen", sagte die Andor sofort in ihrer impulsiven Gutherzigkeit.

„Danke, Lenka! Du bist ein guter Kerl! Offen gestanden nehme ich dein Angebot sehr gern an. Soll ich deswegen zu dir nach Dahlem hinauskommen?"

„Ja, natürlich, das ist doch das einfachste — oder nein", verbesserte sich die Andor schnell. „Ich möchte dir die Kleider lieber schicken. Wo wohnst du?"

„Hier gleich um die Ecke, Pension Schiedlich, Schillerstraße. Ich schreibe dir die Adresse auf. Sehnst du dich nicht doch manchmal nach dem Theater zurück? In Kollegenkreisen kann man sich noch immer nicht darüber beruhigen, daß du damals — blutjung und am Anfang einer großen Karriere — plötzlich alles im Stich gelassen hast, um zu heiraten. Hat es sich denn gelohnt?" fragte sie neugierig. „Bist du wenigstens in große Verhältnisse hineingekommen?"

„Das spielte bei meiner Heirat überhaupt keine Rolle", sagte die Andor. „Mein Mann und ich sind in den ersten knappen Jahren unserer Ehe am allerglücklichsten gewesen. Jetzt hat er sich als Architekt einen Namen gemacht, und es geht uns recht gut." Ihr schönes Gesicht bekam einen nachdenklichen Zug. „Ich bereue keinen Augenblick, daß ich vom Theater fortging. Es gab auch gar keine andere Möglichkeit; denn meinen Mann heiraten und weiterspielen, wäre einfach nicht gegangen. Es gibt keinen Menschen auf der Welt, der weniger Verständnis für alles, was mit der Bühne zusammenhängt, aufbringt, als Robert. Damit mußte ich mich eben abfinden — und ich habe mich damit abgefunden und vermisse das Theater gar nicht!" sagte sie ein wenig zu nachdrücklich für die argwöhnischen Ohren ihrer Zuhörerin.

Plötzlich leuchtete ihr Gesicht auf.

„Aber du weißt ja die Hauptsache gar nicht — ich habe dir ja noch gar nicht erzählt, daß ich zwei Kinder habe — du mußt sie dir sofort ansehen, Mardayn." Eifrig kramte sie aus ihrer Handtasche ein kleines ledernes Photoheft hervor und reichte es über den Tisch: „Das Mädel, die Steffi, ist sieben Jahre alt und schlägt ganz nach meinem Mann. Der Kleine, ein Jahr jünger, ist eben zur Schule gekommen — und der ist ganz **m e i n** Junge, innerlich und äußerlich. Die beiden sind zum Fressen lieb! Schade, daß Kinder größer werden und man sie nur die paar Jahre für sich haben kann."

„Natürlich sind sie hübsch! Bei so einer Mutter!" murmelte die Mardayn anerkennend. Kinder interessierten sie nicht im mindesten. Sie hielt es nicht der Mühe für wert, ihre Brille hervorzusuchen; sie hatte bei ihrer Kurzsichtigkeit auf den Bildern so gut wie gar nichts gesehen.

„Aber du sagst selbst", bohrte sie weiter, „deine Kinder sind den Vormittag in der Schule, dein Mann ist durch seinen Beruf wohl auch meistens fort — womit beschäftigst du dich den ganzen Tag? Denkst du nicht doch manchmal an die schöne Zeit zurück, an unsere Tournee mit der ‚Treuen Titine'? Für mich waren die zwei Jahre meine beste Zeit beim Theater! — So aus dem Vollen leben, durch die Welt reisen, immer neue Menschen, neue Erlebnisse — es war doch herrlich!" Man lebte doch doppelt und dreifach!" schloß sie schwärmerisch, wie hingerissen von den Erinnerungen.

Diesem hingeworfenen Köder konnte die Andor nicht widerstehen. Sie schloß für einen Moment die Augen: es tat gut, endlich wieder von diesen Dingen sprechen zu dürfen, die sie die ganzen Jahre lang mit eiserner Energie unter Verschluß gehalten hatte, an die sie nicht mehr hatte denken wollen, und die sich in der letzten Zeit während ihrer müßigen Stunden so hartnäckig in ihr Bewußtsein empordrängten! — Jetzt begriff sie auch, warum sie sich vor diesem Zusammentreffen mit der Mardayn gefürchtet hatte. Sie wußte ja ganz genau, daß es sich nicht vermeiden lassen würde, von ihren gemeinsamen Erlebnissen zu sprechen — es wäre anders ja absurd und unnatürlich gewesen — und die Erinnerung, die sie beide durch ihre Erlebnisstärke verband, war ja eben die „Treue Titine", der beispiellose Welterfolg dieses Stückes, der sie in schwindelnde Höhen von Ruhm und Erfolg getragen hatte.

Endlich konnte sie auch wieder mit einem Menschen über ihren vergötterten Vater sprechen, über Josef Andor, den großen ungarischen Schauspieler, von dem sie ihr Bühnentalent geerbt hatte. Dieser große Verschwender und Grandseigneur vom Scheitel bis zur Sohle, der jeden, der mit ihm in Berührung kam, mit seinem Scharm bezwang, war noch heute in Budapest unvergessen. Und für sie war ihr Vater eine heilige Erinnerung. Die Mardayn verstand sie in dieser Beziehung vollkommen! — Mochte in menschlicher Beziehung manches an ihr auszusetzen sein — sie wußte genau, wer Josef Andor gewesen war und was sein Andenken für seine Tochter bedeutete...

Beide lachten, als Lenka die berühmten Sonntage nach dem Ersten jeden Monats im Hause Andor schilderte, wenn dort große Mittagstafel gehalten wurde, wozu die geschiedenen Frauen Josef Andors vollzählig erschienen, mit denen er nach wie vor auf dem herzlichsten Fuß verkehrte. Lenka sah ihren Vater mit patriarchalischer Würde an der Spitze der langen Tafel sitzen und mit der Tranchierschere irgendein Geflügeltier von mächtigen Ausmaßen geschickt zerlegen. Liebevoll und vorsorglich teilte er selbst die Portionen aus. Höflich bedachte er zuerst seine beiden Geschiedenen: die pompöse Ica, Altistin an der Budapester Oper, und die häßliche, aber grundgescheite Monica. Dann war die Reihe an der zarten, kleinen Mary, seiner letzten Frau, und schließlich mußten die aus den verschiedenen Ehen stammenden Kinder mit ihren Tellern — dem Alter nach — bei ihm antreten und sich ihren Anteil holen. Nur Lenkas Mutter, seine frühverstorbene erste Frau, fehlte bei diesen äußerst geräuschvollen vergnügten Familienfesten. Josef Andor hatte es sogar zustande gebracht, daß seine verschiedenen Frauen gut miteinander auskamen und beinahe befreundet waren. Und als er sein fröhliches Genießerleben plötzlich durch einen Jagdunfall auf dem Gute seines Freundes, des Grafen Esterhazy, endete, wußte man nicht, welche von seinen drei Witwen seinen Tod heißer betrauerte: Ica, Monica oder die kleine Mary — seine letzte Liebe. Gemeinsam gingen sie hinter seinem Sarge her in dem prunkvollen Leichenzug, durch den Budapest seinen großen Schauspieler ehrte, und niemand, der diese unbändige Persönlichkeit gekannt und geliebt hatte, nahm Anstoß daran.

(Fortsetzung folgt)

Heitere Momentaufnahmen

„Die haben wohl ihre Kleiderkarte verloren ...?"

Einkaufstaschen * Gummi-Bieder

Mäntel Kostüme Kleider Stoffe im Haus der guten Bedienung

Otto Krödel Große Ulrichstraße 2—3

Verkäufe

Schreibmasch. auch leihweise Nadka-Vertrieb Leipzig. Str. 70/71, II.

Silberfuchspelz, vollsilbrig, schönes Exempl., verkauft **für 450 Mk.** Interess.-Angebote unt. T. 1797 HN-Ulrichstraße. (a

Reitstiefel, 1 Paar braune, Gr. 40/41, tauscht geg. alt. Damenrad. Zu sprechen Sonntag vormitt. Gr. Wallstr. 6. *

Damenmant., ganz neu, z. verk. Besichtig. Sonnabend nachmittag. Koschnitzki, Leipziger Str. 75, Mittelh. III.

Kinderwagen an kinderr. Fam. abzugeben. Angeb. unt. N. 6913 HN-Ulrichstraße. *

Sofa, Bett mit Matratze und Nachttisch, Küche, komplett, Küchenlampe zu verkauf. Sonntag vorm. ab 10 Uhr. K. Peiske, Zwingerstr. 24, Hof part. *

Sportwagen verk. Ungefroren, Fürstental 7, Anbau. *

Lackschuhe (Herren-), 1 Paar hohe (Salamand.), neuwertig, Gr. 38, schmal. Fuß, verk. Dessauer Str. 13, Hof I. links.

Wäscheschrank Jagdschrank, 1 Auszugtisch, 1 Tisch, 2 Schreibtische, Regal, Uhr, Spiegel u. versch. zu verkaufen (b Landwehrstr. 17, I

Slipon, 1 Uebergangsmtl., 1 grauer Anzug, normale Größe, 1 Rauchtisch, 2 Vogelbauer, 50×40×70 cm, zu verkaufen * Geiststr. 41, Laden

Herrenanzüge gut erhalt., Größe 50/52, Mäntel, Joppe, Hosen bill. zu verk. Schillerstr. 37, Hof pt. r.

Kinderwagen, gr. autom. Waschapparat (Gas), Herren-Lackschuhe Gr. 44 zu verk. * Schönitzstr. 2, I. r.

Breecheshose, schwarz (44), neuwert., zu verkauf. Angeb. u. V. 6999 HN-Ulrichstr. *

Kleid, lg. Arm, Pullover, Bluse, kurz. Arm, Größe 42, Nachthemden, Schürzen verkäufl. Angeb. E. 6905 HN-Ulrichstraße. *

Schneider. Wenig gebrauchte Naumann-Herrenschneider-Masch. ist zu verk. E. Hoffmann, Langeneichstädt 106

Handwerksz., f. Zimmererlehrl. passend, verkauft Paradeplatz 1, I.

Radio, neuzeitl., zu verk. Zu erfragen * Zeitungsstand Heinrichstr. 10, Ecke Ludwig-Wuchererstraße.

Altes Klavier zu verkaufen. Deutsches Haus, Diemitz, Tel. 262 98.

Complet-mantel, Ballkleid, 2 einfache Kleider, Kostümjacke Größe 40/42 verkäuflich. Angebote K. 6990 HN-Ulrichstr. *

Volksempf. 50 Mk. verkäuflich Forsterstr. 34, Hof

Fahrrad, gebraucht, bill. zu verk. Dryanderstraße 22, I. r. († Sonnt. 10—12 Uhr

Nähmaschine, gut nähend, verk. Berthold Schulz, Hindenburgstr. 57, Hdlg., Ruf 313 03.

Blumentisch (rund, Eisen) und 5-Ltr.-Glasballonflaschen je 40 Pf. Domplatz 8, I.

Kostüm, blau, 38/40, gut erh., 30 Mk. Gr. Steinstr. 14, III.*

Sofa, neu, Schreibsessel, Standuhr verk. († Merseburger Straße 22, I.

Lehmwand, mehrere Fuhren kostenlos abzufahr. Ammendorf, Ad.-Hitler-Str. 29

Kinderwagen mit Matratze, gut erhalten, verk. Büschdorf, Eilenburger Str. 17, I.

Waschtisch mit echt. Marmorplatte zu verkaufen Raffineriestraße 46, II. rechts.

Tafelwagen ohne Federn, 6—8 Ztr. Tragkraft, zu verkaufen. Reideburg, Grenzstr. 2.

Rollwagen 50 Zentn. Tragkraft, Vollpatent, sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. Sophienstr. 10 I, rechter Aufgang.

Kaufgesuche

Gebrauchte Radio, Apparate, auch reparaturbedürftige, nur Netzgeräte, kauft laufend **Radio-Dähne** Mittelstraße 7.

Fahrrad sucht B. Schulz, Hdlg. Hindenburgstr. 57, Ruf 31303

Einkauf. Kaufe Anzüge, Wäsche, Pfandsch., Nachlässe, gut erhalt. Möbel, zahle gute Preise, Holland, Zapfenstr. 18.

Zahle höchste Preise Herrenkl. jed Art, Schuhe, Stiefeln Lederjack., Hosen Phot., Feldstecher, Schifferklav., Harmonikas, Taschen- u. Armbanduhren Wertsach jed. Art w. f. Fahrz. bek. **Schleich,** Alter Markt 34.

Flügel und Pianos kauft **B. Döll** Pianohaus, Gr. Ulrichstr. 33/34

Gebrauchte **Kontrollkassen** Schnellwaag. kauf. Grünert&Klimpel Leipzig C 1, Poststr. 15, Tel. 15078

Schreibmaschine gut erh., sucht **Max Schultz** Leipziger Str. 56

Anzug für korpul. Herrn, 1,73 gr., gut erh., getragen, zu kauf. gesucht. Angebote unt. N. 6933 HN-Ulrichstraße. *

Heizkissen, elektr., zu kaufen gesucht. Angebote unter L. 419 HN-Leipzigerstr. (†

Langstiefel od. Reitstiefel (Herren) (Größe 43), hoher Spann, zu kaufen gesucht. Zahle guten Preis. Kurt Meyer, Krukenbergstraße 3.

Staub- u. Handtücher (nur bestens erhalten, auch neu) gesucht. Preisangebote unt. L. 414 an HN-Leipziger Straße.

Kaufe von Priv. Chaiselongue, weißen Nachttisch, Steppdecke, getr. Herr.-Anzug od. Einzelhose für größeren Herrn. Angebote J. 6709 HN-Ulrichstraße.

Badewanne. Kinderbadewanne (Zink) ges. Ang. F. 6866 HN-Ulrichstraße. *

Stutzer, gut erhalten, für schl. Fig. gesucht. Angebote C. 6823 HN-Ulrichstr. *

Vergrößer.-appar., Holzstativ, und Kleinbildkamera zu kaufen gesucht. Angebote V. 6779 HN-Ulrichstraße. *

Oberhemden, gut erh. Halsw. 41, und Nachthemd., kl. Teppich, Kommode, Bettst. mit Auflegen und Rollschrank, Dekorationsstoff zu kaufen gesucht. Angebote C. 6803 HN-Ulrichstr. *

Kinderwagen (Korb-, a. Laube), gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote A. 6861 HN-Ulrichstr. *

Herrenrad, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote B. 6802 HN-Ulrichstr. *

Knabenrad oder Mädchenrad zu kaufen gesucht. Angebote N. 6853 HN-Ulrichstr. *

Gut erhalten. sauber. Korb-Kinderwagen zu kaufen ges. Angebote P. 6875 HN-Ulrichstr. *

Sportwagen, gut erh., gesucht. Angeb. u. F. 6846 HN-Ulrichstr. *

Zielfernrohr für Jagdgewehr zu kaufen gesucht. Angebote T. 1377 HN-Ulrichstr. (b

Herrenrad, gut erhalt., kauft. Postlagerkarte 20, Halle/S., Hauptp.

Federbett, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Else Herrmann, Kl. Ulrichstr. 6.

Kleiderschrk., groß., m. Wäscheeinrichtung, zirka 180 breit, z. kauf. ges. Dittmann, Moritzzwinger 14.

Trittroller, gut erhalten zu kaufen gesucht. Angebote J. 6929 HN-Ulrichstr. *

Radio, gut erhalt., gegen Kasse sof. zu kauf. gesucht. Angebote B. 6962 HN-Ulrichstraße.

Arbeitsschuhe bez. Stiefel, gebraucht, zu kaufen gesucht. **Brikettfabrik Schubert & Gehrmann,** Königstr. 3.

Puppenwag. oder Sportwagen, modern, gut erh., gesucht. Angebote unt. T. 1817 HN-Ulrichstraße. (b

Dreirad (Kinder-) zu kauf. gesucht. Walter, * Lutherplatz 6.

Paddelboot zu kaufen gesucht. Preisang. V. 6939 HN-Ulrichstr. *

Herrenfahrr., gut erhalten, zu kaufen gesucht. Preisangebote * Richard Reck, Teicha 68.

Rollschuhe (Kugellager), gut erhalten, gesucht. Angeb. u. K. 6930 HN-Ulrichstr. *

Küchenbüfett, gebr., gut erhalt., zu kaufen gesucht. Angeb. mit Größe und Preis unter T. 1777 HN-Ulrichstraße. (a

Ausziehtisch u. Stühle zu kauf. gesucht. Angebote mit Preis T. 1857 HN-Ulrichstr. (a

Reitstiefeln 40/41 u. Reithose, auch größer zu kaufen gesucht. (b Klinz, Lettinerstraße 96.

Metallbett mit Auflegern, **Federbetten Sommermantel** für Herrn, mittlere Größe, **Wäsche** für Herrn zu kauf. ges. Tel. 355 91.

Ich kaufe gebrauchte **Schreibmasch.** Schreibm.-Haus F. Herbert, an der Hauptpost, obere Gr. Steinstr. 21, Ruf 253 70

Feldstecher, Lichtstark, zu kauf. ges. Ang. L. 448 HN-Leipzigerstr. †

Kleid, Mantel, Kostüm, Gr. 42 u. 48/50, ges. Ang. A. 6921 HN-Ulrichstr. *

Kessel, transportabel, zu kauf. ges. Angeb. unter L. 443 HN-Leipzigerstr. (a

Rollschuhe zu kaufen gesucht. Angebote L. 441 HN-Leipzigerstr. †

Slipon (Herren-) oder Uebergangsmant., Gr. 50—52, gut erhalten, gesucht. Angebote F. 6826 HN-Ulrichstr. *

Eiserne Bettstelle m. Aufleger zu kauf. ges. Leipzigerstr. 32, Riebmann. (†

Kinderwagen (Korb) gut erhalt., zu kaufen gesucht. Angebote O. 6914 HN-Ulrichstr. *

Sportwagen, gut erhalten, zu kaufen ges. Angebote unt. T. 1917 HN-Ulrichstr. (b

Herd. Gut erhalt. weiß. Herd aufs Land zu kaufen gesucht. Angebote an HN-Filiale Wieskau.

Waschmasch., elektr. (evtl. auch Handwaschmasch.) neu od. gebraucht, f. Geschäftshaushalt, auch in schadhaft. Zustand, ges. Preisang. A. 6901 HN-Ulrichstr. *

Tiermarkt

Hundespezialist trimmen, scheren billig. Becker, Gabelsbergerstr. 19

Färse zu verkaufen Nelben Nr. 27.

Kaninchen, Angora u. andere, zu verkaufen. Ammendorf, Hindenburgstr. 7.

Kaninchen, Schwarzloh, 5 M. alt, je 5 RM., verkauft. Angeb. H. 6888 HN-Ulrichstraße. *

1 Shetland-Pony, Rappstute m. Geschirr u. Wagen, 6 Jagdwag., 4—6 Sitz., 1 Jagdwag., 4-S., auf Gummi, 1 Coupé, 1 Einsp. a. Gu., 2 Landaul. a. Gu., 1 Tornean a. Gu., 1 Phaeton a. Gu., 2 Dogcarts a. Eis., neu, 2 Rollwagen, 1 verdeckt. Rollw., 3" Leiterwagen, 100 kompl. Arb.-, Kutsch- u. Sielengeschirre, 2 Reitsättel, Walter Oehring, Halle S., T. 32856 Mansfelderstr. 58.

Karl Böhlert's Roßschlächterei, Halle a. S., Oleariusstr. 2, Fernruf: 2 39 33 **kauft Schlachtpferde** Notschlachtungen werden zu jeder Zeit abgeholt.

Verschiedenes

Berufstätige sucht ält. Frau f. Kind, 9 Monate, tägl. 7—8 Stund. Nähe Leipziger Turm in od. auß. dem Hause. Ang. L. 445 HN-Leipzigerstraße. †

Wer schreibt nebenberufl. Maschine nach handschriftl. Konzept? Ang. W. Tutenberg, Baumeister, Kronprinzenstr. 27 Telephon 2 14 33.

HN-Kleinanzeigen Erfolgsanzeigen!

Privat. Wer wäscht für 2 Personen Wäsche in Privat? Ang. unt. B. 6902 HN-Ulrichstraße. *

Freundin, lieb, nett sucht verh. 30j. Frau. Zuschrift. M. 6912 HN-Ulrichstr. *

Verloren Gefunden

Katze, schwarze, entlauf. Abzugeben bei * Naumann, Franckestr. 16, p. r

Dackel entlaufen. (b Burgstraße 44.

Heiraten

Handwerker, 29 J., 1,68 groß, eig. Grundbesitz, infolge Berufsunfall Nichttänz., sucht Mädel oder Witwe mit Kind, mögl. vom Lande zw. baldig. Heirat kennen zu lernen. Werte Zuschriften erbeten u. L. 440 HN-Leipzigerstr.

Witwer, Anf. 40, 1,71 m, dklbld., eig. Geschäft, schönes Grundstück, geord. Verhältn., möchte passende Dame o. Witwe zwecks sp. Heirat kennen lernen. Nur ernstgemeinte Zuschr., mögl. mit Bild (sofort zurück) u. R. 20, vermittelt Buchhdlg. Kopp, Ammendorf.

Handwerker in gut. Verd., außerh., 32 J., 1,72, sucht wirtsch. Mädel m. liebev. Char. u. ang. Aeußerem zw. Heir. Zuschriften unt. C. 6743 HN-Ulrichstr.

Aeltere Dame in guten Verhältn., einfach und bescheiden, mit Einkünften, **sucht aufrichtigen Herrn** mit Wohnung, evtl. Heirat. Angeb. unter St. 1757 an HN-Steintor.

Selbständiger **Geschäftsmann** 51 Jahre, 1,75 groß, angenehmes Aeußere, guter Charakter, vermögend, wünscht Bekanntschaft mit gebildeter Frau zw. Heirat. Vermögen Nebensache. Nur Neigung entscheidet. Ausführliche Zuschriften, möglichst mit Bild, erbeten unter T. 1897 an HN-Ulrichstraße. (a

2 Freunde ohne Anhang, in fester Position, wünschen Damenbekanntschaft zwecks Heirat bis 38 Jahre. Kind angenehm. Zuschriften unt. H. 6908 HN-Ulrichstr.

Handwerker, 44 Jahre, schuldl. geschieden, sucht Fräul. od. Witwe gleichen Alters o. jünger, auch mit Kind angenehm, zw. Heirat. Zuschrift. unt. L. 449 HN-Leipzigerstr.

Handwerker, 37 Jahre, wünscht die Bekanntschaft einer jung. Dame od. Witwe bis 35 Jahre, spät. Heir. nicht ausgeschloss. Bildzuschr. unter D. 6884 HN-Ulrichstraße. *

Deutliche Schrift verhindert Satzfehler!

Unterricht

Klavier-, Violine-, Akkordeon-, Mandoline-, Einzel- und Gruppen-Unterricht. **Kurt Donner,** Otto-Küfner-Straße 71a

Schifferklav. Wer erteilt Unterricht? Angebote O. 6934 HN-Ulrichstraße. *

Nachhilfe erteilt Schüler (Kl. 5) in Latein Französisch, Mathematik. Zuschriften K. 6810 HN-Ulrichstr. *

Maschinenschreiben Kurzschrift, Buchführung Beginn jederzeit **Walter Benner** Beesener Str. 1, II Fernsprech. 85724

Glanzplätten Wer erteilt mir Unterricht im Glanzplätten von 20¾—21¾ Uhr? Mücke, Ulestr. 11.

Stenographie (Einheitskurzschrift). Wer erteilt Unterricht? Nur abends nach 18 Uhr. Angebote K. 15 vermittelt Buchhdlg. Kopp, Ammendorf.

Inserieren heißt interessieren.

Kurzschrift Maschinenschreiben, Buchführung **Genge,** Friedrichstr. 52, Ruf 29321 Halbjahreskurse ab April.

Harmonika-Unterricht bis zur künstlerischen Reife. **Walter West,** Ammendorf, Friedenstraße 19. (a

Staatlich anerkannte **Lehranstalt für medizinisch-techn. Assistentinnen** Halle (Saale), Mühlweg 29 Neue Kurse für medizinisch-technische Gehilfinnen (1 Jahr) und medizinisch-technische Assistentinnen (2 Jahre) beginnen am 1. April

Techn. Assistenten(innen) für chemische Laboratorien der Industrie und Wissenschaft Neue Kurse (auch Abendkurse) der **Dr. Gärtner-Privatfachschule, Halle-S., Mühlweg 29** zur Ausbildung von **technischen Assistenten(innen)** für chemische Laboratorien der Industrie und Wissenschaft Besitzer und Leiter: **Dr. Eulner,** beginnen am 1. April für Laboranten und Chemotechniker

Vorläufig letzte **Merino-Bock-Versteigerung** **Dienstag, 11. März** Beginn 11 Uhr **Halle (Saale)** **Universitäts-Reitschule,** Burgstraße 34, zu erreich. v. Hauptbahnhof m. Straßenbahnlinie 5 u. 7 bis Haltest. Reileck, von dort zu Fuß durch die Händelstr. nach der Burgstr. Kataloge werden auf Wunsch zugesandt **Bei Behinderung werden Kaufaufträge von den Verbandsbeamten prompt ausgeführt.** **Landes-Schafzüchterverband Sachsen-Anhalt e. V., Halle (S.)** Händelstraße 9, Ruf 31970/71

Gymnastik Tanz **Alve Espey** **Beginn neuer Step-Kurse im April** **Gymnastik-Kurse** für Kinder und Erwachsene **Marktplatz 22** Ruf 356 15

Hilf Fehler vermeiden, schreibe deutlich!

Greiling-Dresden

Schwarz Weiß

die meistgerauchte 2½ Pf Zigarette aus reinem Orienttabak

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194103089/fragment/page=0016
DFG

Mitteldeutsche Wirtschaftszeitung

Gutes Geschäft der Leipziger Messe

Stärkste Nachfrage nach Waren — Deutschland Hauptlieferant Europas

Messe der Kontraste! Mit diesen Worten ist so recht der Verlauf der diesmaligen **Messeschau in Leipzig** gekennzeichnet. Schon in politischer Hinsicht hat die Messe Gegensätze gezeigt. Außerhalb des Landes harter Krieg. Im Innern ungestörtes Wirtschaftsleben, was sich in dem friedensmäßigen Bild der Leipziger Messe widerspiegelte.

Der Messeverlauf zeigte sich im Angebot wie in der Nachfrage stark außenhandelsmäßig orientiert. Gleichzeitig macht sich ein zunehmender Wettbewerb zwischen deutschen und ausländischen Fertigwaren und Landesprodukten bemerkbar. Ein Beweis, wie das Ausland den Wert der Leipziger Messe als Absatzmarkt richtig einschätzt. Bezeichnend ist es, daß das Ausland jetzt besonderes Gewicht auf das Angebot von Rohstoffen legt. Hieraus erhellt, daß die Auslandsstaaten nach der durchgeführten Neuordnung Europas sich in den künftigen Welthandelsverkehr einschalten wollen.

Das Gesamtangebot — von über 6800 Firmen bestritten — hatte gegenüber den letzten beiden Kriegsmessen abermals eine **Zunahme** zu verzeichnen. Die Warenschau selbst, soweit es sich um **deutsche** Fabrikate handelte, zeigte, daß die deutsche Wirtschaft keineswegs durch den Krieg erlahmt, im Gegenteil genau so produktiv und schöpferisch ist wie in Friedenszeiten. Die Knappheit an ausländischem Rohmaterial hat die deutsche Industrie durch die neuen Werk- bzw. Austauschstoffe auszugleichen verstanden. Das neue deutsche Material ist aber nicht etwa mit den bekannten „Ersatz"-Stoffen des Weltkrieges zu vergleichen, sondern hat sich dem Rohmaterial ausländischer Herkunft gegenüber keineswegs als minderwertig erwiesen. Das geht am besten daraus hervor, daß das Ausland die Waren aus den deutschen Werkstoffen sich als gleichwertige liefern läßt. Anderseits ist Deutschland für ausländische Waren, soweit sie auf dem Binnenmarkte absatzfähig sind, williger Käufer.

Das Messegeschäft hat nicht nur hohen Erwartungen entsprochen, sondern diese vielfach übertroffen. Daß die Messe äußerlich völlig ungestört verlaufen ist, darf man als erfreulich verbuchen. Das **Ausland** stellte ein starkes Kontingent von Einkäufern, vor allem der südosteuropäischen Staaten, ferner die Schweiz, Ungarn, Holland und die Nordstaaten. Die binnenländische Kundschaft war wie immer stark vertreten, und zwar der Einzelhandel durch Großeinkäufer (Warenhäuser) und Fachgeschäfte, darunter viel Einzelhandelsfirmen aus den Bädern und Kurorten. Die Abschlußtätigkeit in fast allen Branchen der Gebrauchsgüter-Industrie und der kunstgewerblichen Zweige war fortgesetzt ungemein lebhaft. Die binnenländische Kundschaft erteilte Aufträge zumeist in einem Umfange, daß sie nur mit einer prozentualen Zuteilung rechnen kann. In manchen Zweigen sind die Erzeuger z. T. noch mit Aufträgen von der letzten Messe bzw. dem Reisegeschäft versehen, daß sie bei der jetzt eingeschränkten Produktionsmöglichkeit von vornherein neue Aufträge nur unter Vorbehalt hereinnehmen können.

In diesem Sinne hat sich denn auch das ganze Messegeschäft abgespielt. Die Kundschaft ist jetzt im Gegensatz zu früher keineswegs wählerisch und nimmt von ihren Lieferanten, was ihr geliefert wird. Den ausländischen Bestellern hat fast durchweg prompte Lieferung in Aussicht gestellt werden können.

Das Kaufinteresse der ausländischen Kunden für die deutsche Ware war um so größer, weil England, früher ein starker Konkurrent, für die nächste Zeit als Lieferant ausgeschaltet ist und Deutschland damit der Hauptversorger des europäischen Warenbedarfs geworden ist. Das Kaufinteresse richtete sich auf die verschiedensten Messezweige und zwar nach Kulturgütern höherer Preislage, eine Folge des gehobenen Lebensstandards weitester Kreise. Soweit es sich hat feststellen lassen, war das Messegeschäft besonders lebhaft in Textilwaren, Hausratartikeln, Spielzeug. Auch von den Leitern der ausländischen Ausstellungen wird reges Kaufinteresse berichtet. Alles in allem: eine große Messe, die günstige Ausblicke auch für die Wirtschaftsgestaltung nach dem Kriege eröffnet.

Halberstadt-Blankenburger Eisenbahn-Gesellschaft, Blankenburg (Harz). In der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats der Gesellschaft wurde beschlossen, der HV. am 3. April vorzuschlagen, auf das berechtigte AK. wieder 5 Prozent Dividende zu verteilen. Die Geschäftslage wurde als weiterhin günstig bezeichnet.

Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft, Magdeburg. In der oHV. der Gesellschaft wurde die Dividende auf 8 (—) Prozent festgesetzt. Der Vorstand gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Verhältnisse im laufenden Geschäftsjahr sich genau so günstig gestalten wie im Vorjahr.

Umsatzsteigerungen bei Krupp

Zusätzliche Leistungen

Bei der Fried. Krupp AG. Essen, stand das am 30. September 1940 beendete Geschäftsjahr ganz im Zeichen des Krieges. Der Abschluß läßt erkennen, daß alle Fragen dank der Vorsorge in den zurückliegenden Jahren gelöst werden konnten. Dem Unternehmen ist dabei vor allem die Tatsache zustatten gekommen, daß der Ausbau wichtiger Werke in verschiedenen Teilen des Reiches bei Kriegsausbruch größtenteils beendet war.

Das Jahresergebnis reichte an das vorjährige nicht heran. Allerdings seien dem Beschäftigungsgrad angepaßte und deshalb höhere Abschreibungen vorgenommen worden, außerdem Sonderabschreibungen auf Grund des Steuergutscheinbesitzes. Wie über die einzelnen Arbeitsgebiete u. a. berichtet wird, wies die Kohlenförderung einen leichten Rückgang auf. Die Förderung der Eisenerzgruben konnte wieder erhöht und ein neuer Höchststand erreicht werden. Die planmäßig fortgeführten Aufschluß- und Ausbauarbeiten werden voraussichtlich im laufenden Geschäftsjahr abgeschlossen.

In der Erfolgsrechnung (alles in Mill. RM.) wird ein erhöhter Jahresertrag von 421,41 (394,96) ausgewiesen. Auch Beteiligungserträge nahmen auf 19,10 (15,94) zu, während ao. Erträge (größtenteils aus Kursgewinnen und der Auflösung nicht mehr erforderlicher Rückstellungen) auf 11,28 (38,74) zurückgingen. Unter den Aufwendungen erhöhten sich Löhne und Gehälter auf 237,81 (227,62), Sozialabgaben auf 20,37 (19,14), Wohlfahrtsausgaben auf 17,84 (16,07). Die Steuer-Aufwendungen ermäßigten sich auf 80,32 (98,54). Nach erhöhten Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Anlagen von 68,99 (54,53) verbleibt einschl. 1,34 (0,23) Vortrag ein Gewinn von 12,06 (22,94), woraus wieder 6 Prozent Dividende verteilt, 1,64 (12,0) der Rücklage für Werkserhaltung und Erneuerung zugeführt und 0,82 vorgetragen werden sollen.

Mitteldeutsche Werte

Die leichte Belebung und Erholung, die am Montag und Dienstag zu beobachten waren, hielten nicht lange an. Die Börse steht zu sehr unter dem Eindruck der großen Geldbeschaffungen, die notwendig sind, um den Steuertermin am 10. März zu überwinden: Von mitteldeutschen Rentenwerten blieb die Leipziger Stadtanleihe von 29 mit 102,25 Prozent gut behauptet, während die Sächsische Provinzanleihe um 0,15 auf 101,75 Prozent stieg. Von mitteldeutschen Aktienwerten bröckelten Hallesche Maschinen um 1 auf 147 Prozent bei Tagesumsätzen von 1000 bis 5000 Reichsmark ab. Hallescher Bankverein konnten dagegen eine kleine Besserung um 1 auf 134,5 Prozent bei Tagesumsätzen von 1000 bis 3000 RM. durchsetzen. Hier kaufte die Deutsche Bank, während die Reichskredit abgab. Halle-Hettstedter waren um 1¼ auf 109,60 Prozent bei Tagesumsätzen von 6000 bis 15 000 RM. gebessert. Von sonstigen stärkeren Kursveränderungen ist auf die Erholung bei Maschinen Buckau um 4,5 auf 182,75 Prozent und auf die Kursbesserung bei Thüringer Gas um 1¾ auf 202 Prozent hinzuweisen.

Norwegische Pelzauktion. In Oslo begannen die von der Nordiske Skinnauksjoner veranstalteten, sich auf eine Woche erstreckenden letzten Pelzversteigerungen dieser Saison. Die Versteigerung umfaßt etwa 22 000 Silberfüchse, 1500 Blaufüchse und 2000 Nerze. Auch eine kleine Anzahl von Platinfüchsen kommt zum Angebot.

Berliner Börse

Berlin, 7. März. Bei kleinsten Umsätzen bröckelten die Kurse im Aktienverkehr der Berliner Börse weiter ab. Die Einbußen waren im allgemeinen verhältnismäßig klein und erstreckten sich über sämtliche Marktgebiete.

7. März (Für Unstimmigkeiten keine Gewähr)

Festverzinsliche Werte

Anleihe-Auslösungsscheine des		1½% Pr. Sächs. Ld. Gd. versch. R.	103.50
D. R. mit Ablösungsschuld ..	158.90	4½% Pr. Ztst. 14 u. 15	—.—
4½% Dt. Reichsschatz 38, 4. F.	102.—	4½% Meininger Hyp. 23 u. 25	—.—
Dt. Kommunal-Sammel 1	164.65	4½% Pr. Ctrb. u. Pfd. 1 u. Erw.	103.50
Dt. Kommunal-Sammel 2	173.—	4½% dto. dto. Komm. 1	102.—

Aktien					
		I. P. Bemberg ..	184.75	Klöckner-Werke	—.—
Ada	128.—	Buderus	149.—	Leipz Riebeck-Br.	152.—
Commerzbank ...	154.75	Charl Wasser ...	127.75	Leopoldgrube	165.—
Deutsche Bank ...	152.50	Cont. Gummi	304.—	Lindner, Gottfried	00.—
Dresdner Bank ..	149.25	Daimler-Benz ...	187.50	Mannesmann Rhr	156.—
Hall. Bankverein	134.—	Demag	206.25	Maschbau u. Bahnb.	165.—
Reichsbank	132.25	Dt Contin. Gas ..	163.50	Rhein Stahlwerke	185.13
•		Dt Erdöl	175.50	Rhn.-Westf. Elektr.	155.—
		Dt Eisenhandel ..	208.25	Riebeck Montan	142.50
Halle-Hettstedter	109.63	Engelhardt Br. ..	—.—	Rütgerswerke	204.—
Hambg Paket	127.—	Farbenindustrie	201.50	Salzdetfurth ..	219.—
Norddt Lloyd ...	129.—	Feldmühle ...	159.—	Sangerh Masch.	—.—
•		Glauziger Zucker	—.—	Schultheiß	162.—
Allg Elektr.-Ges.	169.—	Goldschmidt ...	—.—	Siemens & Halske	275.50
Ammend. Papier	—.—	Hallesche Masch.	149.75	Ver Stahlwerke	151.50
Anhalt Kohlenw.	183.—	Hambg Elektr.	191.—	Westd Kaufhof	142.—
Anhalt Vorzug	130.—	Bildebrand Mühl.	138.—	Wintershall	172.50
Aschaff Zellstoff	—.—	Hoesch Köln N. .	154.50	Zeitzer Maschin. .	—.—
Bayer. Motoren	216.50	Kahla Porzellan ..	205.—	Zellst Waldhof ..	184.—

Mitteldeutsche Börse in Leipzig

Ammendorf. Papier	137.50	Nürnb Herkules	—.—	Wegelin & Hübner .	146.50
Anhalter Kohle	182.—	Peniger Patentpap.	127.50	Werschen Weißenf	209.—
Chromo Najork ..	134.50	Reudener Ziegelw	129.—	Zuckerraff Halle	118.—
Engelhardt-Br. ..	—.—	Riquet & Co.	134.75		
Glauzig Zuckerfbr	180.—	Rositzer Zucker	123.—	•	
Hall Bank Ver.	134.—	Schubert & Salzer	—.—		
Hallesche Masch	149.	Schulz jun. ...	124.75	**Freiverkehr**	
Leipz Brau. Riebeck	151.50	Stadtmühle Alsleb	174.—	Akt. Malzfbr dönn.	—.—
Lindner, Gottfr. ..	199.—	Stöhr Kammgarn	168.—	Halle Röhrenwerke	117.50
Lingel Schuh ..	—.—	Thür Gas	200.37	Kyffhäuserhütte	210.—

Aktien neigten meist zur Schwäche. Halle Maschinen + 1,37, Mar Kohl + 1; Riebeck Bier — 1,5; Peniger Papier 127,5 (3000 RM.); Riquet & Co. 134,75 (131,5 am 4. III.).

Hallischer Getreidegroßmarkt

Halle, 8. März. Nach Ablieferung des termingemäß abzuliefernden Brotgetreides war die Marktlage ruhiger. Futtermittel waren weiterhin gefragt.

Gummi-Puffer aller Art Gummi-Bieder

Bank der Deutschen Arbeit

Weiter vergrößerter Geschäftsumfang — Ueber 30 Mrd. RM. Umsatz

Die gesicherte deutsche Kriegsfinanzierung und die starke Geldverflüssigung spiegeln sich in den Zahlen der **Bank der Deutschen Arbeit AG., Berlin**, wider. Die Bank hatte im beendeten Jahr eine besonders beträchtliche Ausweitung des Geschäftsumfanges zu verzeichnen. Die Bilanzsumme von 917,6 Mill. RM. Ende 1939 hat sich auf 1795 Mill. RM., d. i. um 96 Prozent erhöht. Die Umsätze von 21,6 Mrd. RM. im Jahre 1939 stiegen auf 30,4 Mrd. RM. im Jahre 1940, d. i. um rund 41 Prozent. In diesen Zahlen sind unechte Umsätze nicht enthalten. Die Liquidität der Anlagen (Barliquidität und erweiterte Liquidität) betrug am 31. Dezember 1940 rund 74 Prozent. Der Kreditumschlag hat beträchtlich zugenommen. Die Summe der neu bewilligten Kredite (Kreditverlängerungen und Wiedererhöhungen unberücksichtigt) beträgt 254 Mill. RM. gegen 184 Mill. RM. im Jahre 1939, das bedeutet eine Erhöhung um 38 Prozent. Den der Bank von der Kundschaft herangetragenen Kreditwünschen konnte in allen den Fällen, in denen die wirtschaftlich zweckmäßige Verwendung der Kredite gewährleistet war, entsprochen werden. Die Beteiligungen haben sich durch Verkauf und Abwicklung um rund 3 Mill. RM. vermindert.

Entsprechend dem größerer Geschäftsumfange sind die Erträge aus Zinsen und Diskont sowie aus Provisionen, Effekten und Beteiligungen und die sonstigen Erträge von 16,82 auf 24,82 Mill. RM. gestiegen, die Personalaufwendungen erhöhten sich auf 6,56 (5,68) Mill. RM. Einschließlich 552 773 (373 208) RM. Vortrag ergibt sich ein verfügbarer Ueberschuß von 4 738 585 (552 773) RM. In der Bilanzsitzung des Aufsichtsrates wurde beschlossen, der HV. am 8. März vorzuschlagen, hiervon 4 Mill. RM. den sonstigen Rücklagen zuzuweisen, 0,50 Mill. RM. für einen neu zu errichtenden Reservefonds für Wohnungsbau der Gefolgschaftsmitglieder zu verwenden und den verbleibenden Gewinnrest von 238 585 RM. weiter vorzutragen (i. V. wurde der gesamte Gewinn vorgetragen).

Herzleiden? Zeugen Sie bei Herzklopfen, Herzdruck, Atembeschwerden, Herzangst und anderen leichteren Herzkrankheiten mit Toledol-Herzsaft einer Verschlimmerung vor! Schon vielen hat Toledol die gewünschte Besserung u. Stärkung des Herzens gebracht. Warum quälen Sie sich noch damit? Pckg. RM 2.10 in Apoth. Verlangen Sie kostenlose Aufklärungsschrift von Dr. Rentschler & Co., Laupheim E 61

Bilder, Gemälde u. Leisten, Einrahmg., Fensterglas etc. Spiegel **F. Adam,** Glasermstr. Gr. Klausstr. 2, am Markt, Tel. 22563

Blaue Eilboten Kleintransporte / Güternahverkehr Delitzscher Str. 94. Ruf 315 00 u. 253 70.

Rollhexe D.R.G.M. das ideale Verdunkelungs-Zugrollo einhängefert., kompl. Gr. 100 x 200 RM 8,-, 105 x 210 RM 8,25 usw. Alle Größen a. Lager. Breite x Höhe d. Fensternische genau angb. C. Marquardt, Berlin C 2, Elisabethstr. 30 Prompt. Postversand, Freiprospekt fordern

Erneuern Aufpolieren, Brünieren usw. von Metallwaren **F. Haaßengier** Barfüßerstraße 7 Gegr. 1839 Ruf 21196

Kegelbahn-Bau sämtl. Zubehör **Peter Rosenbach** Fischerplan 5

Tätowierung entfernt, 29jährige Praxis. Präparat 4,50, Doppel-Quantum 7,50, Groß-Packung 10,—. Cussler, Berlin, Köpenicker Str. 121a

Monteur-Anzüge Arbeitsschürzen, sonstige Industrie-Kleidung reinigt prompt **Albert Busch K.-G.** Abtlg.: Industriewäscherei Lauchstädter Straße 8a

Hansa-Eilboten Otto-Küfner-Straße 3. Kleintransporte — Ruf 299 21.

Kauft bei unseren Inserenten! Diese werben um Sie, beraten Sie und bedienen Sie auch aufs Beste

BANK DER DEUTSCHEN ARBEIT A. G.

Hauptsitz Berlin C 2

Wallstraße 61-65 — Märkisches Ufer 26-34

Bilanz zum 31. Dezember 1940

Aktiva	RM	RM
1. Barreserve		
a) Kassenbestand (deutsche und ausländische Zahlungsmittel)	6 078 508,11	
b) Guthaben auf Reichsbankgiro- und Postscheckkonto	17 125 841,85	23 204 349,96
2. Fällige Zins- und Dividendenscheine		2 221 212,98
3. Schecks		4 453 016,30
4. Wechsel		
a) Wechsel (mit Ausschluß von Buchstaben b und c)	96 937 472,03	
b) eigene Ziehungen	—,—	
c) eigene Wechsel der Kunden an die Order der Bank	—,—	96 937 472,03
In der Gesamtsumme 4 sind enthalten: Wechsel, die dem § 13 Abs. 1 Nr. 1 des Gesetzes über die Deutsche Reichsbank entsprechen (Handelswechsel nach § 16 Abs. 2 KWG) RM 94 476 230,35		
5. Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen des Reichs und der Länder		1 107 612 207,97
In 5 sind enthalten: Schatzwechsel und Schatzanweisungen, die die Reichsbank beleihen darf RM 847 895 882,31		
6. Eigene Wertpapiere		
a) Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Reichs und der Länder	233 954 310,52	
b) sonstige verzinsliche Wertpapiere	3 050 816,11	
c) börsengängige Dividendenwerte	754 972,85	
d) sonstige Wertpapiere	380 412,80	238 140 512,28
In der Gesamtsumme 6 sind enthalten: Wertpapiere, die die Reichsbank beleihen darf RM 235 478 257,40		
7. Konsortialbeteiligungen		307 700,—
8. Kurzfällige Forderungen unzweifelhafter Bonität und Liquidität gegen Kreditinstitute		28 119 426,85
Davon sind täglich fällig (Nostroguthaben) .... RM 27 860 426,85		
9. Kurzfristige Kredite gegen Verpfändung bestimmt bezeichneter marktgängiger Waren		8 740 224,44
10. Schuldner		
a) Kreditinstitute	2 246 743,86	
b) sonstige Schuldner	256 923 861,45	259 170 605,31
In der Gesamtsumme 10 sind enthalten: aa) gedeckt durch börsengängige Wertpapiere RM 9 508 684,14; bb) gedeckt durch sonstige Sicherheiten .. RM 181 022 279,93		
11. Hypotheken und Grundschulden		11 398 764,28
12. Langfristige Ausleihungen gegen Kommunaldeckung		111 474,12
13. Beteiligungen (§ 131 Abs. 1 A II Nr. 6 des Aktiengesetzes)		6 065 547,10
Davon sind Beteiligungen bei anderen Kreditinstituten RM 4 939 832,—		
Stand am 1. 1. 1940 RM 9 016 685,83; Zugang RM 4 939 078,50; Abgang RM 7 890 217,23; Abschreibung RM —,—		
14. Grundstücke und Gebäude		
a) dem eigenen Geschäftsbetrieb dienende	5 500 000,—	
b) sonstige	1,—	5 500 001,—
Stand am 1. 1. 1940 RM 3 300 005,—; Zugang RM 5 170 265,35; Abgang RM —,—; Abschreibung RM 2 970 269,35		
Uebertrag:		1 794 982 614,62
Uebertrag:		1 794 982 614,62
15. Betriebs- und Geschäftsausstattung Stand am 1. 1. 1940 RM 1,—; Zugang RM 629 002,63; Abgang RM 18 394,34; Abschreibung RM 610 608,29		1,—
16. Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen		154 202,87
Summe der Aktiva		1 795 136 818,49

17. In den Aktiven und in den Passiven 8, 9 und 10 sind enthalten:	RM
a) Forderungen an Konzernunternehmen	756 129,08
b) Ausweispflichtige Forderungen an Mitglieder des Vorstands, an Geschäftsführer und an andere Personen und Unternehmen gemäß gesetzlichem Formblatt vom 18. Oktober 1939	219 225,80
c) Anlagen nach § 17 Abs. 1 KWG	1 654 458,71
d) Anlagen nach § 17 Abs. 2 KWG (Aktiva 13 u. 14)	11 565 548,10

Passiva	RM	RM
1. Gläubiger		
a) Im In- und Ausland aufgenommene Gelder und Kredite	—,—	
b) Einlagen deutscher Kreditinstitute .... RM 73 673 737,23		
c) sonstige Gläubiger .. RM 1 547 807 041,49	1 621 480 778,72	1 621 480 778,72
Von der Summe Buchst. b und c entfallen auf aa) jederzeit fällige Gelder .... RM 728 270 014,94; bb) feste Gelder u. Gelder auf Kündigung 893 210 763,78; Von bb) werden durch Kündigung oder sind fällig 1. innerhalb 7 Tagen 16 858 448,77; 2. darüber hinaus bis zu 3 Monaten 540 700 400,96; 3. darüber hinaus bis zu 12 Monaten 335 651 914,05		
2. Spareinlagen		
a) mit gesetzlicher Kündigungsfrist	68 463 943,38	
b) mit besonders vereinbarter Kündigungsfrist	61 479 196,35	129 943 139,73
3. Grundkapital		25 000 000,—
4. Rücklagen nach § 11 KWG		
a) gesetzliche Rücklage	7 800 000,—	
b) sonstige Rücklagen nach § 11 KWG	3 200 000,—	11 000 000,—
5. Rückstellungen		2 836 969,76
6. Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen		137 344,60
7. Reingewinn		
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	552 772,84	
Gewinn 1940	4 185 812,64	4 738 585,48
8. Eigene Ziehungen im Umlauf	—,—	
9. Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften sowie aus Gewährleistungsverträgen (§ 131 Abs. 7 des Aktiengesetzes)	16 458 333,99	
10. Eigene Indossamentsverbindlichkeiten		
a) aus weiterbegebenen Bankakzepten RM —,—		
b) aus eigenen Wechseln der Kunden an die Order der Bank RM —,—		
c) aus sonstigen Rediskontierungen .. RM 938 657,45	938 657,45	
Summe der Passiva		1 795 136 818,49

11. In den Passiven sind enthalten:	RM
a) Verbindlichkeiten gegenüber Konzernunternehmen (einschließlich der Verbindlichkeiten unter Passiva 8, 9 und 10)	30 183 049,05
b) Gesamtverpflichtungen nach § 11 Abs. 1 KWG (Passiva 1, 2 und 8)	1 751 423 918,45
c) Gesamtverpflichtungen nach § 16 KWG (Passiva 1 und 8)	1 621 480 778,72
12. Gesamtes haftendes Eigenkapital nach § 11 Abs. 2 KWG	40 000 000,—

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31. Dez. 1940

Aufwendungen	RM	RM
Personalaufwendungen sowie Ausgaben für soziale Zwecke und Wohlfahrtseinrichtungen	6 154 567,40	
Zuweisung an die Pensionskasse der Bank der Deutschen Arbeit V. V. a. G.	404 146,60	6 558 714,—
Sonstige Handlungsunkosten		2 489 125,33
Steuern		4 346 024,31
		13 393 863,64
Umbaukosten auf fremden Grundstücken	156 907,10	
Abschreibungen: Grundstücke und Gebäude .... RM 2 970 269,35; Betriebs- und Geschäftsausstattung . RM 610 608,29	3 580 878,14	
Zuweisung an die Wertberichtigungen ..	3 000 883,21	6 740 668,45
Gewinn: Vortrag aus 1939	552 772,84	
Reingewinn 1940	4 185 812,64	4 738 585,48
		24 873 117,57

Erträge	RM
Vortrag aus 1939	552 772,84
Zinsen und Diskont	18 702 135,73
Erträge aus Provisionen, Sorten, Devisen und Effekten	4 113 169,79
Dividenden auf Beteiligungen	381 821,—
Sonstige Erträge	1 123 218,21
	24 873 117,57

BANK DER DEUTSCHEN ARBEIT A.G.

Der Vorstand:

Rosenhauer — Lencer — Christoffel — Reitbauer

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer pflichtmäßigen Prüfung auf Grund der Bücher und der Schriften der Gesellschaft sowie der vom Vorstand erteilten Aufklärungen und Nachweise entsprechen die Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht, soweit er den Jahresabschluß erläutert, den gesetzlichen Vorschriften.

Berlin, den 15. Februar 1941.

Deutsche Wirtschaftsprüfungs- und Treuhandgesellschaft mit beschränkter Haftung

Walter Haensch, Wirtschaftsprüfer — ppa. Weiß, Wirtschaftsprüfer

Der Aufsichtsrat besteht zur Zeit aus folgenden Herren:
Heinrich Simon, Stabsleiter des Reichsorganisationsleiters der NSDAP, Leiter der Zentralstelle für die Finanzwirtschaft der DAF, Berlin, Vorsitzer,
Hans Strauch, Amtsleiter der DAF, Berlin, stellv. Vorsitzer,
Dr. Gustav Bähren, Rechtsanwalt und Notar, Berlin,
Alexander Halder, Amtsleiter der DAF, Berlin,
Adolf Müller, Verlagsdirektor, München,
Bruno Raueiser, Amtsleiter der DAF, Berlin.

Auf Wunsch übersenden wir unseren Bericht über das Geschäftsjahr 1940

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194103089/fragment/page=0017
DFG

Familien-Anzeigen

Karin 6. 3. 41

Statt Karten

In Dankbarkeit und großer Freude geben wir die Geburt unseres zweiten Töchterchens bekannt

Marianne Böhme geb. Krüger
Dr. Werner Böhme

Ammendorf, Adolf-Hitler-Str. 5

Ihre Kriegstrauung geben bekannt

Hermann Greiner
Hanna Greiner geb. Nilius

Villach (Kernten) z. Zt. Wehrmacht — Halle/Saale Lerchenweg 8

Im März 1941

Als Vermählte grüßen

Heinz Denschel
Gertrud Denschel geb. Bartheloff

Halle-Saale, den 8. 3. 1941 Wolfstraße 14 — Katharinnenrieth

Statt Karten!
Ihre Vermählung geben bekannt

Johannes Marr
Else Marr geb. Kohl

Niemberg, 8. März 1941

Statt Karten!
Wir geben unsere Vermählung bekannt

Dr. med. Werner Haak
Elisabeth Haak *geb. Pakulla*

Halle-Saale, den 8. März 1941
Seebener Straße 31

Nach kurzer, schwerer Krankheit entschlief heute sanft unser lieber Vater, Schwiegervater, Bruder und Onkel

Max Pfeufer

im Alter von 53 Jahren.

In tiefem Schmerz
im Namen aller Hinterbliebenen
Seine Kinder

Bad Neuragoczy, den 7. März 1941.

Beerdigung Montag, mittags 12 Uhr, auf dem Friedhof in Schiepzig.

Unser langjähriges Gefolgschaftsmitglied, der Chauffeur

Max Pfeufer

ist heute nach kurzer Krankheit im Alter von 53 Jahren gestorben. Tief erschüttert stehen wir an der Bahre dieses treuen Mitarbeiters, der stets gewissenhaft seine Pflicht erfüllte und uns allen ein guter Arbeitskamerad war.

Sein Andenken werden wir in Ehren bewahren.

Betriebsführer und Gefolgschaft der Neura Mineralquellen
Inh. Johannes Unthan, Bad Neuragoczy.

---

†

Bruno Sittner

* 7. 8. 1887 † 7. 3. 1941

Die trauernden Hinterbliebenen.

Halle a. S., den 8. März 1941.
Beesener Straße 7.

Beerdigung Dienstag, 11. März, 13¾ Uhr, Kapelle Südfriedhof. Zugedachte Kranzspenden an Beerdigungsanstalt Willy Lutze, Halle, Krukenbergstraße 7, erbeten.

Statt Karten

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen sagen wir hiermit unseren besten Dank. Besonderen Dank Herrn Pastor Nagel für die tröstenden Worte am Grabe, sowie allen Vereinsmitgliedern.

Bernhard Liebig und Kinder.

Halle a. S., am 8. März 1941.

Am 6. März verschied nach langem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater und Großvater

Ludwig Maak

im 71. Lebensjahre.

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen
Frau Julianne Maak und Kinder.

Langenbogen, den 7. März 1941.

Beerdigung am Sonntag, 15½ Uhr, vom Trauerhause aus.

Helmut-Peter 6. März 1941

Als Vermächtnis seines Vaters, gefallen im Luftkampf über England, schenkte mir Gottes Güte seinen Sohn.

Hildegard Krappatsch geb. Fritsche

Halle (Saale) Ackerweg 9 — z. Zt. St. Barbara-Krankenhaus

Wir haben uns verlobt
Irmgard Drescher
Helmut Zimmermann
Obergefreit. in einem Inf.-Regt.

Teutschenthal (b. Halle a. S.) — Arnswalde (Neumark)

9. März 1941

Sofort mitzunehmen:
Paßbilder für Wehrpässe, Reisepässe, Amtl. Ausweise, Arbeitsdienst, Betriebs-Ausweise, Führerscheine, Kennkarten, Truppen-Ausweise.
Photo-Waage, Rannische Straße 22, 1 Min. vom Markt.

Nach langem, schwerem Leiden entschlief am Freitagvormittag mein innigstgeliebter Mann, unser guter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Hans Weise

einen Tag vor Vollendung seines 38. Lebensjahres.

In tiefer Trauer
im Namen aller Angehörigen
Else Weise geb. Geist

Halle a. S., den 8. März 1941.
Ammendorfer Weg 114.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 11. März, 14½ Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt. Zugedachte Kranzspenden nimmt Beerdigungsanstalt „Pietät" Max Burkel, Kleine Steinstraße 4, entgegen.

Für die Beweise überaus liebevoller Teilnahme beim Heimgang unseres teuren Entschlafenen

Curt Dreßler

danken wir herzlichst.

Im Namen aller Hinterbliebenen
Ida Dreßler geb. Kegel

Halle a. S., den 8. März 1941.
Volkmannstraße 12.

Statt Karten

Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen Verwandten und Bekannten, insbesondere Herrn Pfarrer Lenz für seine trostreichen Worte, unseren herzlichsten Dank.

Julius Beyer und Kinder

Halle a. S., im März 1941.
Dessauer Straße 8.

..**Herz-Störungen?** Atemnot, Herzschwäche u. Herzunruhe? Depressionen u. Erschöpfungszustände? Das Herz durch „Herzkraft" schonend stärken! Flasche RM. 2.70, nur in Apotheken.
Robert V. Magnus's
Herzkraft

Wer auf Anzeigen verzichtet, verzichtet auf einen guten Teil seines geschäftlichen Erfolges.

Reform-Bad
Steinweg 13 Ruf 33955
Geöffnet von 9—20 Uhr
Bei allen Krankenkassen zugel.
Mediz., Licht- und Wannenbäder und Massage

Zugelassen zum Verkauf von Dienstauszeichnungen der NSDAP.

Köhlmeiers Naturhaaröl
nicht fettend, Pflanzenauszug, gegen
Schuppen und Haarausfall
Nur zu haben:
Drogerie Oscar Ballin jun.
Obere Leipziger Straße 63.

Verdunklungs-Rollos
für jedes Fenster passend, leichte Handhabung
Halle-Saale RITTER im Ritterhaus

Wäscherei Gabel
Fleischerstraße 33 / Ruf 33998

Unseren Kunden zur Kenntnis, daß wir die Wäsche nicht mehr holen und bringen können, weil wir unser Auto nicht mehr zur Verfügung haben. Laufende Bestellungen bitten wir deshalb zu erneuern.

Außerdem können wir nunmehr weitere

Kunden annehmen

wenn sie die Wäsche selber bringen.
Anmeldung erforderlich.

Zur *Einsegnung* eine **Dauerwelle** und **Parfüm** von *Salon Rosch*
Landwehrstraße 17, Ecke Niemeyerstraße
Ruf 34281

rechtzeitig **Mühlhan's Harnsäure-, Gicht- und Rheumatee** getrunken, dann hätte ich jetzt nicht diese Schmerzen
Paket RM. 1.—
Hierzu empfehle ich für die Bäder im Hause meine natürlichen und Kneipps Badeextrakte.
Alleinverkauf der Mühlhan-Tee's
Drogerie Krütgen Halle, Königstr. 24 25 Ruf 26319
Inh.: Otto Schütze
Chem. u. mikroskop. Urinuntersuchungen

Beachten Sie bitte die Kleinanzeigen

Heiraten

Wünschen Sie Neigungsehe mit od. ohne Vermögen? Wir send. Ihnen unverbindlich, diskret, bei Einsendung von 1 RM., als Arbeitsprobe zahlr. Vorschläge u. ca. 100 Bilder acht Tage zur Ansicht. Eos-Briefbund, Bremen, Postfach 791.

Fräulein, solid, ehrlich, 42 J., 1,66 gr., gute Erscheinung, nicht unbemittelt, wünscht soliden Herrn, auch Witwer, bis 50 J., in gesichertem Beruf zw. Heirat kennen zu lernen. Ernstgemeinte Zuschr. unt. T. 837 HN-Ulrichstraße.

Ehen aller Kreise vermittelt diskret Großeheanbahnung **Frau Horstmann** Halle, Hindenburgstr. 63 III. rechts. Beratung täglich von 10—20 Uhr. Vertretung in 30 Städten

Kaufmann, 32 Jahre, gutaussehend, 450.— RM. Gehalt, 15 000 Vermögen, sucht auf diesem Wege liebe Frau, die ihm ein trautes gepflegtes Heim schaffen kann. Zuschriften erbeten unt. H. 22 durch Briefbund

TREUHELF MEERANE/SA.

Akademikerin gutes Aeußere, 33 J., hier fremd, wünscht die Bekanntschaft eines Akademikers, der neben dem Beruf Freude an Kunst und Natur hat, ev. spät. Heirat. Zuschriften unter T. 817 HN-Ulrichstraße.

Herzenswunsch! Witwe, 38 Jahre, kinderlos, sucht aufrichtigen und guten Lebenskameraden zwecks Heirat. Witwer mit Kind angenehm. Zuschriften unter T. 277 HN-Ulrichstraße.

Zwei Freunde im Alter von 26 u. 28 Jahren, beide 1,65 groß, suchen zwei liebe und nette Mädels im Alter von 18 bis 22 Jahren zwecks Gedankenaustauschs. Bei Zuneigung spätere Heirat. Zuschriften unter J. 6829 an HN-Ulrichstraße.

Suche auf ds. Wege lieb. nett. **Mädel od. Witwe** zw. spät. Heirat kennenzulern. Bin Buchhalter, dibl., 29/1,68. Werte Zuschr. mögl. m. Bild (zurück) O. 6794 HN-Ulrichstr.

54jährige Witwe möchte sich bald wieder verheiraten. Es komm. nur sol., ehrl. Herren in Frage. Bin v. Lande. Eig. Grundst. Bildzuschr. u. St. 1741 HN-Steintor.

Gendarmerie-Hauptwachtmstr. 38 Jahre alt, 1,70 groß, sucht liebes, nettes Mädel mit etwas Vermögen zwecks Heirat kennen zu lernen. Alter nicht über 30 Jahre. Eigene 4-Zimmerwohnung vorhanden. Zuschriften mit Bild (Ganzaufnahme) unter T. 797 an HN-Ulrichstraße.

Junge Frau 38 Jahre alt, 1,60 groß, dunkelblond, unschuldig geschieden, wünscht die Bekanntschaft mit einem lieben, aufrichtigen Herrn, auch Witwer angenehm, zwecks Heirat. Zuschriften mit Lichtbild unter T. 777 an HN-Ulrichstraße.

Beamter a. D. 59 J., Witwer, wünscht sich wieder zu verheiraten. Vermög. erwünscht zum Kauf oder Bau eines kleinen Grundstücks. Einheirat in Geschäft angenehm. Zuschriften mit Bild unt. T. 1217 an HN-Ulrichstraße.

DAME Ende 40, 1,68, gebildet, gut aussehend, mit größ. Grundbesitz u. kl. Fabrik möchte passenden Herrn mit gutem Charakter kennenlernen. Bei Zuneigung spät. Heirat. Zuschriften mit Bild u. T. 1317 an HN-Ulrichstr.

DAME ohne Anhang, gute Erscheinung, 44 J., 1,65 groß, solid u. wirtschaftl., m. Ersparn. u. Aussteuer, wünscht ehrlich denkenden Herrn in guter Position zw. Heirat kennenzulernen. Zuschriften unt. K. 6770 HN-Ulrichstr.

Dentist staatl. gepr., 33 Jahre, mit eigener Praxis, wünscht hübsche junge Dame in geordneten Verhältnissen zwecks Heirat kennen zu lern. Bildzuschrift. unter H. 6728 an HN-Ulrichstraße.

Zwecks Heirat suche ich auf diesem Wege ein liebes, treues Mädel von 25—30 Jahr. Lichtbild erwünscht, wird sofort zurückgesandt. Zuschriften unter T. 1497 an HN-Ulrichstraße.

Witwer 36 J., 2 Kinder (4 u. 1 J.), in guten Verhältn., kleiner Grundbesitz auf dem Lande, sucht für seine 2 Kinder eine gute Mutti. Mädel vom Lande bevorzugt (Witwe ohne Anhang angenehm). Zuschriften unter F. 6886 an HN-Ulrichstraße.

Witwe 47/1,62, berufst., möchte warmherz., charakterv. Herrn kennen lern. zw. Gedankenaustausch, Freizeitgestalt. Bei Zuneigung Ehe. Zuschrift. unt. L. 429 an HN-Leipziger Straße.

Kaufm. Angestellter in Industrie, Mitte 40, wünscht die Bekanntschaft einer möglichst blonden, schlanken Frau zwecks Wiederverheiratung. Einheirat in Geschäft, auch auf dem Lande, angenehm. Möglichst Bildzuschriften erbeten unter T. 1757 an HN-Ulrichstr.

Geschäftsinhaberin in Kleinstadt Mitteldeutschlands, möchte zwecks Heirat Kaufmann, große Erscheinung, bis 58 Jahre, kennen lernen. Zuschriften erbeten unter T. 1577 an HN-Ulrichstraße.

Oberschweizer 39 J., ohne Kind., sucht sof. tüchtige Wirtschafterin zw. später. Heirat. Zu erfragen in d. Filiale der Hall. Nachr. in Höhnstedt, Gemeindeb.

Idealist Dr. med., 30er, wünscht baldige Neigungsehe. Zuneigung einzige Bedingung. Näheres unt. B 153 durch Briefbund **Ja-Bo-Bo** Berlin-Charlottenbg. 5 Holtzendorffstraße 18

Rentner, älterer, sucht Rentnerin zwecks gemeinsam. Haushaltführung. Zuschriften N. 6873 HN-Ulrichstr.

Weitere Heiraten Seite 16.

Jetzt wieder erhältlich!

Das vielen Zahnersatzträgern unentbehrliche Kukident zur selbsttätigen Reinigung und Desinfektion künstlicher Gebisse konnte in den letzten Monaten nur in beschränktem Umfange hergestellt werden und war dadurch meist ausverkauft. Jetzt können wir unsere Vorkriegsabnehmer etwas reichlicher beliefern, so daß Kukident künftig nicht mehr ganz so knapp und dadurch in Apotheken, Drogerien usw. wieder leichter erhältlich sein wird oder von diesen besorgt werden kann. Die frühere Kukident-Qualität hat keine Änderung erfahren und wird auch weiterhin so wertvoll bleiben wie sie war. Kukident ist also nach wie vor chlor- und sodafrei und dadurch völlig unschädlich. Es reinigt nicht nur ohne Bürste, sondern vernichtet auch die Mundbakterien und wird deshalb von mehr als 10 000 Zahnärzten und Dentisten verordnet.

Kukident

Sollten Sie das vom zahnärztlichen Materialprüfungsamt zugelassene Kukident nicht erhalten, oder sollte man versuchen, Ihnen ein Ersatzmittel aufzureden, so geben Sie uns bitte Nachricht, damit wir Ihnen mitteilen können, wo Sie Kukident bestimmt erhalten. **Kukirol-Fabrik, Berlin-Lichterfelde.**

Briefmarken
Sammlungen — Seltenheiten — alte Briefschaften — Nachlasse verwerten Sie günstig durch unsere bekannten

Auktionen
Bedingungen und Bericht gratis. Einlieferungen für unsere April-Auktion umgehend erbeten.

EDGAR MOHRMANN & CO.
Inh. Edgar Mohrmann
vereidigter und öffentlich bestellter Briefmarkenversteigerer für das Gebiet der Hansestadt Hamburg
Hamburg 1, Speersort 6, Tel. 334083/84
Telegramm-Adresse: Edmoro

Trauer-Kleidung und Hüte
Auswahl-Sendungen aus der vorbildlichen **Spezial-Abteilung** auf telefonischen Anruf jederzeit unverbindlich durch
FISCHER + CO
Tel. 26865 Leipziger Straße 5

Kirchliche Nachrichten

für Sonntag, den 9. März 1941.
Kollekte: Zur Verfügung der Kirchenkreise und Kirchengemeinden.

U. L. Frauen: 10 Kawerau Konf.; Montag 11 und 18 Abendmahlsfeier Kawerau (Kapelle); Donnerstag 18 Passionsand. Kawerau (A.) (Kapelle). — **Kirche im Fliegerhorst:** 10 Wehrmachtgottesdienst Hasse. — **Ulrich:** 10 Luntowski, 16 Konf.-Prüfung Thiede; Mittwoch 18 Pass.-Gottesd. Luntowski, Konf.-Zimmer. — **Moritz:** 10 Moebius (A.), 16 Keller Konf.-Prüf. — **Bartholomäus:** 10 Roenneke, Konf. 16 Brachmann Konf.-Prüf.; Montag 19 Konf.-Abendmahl und Angehör.; Mittwoch 18 2. Pass.-Gottesd. Brachmann. — **Briccius:** 10 Martin. — **Christus:** 9 Konf. (Knaben), 11 Konf. (Mädchen); Montag 18 (A.). — **Diemitz:** 10 Strachotta Konf.-Prüf. — **Dom** (ref Gem.): 10 Gabriel, 16 Wind; Mittwoch 16 Wind Pass.-And. — **Georgen:** 10 Müller Konf. (A.), 17 Usener; Mittwoch 20 Müller Pass.-And. — **Gesundbrunnen:** 10, 12 Einsegnung der Knaben Giseke, 16 Konf.-Prüf. (Mädchen) Giseke. — **Heiland:** 10 Hünerbein. — **Johannes:** 10 Konf. Sacks, 11.30 Konf. Mantey, 15 Pleßke. — **Lauchstädter Straße:** 10 Pleßke. — **Laurentius:** 10 Hoppe (A.), 17 Foertsch (A.); Mittwoch 18 3. Pass.-Stunde (Kirche). — **Luther:** 10 Hoppert, 16 Konf.-Prüf. Roenneke. — **Magdalenenkapelle:** 10 Schumann, 16 Wedding (A.). — **Paulus:** 10 Beigel (Gem.-Haus); Mittwoch 18 Pass.-And. Dombrowski (Gem.-Haus). — **Petrus:** 10 Peuckert, anschließ. Konf.-Prüf. — **Wörmlitz:** 9 Schmidtsdorf. — **Stadtmission:** 10 Finck — **Diakonissenhaus:** 10 Kiehne. — **Kliniken:** 10 Pflaumer. — **Paul-Riebeck-Stift:** 10 Nagel.

Evang. Freikirchen: Baptisten, L.-Wucherer-Str. 39: 10 u. 16.30. — B. f. C., Liebenauer Str. 4: 10 u. 16. — Methodisten, r. neben Waisenhausapotheke: 10 Uhr.

Sport-Vereinsnachrichten

Betriebssport WEISE Gemeinschaft

Spiele am Sonntag, dem 9. März 1941. **Fußball:** 10 Uhr: 1. Junior. gegen Favorit 1. Junioren, Weiseplatz; 10 Uhr: 2. Jugend — 96 2. Jug., 96er Platz; 15 Uhr: 1. Mannschaft gegen Sportfreunde I, Sportfreundeplatz; 14.30 Uhr: Feuerwerker I gegen VfR. Meideburg I, Weiseplatz. — **Handball:** 15 Uhr: 1. Mannschaft gegen SV. Frankleben I, in Frankleben.

Bekanntmachungen

Oeffentliche Bekanntmachung.

Die Gewährung von Kinderbeihilfe ist durch die Kinderbeihilfen-Verordnung vom 9. Dezember 1940 und durch den Runderlaß des Reichsministers der Finanzen vom 30. Januar 1941 neu geregelt worden:

1. Kinderbeihilfe wird jedem Haushaltsvorstand gewährt, der deutscher Volkszugehöriger ist und seinen Wohnsitz oder seinen gewöhnlichen Aufenthalt im Inland hat, wenn zu seinem Haushalt drei oder mehr minderjährige Kinder deutschen oder artverwandten Bluts gehören. Kinderbeihilfe kann auch an Haushaltsvorstände mit weniger als drei Kindern gewährt werden, wenn der Haushaltsvorstand zu mindestens 85 v. H. in seiner Erwerbsfähigkeit beschränkt oder eine alleinstehende Frau ist, oder wenn ein zum Haushalt gehörendes Kind das Kind einer alleinstehenden Frau oder Vollwaise ist.
2. Kinder sind außer den leiblichen Abkömmlingen die Stiefkinder, Adoptivkinder, Pflegekinder und die Abkömmlinge dieser Personen, wenn sie deutschen oder artverwandten Bluts sind.
3. Die Kinderbeihilfe beträgt 10 RM. monatlich für jedes beihilfefähige Kind. Sie wird nach Ablauf des Kalendermonats durch Postscheck gezahlt.
4. Kinderbeihilfe wird nach den neuen Vorschriften erstmalig für den Monat Januar 1941 gewährt.
5. Haushaltsvorstände, denen Kinderbeihilfe erstmalig oder für weitere Kinder zu gewähren ist, müssen bei dem Finanzamt ihres Wohnsitzes eine Anmeldung abgeben. Die Finanzämter und die Gemeindebehörden geben Anmeldevordrucke unentgeltlich ab.
6. Haushaltsvorstände, die Kinderbeihilfe bisher schon erhalten haben und nur für diese Kinder der Kinderbeihilfen-Verordnung gemäß weitererhalten werden, brauchen keine Anmeldung abzugeben.
7. Haushaltsvorstände, die durch die Neuregelung eine Einbuße erleiden, erhalten auf Antrag eine Abfindung. Die Abfindung beträgt das Achtzehnfache der Einbuße. Die Gewährung der Abfindung ist sofort zu beantragen.

Auskunft erteilen die Finanzämter.

Magdeburg, 25. Februar 1941.

Der Oberfinanzpräsident Magdeburg.

Erfassung von Hunden für Wehrmachtszwecke

Zur Erfassung von Hunden für Wehrmachtszwecke sind alle Rassen- und Mischlingshunde mit 50 bis 70 cm Schulterhöhe, die entweder noch nicht gemeldet waren oder seit dem 1. April 1939 mindestens 1 Jahr alt geworden sind, durch ihre Besitzer gemäß Reichsleistungsgesetz in der Zeit vom 17. März bis 31. März 1941 beim zuständigen Polizeiamt (für Halle-Stadt auf dem zuständigen Polizeirevier) mit folgenden Angaben anzumelden:

1. Zahl, Alter und Geschlecht ihrer Hunde,
2. Rasse und gegebenenfalls Zuchtbuchnummer,
3. Abrichtestand (z. B. als Schutzhund) und abgelegte Prüfungen,
4. Etwaige bisherige Zuchtverwendung (z. B. Zuchthündin).

Unterlassung oder Unrichtigkeit der Anmeldung ist strafbar.

Für übernommene Hunde wird eine angemessene Vergütung bezahlt.

Dresden, am 10. Februar 1941.
Wehrkreiskommando IV
Kdr. d. Nachr.-Truppe IV (S).

Halle/Saale, am 5. März 1941.
Der Landrat des Saalkreises: Dr. Bielenberg. — Der Polizeipräsident: Dr. Bitzdamm.

Ammendorf

Mit Rücksicht auf die Vorarbeiten für die Kohlenversorgung ab 1. 4. 1941 werden Anträge auf Bezugscheine für Spinnstoff- und Schuhwaren bei den Bürgermeistern und beim Wirtschaftsamt in der Zeit

vom 10. März bis 19. März 1941

nicht angenommen. Ausgenommen sind nur Fälle eines besonderen Notstandes.

Halle (S.), den 6. März 1941.
Der Landrat des Saalkreises — Wirtschaftsamt —

Veröffentlicht!
Ammendorf, den 7. März 1941.
Der Bürgermeister.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194103089/fragment/page=0018
DFG